

Franz Schumi

# Die besten Mittel

## zum glücklichen Eheleben

**Verschiedene Anweisungen zur Gesundheit, Eintracht, Glück und Segen in der Familie und um sich schöner, gesunder, gescheiter, leicht und gern lernender Kinder zu erfreuen. Das Mittel zur schmerzlosen Entbindung. Die Mutter als der beste Arzt in der Familie. Dargestellt im Sinne Gottes.**

**Christus beleuchtet nach seinen Weissagungen der Propheten, nach Seinem eigenen Worten und nach den Berichten der Apostel**

**Die Rechtfertigung vor Gott nach Jesu Worten und nach den Apostellehren**

Christlich-theosophische Schrift Nr. 78

Herausgegeben  
von

**Franz Schumi**

1. und 2. Heft

---

**Preis 2 Mark**

---

1907

Verlag von Franz Schumi in Zürich;  
Kommissionsverlag: Cecil Bägel, Altona (Elbe)  
Druck von Otto Buchholz in Hamburg

Franz Schumi

# Die besten Mittel zum glücklichen Eheleben

**Verschiedene Anweisungen zur Gesundheit, Eintracht,  
Glück und Segen in der Familie und um sich schöner,  
gesunder, gesehener, leicht und gern lernender Kinder  
zu erfreuen. Das Mittel zur schmerzlosen Entbindung.  
Die Mutter als der beste Arzt in der Familie.  
Dargestellt im Sinne Gottes.**

Christlich-theosophische Schrift Nr. 78

Herausgegeben von Franz Schumi

1. Heft

=====  
- 1907 -  
=====

Verlag von Franz Schumi in Zürich;  
Kommissionsverlag: Cecil Bägel, Altona (Elbe)  
Druck von Otto Buchholz in Hamburg

## Die eigentliche Aufgabe des Menschen auf der Welt

Der Mensch ist deshalb auf der Welt, um hier durch eine hohe Selbstausbildung in dem wahren Frieden der Seele zu leben, eine glückliche Ehe zu gründen und eine segensreiche Nachkommenschaft zu hinterlassen.

Was du hier säest, wirst du dort ernten. Darum muß der Mensch einen wahren Glauben in Bezug der Person Christi und der Rechtfertigung vor Gott haben, auf daß er weiß, was er zu glauben und wie er nach den Worten Jesu zu leben und zu handeln habe, um dies- und jenseits des Grabes glücklich zu werden.

## 1. Wozu ist der Mensch auf der Welt?

1. Jeder Mensch weiß es, was er als Mensch auf der Welt zu tun hat. Leider fehlen den jetzigen Menschen noch viele Belehrungen, um das Geistige ihres Wesens richtig zu begreifen und mit den Umständen in Einklang zu bringen. Diesem Mangel an Belehrung soll dieses kleine Heft aushelfen; denn die Menschheit ist in eine Zeit des Fortschrittes gelangt, wo alles sich vervollkommnet, aber nur bei wenigen Menschen, weil die Mehrzahl der Menschen die Bücher nicht in die Hand bekommt, welche sie zum Lichte der Wahrheit führen würden.

2. Das vorliegende Heft hat nun die Aufgabe, in der Hauptsache ein großes Licht in die Masse des Volkes zu tragen und es aufzurütteln aus dem alltäglichen Leben, damit es seine wahre geistige Aufgabe erkennt, wegen welcher es auf der Welt zu leben gestellt wurde.

3. Der Mensch ist ein Kind Gottes und muß daher die Aufgabe auf der Welt erfüllen, welche ihn als solches kennzeichnen soll. Dies kann aber nur dann geschehen, wenn die Menschen nach den Geboten Gottes leben und die Pflichten erfüllen, welche sie zu Kindern Gottes stempeln.

4. Jeder Mensch ist gleich einer Blume: er muß keimen, wachsen, sich entfalten, blühen und Früchte tragen, das heißt: er wird gezeugt, geboren, er wächst, entfaltet sich zur Lebensaufgabe, heiratet und zeugt selber Kinder als Endziel dieser Welt; denn die Kinder sind eben die Früchte der menschlichen Reife.

5. Inzwischen muß der Mensch aber auch seine geistige Aufgabe auf dieser Welt begreifen und sie erfüllen, damit er einst, wenn die irdische Zeit überstanden ist, im Geisterreich die Gegend und Wohnung findet, für die er auf der Welt gearbeitet hat, weil der Mensch auf der Erde sich die Wohnung für das Jenseits baut durch die Erfüllung der göttlichen Vorschriften des Lebens; tut er das nicht, so erwartet ihn die Hölle als die unausbleibliche Folge seiner Vernachlässigung der göttlichen Vorschriften.

6. Viele Menschen meinen, daß sie hier schon ihre Lebenspflicht erfüllt haben, wenn sie gearbeitet und ehrlich sich selbst und ihre Familie ernährt haben; allein dem ist nicht so. Der Mensch ist nicht deshalb auf der Welt, um bloß zu arbeiten und ehrlich sein Leben durchzubringen, sondern er ist deshalb auf der Welt, um sich für die geistige Welt des Jenseits vorzubereiten, und da gibt es viel zu tun durch das ganze Leben hindurch, um diese Aufgabe so zu erfüllen, wie sie Gott, als der geistige Vater des Menschen, vorschreibt.

7. Also nicht wegen der Arbeit ist der Mensch auf die Erde gestellt, sondern wegen der Schulung seiner Tugenden und Verwandlung seiner Untugenden zu edlen Tugenden, welche ihm das geistige Leben sichern, welches nach dem irdischen Leben beginnt. Daher muß alles aufgeboten werden, um diese kurze Zeit des Lebens so zu verwerten, daß ein geistiger und ewiger Gewinn daraus folgt. Das also ist die Aufgabe des Menschen auf Erden, welche allen Menschen vorgeschrieben ist. Wer sie nun hier vernachlässigen wird, der wird sie dann in Qual und Pein zehn- und hundertmal schwieriger im Jenseits nachholen müssen, weil es so in der göttlichen Ordnung vorgeschrieben ist.

## **2. Die Kinderzeugung im geistigen Tode**

1. Neben der geistigen Aufgabe ist aber die wichtigste die, die Kinder nach den göttlichen Vorschriften zu zeugen, zu pflegen und zu erziehen; denn die Kinder sind eben Abkömmlinge Gottes nach dem Geiste und der Seele und nur nach dem Leibe nach menschliche Frucht.

2. Hierüber muß der Mensch viel wissen, weil das menschliche Leben zwei Drittel geistig und nur ein Drittel materiell ist. Die Menschen aber, wie sie heutzutage zur Welt gefördert, gepflegt und erzogen werden, sind nur ein Viertel geistig und Dreiviertel materiell, daher ist alles verkehrt, in Sünden begraben und derart geistig verfinstert, daß die meisten Menschen meinen, sie leben schon nach dem Willen Gottes, was aber nicht wahr ist, sondern selbstgewollte Täuschung, Nachlässigkeit, verkehrte Begriffe über Gott, über die Erlösung von der Sünde, über die Rechtfertigung vor Gott, kurzum über das Ganze der christlichen Lehre.

## **3. Das Weltgericht fängt mit dem Tode des Menschen an.**

1. Die Menschen träumen sich den Himmel und leben für die Hölle und sind voll falscher Begriffe über die Wahrheiten der Bibel, die nach dem Buchstaben tötet, und nur nach dem Geiste belebt. Die Menschen leben ganz materiell, sie wissen ja gar nicht, was eigentlich die Wahrheit in der Bibel ist und gehen sorglos durch das Leben hindurch; sie wissen nicht, daß sobald der letzte Aushauch geschieht, welches eben die letzte Posaune des Weltgerichtes ist, der Mensch schon im Gerichte steht,

für welches er sein Leben lang gearbeitet hat. Was er auf der Welt gesät hat, das erntet er jetzt. Wer auf das Fleisch seiner Gelüste und Begierden gesät hat, der wird Finsternis und Verdammnis ernten; wer aber im Geiste gesät hat, der wird das geistige Licht des ewigen Lebens ernten.

2. Der Körper wird wohl zur ewigen Ruhe begraben oder verbrannt; denn Fleisch und Blut haben keinen Anteil am Geistigen und können das Reich Gottes nicht erben, sagt Paulus an (Korinther I. 15, 50), allein die Seele kommt nicht zur Ruhe, sondern nach auf oder nach abwärts, weil der Mensch so hinüber kommt, wie er hier gelebt hat; denn wie der Baum des Lebens (Mensch) fällt, so bleibt er liegen im Guten oder Argen. Daher soll der Mensch diese Spanne des Lebens so gut ausnutzen, wie es nur möglich ist, um dort glücklich anzukommen.

#### **4. Die Eltern haben die Aufgabe von Gott, ihre Kinder zu Gotteskindern zu erziehen**

Zu diesem Glücke oder Unglücke, das man dort erntet, gehört auch in ganz besonderem Maßstabe, wie man die Kinder zeugt, pflegt und erzieht. Die Menschen sind Kinder Gottes, daher übernehmen die Eltern durch die Kinder von Gott eine hochwichtige Aufgabe, diese Kinder so zu erziehen, daß sie vor Gott bestehen können. Unschuldig haben sie selbe übernommen, zu Engeln sie zu erziehen ist aber ihre Pflicht. Wie aber wollen die Eltern die Kinder zu Engeln erziehen, wenn sie selbst nie eine solche Erziehung genossen haben, sondern selbst in Sünde gezeugt und im falschen Glauben auferzogen wurden!

#### **5. Das Mittel, um zum wahren Glauben zu gelangen**

1. Hier ist guter Rat teuer wo die Wahrheit zu finden ist, da heutzutage eine solche Menge von falschen Christussen und falschen Propheten existiert, daß es eine große Schwierigkeit ist, die Wahrheit aus den vielen Unwahrheiten herauszufinden. Und doch dürfte dies nicht schwer sein, wenn nur die Menschen einen Ernst hätten, diese suchen zu wollen, aber wie und wo man sie findet, das ist die dunkle Frage, die man nicht zu lösen versteht.

2. Das Mittel, diese Frage zu lösen, ist das unnachgiebige vollgläubige Beten zum Heiland Jesus, daß Er es durch Träume oder wie immer nachweisen wolle, wo diese Wahrheit zu finden sei, denn Er ist selber die Wahrheit, somit muß zu Ihm inbrunstvoll gebetet werden, daß Er es einem kund gibt, wo Seine echte Lehre ist. Doch muß der Betende sich vollkommen jeder eigenen Ansicht entäußern, denn sonst gibt er sich selber die Antwort und dann gibt ihm der Heiland keine. Dieses Mittel ist untrüglich, und Gott erhört den ernst Suchenden ganz gewiß, wie Er dem Schreiber dies getan hat im Jahre 1896 zu Pfingsten.

## **6. Die Wahrheit wird nur in der christlichen Theosophie gefunden**

1. Doch lieber Leser, wenn du mich hören und mir glauben willst, so ist dir diese Mühe erspart, es sind die Bücher, die du im Anfang verzeichnet findest, es sind die Bücher der christlichen Theosophie, welche Jesus durch Seine Schreiber direkt diktierend gibt, wie Er einst durch die Propheten auch Seine Lehren, Weissagungen und Anordnungen gab. Doch beachte man genau, daß nur unter dem Namen **Christliche Theosophie** Christus diktiert.

2. Es wird dir der Name Theosophie etwas fremd klingen, doch dieses Wort ist ein Originalwort von Paulus, er ist es, der in griechischer Sprache in dem ersten Sendschreiben an die Korinther Kapitel 1, Vers 24 sagte, daß Christus Theosophie ist, was auf deutsch die göttliche Weisheit bedeutet. Aber das merke dir, nur unter dem Namen **Christliche Theosophie** ist des Heilandes Jesus wahre Lehre zu finden, die ich Schumi vertrete und herausgebe.

## **7. Christus ist in Wolken des Himmels schon gekommen**

1. In den Büchern der christlichen Theosophie ist nicht Menschenwort, sondern Gottes Wort direkt zu lesen. Durch dieses Wort ist auch erfüllt die Weissagung vor Kaiphas, daß Er in Wolken wiederkommen wird, denn die Bezeichnung **Wolke des Himmels** ist ein geistiges Wort und bedeutet das direkte Wort Gottes, was man wohl hört aus dem Inhalt der Worte, daß Jesus Selber daraus spricht, aber Ihn sieht man nicht, weil Ihn die Himmelswolke verhüllt.

2. Jesus ist aber niemand sonst als Gottvater Selber; denn Gottessohn ist nur eine Entsprechung für den allweisen Verstand des Gottvaters, den man sonst Gotteswort heißt, wie man es aus der Forschung über Jesus hier im 2. Heft klar ansehen kann oder aus dem Buche Nr. 71.

3. Darum rate ich, wer sich davon überzeugen will, der soll sich auch das Buch Nr. 71 kommen lassen. Es wird da viel Licht gegeben, weil der Autor der Bücher Jesus Selber ist, wie man dies nirgends anderswo bekommt. Aus diesen Beweisführungen wird man erst ansehen, daß man die Beweise schon längst in der Bibel gelesen, aber sie **noch nie** verstanden hat. Wer aber Geld hat, der soll sich nur alle Bücher kommen lassen, denn da ist des Lichtes soviel, daß alle Zweifel verschwinden müssen.

## **8. Die Zweifel und Einwendungen, daß Jesus Christus Gottvater selbst sei**

1. Aber es gibt eine Menge Einwendungen gegen die Gottheit Christi, als auch gegen die Beweisführung, daß Jesus selber Gottvater war. Allein diese Zweifel sind grundlos; denn wenn man einmal weiß, daß Jesus Sich nach Seiner **Liebe Vater**, nach Seiner **Weisheit Gottessohn** und nach Seiner **Allmacht Heiliger Geist** nannte, so klärt sich alles auf. Nicht durch das Grübeln und Zweifeln kann man zur Gewißheit und Wahrheit gelangen, sondern allein durch inbrünstiges, demütiges und glaubensvolles Bitten zum Vater Jesus um Erleuchtung. Alle **Widersprüche und Einwendungen gegen Christus** sind weiter hinten erklärt.

2. Wie man hier über Christus glaubt, so findet man Ihn im Jenseits vor, wer Ihn nicht als Vater anerkennt, der kann nie ins neue Jerusalem kommen, da dies nur durch die Anerkennung, daß Er der Vater ist, geschehen kann. (Joh. 14, 6:) „Niemand kommt zum Vater, als durch Mich“. Ohne die christlich-theosophischen Bücher kann man die Bibel überhaupt nicht richtig verstehen.

## **9. Hütet euch vor Gotteslästerungen**

Ich warne einen jeden, dem die Wahrheit nicht einleuchtend ist, ernst, gleich mit Ketzerei, falsches Prophetentum und Betrug die Worte Jesu zu bezeichnen! Denn

Gott ist das Wort, dieses Wort ist der Mensch gewordene Jehova in Jesus und dieser gab die zehn Worte (Dekalogos), die man zehn Gebote bezeichnet, wer mit diesen Namen die Wahrheit (Joh. 14, 6) beschimpft, der hat Gott in Christus einen Ketzer, falscher Prophet und Betrüger bezeichnet! Hütet euch, mit solchen Ausbrüchen Gott zu beleidigen, daß ihr euch sogleich geistig in die zweite Hölle stürzet denn Christus ist das Wort Gottes und dieser ist euer strenger Richter. (Joh. 1, 1. 14; 5, 22)

## **10. Niemand kann mit einem falschen Glauben in den Himmel kommen**

1. Hiermit habe ich einige Winke gegeben, damit derjenige, dem es um die Wahrheit zu tun ist, dieselbe sogleich findet. Ohne den wahren Glauben kann niemand in den Himmel kommen, denn der Himmel ist der Ort, der die Liebe und Eintracht, nicht aber des Glaubensstreites und Glaubensfanatismus. Man sollte sich gut überlegen, was hier gesagt wird, denn es ist auf Grund des direkten Wortes euch verhüllt und doch die Wahrheit gesagt. Die christliche Theosophie ist die göttliche Lehre aus dem Neuen Jerusalem direkt empfangen, daher keine menschliche Philosophie.

2. Wo die Wahrheit ist, habet ihr nun ersehen; selig ist, der sich an der Wahrheit nicht ärgert, (Joh. 14, 6) noch seliger ist der, der sie glaubt und annimmt. (Joh. 20, 29) Werdet nicht Thomase, sondern Petrus und Johannes, dann seid ihr Christen im Sinne Christi. Wer also glaubt, der wird des Heiles nicht entbehren, weil die Wahrheit im Herzen Christi ihren Mittelpunkt und Ausgang hat.

## **11. Die Liebe ist Gott**

Die Liebe ist das Leben des Himmels und wer in der Liebe ist, der wird die Liebe an sich ziehen und Gott-Eins werden. Ergreift daher die Liebe; denn die Liebe ist Gott und daher des Gesetzes Erfüllung, weil der Mensch dann in der Liebe mit Gott harmoniert. Nur die Liebe ist es, welche euch zu Kindern Gottes macht, ohne Liebe könnt ihr Gott nicht gefallen und daher nicht Seine Kinder werden, weil Gott die reinste Liebe für die Ihn liebenden Herzen ist; für die aber, welche die Liebe nicht huldigen, sondern der Selbstliebe und Selbstsucht leben, für die ist Gott unahbar und Richter gegen ihre ungöttlichen Worte und Taten.

## 12. Erschaffung des ersten Menschen und sein Fall

1. Nun kommen wir zu dem zweiten Thema, zu der Fortpflanzung des Menschengeschlechtes. In der heiligen Schrift heißt es (Moses I. 1, 27): Gott schuf den Menschen nach Seinem eigenen Bilde, daher so vollkommen an Schönheit des Leibes und heilig an Tugenden, wie Er selber ist. Allein der Mensch hat seine Göttlichkeit nicht hochgeschätzt, sondern er wollte selber zeugen, aber er fiel und wurde tierisch.

2. Da der Wille Adams und der Eva so tierisch geworden ist, daß sie den Satan ihres Fleisches zur Lichtgestalt eines Engels emporgebildet und erhoben haben, das heißt, daß sie das Böse sich als Gutes vormalten und das Gesetz Gottes der Keuschheit brachen, (Moses I. 2, 17; 3, 6) entkleideten sie sich der Göttlichkeit und wurden tierische Gelüste, wie die heutigen Menschen, und daher aller göttlichen Vorzüge entäußert. Und von da begann die fleischliche Fortpflanzung der Menschen.

3. Das erste Kind der Ureltern wurde ohne geistige Vorbereitung in der Brunst der fleischlichen Begierden gezeugt und daraus kam der Brudermörder Kain zur Welt. Auch heutzutage wird also gezeugt und was daraus folgt erzählen euch die vielen Gefängniszellen und Gerichte. Das zweite Kind Abel wurde durch geistige Vorbereitung im Gebete, durch den Segen Jehovas empfangen, und dieses Kind und alle nachträglichen, deren es viele männliche und weiblichen Geschlechtes gab (Moses I. 5, 4) waren Söhne und Töchter Gottes.

## 13. Der heutige Ehebruch und die Unzucht

1. Also sollte es auch heutzutage sein; allein die Menschen sind so stark in die Finsternis des Geistes verfallen, daß sie sogar glauben, wenn sie in der Kirche oder am Standesamt verbunden worden sind, dann haben sie die Erlaubnis zum Unkeuschheitstreiben bezahlt und daher erhalten; was aber Gott mit Seinem sechsten Gebot dazu sagt, das geht sie nichts mehr an, sie denken, sie haben das Privilegium erhalten, zu tun, was ihnen beliebt. Wehe aber den nicht gesetzlich verbundenen, wenn sie in ihrer Liebe ein uneheliches Kind erhalten; die werden von manchen Verehelichten wie ein Auswurf vor Gott betrachtet, und viele blicken das Kind verächtlich an; und doch ist ein in der Übermacht der sich liebenden Herzen erzeugtes Kind viel weniger sündhaft vor Gott angesehen, als die Unkeuschheit in der Ehe, wenn diese nur aus den Lüsten des Genusses betrieben wird! Man übersieht eben die Wahrheit,

daß es im sechsten Gebot heißt: du sollst nicht Unkeuschheit treiben, denn das Wort Ehe, wovon ehebrechen herkommt, bedeutet nicht eine Heiratsverbindung, sondern das Gebot Gottes, daher heißt „nicht ehebrechen“ soviel als: „Du sollst das Gebot der Keuschheit nicht brechen und übertreten“.

2. Wäre das anders gemeint, so hätten Adam und Eva nie gesündigt, da doch Gott Selber dem Adam die Eva zu seiner Lebenshälfte gab, und das ist mehr als eine Eheverbindung vor dem Priester oder vor dem Standesbeamten. Und doch war die Unkeuschheit in der Ehe so großsündhaft vor Gott angesehen, daß Adam und Eva ihre göttlichen Vorzüge und Gnaden verloren und zu Menschen degradiert wurden. Das spricht klar wie die Sonne am Zenit, daß die Ehe kein Vorrecht vor dem Ledigsein in dieser Richtung hat, sondern allein die Liebe, wenn sie geistig gepflegt wird. Für die fleischliche Begierdensünde ist keine Rücksicht, sondern **Reue und Buße** vorgeschrieben; denn Ehebrecher und Unzüchter können das Reich Gottes nicht erwerben. (Paul an Korinther I. 6, 9)

3. Nun fragt sich, wie sollen die Menschen ihre Kinder nach dem Willen Gottes und sündlos zeugen? Diese Frage wird also beantwortet: Gott gab dem Manne Adam die Eva wohl um Kinder zu zeugen, aber nicht, um die Unzucht mit ihr zu treiben. Er hat ihnen die geschlechtliche Verbindung verboten, (Moses I. 2, 17) denn Er wollte sie geistig von allen Begierden reinigen und erst, wenn sie Seinen Willen erfüllt hätten, hätten sie ohne eine fleischliche Zeugung Kinder erhalten, wie Jesu Leib ohne eine fleischliche Zeugung allein durch den Willen Gottes sich zu bilden begann und vollendete.

4. Nun ist ohne fleischliche Zeugung keine Empfängnis möglich, weil dazu die Menschen schon wiedergeboren, das heißt mit geistigen Gaben ausgerüstet sein müssen, solche aber sind jetzt nicht vorhanden, weil alles in Sünde und im falschen Glauben lebt, in welchem keine Wiedergeburt des Geistes zu erlangen möglich ist. Doch gibt es eine Möglichkeit, ohne Sünde Kinder zu zeugen, wenn man folgende Vorschriften Gottes beachten und erfüllen will:

## **14. Vorschrift, wie man die Kinder ohne Sünde zeugt**

Die ehelich Verbundenen dürfen nicht in Wollust der Gefühle die Zeugung vornehmen, sondern sie müssen, wenn sie Kinder haben wollen, zuerst im Gebete sich einige 30 Tage vorbereiten, täglich vor dem Schlafengehen 15 bis 20 Minuten inbrünstig zu Gott um Seinen Segen bitten, und diese 30 Tage keine Unzuchtgedan-

ken pflegen. Dadurch werden sie sich soweit reinigen, daß Gott, wenn sie nun sich umarmen und in Gedanken, um ein Kind zu zeugen und ohne andere Nebengedanken, ohne weitere Unterhaltung, so werden sie eine sündlose und gesegnete Frucht bekommen, die ihnen eine Freude im Leben sein, da sie als ein Kind Gottes rein und mehr geistig leben wird. Nach der Art, wie man die Kinder heutzutage zeugt, kommen aber keine gesegneten Kinder auf die Welt, denn auf diese Art bekam auch Eva ihren Kain.

## 15. Die Blutreinigung vor der Zeugung

Das Kind wird aus dem Blute der Mutter aufgebaut; daher muß die Mutter, bevor sie ein Kind empfangen will, vollkommen gesund am Leibe und Blute sein. Sie muß vor allem 3 bis 6 Monate eine Blutreinigungskur durchmachen, damit das Blut und der ganze Körper rein wird.

## 16. Die Erkennungszeichen des verdorbenen Blutes

1. Das Blut ist manchmal schon ziemlich unrein, ohne daß der Mensch davon unwohl wird, es ist die Ansammlung des Bösen, bevor es zu wirken beginnt, das dann um so mehr zerstörend eingreift. Oft ist nur eine kleine äußere Ursache nötig, um dann mit aller Gewalt einzugreifen, den Menschen ins Bett zu bringen und zuweilen auch ins Grab, weil das unreine Blut ein Herd der Krankheiten ist. Da die Gesundheit des Menschen am meisten von dem gesunden Blute abhängt, so ist des Menschen Aufgabe, darauf zu achten, daß er ein reines Blut hat.

2. Die Erkennungszeichen, ob das Blut unrein ist, sind folgende: 1. Wenn vom Schwitzen das Hemd nicht weiß, sondern gefärbt wird, je mehr es gefärbt wird, desto unreiner ist das Blut. 2. Wenn man für Geschwüre an Händen und Füßen sehr empfänglich ist, besonders ist der Fingerwurm ein Zeichen des verdorbenen Blutes. 3. Wenn bei Wunden sehr gern Eiterungen sich bilden. 4. Wenn sich von den Knien hinunter und in den Fußgelenken Blut lagert oder setzt. 5. Wenn Hautausschlag oder Krätze entstehen. 6. Wenn Flüsse aus Händen und Füßen sich bilden und nicht aufhören wollen. 7. Wenn man immer kränklich wird und da und dort Unpäßlichkeiten verspürt. Sehet, das sind sichere Zeichen des verdorbenen Blutes im Leibe. Töchter, die so etwas an sich bemerken, müssen erst durch Blutreinigung ihr Blut untadelhaft machen, bevor sie heiraten und Kinder zeugen, da sonst die Kinder dann

allen Übeln und Krankheiten unterworfen sind, da sie alles Übel der Mutter durch das Blut übernommen haben.

## 17. Blutarmut und Nervosität

1. Die moderne Krankheit der Weiber ist die Nervosität, eine Folge der Blutarmut und selbstgewollter widersinniger Zustände im Leben. Um diese zu heilen, ist folgendes zu beobachten:

2. Jede Weibsperson soll sich kleiden ohne Korsett und starke Schnürung! Sie muß sich angewöhnen, ein liebendes, demütiges und geduldiges Gemüt anzuerziehen; sie muß trachten, viel frische Luft einzuatmen, an die Sonne gehen und sich wert finden, von der Sonne beschienen zu werden; es ist besser eine sonnenverbrannte Haut, als ein kranker Leib. Leibwaschungen mit kaltem Wasser sind besonders wohltuend, weil sie das Blut aufrühren und erfrischen, doch nicht so lange waschen, bis einem kalt wird, sondern bei kaltem Leib fange man mit lauwarmem Wasser und einem großen Schwamm oder Lappen an und beeile sich, so schnell als es geht, alle Teile des Leibes naß zu waschen, was in 10 - 15 Sekunden geschehen kann, dann kleidet man sich schnell an, ohne die Haut zu trocknen und geht  $\frac{3}{4}$  bis 1 Stunde rasch gehend spazieren; ist man zu schwach dazu, so nehme man die Behandlung vor dem Schlafengehen vor und gehe unabgetrocknet, das Hemd über den nassen Leib angezogen, ins warme Bett und decke sich recht stark, um bald zu schwitzen. Dies wiederholt man täglich und nimmt jedesmal das Wasser etwas kühler, bis man endlich ganz kaltes Wasser verträgt. Diese Behandlung kräftigt den ganzen Leib und hilft dadurch die Blutarmut verringern, bis sie ganz verschwindet.

3. Blutarme haben auch einen nervösen Magen; dieser muß geheilt werden durch Geduld, Phlegma und einen Tee von Kardobenediktenkraut, Löwenzahnwurzel Zichorienwurzel und Rosmarinkraut gemischt. Diesen Tee (3 Deziliter reichen für den ganzen Tag) trinkt man 15 Tage hindurch nüchtern 1 bis 2 Stunden vor dem Frühstück, um 10 Uhr vormittags und um 5 Uhr nachmittags; dann wird der schwache Magen gesund und die Zentralmaschine des Leibes kann wieder kräftig arbeiten, wodurch viel Blut erzeugt wird.

4. Blutarme sollen täglich 10 - 20 Nüsse essen, denn diese sind ein Hauptmittel, bei gekräftigtem, gesundem Magen viel Blut zu erzeugen.

5. Das Turnen ist ein ausgezeichnetes Mittel zur Kräftigung des Magens und des ganzen Körpers.

6. Die Kost der Blutarmen soll **vegetarisch** sein, weil diese die Leibessäfte reinigt, Gedächtnisschwäche beseitigt und ein ruhiges Gemüt schafft, was der Nervöse entschieden benötigt.

7. Wer sein Gemüt nicht zügelt, in Sanftmut erzieht, phlegmatisch macht, wird die Nervosität nicht los! Lasset das unnötige Anstrengen des Kopfes, das übermäßige Lesen; besonders vor dem Schlafengehen soll der Nervöse nichts lesen, sonst kann er nicht schlafen. Kaffee, Tee, alkoholische Getränke regen die Nerven auf und machen nervös, oft ganz erbärmlich kränklich und schwach, besonders der Kaffee. Trinkt lieber Milch. Gehet nicht in solche Versammlungen, wo euer Gemüt aufgeregt wird, sonst werdet ihr die Nervosität nicht los.

8 **Stark gewürzte und stark gesalzene Speisen** wirken aufregend auf die Nerven. Der Blutarme liebt gewöhnlich auch Säuren, starken Essig im Salat und Zitronensaft, was ihm das Blut dünn und schwach macht; seid daher vorsichtig, daß ihr nicht verderbet von der anderen Seite, was ihr auf der einen Seite gut macht.

9. **Buchenkohlenpulver** (man kann es selbst stoßen) täglich 2 bis 3 mal einen kleinen Löffel voll in Oblaten eingenommen, ist ein Kraftmittel von großer Wirkung.

10. **Das Aufschrecken im Schlafe und beim Einschlafen** wird durch das Elektrisieren in 15 - 20 Tagen behoben, weil das Elektrisieren die Elektrizität und den Magnetismus gleichmäßig vermischt und so die bösen Zustände hebt. Man nehme die Leitungsdrähte und halte einen mit der linken Hand, den anderen mit dem rechten Fußdaumen, nach einer halben Stunde wechselt man die Hand und den Fuß und nimmt den einen Elektrizitätsleiter in die rechte Hand, den anderen hält man mit dem linken Fußdaumen. Diese Prozedur kann man mit 8 - 10 Mark durchführen, wenn man sich einen eigenen Induktionsapparat kauft, den man dann immer wieder beinahe kostenlos gebrauchen kann. Die gleichmäßige Verteilung der Elektrizität und den Magnetismus im Leibe ist in diesen Fällen die halbe Hebung der Nervosität oder doch des Hauptübel.

11. Das sind also die wichtigsten Behelfe zur Bekämpfung der Blutarmut. Man wendet an, was man eben kann. Die Hauptsache ist aber immer, daß man den nervösen Magen heilt, weil von da die Gesundheit oder die Krankheit nach allen Seiten strömt. Die Symptome eines nervösen Magens sind meist gänzliche Appetitlosigkeit, Verstopfung, Magendrücken, Sodbrennen (das man mit etwas Honig oder Magnesia, in Oblaten eingenommen, beseitigt), ferner Übelkeit, Erbrechen, Magenkrampf, Willensschwäche, Mangel an Selbstbeherrschung oder Erregtheit, Zorn, Verstimmung, allgemeines Schwächegefühl, Sinnestäuschungen, Schlaflosigkeit, Empfindlichkeit gegen Geräusche, Kopf und Rückenschmerzen, Herzklopfen, Ohnmachtsanfälle, Neigung zum Erschrecken und Erschrecken, was sehr schädlich wirkt,

und dergleichen Übel mehr. Wer stark Gewürztes, stark Saures und Bohnenkaffee liebt, der bekommt sicher einen nervösen Magen.

12. Um einen gesunden Magen zu erhalten, esse und trinke man: Schwarzbrot (Korn-, Schrotbrot), Mehlspeisen, Milch, Milchspeisen, Gerstengrütze, Hafergrütze, Reis, Hülsenfrüchte, Butter, Honig, Käse, Obst, besonders Äpfel.

## 18. Die Bleichsucht

1. Diese Krankheit entsteht infolge der mangelhaften Bewegung der weiblichen Personen, wodurch zu wenig Blut erzeugt und zuviel monatlich abgegeben wird.

2. Eine kräftige Bewegung, aber nicht Überanstrengung, durch die Arbeit, welche viel Bewegung erfordert, hebt die Bleichsucht. Die weitere Gesundung wird zuwege gebracht nach den Vorschriften, die unter dem Titel „Blutarmut und Nervosität“ angegeben sind.

## 19. Zu starke Menstruation

1. Weiber, die schwächlich sind, leiden an zu starkem Blutverlust, so daß sie statt 2 bis 3 Tage, volle 5, 8 bis 14 Tage daran leiden. Daß ein solcher allmonatlicher Blutverlust sie schwächt und kränklich macht, ist selbstverständlich. Hier muß Hilfe kommen, sonst leidet man immer mehr, denn man wird immer schwächer und kränklicher.

2. Das beste Mittel, dieses Übel zu heben, ist das Gottvertrauen. Wendet euch, Weiber, die ihr daran leidet, durch felsenfestes Vertrauen und innigstes Gebet solange zu Gott, eurem Heiland von Golgatha, bis ihr erhört werdet. Das ist also das beste und sicherste Mittel. Aber nicht zweifeln und nicht aufhören, bis ihr erhört werdet!

## 20. Hilfe gegen die Hysterie

Die Hysterie ist eine Begleiterscheinung der Nervosität, Blutarmut und der Lustreize. Um die Hysterie zu bekämpfen, muß man Blutarmut, Nervosität und Lustreize unterdrücken. Besonders ist die nervöse Erregung des Gemütes eine böse Krankheit

im Leibe, denn durch die zornige Erregung lockt man Zorngeister aus der Hölle an und in sich; sie kommen und nehmen Besitz vom Menschen und steigern durch ihre Willenskraft die erregbare Eigenschaft und die Lustreize, welche oft zu einem Irrtum ausarten, denn es sind zu heftige und oft boshafte Erregungen der Hölle geister, die im Menschen sitzen. Die Hölle geister sind nämlich verstorbene böse Menschen und solche beherbergt jede hysterische Frau, wenn sie zorniger und wollüstiger Natur ist. Durch das Beten über sie und Austreiben der Zorn- und Geilgeister kann sie augenblicklich geheilt werden, dann hat sie nur noch an der Blutarmut, Nervosität und am Erregungszorn zu arbeiten, um sie ganz zu unterdrücken.

## 21. Magerkeit des Leibes

1. Die Magerkeit des Leibes der Eltern und der Kinder rührt von der Unordnung des Lebens her. Der Leib ist durch Krankheiten, falsche Speisung und andere Unordnungen herabgekommen, kann sich nicht mehr erholen und das vererbt sich auf die Kinder.

2. Man soll den Leib durch 6 Monate mit Blutreinigungstee ganz durchläutern, dann müssen athletische Turnübungen im Heben, Kraftanstrengungen, Laufen und Wasserkraftanwendungen (Kneippkur) stattfinden, aber letztere nur jeden dritten Tag einmal und es wird der Leib sich zu stärken und kräftigen anfangen und eine viel bessere Gestalt bekommen, welche ihm dann bei richtiger Lebensweise erhalten wird. Ohne viel Bewegung wird der Mensch verzärtelt und lebensschwach, daher gewöhnet euren Leib an Arbeit, Bewegung und Lebenskur, aber nur im Rahmen des Angenehmen; denn das Übertriebene schadet!

## 22. Fettsucht des Leibes

Personen, die an Fettsucht leiden, dürfen nicht zu viel gemächlich sitzen, sondern müssen sich viel bewegen und arbeiten, einmal eine Wasserkur mit Güssen und Blitzgüssen durchmachen, bis die Fettigkeit weg ist, dann aber durch Arbeit und Bewegung dieselbe nicht mehr aufkommen lassen!

## 23. Der Blutreinigungstee

1. Dieser braucht kein erkünstelter zu sein, sondern man nehme frische Blätter von Holunder, Brennesseln, Breitwegerich und Zinnkraut und koche sich täglich etwa drei Deziliter Tee daraus, der etwas bräunlich sein soll, damit er wirksam ist. Diesen Tee trinke man warm oder kalt, das ist Nebensache, jede Stunde einen großen Eßlöffel voll, also einen Schluck, damit er den ganzen Tag durchwirkt und man wird dadurch gereinigt und gesund werden in der Zeit von 3 bis 6 Monaten, denn das unreine Blut ist in den meisten Fällen die Ursache der Unpäßlichkeit oder mancher Krankheit.

2. Im Winter, wenn es keine frischen und keine getrockneten Blätter obiger Teesorten gibt, helfe man sich anders; man nehme getrocknete Erdbeerenblätter, Feigen kleingeschnitten, ein wenig Enzian oder Tausendguldenkraut (Centauer) oder Wermutblätter, aber nicht so bitter, daß es verleidet zu trinken, sondern nur wenig; hat man getrocknete Holunderblätter oder Blüten, Brennessel usw., so kann man diese nehmen. Zinnkraut ist stets zu haben und ist ein vorzügliches Blutreinigungsmittel. Auch ist nicht gesagt, daß der Tee nicht mit Honig gesüßt werden soll, da doch der Honig ein großes Heilmittel vorstellt, weil es aus allerlei Kräuterblüten gesammelt ist; hat man nicht Honig, so nehme man Zucker, um den Tee trinkbarer zu machen. Das ist alles. Wer aber aus der Apotheke seinen Blutreinigungstee holt, kann dieselbe Wirkung erzielen.

3. Aber auch der Vater muß ein reines Blut haben, denn sein Same besteht aus dem geistigen Äther seines Blutes, bevor es elektrisiert und gefärbt ist und dieser Äther ist das Geistige des Samens.

## 24. Der geistige Äther des Vater-Samens

Wie die Mutter durch das Blut ihre ganze fleischliche und geistige Eigenschaft dem Kinde überträgt, also bestehen in dem unsichtbaren Äther oder Geiste des Vatersamens alle Tugenden oder Untugenden, Eigenschaften und Leidenschaften des Vaters, welche als Vatererbschaft dem Kinde mitgeteilt werden. Daß diese nicht immer im Kinde zum Ausdruck kommen, rührt daher, daß oft sehr große Widersprüche zwischen den geistigen Eigenschaften der Mutter und des Vaters bestehen. Dort, wo das Übergewicht ist, kommt dies dann zum Vorschein, wenn die Gelegenheiten dazu vorhanden sind.

## **25. Geschlechtliche Verseuchung der Eltern**

Wenige Eltern gibt es, die wissen, daß, wenn sie leiblich verseucht sind, dies das Kind vom Vater und von der Mutter als Lebensgift in sein Blut und Fleisch erhält. Daher müssen die Eltern, wenn sie solches an sich oder in sich haben, es zuerst aus sich herausleiten und den ganzen Leib reinigen, sonst machen sie ihre Kinder krank, bevor sie auf die Welt kommen.

## **26. Tee zur Entseuchung der Jugendsünden**

1. Es ist nicht leicht, dezent über Geschlechtssünden zu reden, aber verstehen wird mich ein jeder, was ich darunter meine und sagen will und doch nicht sage. Wer also von diesem Lebensgift, dieser groben Seuche, befreit werden will, der trinke 3 - 6 Monate Malven- oder Käspappel Tee, der aber ziemlich kräftig sein muß und zwar täglich 3 Deziliter und jede Stunde ein Schluck voll, das reinigt euch von dieser Seuche.

2. Reinigt euch zuerst das Blut und eure Jugendsünden, dann heiratet! Die Blutreinigung ist für einen jeden Menschen von größter Wichtigkeit, wenn er gesund sein will. Alle Flüsse, Ausschläge, Kränklichkeiten werden vergehen, wenn ihr euch das Blut mit den beiden Tees Kapitel 23 und 26 vollkommen gereinigt habt!

## **27. Die Kraft des Sperma**

Eltern, die Kinder zeugen wollen, müssen also gesund sein, sonst zeugen und befördern sie kranke, elende Wesen auf die Welt. Aber auch der Körper muß kräftig sein, wenn man kräftige Kinder bekommen will, und da ist die Aufgabe des Mannes, daß er sich in der geschlechtlichen Enthalttsamkeit übt, um selbst kräftig zu werden und einen gesunden und kräftigen Samen in sich zu bilden.

## **28. Mädchen oder Knabe, was soll es werden?**

1. Es ist eine Regel in der Zeugung, daß vollkräftige Väter und schwache Mütter meist Söhne bekommen, besonders ist dies der Fall, wenn der Mann sein Sperma

oder Lebenssamen nicht vergeudet, sondern enthaltsam lebt. Wollt ihr daher Knaben, so muß der Same vollkräftig sein, sonst schlägt es um und wird ein Mädchen. Wollt ihr aber dennoch Mädchen haben, so muß man doch ein wenig beten lernen und sich zu Gott um Segen und um Frucht wenden, die man zu haben wünscht!

2. Das Kind lebt als Seele von dem Moment der Empfängnis und in alle Ewigkeit fort! Jede Fruchtabtreibung ist ein Kindesmord.

## **29. Schwacher Vater, starke Mutter**

Männer, die selbst Schwächlinge sind, dürfen keine schwächlichen Weiber haben, denn sonst zeugen sie ja nur Elend auf die Welt! Um also doch ein gesundes und kräftiges Kind zu bekommen, muß die Mutter kräftig und gesund sein, und so kann manches gut gemacht werden, was sonst unvermeidlich schlecht wäre. Ja, die Mutter muß einen gesunden und kräftigen Leib haben, weil davon die Kraft ihres Blutes abhängt.

## **30. Kleine Eltern zeugen kleine Kinder, große Eltern aber große Kinder**

Diese Tatsache erseht ihr aus dem täglichen Leben, aber man kann da auch Abweichungen bemerken. Wenn der Vater klein ist, so werden auch die Kinder klein, doch kann die Größe der Mutter manchmal eine Änderung herbeiführen. Keine Regel ohne Ausnahme. Dagegen zeugen ein großer Vater und eine kleine Mutter doch große Kinder, weil der Vater in dieser Richtung maßgebend ist.

## **31. Eine Hauptperson, die bei der Zeugung mitzusprechen hat, was werden soll**

1. Die heutigen Menschen glauben, daß sie selbst die maßgeblichen Zeuger ihrer Kinder sind. Es fragt sich: Wie könnte dann Gott sagen, daß die Menschen nur Brüder und Schwestern unter einander sind, Er allein aber der Vater Aller, (Matthäus 23, 8. 9) wenn die Menschen recht urteilen würden? Hier muß auch alles geoffenbart werden:

2. Gott ist der geistige Vater aller Menschen der Welt; denn Er ist es, Der die Seele bildet und zwar ist sie geistig ganz so gebildet, wie der materielle Leib. Gott ist es, Der entscheidet, ob die Eltern Kinder bekommen sollen oder nicht; Er ist es auch, der das Geschlecht des Kindes bestimmt, daher die vielen Ausnahmen, daher gehen so oft die Wünsche der Eltern nicht in die Erfüllung, da sie nur Wünsche, aber keine inbrünstigen Gebete sind.

3. Gott bildet die Seele aus dem Feinstofflichen der Erde, welches die Elektrizität ist, daher ist alles elektrischer Natur im Leibe, was sich geistig äußert, zum Beispiel: Der Schreck, Schüttelfrost, Bewegung, Empfindung, Schauen, Hören, Denken, Entscheiden und anderes mehr, was sich geistig meldet. Wenn die Seele geformt ist, so belebt sie Gott und gibt ihr die nötige Intelligenz, nachdem sie in den Leib getan wurde, daß sie aus dem Geistigen des Vaters und aus dem Blute der Mutter das Kind genau nach ihrer geistigen Form bilde; denn wäre dies nicht so, so müßte eine jede Begattung auch eine Zeugung sein; daß dem nicht so ist, das liegt in dem Willen Gottes.

4. Diese Tatsache, die überall zu ersehen ist, lehrt euch, daß die Eltern eigentlich keine selbsttätigen Zeuger sind, sondern nur Werkzeuge in der Hand Gottes. Will Gott die Seele dazu geben, so entsteht ein Kind, will Er keine geben, so bekommt die Ehegattin keine Kinder, wenn auch keine leiblichen Fehler an ihnen bestehen. Also ist schließlich doch nur Gott Derjenige, Der das Geschlecht bestimmt. Gibt Er eine weibliche Seele, so wird ein Mädchen, gibt Er eine männliche Seele, dann wird ein Knabe daraus. Von Ihm hängt alles ab; daher sollten die Eltern, wenn sie Knaben oder Mädchen erwünschen, doch bedenken, daß es nur der Wille Gottes in Allem ist; deshalb sollen sie auch durch das Gebet das zu erlangen trachten, was nach ihrem Wunsch entstehen soll. Nicht immer werden sie erhört, aber doch oft.

5. Wenn also im neunten Monat die Zeit der Geburt naht, dann gibt Gott einen Funken Seines heiligen Geistes in das Herz der Seele, Der dann das Leben im Menschen bildet. Nun wirkt der Geist Gottes durch die Seele und benutzt den fleischlichen Leib als Wohnung und Werkzeug der Seele, um so lange, als der Mensch auf der Welt lebt, sich materiell zu Äußern und zu betätigen.

6. Daraus ersieht der Mensch, daß er nur ein Werkzeug in der Hand Gottes ist. Der Mensch gab bloß seine geistigen Eigenheiten; Gott gab die Seele und die Intelligenz dazu, das Werkzeug als Wohnung der Seele aufzubauen. Daß der sichtbare Leib kein Leben in sich hat, zeigt der tägliche Schlaf und der Leibestod, wenn die Seele sich für immer davon absondert. So ersieht der Mensch, daß Gott des fleischlichen Leibes Baumeister ist und nicht der Mensch, denn wie kann der Mensch sagen, daß er der wahre Vater des Kindes ist, da er weder den Leib geformt, noch die Seele gebildet, noch den Geist Gottes in das Herz der Seele getan hat?

7. Der Mensch ist nichts als bloß ein Werkzeug in der Hand Gottes, alles andere stammt von Gott her. Darum muß der Mensch das erkennen und Gott die Ehre geben und alles von Ihm durch das Gebet erbitten, was er haben will. Der Mensch als Werkzeug in der Hand Gottes hat die volle Freiheit, zu tun und zu lassen, was er will; daher soviel Gottwidriges auf der Welt, weil die Menschen aus der Schule Gottes in die Schule des Satans ihres Fleisches übergehen.

### **32. Wie bekommt man gescheite Kinder?**

Wenn der Mensch sich mit geistigen Arbeiten beschäftigt, welche Intelligenz und viel Denken erfordern, so ist sein geistiges Ich ganz durchströmt von dem Geiste seiner intelligenten Geistesanstrengung und dadurch auch der Äther, in welchem sich sein Samen bildet. Diese Tatsache ist daher maßgebend bei der Zeugung, deshalb werden Kinder von blöden Menschen (oder in einem Rausche erzeugt) blöde Kinder, während Kinder von gebildeten und geistig anstrengend arbeitenden Menschen auch geistig hochstehend werden, ja zu starke Anstrengung des Geistes beim Vater kann auch frühreife Kinder zur Welt befördern. Im Rausche sollen keine Kinder gezeugt und geistig Ungesunde nicht zur Zeugung zugelassen werden.

### **33. Wie kann man schöne Kinder zeugen?**

1. Es gibt Menschen, die sehr schön sind, daher fällt die Frucht nicht weit vom Baume; es gibt wieder Eltern, die sehr niedrige Abkunft nach ihrem Außern zeigen: Seht hier ist wieder ein Geheimnis, um doch das zu erreichen, was die Natur den Eltern versagt hat.

2. Die Seele ist von der Gesinnung der Mutter beeinflusst, sie schaut die Gedanken der Mutter und richtet sich darnach. Wenn also die Mutter für nichts anderes Augen hat, als für die Gesichtsbildung ihres Mannes, so ist es dann selbstverständlich, daß das Kind darnach gebildet und daher nicht schön ist. Um dem abzuhelpen, muß die Mutter sich ein schönes Bild eines Kindes verschaffen, in dieses muß sie sich verschauen und nur für diese Gesichtszüge schwärmen, was vom Anfang bis in den vierten Monat ihrer Zeit dauern soll, dann wird ihr Wunsch in Erfüllung gehen und sie wird das erhalten, in was sie sich verschaut hat. Daher kommen auch die Ausnahmen, da sich manche Mütter in ein schönes Kind verschauen und die Seele macht die Kopie davon auf dem neuen Kinde. Es ist also nicht schwer, durch die Bil-

der, die man kauft, sich Kinder zu imaginieren, die man sich wünscht. Ja, selbst das unbewußte Verschauen, in eine Statue, in ein Bild, kann diese Wirkung auf die Seele des Kindes ausüben, daß sie dann nach diesem wie eine Kopie in sich aufgenommenen Bilde die Gesichtszüge und oft auch die leibliche Figur nachbildet. Hütet euch daher nach dem Verschauen in solches, was euch einen Schaden einbringen könnte, während solche Imagination, die etwas Gutes, Veredeltes anstrebt, befolgt werden kann.

### **34. Das Verhalten der Eltern während der Schwangerschaft**

Sobald man weiß, daß die Empfängnis stattgefunden hat, was gewöhnlich um die Zeit des Monats geschieht, entweder zwischen den 8 Tagen zuvor oder den 8 Tagen nachher, darf eine weitere Umarmung nicht mehr stattfinden, wenn man will eine reine, gesegnete Frucht bekommen. Das Dagegenhandeln ist die Entweihung und Entsegnung der Frucht! Hat die Entbindung stattgefunden, so muß das Weib wenigstens drei Monate in der Ruhe belassen werden, um den richtigen Zustand der Gefäße herbei zu leiten und alles in den gesunden Zustand zu bringen.

### **35. Das Kind ist aus dem Blut der Mutter und aus ihren geistigen Eigenschaften aufgebaut**

1. Wie oft muß die Mutter hören, daß das Kind gerade solche Tugenden und Untugenden aufweist, wie sie die Mutter hat! Mütter! Ihr müsset zuerst engelhaft gut und veredelt werden, wenn ihr wollt Engel aus euren Kindern machen. Eure Tugenden oder Untugenden des Lebens sind der Charaktergeist eures Temperaments und dieser durchströmt das ganze Blut als geistige Eigenschaft der Mutter.

2. Mütter! Trachtet doch nach göttlicher Lehre zu leben, wie sie euch die Bücher Nr. 72 und 73 so herrlich vortragen, dann werden euch Kinder des Segens Gottes werden! Jede Unart, Untugend Neigung, Leidenschaft, Begierde und Laster der Mütter ist im Geistigen des Blutes enthalten, daher die Kinder, die nichts taugen; aber der Vater ist ja auch darunter verstanden!

3. Lebet nach den schönen Lehren Jesu und werdet selbst zu Engeln, um dann auch Engel in den Kindern zu haben.

## **36. Wie erzielt man eine schmerzlose Entbindung?**

1. Sobald die Mutter empfangen hat, so muß sie so leben, daß sie bestimmt erhoffen kann, daß die Entbindung eine leidlich leichte, man kann sagen schmerzlose sein wird, was heutzutage gewöhnlich nicht der Fall ist, oft aber sehr schmerzvoll wird.

2. Lebt die Mutter nach den göttlichen Geboten aus Liebe zu Gott, so wird sie auch von Gott berücksichtigt und vor Schmerzen bewahrt. Diese Verheißung klingt sonderbar, aber sie beruht auf Wahrheit; denn die schmerzvolle Entbindung ist nur eine Strafe für das unkeusche und nicht nach göttlichen Geboten geführte Leben. Wie dieses geführt wird, lehrt euch Nr. 58, 64, 72 und 73 der hier angeführten Bücher.

## **37. Materielle Mittel zur schmerzlosen Entbindung**

1. Diejenigen Mütter, welche die hier folgende Glaubenslehre gut heißen und mit vollem Glauben annehmen werden, denen wird die Entbindung durch **Den, Der** dadurch geehrt und in Seiner Wahrheit angenommen wird, soweit erleichtert werden, daß sie sorgenlos die Entbindung erwarten dürfen. Je mehr Glauben und Liebe die Schwangeren dem Heiland von Golgatha entgegenbringen, desto leichter wird die Geburt vor sich gehen.

2. Was sonst noch zu tun ist, wird mit wenigen Worten euch klar gelegt: Lebet, wmöglich vom vierten oder fünften Monat der Empfängnis an vegetarisch mit Ausschluß von Linsen und Bohnen und alkoholischen Getränken und es wird alles gut gehen. Ich wiederhole: Glaubet dieser weiter folgenden Lehre über Christus und daß die Rechtfertigung vor Gott die volle Wahrheit ist wie sie hier weiter gelehrt wird, so werdet ihr ohne Schmerzen gebären und die Wahrheit, Christus wird im Jenseits als euer Alles euch begegnen.

## 38. Jede Mutter soll das Kind selbst säugen

1. Als Gott die Eva erschuf, wurde sie ein Bild der herrlichsten Schönheit weiblicher Körperbildung. Durch falsche Lebensweise, Korsetts und allerlei Unordnungen im Leben verschwinden immer mehr die Brüste der Weiber und die Kühe müssen ihnen aushelfen zur Kinderspeisung.

2. Wenn die Mutter keine Brüste hat, so wird sie auch die Tochter nicht haben, weil die Seele meist die Mutter des Kindes als Vorbild benutzt! Wenn der Maler eine Kuh vor sich hat, so malt er die Kuh und nicht den Ochsen! Das ist die Wahrheit, die sich nicht bestreiten läßt, und so ist es auch mit der Bildung der Brüste. Freilich bekommt das Neugeborene noch keine Brüste, aber die Anlage für später ist da und wird eingelegt und kommt zum Vorschein, wenn die Zeit herangekommen ist.

3. Um diesem Übel abzuhelpen, müssen junge, heranwachsende Mädchen zweierlei vornehmen: Erstens eine große Sehnsucht, die Brüste zu bekommen, sie müssen eine Zeit, und zwar so lange immer im Wunsche dafür leben und förmlich glauben, es geht, es wächst; außerdem müssen sie auch zu Gott beten, daß ihr Wunsch in Erfüllung geht und Gott wird ihr Gebet erhören; denn er hat die Kuh für die Kälber, das Weib aber für die Kinder zum Säugen erschaffen! Das merket euch Weiber, ein für alle Mal! Dieses Experiment können auch erwachsene Weiber vornehmen und es wird gelingen, wie es schon oft unwissentlich gelang. Habet ihr eure eigene Milch, dann werden die Schoßkinder vor vielen Krankheiten bewahrt.

## 39. Der beste Arzt in der Familie

1. Sobald das Kind die Welt erblickt hat, beginnt seine Pflege. Wie das tägliche Waschen und Reinhalten zu geschehen hat, weiß eine jede Mutter. Die zweite Sorge ist die Ernährung. Hat die Mutter eigene Milch, dann ist es gut, nur muß sie schauen, daß sie ein ruhiges, gutmütiges Temperament behält; denn alle Aufregungen des Gemütes, Trauer und Erschreckungen sind für das Kind Gift in der Milch, es wird krank und armselig. Kann man da nicht helfen, so ist es besser das Kind mit der Kuhmilch zu speisen.

2. Man nehme ja keine sterilisierte, sondern nur frische Milch von solchen Kühen, die eine gesunde, gute Milch haben, das heißt, die auf die grüne Weide gehen oder doch zu Hause mit gesunden Futter bedient und in gesunden Ställen gehalten werden. Man nehme nur frische Kuhmilch, koche sie auf, versetze sie mit zwei-

drittel reinem Wasser (ja keinen Tee, der aufregend auf das kleine Wesen wirkt, nehmen) und nährt damit das Kind. Mit solcher Milch, die eine Mischung von einem Teil Milch und zweimal soviel Wasser ist, was der Muttermilch ziemlich entspricht, nähre das Kind ein halbes Jahr. Von da an nehme man halb Milch, halb Wasser (man gebe aber kein Zucker dazu) und fahre damit andere sechs Monate fort. Von da an wird das Kind entweder Zweidrittel Milch und ein Drittel Wasser oder schon lauter Milch vertragen können, je nach seiner Körperkonstruktion.

3. Später fangen die Eltern gewöhnlich an, allerlei zu essen zu geben, ohne bedenken, daß der Magen des Kindes noch sehr schwach und zart ist. Mit der Milch genährt nach der obigen Vorschrift wird das Kind gesund und stark; daher nur vorsichtig und langsam mit der stärkeren Kost, sonst verursacht man dem armen Wesen schreckliche Blähungsschmerzen. Beerenobst, gekochte Äpfel, etwas leichteres oder weißes Brot, also nur leichte Speisen, sollen das zweite Jahr zum Essen gegeben werden und nur so, wie man sieht, daß das Kind dabei gesund bleibt, dann soll langsam aber sehr vorsichtig also kleinweise weiter geschritten werden. Es ist da schwer eine bestimmte Regel zu machen, weil die Körperverfassung der Kinder sehr verschieden ist.

4. Geschieht es trotz aller Vorsicht, daß Blähungen und Verstopfung erfolgt, was dem Kinde große Schmerzen verursacht, dann ist die Zeit, daß die Mutter, als der beste Arzt des Kindes auftritt, die Hände über das Kind vorgesteckt hält und in aller Inbrunst um Hilfe bei Gott, nämlich beim Vater Jesus, bittet. Sie soll 10, 15, 20 Minuten so die Hände über das Kind halten, daß die rechte Hand auf der linken Seite, die linke Hand auf die rechte Seite des Leibes vorgestreckt wird. Die große Liebe der Mutter zu dem Kinde und das aus der Tiefe des Herzens gehende Gebet um Hilfe bei Gott wird dem Kinde sehr bald die Besserung und Heilung bringen. Es ist das der Magnetismus oder die ähnliche Heilkraft, mit welcher Jesus einst Wunderheilungen zuwege brachte. Also kann immer geholfen werden, denn es gibt kein schnelleres und größeres Heilmittel, als die Mutterliebe zum Kinde.

5. Wisset Ihr aber, was die Liebe ist? Die Liebe ist Gott auch im Herzen der Mutter und Dieser ist es, Der hier eingreift und hilft! Darum gibt es keinen größeren und besseren Arzt in der Kinderstube, als die Mutter des Kindes selbst. Ja, es erreicht kein Arzt ihre Heilkraft, weil diese in Gott wurzelt. Gott ist es, Den die Liebe der Mutter ergreift und zur Heilung ihres Lieblinges durch Tränen der Liebe und des Mitgefühls für das kleine Kind zur Heilung nötigt.

6. Ihr Mütter! Ihr seid vollbesorgt und laufet schnell zum Doktor oder Arzt, wenn dem Kinde etwas fehlt, während ihr Gott als den Weltenheiland Jesus in eurer Brust habet, Der durch eure Liebe ergriffen wird und euren Wunsch erfüllt, wenn ihr euch voll Vertrauens und in der Kraft der Mutterliebe durchs Gebet an Ihn wendet. Glaubet es mir, es gibt nichts Größeres in Kinderkrankheiten als die Mut-

terliebe, um Kinder direkt durch Gott zu heilen! Aber wenn das Kind wieder gesund ist, so dürft ihr ihm nicht wieder eine solche Kost geben, durch welche es krank geworden ist, sonst kann es auch passieren, daß euch Gott das nächste Mal nicht folglich erhört, weil ihr trotz der Beweise, daß der Magen des Kindes keine solche schwere Kost vertragen kann, dennoch dieselbe wieder gebet. Auch soll bei Verstopfungen nicht noch mehr zu essen gegeben, sondern gewartet werde, bis das Übel weg ist, und will das Kind wieder essen, da gebe man etwas Leichtes: frisches Beerenobst, getrocknete Äpfel, Birnen und das übrige Obst, welches leicht verdaulich ist. Keinesfalls aber mit Milch gekochten Reis, oder Sterz und solche Kraftspeisen, die nur gesunde erwachsene Personen vertragen können.

## 40. Die verschiedenen Kinderkrankheiten

Alle Kinderkrankheiten ohne Ausnahme kann die Mutter auf die oben beschriebene Art heilen: daher soll sie sich nur an den Welttheiland Jesus in ihrer Brust wenden, Der hilft ihr, denn ihre Mutterliebe wurzelt in Gott und daher erhört Gott ihr tränenvolles Bitten!

## 41. Das schmerzlose Zahnen des Kindes

Kinder, die viel in der Stube leben, wenig frische Luft genießen, werden schwach und leiden sehr viel, wenn sie zu zahnen anfangen. Eltern, welche die Kinder in der Stube halten müssen, sollen Reibsand kaufen, etwa 5 Kilo; diesen sollen sie etwas erwärmen und das Kind über den bedeckten Sand 15 bis 30 Minuten sitzen lassen, dies wiederhole man täglich zweimal. Durch dieses Verfahren wird die geistige Kraft des Magnetismus und der Elektrizität aus dem Sand in das Kind strömen und es so stärken, daß ihm das Zahnen keine Schmerzen verursachen wird. Nach dem jedesmaligen Gebrauch stelle man den Sand in die frische Luft.

2. Wo das Übel schon eingetroffen ist, da soll die Mutter die Hände über das Kind halten und in ihrer großen Liebe für den Kleinen erbarmend den großen Welttheiland um Hilfe anrufen und es wird bald besser. (Siehe Kapitel 39)

## 42. Die suggestive Erziehung der Kinder

1. Wenn das Kind das sechste Jahr erreicht hat, ist es reif, um richtig geleitet zu werden; daher muß die Mutter mit ihrem Liebesgeist auf die Seele des Kindes suggestiv wirken. Dieses aber geschieht auf folgende Art:

2. Wenn das Kind zu Bett gelegt wird oder zu Bett geht und einschläft, so soll die Mutter es beim Namen nennen und dann still lispelnd zum Kinde ihre Wünsche sprechen, wie das Kind folgen und lernen soll. Dieses wiederholt sie alle Tage mit allem Ernst, ja sie muß ihren Willen wie eingießen in die Schläfe, oder Stirnggend des Kindes und ist dieses kräftig genug geschehen, so wird das Kind zu folgen anfangen und tun, was die Mutter ihm gesagt und in das Gehirn eingegossen hat. Nur darf das nicht gewaltig, sondern liebevoll geschehen, denn die Kindesseele ist sehr zart und willig und muß daher als ein Liebling mit Liebe und Teilnahme behandelt werden.

3. Wenn also die Mutter ihre Suggestion oder Einsprache ganz in das Gehirn willensstark eingelegt hat, so wird das Kind folgen. Und da kann auch in Bezug auf das Lernen das erreicht werden, was sonst nicht ginge. Es muß dem Kinde auf alle erdenkliche Art in Liebe zugesprochen werden, wie es schön von ihm wäre, wenn es den Eltern und dem Schullehrer eine Freude machen würde durch fleißiges Lernen und Folgsamkeit, und wie es die Eltern lieb und gern hätten. Die Seele des Kindes hört willens zu, nimmt es an und tut, was man von ihr verlangt. Nur muß das alles in Liebe und Zärtlichkeit geschehen, daß das Kind gerne zuhört, Freude daran findet und es ins Werk setzt. Man höre aber nicht früher auf, als bis der Erfolg ein sichtbarer ist. Auf diese Weise kann man aus unfolgsamen und schlecht lernenden Kindern, folgsame und fleißig und gut lernende Kinder, machen, weil der Wille der Mutter in dem Verstande des Kindes ist und wie ein Liebessegen daraus wirkt.

## 43. Die Kinder müssen ihre Eltern um alles bitten und für alles danken

1. Eine vor Gott unverantwortliche falsche Erziehung lassen manche Mütter oder Eltern den Kindern zuteil werden, indem sie sagen: Die Kinder brauchen nicht um Brot, Nahrung und desgleichen zu bitten, denn wir Eltern sind verpflichtet, ihnen diese zu geben. Nein, das ist keine Erziehung, sondern Verziehung der Kinder; solche Kinder machen gewöhnlich den Eltern Kummer, Trauer und Leiden wann sie groß geworden sind, weil sie eine gottlose Erziehung genossen haben.

2. Wie Gott von den Menschen verlangt, daß sie Ihn um alles, (und sogar in größter Demut) bitten und für alles Erhaltene demütig und freudig danken müssen, also verlangt Er auch, daß die Eltern gegenüber ihren Kindern so handeln; denn sonst werden aus solchen Kindern meist glaubens- und gottlose Teufel aufgezogen. **Eltern! Wie wollet ihr euch dann vor Gott verantworten, wenn ihr Seine Kinder zu Teufeln der Hölle erzogen habet!?**

## 44. Schwächliche und kränkliche Kinder

1. Da heutzutage so viele schwächliche und kränkliche Kinder auf der Welt sind, so soll auch für diese hier ein Wort folgen.

2. Die Kinder bedürfen der Reinlichkeit des Körpers, daher Körperwaschungen oder Bäder. Wo man keine Bäder haben kann, lassen sich aber doch schnelle kalte Abwaschungen des Körpers vor dem Schlafengehen vornehmen, dann sogleich ins Bett legen und gut bedecken, daß das Kind zu schwitzen anfängt und so das Naß der Haut teils in sich, teils durch die Bettdecke verdunstet. Die Kinder müssen ferner viel frische Luft genießen, und sich viel im Freien bewegen, besonders an der Sonne, auf daß sie mit Magnetismus und Elektrizität durchströmt werden, was sie gesund macht.

3. Nähret die Kinder nicht mit dem **giftigen Kaffee** sondern mit Milch; gebet ihnen keinen Wein, Bier, Likör und Schnaps zu trinken; denn das sind **Gifte** für den Kindesmagen. Lasset die Kinder sich frei bewegen im Wasser, in dem von der Sonne erwärmten Sande und lasset sie springen nach Herzenslust.

4. Weil die Kränklichkeit der Kinder meist vom verdorbenen Blut verursacht wird, was an den Hautausschlägen und anderen Erscheinungen sich offen zeigt, so kochet ihnen zu ihrer Milch (oder auch allein zu trinken), einen Tee von klein zerschnittenen Feigen, Erdbeerblättern, Wachholderbeeren, Brennesseln und versüßet ihn mit gelbem Kandiszucker oder Honig, dann werden euch die Kinder bald wieder frisch und munter herumspringen und sich des Lebens erfreuen.

## 45. Der Vater in der Familie

1. Das Haupt in der Familie ist der Mann, daher ist die Ausbildung der Knaben von den Mädchen ganz verschieden; denn der Mann hat die Familie als Herr vor-

zustehen, sein Wort muß respektiert werden, nach welchem sich Weib und Kinder zu richten haben; daher darf der Mann kein Pantoffelritter des Weibes sein, sondern ihr Haupt und Herr, das ist die Ordnung Gottes vom Uranfang an. (Moses I. 3, 16) Aber der Mann muß auch eine solche Erziehung haben, daß er versteht, was Gottesordnung in der Familie ist.

2. Als Vater der Kinder ist es seine Pflicht, dieselben im Einverständnisse mit seinem Weibe so zu erziehen, daß er vor Gott seine Erziehung verantworten kann. In Krankheitsfällen der Kinder ist die Liebe des echten Vaters auch groß und so kann auch er die Hände über das kranke Kind ausstrecken und für seine Gesundheit beten und er wird erhört.

3. Wenn das Weib krank ist, so ist ihr Mann der beste geistige Arzt nach Gott für sie, da hier die Liebe zu ihr entscheidet, daß sie geheilt wird, daher nur die Hände über sie ausstrecken und beten, das Übrige, was man nicht versteht bei der magnetischen Behandlung, tut der Wille Gottes. Dasselbe ist der Fall, wenn der Mann krank ist, da übernimmt das Weib die Pflicht des Arztes, daß sie die Hände über ihn ausstreckt und in ihrer großen Liebe für ihn betet.

4. Liebet euch unter einander in der Familie und ihr seid zugleich die besten Ärzte einer für den anderen. Wo erwachsene Kinder vorhanden sind, dort treten alle zusammen, strecken die Hände über den Kranken, beten mit aller Liebe für seine Heilung und sie wird sicher eintreten; denn wo der feste Glaube und die Kraft der Liebe groß genug ist, dort geschehen Wunderheilungen.

## 46. Das Weib in der Familie

1. Der Apostel Paulus hat aus eigener (nicht Gottes) Ordnung folgendes Gesetz über das Weib festgesetzt: Einem Weibe gestatte ich nicht, daß sie lehre, sondern daß sie stille sei. (Timotheus I. 2, 12) Wie in allen Gemeinden der frommen, lasset eure Weiber schweigen unter der Gemeinde; denn es soll ihnen nicht zugelassen werden, daß sie reden, sondern sie sollen untertan sein. (Korinther I. 11, 34)

2. Es ist von Gott nie ein Verbot ausgegangen, daß das Weib unberechtigt wäre, zu reden und so auch vorzutragen, was es für gut fand.

3. Gott hat das Weib nicht als Sklavin dem Adam gegeben, sondern als seine Ehehälfte, als einen Teil seines Ichs. Wie aber Adam sein eigenes Ich nicht mit Schweigen und Gehorsam im Sinne des Sklaventums malträtierte, also hat er es auch nicht mit der Eva getan.

4. Das aber ist Tatsache, daß der Mann das Vorrecht hat und das Weib in Sachen nicht opponieren soll, welche der Ordnung nach des Mannes Vorrecht sind, nämlich die Bestimmung der Hausordnung und der Zucht in der Familie, wobei das Weib zu gehorchen und an der guten Sache mitzuarbeiten hat.

5. Was aber die Herabsetzung des Weibes anbetrifft, weil es eben Weib und nicht Mann ist, das ist nicht Gottes- sondern Menschensatzung. Der Mann und das Weib haben sich gegenseitig die Hand zu reichen und in der Liebe an dem Ausbau der Menschheit gemeinsam mitzuwirken; das ist die göttliche Ordnung bezüglich des Mannes und des Weibes und also hat jedes das Recht zu reden, wenn es etwas Vernünftiges und Gutes zu reden weiß, und das auch bevor der eine oder der andere eherechtlich verbunden ist, weil Gotteskinder im Geiste der Freiheit und nicht der Sklaverei auf die Welt gestellt worden sind. Richtet euch danach und seid Kinder der Liebe, Demut und der Geduld, des Geistes der Freiheit eures himmlischen Vaters, denn wo Sein Geist regiert, ist Freiheit und nicht das Gegenteil.

(Zeitschrift: Die Liebe 1906, 110)

## 47. Der wahre Glaube in der Familie

1. Wollet ihr Segen und Gnade und die Erhörung eurer Gebete haben, so ist es unausbleiblich, daß ihr euch müsst darum kümmern, auch den wahren Glauben zu haben, wie ihn Jesus lehrte, nicht aber so, wie es jetzt in der Welt beschaffen ist, wo jeder die Worte Jesu anders dreht und glaubt.

2. Ein Hirte Jesus, ein Glaube Jesu und eine Taufe Jesu mit dem heiligen Geiste und nicht mit dem Wasser muß in der ganzen Welt werden, dann ist es nach dem Willen Gottes, und dafür ist die Lehre der christlichen Theosophie von Jesus Christus Selbst diktiert und gegeben worden. Wer diesen Glauben nicht hat, der wird nicht so bald erhört und auch nicht in den Himmel kommen, da im Himmel nur ein Glaube, der Glaube Jesu, existiert.

## 48. Die Erhabenheit des Menschen nach den Worten der Bibel

1. Die menschliche Wissenschaft schreitet vorwärts und erfindet immer neue Sachen, die zuvor unbekannt oder unvollendet waren, als man noch forschte um sie zu

erfinden. Also ist es auch mit der Bibel der Fall. Die Bibel ist eine Fundgrube von Wahrheiten für Menschen, die selbst in der Wahrheit leben und zum höheren Lichte streben.

2. Wer wird diese Wahrheit bestreiten, der ein gründlicher Kenner der Bibel ist? Wenn aber der Mensch geistesfinster ist, so wird er auch dann das Licht nicht sehen, welches gleich einer strahlenden Sonne dem lichten Liebesgeist eines vollwahren Christen daraus leuchtet, sondern er wird nur Finsternis sehen und diese für Licht und Wahrheit halten, da er nicht mit dem Demutsgeiste eines frommen und geistesreinen Menschen vorgeht, der mit der Liebe zu Gott zum Forschen der Bibel herantritt. Sehet, daher diese Verwirrung der Glaubensbegriffe, woraus so viele Glaubenssekten sich gebildet haben.

3. Die Tatsache belehrt den gläubigen Christen, daß die heutige Bibelforschung nicht auf der Grundlage der Wahrheit der göttlichen Liebe steht, sondern Wege wandelt, welche immer mehr die Entzweiung und den Sektengeist fördern. Zwar wird beteuert, daß es doch eine Herde und ein Hirte Jesus sei, aber man vergift dabei, daß hunderte von Sekten auch hunderte andersgesinnter Glaubensleiter haben, daß jeder an der Spitze seiner Schar steht und daß einer dem anderen kein Mittrecht einräumt, sondern ein jeder solcher Leiter sagt: Komme nur zu uns und nehme stillschweigend an, was ich sage, Aber, kann es in der Bibel hunderterlei verschiedene, voneinander abweichende Begriffe geben, wenn die Bibel das Wort der göttlichen Wahrheit ist? Nein, weil es keine hunderterlei göttlichen Wahrheiten gibt, sondern nur eine, namens Jesus Christus.

4. Was soll damit gesagt werden? Damit wird gesagt, daß die Bibel nicht von den Menschen, sondern von der ewigen Wahrheit Jesus Christus ausgedeutet werden muß, weil die Menschen die geistige Entsprechungssprache, die darin maßgebend ist, nicht mehr bemerken, noch weniger verstehen, weil sie zu weltlich, zu materiell leben. Um diese Weltlichkeit ihres Lebens zu verbergen, lügen sie den Mitmenschen vor, daß Gott zu heilig ist, um mit Menschen zu verkehren! Allerdings ist das wahr, denn sie nehmen die Erfahrung aus ihrem eigenen Leben, es ist jedoch nicht gesagt, daß das überall auf Wahrheit beruht.

5. Seht, Gott ist der geistige Vater aller Menschen der Erde und das heißt: „Gott ist die Liebe“, die Liebe in Gott ist aber eben das, was geistig Vater genannt wird. Jeder Vater zeugt seine Kinder aus Liebe und in dieser Liebe sorgt er so lange für sie bis sie sich selbst das Brot verdienen können. Gott ist aber die Liebe aller Väter und diese große Liebe ist es eben, wegen welcher Er Sich Vater der Menschen nennt, was Er tatsächlich ist; denn wenn Er nicht einen Funken Seines Liebesgeistes in die Seele gibt, so hat sie kein menschliches Leben und wenn Er die Seele nicht dazu gibt, so bekommen die Eltern keine Kinder.

6. Gott als die Liebe ist im Herzen eines jeden Menschen, denn sonst hätte der Mensch keine Liebe, kein menschliches Leben und keine Sprache, denn Gott ist das Wort (Johannes 1, 1) Gott lebt überall, denn Er ist überall vertreten, aber in Seinen Kindern ist Er im großen Maßstabe und daher ist der Mensch die Krone der Schöpfung, da er nach dem Geiste ein Bruder zum Gott des Weltalls ist; nach der Seele ist der Mensch die Braut dieses in ihr wohnenden Geistes; nach dem Körper ist er aber der lebendige Tempel Gottes, weil Gott und Seine Braut, die Seele, darin wohnen. Der Körper des Menschen ist somit die Wohnung und das Werkzeug, mit welchem sich Gott und die Seele nach außen materiell betätigen.

7. Seht, wie hochehrhaben der Mensch ist! Nach den Briefen Paulus an die Korinther und Römer wohnt Gott selber darin. Oder soll das nicht wahr sein? Soll das nur eine Einbildung Paulus gewesen sein, da die anderen Apostel diese Meldung nicht brachten? Oder ist diese Lehre Paulus etwas neues, bisher Unbekanntes gewesen? O nein! Sie ist nicht neu, im Gegenteil eine uralte Wahrheit. Gott ist das Leben als der Liebesgeist des Weltalls, und diesen Liebes- und Lebensgeist blies Er als Seinen Odem in die durch Seine Allmacht geformte und erschaffene Seele, und Adam, der erste Mensch, ward dadurch eine lebendige Seele (Moses I. 2, 7): oder soll etwa das mißverstanden, also unwahr sein, was hier gelehrt wird?

8. Ihr wisset, daß Jesaja zu den größten Propheten des ersten Bundes gehörte und was sagte Gott Jehova durch ihn zu Seinen Kindern? O höret, ihr Menschen, die Erhabenheit göttlicher Offenbarung an euch und staunet vor der unaussprechlichen Liebe Gottes, die sich in Threr Hochheiligkeit nicht schämt, alle Menschen Thre Kinder zu heißen, also höret was Gott zu euch spricht durch Jesaja 54, 5: Du Seele, Der dich gemacht hat, ist dein Mann, Jehova Zebaoth heißet Sein Name und Er ist dein Erlöser (nämlich von der Erbsünde auf Golgatha), Er ist der Heilige in Israel, Der aller Welt Gott genannt wird.

9. Kann es etwas Erhabeneres und Heiligeres für den Menschen geben, als diese Worte seines himmlischen Vaters!? Nein! Gott nennt Sich nicht bloß Schöpfer der Seelen, sondern sogar ihr Mann, das heißt mit anderen geistigen Worten „Vater“, denn der Mann ist der Zeuger oder Vater im Herzen der Seele und es kann nichts entstehen ohne Seinen speziellen Willen. Es ist das derselbe Geist Gottes, von dem Paul an die Römer (8, 15. 16) schreibt: Ihr habt nicht einen knechtischen Geist empfangen, daß ihr euch abermals fürchten müßtet, sondern ihr habet einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater! Derselbe göttliche Geist gibt Zeugnis unserem (Gemütscharakter-) Geist, daß wir Gottes Kinder sind.

10. Ihr ersehet daraus, daß Gott der Mann der Seele ist, oder die Liebesflamme Gottes im Herzen eines jeden Menschen. Daraus ist es ersichtlich, daß der Mensch

durch seine Weltlichkeit, Glaubenszweifel und Glaubensfinsternisse sich aus der göttlichen Höhe herab begibt, seine Göttlichkeit leugnet und die gottleugnerischen Ansichten Darwins bejaht, daß er ein veredelter Affe ist. Also nicht Gotteskind, sondern ein dummer Affe zu sein ist ihm lieber; denn so lange die Welt besteht, weiß kein Mensch, daß der Affe sich um nur eine Haarbrette veredelt hätte, obwohl er genug Beispiele aus dem Leben der Menschen sieht, um sich veredeln zu können. Oder will die Menschheit diese vertierte Gottesvergessenheit der Geistesfinsternis das veredelte Affentum des neunzehnten und zwanzigsten Jahrhunderts heißen? Ja, traurig genug für die Hochschulen und die Intelligenz, daß sie nicht Stellung gegen diese Sinnesverkehrtheit einzelner Naturforscher nehmen, sondern diese weltverpestenden Auswüchse des Gottleugnertums gutheißen und nicht bedenken, daß in der Bibel steht: „Gott hat den Menschen nach Seinem eigenen Bilde erschaffen“. Nirgends steht aber in der Bibel, daß Gott den Menschen nach dem Bilde eines Uraffen erschaffen hätte! Wenn also gewisse Menschen lieber Abkömmlinge der dummen, boshaften und geilen Affen sind als sich für Gotteskinder zu halten, so zeigen sie ja damit an, wie es in ihrer mit geistiger Finsternis gefüllten Verstandesweisheit beschaffen ist!

11. Die vorliegende Forschung belehrt euch, daß ihr zu etwas ungewöhnlich Hohem und Erhabenem berufen seid, wenn ihr den Willen Gottes erfüllen wollet. Glaubet daher nicht, daß Gott mit Seinen Kindern nicht verkehrt! Wer das beteuert, der weiß eben nicht, was die Wahrheit ist.

12. Gott verkehrt mit einem jeden Menschen **durch das Gewissen**, wenn er auch ein Raubmörder ist, aber nur insoweit, daß Er ihm sagt, was **gut oder böse** ist; mit Menschen, die in dem wahren Glauben sind und Seine Gebote erfüllen, mit solchen verkehrt Er aber so, wie ein Mensch mit einem anderen Menschen, denn Er spricht aus dem Herzen zum Gehirn der Seele so, daß ein jedes Wort so deutlich und klar ausgesprochen wird, wie wenn ein Mensch zu seinem Nebenmenschen spricht, und solcher Personen kennt der Schreiber dieses bei zwanzig in Deutschland, Österreich, Rußland und der Schweiz.

13. Ja, diese Personen haben einen reinen Glauben, wie ihn Jesus Selber einst vorgetragen und Er ist Selber ihr heutiger Lehrer und Lebensleiter. Daher ist das eine Unwahrheit, daß Gott zu heilig ist, um mit Seinen eigenen Kindern zu verkehren. Engel und Erzengel sind ja nur Menschen, die zuvor auf der Welt gelebt haben, so ist Michael Elia; Gabriel der Erzvater Jared; Raphael der Erzvater Henoch usw., somit Menschen, die einst auf der Welt gelebt haben.

14. Alle Menschen sind berufen, Kinder Gottes zu werden, aber sie müssen hier auf dieser Erde sich diesen hohen Rang erwerben durch das Leben nach den zehn Geboten, nach den zwei Liebesgeboten (Matthäus 22, 37 - 40) und nach den sieben Tu-

genden Jesu als Menschensohn, welche heißen: Liebe, Demut, Geduld, Barmherzigkeit, Keuschheit, Friedenspflege und Selbstlosigkeit; denn der Mensch muß durch diese Tugenden geistig wachsen und sich so hoch emporschwingen, um einst so vollkommen zu werden, wie sein Vater im Himmel vollkommen ist. Denn als Kinder Gottes sind die Menschen bestimmt, Götter zu werden, weil ihr Vater Gott ist und sodann Erben der himmlischen Reiche, welche als Riesenwelten im Äther kreisen. Das ist die geistige Lehre der Bibel, diese beherzige man und man wird geistig wachsen und zu seinem Gott und Vater im Himmel gelangen. Amen.



Franz Schumi

# Messia Jesus

ist

## Gott Jehova Sebaoth

des alten Bundes



**Kennst du deinen Heiland Jesus, wer Er ist?  
Wie lehrte Jesus Selber die Rechtfertigung vor Gott?**

Christlich-theosophische Schrift Nr. 78

empfangen  
von Franz Schumi

2. Heft



- 1907 -



Verlag von Franz Schumi in Zürich;  
Kommissionsverlag: Cecil Vögel, Altona (Elbe)  
Druck von Otto Buchholz in Hamburg

## 1. Ein Wort über die heutigen Bibelübersetzungen

1. Die Schriften und Prophetenbriefe des alten Bundes sind nach dem Urtext nur in der jüdischen Bibel zu finden. Die beste Übersetzung davon enthält die Elberfelder Bibel. Die protestantische Bibel ist aus dem Griechischen übersetzt, diese hat aber überall dort, wo im Original Jehova steht, statt patêr, das heißt „Vater“ oder Erzeuger, immer kyrios, das heißt „Herr“ gesetzt. Durch diese falsche Übersetzung aus dem Urtext sind für das einzige Wort Jehova, wie uns die protestantische Calwer Bibelkonkordanz beweist, über 4000 falsche Bezeichnungen für Jehova als Vater in Gott entstanden, daher sind nur diejenigen protestantischen Bibeln halbwegs zum Forschen nach der Wahrheit geeignet, welche Herr mit einem großen „E“ für Jehova und mit einem kleinen „e“ für den hebräischen adonai oder Herr gedruckt haben; wo dieser Unterschied fehlt, ist eine solche Bibel unbrauchbar zum Forschen nach der Wahrheit.

2. Alle Schriften des neuen Bundes waren hebräisch verfaßt, griechisch hat bloß der Apostel Paulus geschrieben, lateinisch war der Brief an die Römer. Die Abschriften der Evangelien und der übrigen Apostelschriften stammen bloß aus den griechischen Übersetzungen her. Diese verglichen mit den Versen des alten Bundes, wo diese im neuen Bunde angeführt sind, beweisen klar, welche grenzenlose Willkür und Gleichgültigkeit für die Echtheit oder Wahrheit des Bibelwortes bei den bloß ums Geld dienenden Bibelabschreibern herrschte.

3. Emil Zittel, Doktor der Theologie, sagt in seiner Forschung über die Entstehung der Bibel, daß der neue Bund in seinen Lesarten bei 60.000 Varianten oder abweichende Stellen in seinen Abschriften hat. Wer will dann schwören auf die Echtheit seiner Bibel, ohne das innere Wort zu haben, um sich direkt bei Gott die Auskunft zu erbitten, was echt und unecht ist? Also findet man auch über 30 Mal das Wort Elohim, welches den heiligen Geist oder die Kraft Gottes bedeutet, mit Gott übersetzt, und darum kann man nur mit Einverständnis und Mithilfe Gottes in der Bibel nach der Wahrheit forschen, sonst nicht. (lies das Heft 21 C, Kapitel 3)

## 2. Das Lesen der Bibel

1. Die römische Kirche warnt vor dem Lesen der Bibel oder der heiligen Schrift. Diese Tatsache beweist euch, daß ihr von der Wahrheit der Lehre Jesu Christi weggehalten werdet, denn die Heilige Schrift ist das Wort Gottes und ist heilig, weil Gott in Ihm geoffenbart ist.

2. Jesus Christus ist das Wort Gottes, dieses haben die Propheten und Apostel aufgeschrieben und heißt die Bibel. Soll denn Gottes Wort so gefährlich für den Christen sein, daß man ihn warnt, es zu lesen!? Jesu Wort ist Geist und das ewige Leben; Menschenwort ist Lüge und Finsternis der Hölle.

### **3. Das Dazusetzen und Davontun vom Worte**

1. Offenbarung Johannes 22, 18 - 19. Ich bezeuge allen, die da hören die Worte der Weissagung in diesem Buch: So jemand dazu setzet, so wird Gott zusetzen auf ihn die Plagen, die in diesem Buch geschrieben stehen. Und so jemand davon tut von den Worten des Buches dieser Weissagung, so wird Gott abtun sein Teil vom Holz des Lebens und von der heiligen Stadt, von welchen in diesem Buch geschrieben ist.

2. Ähnlich sagte schon Moses V. 4: Und nun höre, Israel, die Gebote und Rechte, die ich euch lehre, daß ihr sie tun sollt, auf daß ihr lebet und hineinkommet, und das Land einnehmet, das euch Jehova, eurer Väter Gott, gibt.

3. Ihr sollt nichts dazu tun, daß ich euch gebiete, und sollt auch nichts davon tun; auf daß ihr bewahren möget die Gebote des Jehova, eures Gottes, die ich euch gebiete.

### **4. Die Aufklärung über das Dazutun zu dem Worte Gottes und Davontun von dem Worte Gottes**

1. Viele Bibelleser berufen sich auf die in der Offenbarung Johannis stehende Verwahrung, daß man zu dem Worte Gottes nichts dazusetzen und nichts davon nehmen soll.

2. Und doch sind eben die Bibelchristen diejenigen, welche viel zu dem Worte Gottes dazusetzen und viel davon tun, weil sie die Worte hinein tun, von welchen nirgends aus der Bibel erwiesen ist, daß sie gerechtfertigt darin stehen; und weil sie dadurch auch die Gebote nicht erfüllen, die zu erfüllen vorgeschrieben sind.

3. Aus den hier weiter folgenden Aufklärungen ist es biblisch dargetan, daß Jesus bloß für die Sünden des alten Bundes litt und starb, das ist durch viele Stellen der Bibel begründet und erwiesen, nirgends steht aber, daß Er auch für die Sünden des zweiten Bundes litt und starb; im Gegenteil, der neue Bund verneint durch Jesus und die Apostel, daß die Erlösung für die Sünden des zweiten Bundes geschehen wäre, weil dann ja kein dreijähriges Lehren und keine Aussendung der Apostel nötig gewesen wäre, sondern der Messia hätte Sich ohne weiteres peinigen und ans Kreuz schlagen lassen und wäre für die Sünden der Vergangenheit und Zukunft gestorben. Es wäre genug gewesen, wenn dann Jesus nach der Auferstehung öffentlich aufgetreten wäre und gesagt hätte: Ich bin der Messia Jehova, ihr habt Mich gekreuzigt und damit habe Ich für die Sünden des ersten und zweiten Bundes den Tod erlitten und euch ein für alle Mal sündenfrei gemacht, alle Menschen sind von nun an sündenrein wie die Engel, und sündigen nicht mehr, sondern sind frei von jeder Verunreinigung der Seele, mögen sie tun, was sie immer wollen.

4. Allein, wie wir uns überzeugen werden, ist das nicht geschehen, sondern die Lehren Jesu und aller Apostel halten uns an, die Gebote zu halten, zu erfüllen und nicht zu sündigen, da die Sünder das Reich Gottes nicht erwerben und erlangen können.

5. Zur Zeit, als die Apostel lebten, war der Unterschied zwischen dem ersten und zweiten Bunde noch gar nicht besprochen, man lebte so weiter im Kampfe zwischen den Tempelsatzungen und Tempelgesetzeswerken und der neuen christlichen Lehre und Anschauung, darum unterließen es die Apostel, den Unterschied des alten und neuen Bundes hervorzuheben. Ja, wir sehen beim Paulus, daß er bloß von Gesetzeswerken sprach, und daß man nicht durch die Gesetzeswerke, sondern allein durch den Glauben an Jesu Namen selig wird.

6. Die heutigen Bibellehrer denken gar nicht daran, daß Paulus beinahe 2000 Jahre früher lebte, sondern beziehen alle seine Worte auf die Gegenwart, als wenn sie Paulus gestern gesprochen hätten, und meinen, die Gesetzeswerke seien die Werke der Nächstenliebe, die soll man nicht tun, ganz nach dem Irrtume des Martin Luthers, der sie abriet zu wirken, während Christus durch Wort und Tat lehrte, daß man nur durch die Liebe zu Gott und durch die Werke der Nächstenliebe das Himmelreich erwerben kann.

7. Also wird die Wahrheit in Lüge verwandelt, das heißt, soviel Lüge zum Worte der ewigen Wahrheit Christus dazugesetzt, daß es nicht mehr Gottes sondern Menschenwort wird, das heißt, ein Wort der Lüge, welches selbstverständlich nicht in den Himmel, sondern in die Hölle führt, weil die Menschen sich einbilden, daß sie tun dürfen, was sie wollen, sie haben doch keine Sünden, und das heißt, im großen Maßstabe davon tun von dem Worte Gottes, indem man die vorgeschriebenen Gebote nicht erfüllt, sondern gedankenlos für die Hölle lebt.

8. Hätte man nur wollen die Worte der Bibel berücksichtigen, wie ich sie hier weiter anführe, und die ja jeder Bibelleser so gut sehen und lesen kann, wie ich, so hätte nie eine solche Finsternis entstehen können! Nun ist hier das Licht angezündet, löschet es nicht wieder aus, denn dann wird die Finsternis größer als zuvor und die Hölle auch qualvoller dafür, denn was ich schrieb, daß schrieb ich nach dem lebendigen Worte, das in mir sprach und von dem Paulus sagte: daß derselbe heilige Geist im Menschen als im lebendigen Tempel Gottes wohnt, der Christi Leib in Lichtgeist verwandelte und als Tempel Jehovas Jesus mitnahm. Amen!

## 5. Die Schreiber Gottes

1. Einst sprach Gott durch die Propheten, sie waren die Werkzeuge, durch welche Er mit Seinen Kindern auf der Welt verkehrte. Er gab Gesetze, Weissagungen und Lehren durch sie, sie waren somit die Vermittler zwischen Gott und den Menschen.

2. Als Er auf der Erde in der Person des Messias Jesus wandelte, bildete Er sich aus den einfachen Fischern Seine Werkzeuge und Schreiber Seines heiligen Wortes aus, sie sind daher an die Stelle der einstigen Propheten gestellt worden.

3. Nun brach die Zeit Seiner Wiederkunft an, die Worte, die Jehova in Jesus einst sprach, gehen ihrer Erfüllung entgegen, denn wie Er vor Kaiphas sagte, daß Er in den Wolken des Himmels wiederkommen werde, ist Er auch gekommen, aber die Welt hat Ihn nicht erkannt. Es wiederholen sich die Worte Johannes, daß das Licht der Welt in das Seinige kam, aber die Seinigen erkannten es einst nicht und erkennen es auch heutzutage nicht, weil sie das geistige Licht der Himmelswolken, welche eben die Lehre Gottes im Worte Jesu Christi sind, nicht verstehen. Das Wort Gottes bedeutet in geistiger Sprache eben die Wolke des Himmels, weil Gott Selber direkt zum Menschen spricht, und doch sieht Ihn der Mensch nicht. Auch die den wiederkommenden Messia begleitenden Engel sind da, aber die Welt erkennt auch die nicht, weil sie keine wahre Lehre Jesu hat! Wie Gott einst das Wort den Propheten auf die Zunge legte, also geschieht es auch heutzutage, und da die Wiederkunft Christi vor der Tür ist, daher hat er laut Joel 3, 1 Sein heiliges Wort durch verschiedene Schreiber Gottes den Menschen gegeben, damit sie wieder zur Wahrheit Christi gelangen.

4. Ihr wisset, daß Gott in Christo immer die Erfüllung der Gebote betonte und verlangte, und also ist es auch jetzt; denn nur die, welche reinen Herzens sind, werden Gott schauen; welche geistig arm, das heißt, welche demütig sind, denen wird das Reich Gottes zuteil; welche die Werke der Nächstenliebe wirken, die werden die

Barmherzigkeit Gottes über sich wirkend machen, und so werden nur die, welche nach der Lehre Jesu leben, Kinder Gottes werden und keine anderen.

5. Alle falschen Begriffe und Ausdeutungen der Bibel müssen von der Welt verschwinden, wenn eine Herde und ein Hirte Jesus werden soll. So lange die Christen sich in Kirchen und Sekten abgesondert teilen, gibt es keine Herde im Geiste Christi, sondern nur im Geiste dieser Welt. Darum leset die vorliegenden Forschungen, welche euch klar beweisen, daß alles das, was hier gelehrt wird, unter der direkten Mitwirkung des Geistes Christi, ganz neu und doch nichts Neues ist, sondern die ewige Wahrheit der heiligen Schrift, welche die Finsternis dieser Welt nicht begreifen konnte und dadurch falsch ausdeutete und so zu der Zerstörung der Wahrheit führte, wodurch die Finsternis die Seelen überkam und sie dem Geiste der Welt zuführte. Daher diese große Finsternis der Welt, weil sie die Sonne der Wahrheit mit der Finsternis der Nacht vertauschte.

6. Nach dieser Vorerklärung kommen wir zur Forschung nach der Wahrheit, ob Christus Gott oder Mensch, Vater oder Sohn oder wer Er überhaupt war.

7. Nicht eine vollständige Forschung, sondern nur die Beweise werden hier vorgeführt, was ihr von Christus halten und glauben sollet, um in der Wahrheit zum ewigen Leben schreiten zu können.

## Jesus als die Weisheit des Gottvaters

### 6. Die Dreieinigkeit Gottes durch die brennende Feuerflamme entsprechend gezeigt

1. Die größte Verwirrung in der Wahrheit der Bibel verursacht die Tatsache, daß man den Paul nicht berücksichtigt, der da lehrt, daß man soll die Bibel nicht nach den Buchstabenworten, sondern nach dem geistigen Sinn des inneren Kerns der Worte lesen, indem er sagt: **Der Buchstabe tötet, der Geist aber belebt.**

2. Nun will ich euch den geistig-himmlichen Sinn des Namens „Gottessohn“ ausdeuten, damit ihr endlich die unumstößliche Wahrheit der heiligen Schrift an der Hand der Beweise werdet erfassen können.

3. Wenn ihr eine brennende Lampe betrachtet, so sehet ihr, daß die Flamme der Erzeuger, somit der Vater des Lichts und der Wärme ist. Das Licht ist aber der aus

der Flamme ausgeborne und eingeborene Sohn, weil dieser Sohn als Licht in die Flamme eingeboren oder inhaltlich ist. Die Wärme geht aus der Flamme und ihrem Lichte aus, und ihr wisset, daß die Wärme die treibende und wirkende Kraft in der Natur ist. Wie aber alle diese drei eins sind, und eines ohne das andere nicht besteht und bestehen kann, also kann auch Gott ohne Seine Liebe als Vater Seine in die Liebe eingeborene Weisheit als Sohn und Seine auswirkende Kraft als Heiliger Geist, kein Gott sein und keinen Bestand haben.

4. Johannes, 1, 1. Im Urgrund der Ewigkeit<sup>1)</sup> war das Wort und das Wort war in<sup>2)</sup> Gott und Gott war das Wort. 2. Alles war durch dasselbe erschaffen, was da erschaffen wurde. 3. In Ihm war das Leben und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht erfaßt. 9. Er (der Messias Jesus) war das wahrhaftige Licht, welches in die Welt kam und jeden erleuchtete. 10. Er war in der Welt, und die Welt erkannte Ihn nicht. 11. Er kam in das Seinige, aber die Seinigen nahmen Ihn nicht an; 12. Denjenigen aber, die Ihn aufnahmen, gab Er das Recht der Kinder Gottes, denen nämlich, die an Seinen Namen glaubten. 13. Welche nicht vom Geblüte (Adel), nicht nach dem Willen des Fleisches (oder aus Unzucht), noch nach dem Willen des Mannes (oder der Weisheit), sondern aus Gott geboren sind. 14. Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns; und wir haben Seine Herrlichkeit geschaut (nämlich auf dem Berge Tabor), eine Herrlichkeit wie des eingeborenen Sohnes vom Vater voller Weisheit und Gnade.

5. Daraus geht hervor, daß der eingeborene Sohn Gottes das Mensch gewordene Wort, und dieses Wort Gott Selber ist. Gott aber trägt den Namen Jehova, Zebaoth, das heißt: Gottvater, Herr der Heerscharen Seiner Kinder im Geisterreich und auf der Welt.

6. In diesen wenigen Worten ist enthalten das ganze Geheimnis Gottes in Christo, nämlich: Das Wort Gottes ist die Weisheit Gottes, diese ist eingeboren oder inhaltlich im Gottvater, da sie Sein Verstand ist; also ist auch das ausgesprochene Wort des Menschen ein Sohn der Lippe, aus dem menschlichen Gehirnverstande kommend.

<sup>1)</sup> Neu diktiert nach dem Ursinn des einstigen Originals, da Gott keinen Anfang hat; <sup>2)</sup> Das Wort als Weisheit Gottes ist in Gott;

## 7. Das Wort Gottes bedeutete bei den Juden „Gott Selber“

1. Die Bezeichnung: „Das Wort Gottes“ war bei den Juden für Gott angesehen, der Jehova hieß, daher setzen die jüdisch-chaldäischen Erklärer der heiligen Schrift für den Sich offenbarenden Gott geradezu die Bezeichnung: „Wort Gottes“ und darum nennen sie auch den Messias das Wort Gottes und den Sohn Gottes.

2. Jehova weissagte für Seine eigene Person, was dann in der Person Jesu in Erfüllung ging, daher war Jesus kein anderer Gott, als Jehova (der Gottvater) Selbst.

## 8. Jehova zeigt Seinen Geburtsort an

1. 749 vor Christus, 5. Oktober, Moreset. Jehova weissagt, daß Er, der Herrscher von Ewigkeit als König Israels, zu Bethlehem als Mensch Messias Jesus geboren wird.

2. Micha 5, 1. Jehova weissaget: Und du, Bethlehem Ephrata, zu klein, um unter den Tausenden von Juda (die Königstadt) zu sein; aus dir wird Mir hervorkommen (dennoch) Der, Welcher Herrscher über Israel sein soll; und Seine Ausgänge sind von der Urzeit, von den Tagen der Ewigkeit her. (Die Ewigkeit hat aber keinen Anfang).

## 9. Jehovas Namen als Kind Jesus

1. 742 vor Christus 27. November, Nain. Jehova weissagt, daß Er Selbst Gottvater von Ewigkeit, als das neugeborene Kind Jesus in Seinen ganzen göttlichen Eigenschaften als Schöpfer der Welt, Gottesweisheit, Heiliger Geist, Held, Friedefürst und Liebe in Gott (zu Bethlehem) auf die Welt kommt.

2. Jesaja 9, 6. Jehova weissagt: Ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft (der Welt) ruht auf Seiner Schulter; und man nennt Seinen Namen: Wunderbarer, Rat, Gotteskraft<sup>3)</sup>, Held, Vater der Ewigkeit<sup>4)</sup>, Friedefürst.

<sup>3)</sup> Elohim; <sup>4)</sup> Ewigvater;

Die Mehrung der Herrschaft und der Friede werden kein Ende haben auf dem Throne Davids und über sein Königreich, um es zu befestigen und zu stützen durch Gericht und durch Gerechtigkeit, von nun an bis in Ewigkeit. Der Eifer Jehovas Zebaoth wird dieses tun.

## 10. Jehova verkündet Seine Menschwerdung

1. 440 vor Christus, 16. Oktober. Jehova gibt kund, daß Er den Engel (Elia) senden wird, der vor Ihm den Weg bereiten soll, bevor Er auftritt; da Er Mensch werden und als Engel des Bundes (in Jesu) auftreten wird.

2. Maleachi 3, 1. Siehe, Ich Jehova sende Meinen Engel<sup>5)</sup>, daß er den Weg bereite vor Mir her. Und plötzlich wird zu Seinem Tempel kommen der Herr, Den ihr sucht; und der Engel des Bundes, Den ihr begehret; siehe, Er kommt, spricht Jehova Zebaoth.

3. Laut Johannes, 2, 17 - 22 ist der Tempel des Herrn Jesu Leib; den Tempel zu Jerusalem nannte Jesus eine Mördergrube (Matthäus 21, 13), daher nicht Sein Tempel. Jehova sprach im alten Bunde immer durch den Mund eines Engels, der den Israeliten in der Gestalt erschien, wie Jesus später aussah, darum ist auch hier unter dem Engel des Bundes Jehova in Jesus gemeint, denn die Juden hatten den Bund mit Jehova und nicht mit einem Engel oder mit Elia.

## 11. Jehova tritt auf als Messias Jesus

1. 726 vor Christus, 7. Juli, Nain, Jehova sagt, daß Er sendet den Propheten Elia als Johannes den Täufer, der vor Ihm Selbst als Messias Jesus den Weg der Gleichberechtigung aller Stände bereiten soll.

2. Jesaja 40, 3 - 5. Stimme eines Rufenden in der Wüste<sup>6)</sup>: Bahnet den Weg Jehovas; ebnet in der Wüste eine Straße für unseren<sup>7)</sup> Gott! Jedes Tal<sup>8)</sup> soll erhöht, und jeder Berg<sup>9)</sup> und Hügel<sup>10)</sup> erniedrigt werden; und das Höckeriche soll zur Ebene werden, und das Hügelige zur Niederung! Und die Herrlichkeit<sup>11)</sup> Jehovas wird

<sup>5)</sup> Elia: ebenda 4, 5; Matth. 17, 10 -13; <sup>6)</sup> Das heißt: die wüste oder sündige Welt; <sup>7)</sup> Zur Zeit Jesajas hieß "unser Gott" Jehova; <sup>8)</sup> Das heißt: Die Niederen oder das allgemeine Volk; <sup>9)</sup> Herrscher oder Könige; <sup>10)</sup> Hochangestellte, Machthabende; <sup>11)</sup> Womit angezeigt wurde, daß alle Unterschiede unter den Menschen in Kasten und Rangklassen entfernt werden sollen;

sich offenbaren und alles Fleisch mit einander wird sie sehen; denn der Mund Jehovas hat geredet.

## Jesus ist der Schöpfer der Welt

### 12. Jehova weissagt Seinen Einzug in Jerusalem zum 21. März 26

1. 1027 vor Christo, 4. Januar, Jerusalem. Jehova sagt, daß die Menschen ihre Tugenden und Herzen öffnen sollen, damit Er, der König der Herrlichkeit Gottes, bei ihnen Eingang finde.

2. Psalm 24, 7 - 10. Jehova weissagt: Erhebet, ihr Tore, eure Häupter<sup>12)</sup> und erhebet euch, ewige Pforten<sup>13)</sup> daß einziehe der König der Herrlichkeit! Wer ist dieser König der Herrlichkeit? Jehova, stark und mächtig! Jehova, mächtig im Kampfe! Erhebet, ihr Tore, eure Häupter, und erhebet euch, ewige Pforten, daß einziehe der König der Herrlichkeit! Wer ist Er, dieser König der Herrlichkeit? Jehova Zebaoth, Er ist der König der Herrlichkeit.

3. Dieser Psalm sagt unzweideutig, daß dieser Jesus, Der als König Israels am 21. März im Jahre 26 den Einzug in Jerusalem hielt, niemand sonst als Gott Jehova Zebaoth, der Schöpfer der Welt, der Vater der Menschen, der Gesetzgeber vom Sinai, der König Himmels und der Erde und der Richter der Welt war, somit der Gottvater Jesus, da Jehova in der althebräischen Sprache „Vater“ hieß.

### 13. Die Beglaubigung der Weissagungen

Es mangelt hier der Raum dazu, um die Beweise anzuführen, daß die Weissagungen der Bibel wahr sind, aber diese liest man im Buche **Christus und die Bibel**, wo man ersieht, daß die Weissagungen, die einst Jehova durch Seine Propheten gab, buchstäblich in Erfüllung gegangen sind. Diese Beglaubigung ist eine mehrfache: das Wort in der Bibelweissagung, das Land, der Ort, die Keilinschriften und die an Ort und Stelle erwiesenen, buchstäblich in Erfüllung gegangenen Weissagungen, daß Jehova eben der wahre und einzige Gott des Weltalls ist.

<sup>12)</sup> Torhaupt: Tugend <sup>13)</sup> Ewige Pforte: Herz;

## 14. Der Widerspruch, daß Jesus Gottvater ist

1. Wenn Jesus kein Gottvater, sondern nur ein Gottessohn gewesen wäre, so wäre Er ein Lügner, da Er Sich bei dem Einzuge in Jerusalem für Gottvater ausgab, indem Er sagte: Wer Mich sieht, der sieht Den, Der Mich gesandt hat<sup>14)</sup>. An anderer Stelle<sup>15)</sup> sagte Er, daß Gott Ihn als Seinen Sohn gesandt habe, wodurch ja gesagt wird: Ich und der Vater sind Einer und Derselbe<sup>16)</sup>; wäre dies nicht der Fall, so hätte Jesus auch beim letzten Abendmahl gelogen, da Er offen sagte, daß Er der Gottvater ist und daß Er keinen anderen Gottvater zeigen kann, da es keinen anderen gibt<sup>17)</sup>.

2. Bisher weiß man, daß nur arge Höllengeister und von solchen besessene Trisinnige sich für Gott und Vater ausgaben; man soll daher vernünftig und geistig die Bibel lesen!

3. Johannes schreibt im Kapitel 1, Verse 1. 10 und 14: Im Urgrund der Ewigkeit (da Gott keinen Anfang hat) war das Wort und das Wort war in Gott (nämlich der Verstand Gottes war in Gott und nicht bei oder außer Gott), und Gott (Selber) war das Wort. (Gott aber wird in der Bibel über 4000 mal Jehova oder Vater genannt, wie es in der Aufklärung über die Bibel heißt) Dieser Jehova oder Gottvater war (als Messia) in der Welt und die Welt ist durch denselben erschaffen worden; aber die Welt kannte Ihn nicht. Und dieses Wort oder Gottvater ist (unter den Namen Messia Jesus) Fleisch (oder Mensch) geworden und hat unter Menschen gewohnt. (gelehrt und ist zuletzt am Kreuze für die Erbsünde der Menschen gestorben)

4. Petrus schreibt an die Hebräer (1, 1. 2): Gott hat vor Zeiten durch die Propheten zu den Vätern gesprochen. In den letzten Zeiten (oder Tagen) hat Er aber zu uns geredet durch den Sohn, (das heißt durch Seine Weisheit<sup>18)</sup> die das Mensch gewordene Wort des Jehova ist, (wie Johannes 1, 1. 14 erklärt) durch welchen Er auch die Welt erschaffen hat (weil Christus die göttliche Weisheit und Kraft oder der Heilige Geist ist), wie Paulus an die Korinther<sup>19)</sup>, Lukas in seinem Evangelium<sup>20)</sup> und die Apostelgeschichte<sup>21)</sup> lehren und beweisen.

5. Paulus sagt an die Kolosser 1, 15 - 17: Christus ist das sichtbare Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene vor allen Kreaturen. Denn durch Ihn ist alles geschaffen, das im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und Unsichtbare, es seien Throne, oder Herrschaften, oder Fürstentümer, oder Obrigkeiten; es ist alles durch Ihn und zu Ihm geschaffen. Und Er ist vor Allen, und es bestehet alles in Ihm.

<sup>14)</sup> Johannes 12, 45; <sup>15)</sup> Johannes 3, 17; <sup>16)</sup> Johannes 10, 30; <sup>17)</sup> Johannes 14, 7 - 11; <sup>18)</sup> Korinther 1, 1, 24; <sup>19)</sup> Korinther 1, 1, 24; <sup>20)</sup> Lukas 24, 49; <sup>21)</sup> Apostelgeschichte 2, 1 - 4;

## 15. Ist Jesus der Vater der Menschen oder nicht?

1. Da die Apostel Johannes<sup>22)</sup>, Petrus<sup>23)</sup> und Paulus<sup>24)</sup> sagen, daß durch Jesus alles erschaffen wurde, bezeichnen sie Jesum als Vater; denn der Schöpfer ist zugleich Vater, weil Er der Erzeuger des Erschaffenen ist, wenn aber das Erschaffene Kinder Gottes genannt werden, so ist ihr Schöpfer doch ganz gewiß ihr Vater. Also sehet ihr, daß drei der ersten und bedeutendsten Apostel Jesum als den Vater bezeichnen, darum frage Ich: soll denn die Angabe der Propheten, daß Jehova oder Gottvater Selber ins Fleisch treten wird, und die der Apostel, daß Jesus der Vater der Menschen ist, nicht wahr sein, da man bisher ganz entrüstet des Messias Hauptnamen: „Vater Jesus“ als Ketzerei, ja als grobe Ketzerei bezeichnet hat?!

2. Die Angaben der Apostel, daß Gott durch Seinen Sohn Jesus die Welt erschaffen habe, widersprechen aber ganz gewaltig denen des Moses, der da sagt: „Am Anfange schuf Gott Himmel und Erde“. Wo ist der Irrtum, bei Moses oder bei den Aposteln? In Wahrheit weder bei Moses noch bei den Aposteln, sondern bei den Übersetzern der Bibel, indem sie statt Elohim, wie es in dem Urtext steht, Gott setzten, weil sie meinten, daß Elohim Götter bedeutet.

3. Diese Fälschung der Bibel ist charakteristisch! Wie konnten die Priester, als Kenner der heiligen Schrift denken, daß Moses, der persönlich mit Gott Jehova verkehrte, diesen Jehova dennoch verkannt und die toten Götzen aus Stein, Holz und Lehm als Schöpfer der Welt angenommen hätte? Meines Wissens hat man 31 Mal das Wort Elohim aus der Bibel ausgemerzt und dafür Gott eingesetzt und dadurch entstand der Widerspruch zwischen den Angaben des Moses und der Apostel. Wahrheit ist aber folgendes:

4. Elohim bedeutet in der althebräischen Sprache „Gotteskraft“ und also sagt auch Paulus an die Korinther (1, 1. - 24): „Christus ist die göttliche Kraft“; und Jesus sagte am Himmelfahrtstage: „Wartet in der Herberge zur Stadt Nazareth, bis ihr mit der Kraft von oben ausgerüstet werdet“<sup>25)</sup>, und als die zehn Tage verflossen waren, offenbarte sich in der Pfingsttaufe, daß diese Gotteskraft von oben der „heilige Geist“ heißt. Da Jesus Elohim oder Gotteskraft nach Seiner Seele heißt, so stimmen Moses und die Apostel überein, daß die Welt durch Elohim oder Gottessohn Jesus, weil Er die Weisheit und Allmacht des Vaters ist, wie Johannes Petrus, Paulus sagten, erschaffen wurde.

<sup>22)</sup> Johannes 1, 10; <sup>23)</sup> Hebräer 1, 2; <sup>24)</sup> Kolosser 1, 16; <sup>25)</sup> Lukas 24, 49;

## 16. Es gibt außer Jehova keinen Gott, keinen Heiland und keinen Erlöser

1. Folgende Zusammenstellung einiger Beweise aus den vielen, die in der Bibel vorkommen, zeigt ganz klar, daß niemand sonst als Gottvater Selber, Jesus war, wie folgt:

2. **Moses V. 4, 35.** Israel, du hast gesehen, auf daß du wissest, daß **Jehova allein Gott ist und keiner mehr.** (nämlich neben oder außer Ihm)

3. **Moses V. 32, 39.** Sehet ihr nun ein, daß **Ich Jehova allein bin und ist kein Gott neben Mir.**

4. **Jesaja 43, 11.** **Ich bin Jehova, und außer Mir ist kein Heiland.** Wäre Jesus nicht Jehova Selber gewesen, sondern des Jehova natürlicher Sohn, so wäre Er eine zweite Person und somit auch ein zweiter Gott und die vielen Weissagungen durch die Propheten, wovon hier nur einige angeführt werden, wo Sich Jehova als Heiland, Erretter und Erlöser nennt, nur Lügen und keine Wahrheiten. Man beachte aber die Tatsache, daß die Ewigkeit keinen Anfang und kein Ende hat, und daß der Vater immer früher als der Sohn da sein muß, da der Vater sein Erzeuger ist, aber in den Sprüchen Salomos 8, 23 heißt es, daß des Gottvaters Weisheit von Ewigkeit her ist, und Paulus sagt im ersten Sendschreiben an die Korinther (1, 24): Christus ist die göttliche Weisheit und Kraft, das heißt, des Gottvaters Verstand und Seine Allmacht oder der heilige Geist. Ferner sagt Jehova durch den Propheten Micha (5, 1), daß zu Bethlehem der Herrscher von Ewigkeit geboren wird, und der Herrscher von Ewigkeit ist doch niemand sonst als Gott Jehova Zebaoth Selbst.

5. **Jesaja 44, 6** schreibt: So spricht Jehova, der König Israels und sein **Erlöser** (namens Jehova Zebaoth): **Ich bin der Erste und bin der Letzte und außer Mir ist kein Gott.** In der Offenbarung Johannis Kapitel 2, Vers 8 steht dies noch deutlicher: Da sprach Jehova, unter dem neuen Namen der Messia Jesus (oder Jesus Christus): (Johannes) schreibe dem Engel oder Gottesdiener, d. h. dem Gemeindefürsorge zu Smyrna: **Dieses sagt der Erste und der Letzte, Der tot (am Kreuze) war und ist (am dritten Tage<sup>26)</sup> lebendig worden<sup>27</sup>.**

<sup>26)</sup> Matthäus 12, 40; <sup>27)</sup> Markus 8, 31; Lukas 9, 22; 13, 31 - 33; vergleiche auch Lukas 24, 16; Johannes 2, 13 - 22

6. **Jesaja 45, 5. Ich bin Jehova und sonst ist keiner; außer Mir ist kein Gott.** (Daher muß der Gottessohn Messia niemand sonst als Jehova sein, da Er Sich mehrmals als Gott und Vater bezeichnete und da auch der Apostel Johannes sagt, daß Jesus der Mensch gewordene Gott ist)

7. **Jesaja 45, 13, 14.** So spricht Jehova zu Sich Selbst im Menschensohn Jesus: Verschiedene Völker werden vor Dir niederknien und zu Dir beten: Fürwahr Du bist Gott und **sonst gibt es gar keinen Gott mehr.** Wahrlich, Du bist ein Gott, Der Sich verborgen hält (indem Du Deinen wahren Namen nicht nennst), Du bist Gott Israels und sein Heiland, **Israel wird gerettet durch Jehova mit der ewigen Rettung (von der Erbsünde), welches später durch den Kreuzestod auf dem Golgatha geschah.**

8. Diese Verse sprechen klar, daß der Messia Jesus, Gott Jehova Zebaoth Selber war.

9. **Jesaja 45, 21. Ich Jehova habe alles getan. Und es ist sonst kein Gott außer Mir, Ich bin ein gerechter Gott und Retter (das heißt Erlöser) und es ist kein anderer (Gott noch Erlöser) außer Mir.** (Wenn Jehova hat alles Selber getan und derselbe Prophet Jesaja im Kapitel 9, Vers 5 oder 6 den zu Bethlehem geborenen Knaben Jesus den **Gottvater von Ewigkeit, dessen Rat und Kraft** oder heiligen Geist und den Friedefürst, das heißt in dieser Angabe: **König Himmels und der Erde** nennt, so war doch Jesus Christus niemand sonst als Gott Jehova Zebaoth, da Er zugleich als **Wunderbarer in Seiner Schöpfung** genannt wird.

10. **Jesaja 49, 26 und 60, 16.** (Gott sprach zu Israel): **Ich Jehova bin dein Heiland und dein Erlöser, der Mächtige in Jakob.** (Unter dem Namen Jakob ist in diesem Vers der Messia Jesus gemeint, weil Er dem Jakob geweissagt wurde, daß aus seinem Samen der Messia kommen wird. Es ist hier derselbe Fall, wie bei einigen anderen Weissagungen, wo Jesus in denselben als der geistige König David genannt wird)

11. **Hosea 13, 4.** (Israel!) **Ich bin Jehova dein Gott, vom Lande Ägypten her, und du kennst keinen Gott außer Mir und ist (auch) kein anderer Retter (oder Heiland) als Ich.**

12. **Zacharia 12, 1. 10.** Jehova weissagte: Sie, nämlich **die Juden, werden dereinst aufblicken zu Mir (Jehova); Den sie einst auf Golgatha (mit Nägeln und dem Speer) durchstoßen haben.** (Hier sagt Jehova oder Gottvater klar und offen, daß derselbe Jesus, Der als Messia am Kreuze für unsere Erbsünde litt und starb, Er, Der Gottvater Selber war). Das ist ein klarer Beweis für jedermann, der verstehen und glauben will!

## 17. Christus ist Theosophia

1. Paulus schrieb an die Korinther (I, 1, 24) in griechischer Sprache und sagte: Christus ist Theosophia, das heißt verdeutsch: „Gottesweisheit“. Dieser Beweis aus der Bibel, verglichen mit den vorangehenden Forschungen, überzeugt euch, daß das Wort Gottes, als der Verstand des Gottvaters, eben die Weisheit in Gott war, daher bedeutet Gottes Sohn eben das Wort oder die Weisheit Gottes. Wäre dies nicht der Fall, so hätten Johannes und Paul ein falsches Prophetentum gelehrt.

2. Nach dieser Aufklärung Pauls, daß Christus die Theosophie ist, nennen wir unsere Glaubenslehre „die christliche Theosophie“, was soviel heißt als die Lehre aus der ewigen Wahrheit des Gottvaters, Der die Liebe ist, daher bezeichnen wir die christliche Theosophie auch als die Religion der Liebe Gottes.

## Jesus ist der schaubare Gott

... und Er hat Selber bei verschiedenen Gelegenheiten durch die Blume gesprochen zu verstehen gegeben, daß Er Gott und Vater sei.

## 18. Das Urteil der Weltmenschen über Jesus

1. Heutzutage sagen manche geistesfinstere Christen und lehren öffentlich, daß es keinen schaubaren Gott gibt, und daß Christus weder von einem schaubaren Gott predigte noch je gesagt hätte, Er sei Gott.

2. Diese Behauptung wird durch die nun folgenden Beweise widerlegt und dargetan, daß gerade Jesus, wann Er direkt oder indirekt durch Seine Redeweise für geistig lichte Menschen zu verstehen gab, daß Er Gott sei, dadurch zugleich den Beweis lieferte, daß es einen schaubaren Gott gibt und daß Er als Gott eben dieser schaubare Gott ist.

## 19. Die maßgebende Ursache, warum Jesus Seinen wahren Namen „Gott Jehova Zebaoth“ verbarg

Die entscheidende Ursache, warum Jesus Sich nicht öffentlich und direkt „Gott“ oder „Jehova“ nannte, ist diese: Die Juden hatten eine peinliche Furcht vor der Strenge und Gerechtigkeit ihres Gottes Jehova; hätten sie nun bestimmt gewußt, Jesus sei der leibhaftige Jehova, Der früher nur durch den Leib eines Engels sprach, so wären sie vor Angst und Schrecken willenlose Maschinen seines Wortes und Willens geworden, also die niedrigsten Sklaven Seiner Lehre. Solche wollte Jehova aber nicht; denn Er ist gekommen, sie von dem Fußgesetz des Tempels zu befreien, nicht aber zu knechten und noch stärker zu fesseln.

## 20. Vater und Sohn tragen immer denselben Beinamen

Im neuen Bunde steht oft die Bezeichnung Gottes Sohn für Jesus Christus. Wenn ihr diesen Namen vom irdisch logischen Standpunkte betrachtet, so kommt folgender Sinn heraus: Wenn der Herrscher eines Landes Hohenzoller, Romanow, Habsburger, Buonaparte usw. heißt, heißt dann dessen Sohn nicht auch Hohenzoller, Romanow, Habsburger, Buonaparte? Oder heißt nicht Johann, der Sohn des Jakob Weber: Johann Weber? Würde somit der Sohn des Königs Himmels und der Erde, Dessen Beiname „Gott“ heißt, nicht auch „Gott“ nach irdisch logischen Begriffen heißen? Da dies logisch stimmt, dann hätte man schon wenig einzuwenden; aber nun kommen andere, schwer wiegende, da entscheidende Beweise, daß Jesus Christus tatsächlich Gott war und durch die Blume gesprochen, Sich oft als Gott bezeichnete, oder symbolisch andeutete.

## 21. Jesu Seele wird der Sohn, das Wort, die Weisheit und der Rat Gottes genannt

Der Name Gottessohn bedeutet nach Johannes<sup>28)</sup> das Wort Gottes, das Wort Gott nennt Paulus<sup>29)</sup> die Weisheit Gottes, und die Weisheit Gottes war von Ewigkeit der Rat Gottes, wie selbe in den Sprüchen Salomos<sup>30)</sup> und bei Jesaja<sup>31)</sup> und Jeremia<sup>32)</sup>, genannt wird. Über die Seele Jesu lies die Beweise im Buche 71.

<sup>28)</sup> Johannes 1, 1, 14; <sup>29)</sup> Korinter 1, 1, 24; <sup>30)</sup> Sprüche 8, 14; <sup>31)</sup> Jesaias 9, 6; <sup>32)</sup> Jeremia 32, 19;

## 22. Messia Jesus hat alles erfüllt, was Jehova in eigener Person zu tun versprach

Man soll besonders die Tatsache nicht aus den Augen verlieren, daß Jehova, als Schöpfer der Welt, über Sich Selber die Weissagungen gab: Daß Er allein alles ins Werk setzen und Selber als Messia oder König Israels und als Erlöser oder Heiland kommen, somit ins Fleisch treten und als sichtbarer Gott unter den Menschen wandeln werde, wie die hier vorgelegten Weissagungen beweisen. **Somit war Jesus doch ein schaubarer Gott**, da es außer und neben Ihm keinen anderen Gott je gab, wie die hier angeführten Beweise aus den Prophetenbriefen dartun.

## 23. Jesus gebot als gebietender Gott dem See und Sturm, Ihm zu gehorchen

1. Niemand kann dem Meere und den Elementen gebieten, als allein ihr Schöpfer, da sie niemanden sonst gehorchen, ihr Schöpfer ist aber Gott, und als solcher befahl Jesus dem See von Genezareth (den man auch das Meer von Galiläa nannte), und dem Seesturm, sich zu legen, und sie erkannten ihren gebietenden Gott und gehorchten Ihm, wie folgende Bibelstelle beweist:

2. Matthäus 8, 23 - 27. Und Jesus trat in das Schiff, und Seine Jünger folgten Ihm. Und siehe, da erhob sich ein großes Ungestüm im Meer, also daß auch das Schifflein mit Wellen bedeckt ward; und Er schlief. Und die Jünger traten zu Ihm und weckten Ihn auf und sprachen: Herr, hilf uns, wir gehen unter! Da sagte Er zu ihnen: Ihr Kleingläubigen, warum seid ihr so furchtsam? Und stand auf und be-  
dräute den Wind und das Meer, da ward es ganz stille. Die Menschen aber verwunderten sich und sprachen: Was ist das für ein Mann, daß Ihm Wind und Meer gehorsam sind?

3. Dieses Ereignis beweist, daß Jesus als schaubarer Gott auftrat und Seine Göttlichkeit dadurch öffentlich bewies.

## **24. Jesu Erweckung des Lazarus aus eigener Vollkraft**

1. Johannes 11, 23 - 24; 39 - 40. Als Jesus den Lazarus von Bethanien von den Toten erwecken wollte, sagte Er: „Hebet den Stein ab“. Da meldete sich Martha, die Schwester des Verstorbenen, und sprach: Herr, er riecht schon, denn er liegt bereits vier Tage im Grabe. Darauf antwortete ihr Jesus: Habe Ich dir nicht gesagt, wenn du glauben würdest, so solltest du die Herrlichkeit Gottes sehen. Dann rief Er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus! Und Lazarus stand auf und lebte dann noch 15 Jahre.

2. Jeder Mensch, der ein solches Wunder als Mensch wirken will, muß es durch den Namen Gottes wirken, sonst geschieht es nicht. Jesus sagte dies aber in Seiner eigenen Vollkraft, ohne einen Gott neben und über Sich erhaben zu nennen, auch sagte Er, daß die Martha die Herrlichkeit Gottes sehen sollte, wenn sie Ihm glauben würde. Es fragt sich: Hat Jesus Sich hier nicht als Gott bezeichnet und gezeigt, da Er Selber als Gott sprach und handelte und Sich durch die Tat als Solcher verherrlichte??

## **25. Der Menschensohn ist der Herr über den Sabbat (somit Gott)**

Matthäus 12, 8. Des Menschen Sohn ist ein Herr auch über den Sabbat. Das Gebot der Sabbathheiligung wurde von Gott unter Blitz und Donner am Berge Sinai gegeben und niemand durfte ein Gebot Jehovas unter der Strafe des Todes übertreten, so scharf hat dann Moses die Gesetze Gottes in Kraft gesetzt. Nun kam Jesus als Menschensohn und sagte aus eigener Vollmacht, daß Er der Herr über den Sabbat sei, somit Gott Selber: denn nur Gott, Der das Gebot gab, war der Herr über das Gebot Gottes. Diese Tatsache beweist, daß Jesus Sich hier für Gott ausgab, Sich somit, durch die Blume gesprochen, sehr deutlich Gott Jehova Zebaoth nannte, und damit als schaubarer Gott kundgab.

## 26. Jesus als Gewalt tragender Gott und Vater

1. Matthäus 28, 18. Jesus sprach am Himmelfahrtstage: „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.“

2. Durch diesen Vers wird euch kundgetan, daß Jesus der Gewaltträger im Himmel und auf der Erde ist. Der Gewaltträger im Himmel und auf Erden ist Gott, Des-  
sen Name Jehova, Herr der Heerscharen heißt. Wäre Jesus ein Sohn nach irdischen Begriffen, so würde der Ausspruch, daß Jesus der Gewaltträger im Himmel und auf Erden ist, einen Widerspruch gegen den Ausspruch Jesu, daß der Vater größer als der Sohn ist, ergeben, aber da der Sohn nur die Weisheit des Gottvaters bedeutet, so ist dann ganz richtig, daß die Weisheit Jehovas der König, Gewaltträger und Richter im Himmel und auf Erden ist.

3. Mit diesem Ausspruch, daß Er der Gewaltträger im Himmel und auf Erden ist, sagte Jesus unzweideutig, daß Er Gott und Vater ist, da ja niemand sonst die Gewalt im Himmel und auf Erden hat und haben kann. Dies sprach Jesus vor 670 Menschen, und alle diese sahen Ihn als schaubaren Gott von ihnen Abschied nehmen und in Sein göttliches Ursein zurücktreten.

## 27. Jesus wirkte aus eigener Allmacht

Jeder Mensch, sei er Prophet, Apostel oder sonst ein Krankenheiler, muß, wenn er durch bloßes Wort einen Kranken heilen will, dieses im Namen Gottes oder Christi tun. Jesus tat dies aus Seiner eigenen Vollmacht. Diese Tatsache beweist klar, daß Er durch die Allmacht Seiner Handlungsweise offen aussprach: **Ich bin Gott**, denn Ich erkenne keinen Höheren über Mir. Wo aber Jesus von Seinem Vater sprach, war nur die Liebe in Seinem Herzen darunter gemeint, aber kein anderer Gott und keine andere Person.

## 28. Jesus als Licht, ist Gott der Welt

1. Der Evangelist Johannes (I, 1, 5) sagt: Jesus trug uns auf, euch zu verkündigen, **daß Gott Licht ist**. (oder umgekehrt, daß das Licht Gott ist) Diese Aussage bestätigt Johannes im ersten Kapitel seines Evangeliums, indem er sagt:

2. Das Wort Gottes ist Gott Selber; in diesem Worte ist das Leben (d. h. Himmel oder Gott) und dieses Leben ist das Licht der Menschen. (oder Gott der Welt) Dieses Licht war in der Welt, und die Welt ist durch dieses Licht (oder durch diesen Gott) erschaffen, doch erkannte die Welt dieses Licht (oder diesen Gott) nicht.

3. Und dieses Wort, Leben, Licht oder Gott wurde Fleisch in Messia Jesus und wohnte unter uns, und wir sahen (am Berge Tabor) Seine göttliche Herrlichkeit<sup>33)</sup>. Daraus ist es ersichtlich, daß das Licht nur ein anderes Wort für Gott ist. Und Jesus ist es, Der da sagte: Ich bin das Licht (oder Gott) der Welt<sup>34)</sup>.

## 29. Die göttliche Weisheit

1. Die Liebe des ewigen Vaters stellte die Weisheit ihres Wesens heraus in die Unendlichkeit, um durch diese vereint die Welt zu erschaffen und zu regieren.

2. Diese Tatsache wird im achten Kapitel der Sprüche Salomos besprochen und dieselbe Tatsache wurde auch dem Apostel Paul kundgetan, darum sagte er: Christus ist die göttliche Weisheit und Kraft<sup>35)</sup>. Deshalb wird Jesus nach Seiner Weisheit von der Liebe in Gott als Ihr Sohn, somit Gottessohn genannt, und weil die göttliche Weisheit aus der göttlichen Liebe ausgeborn und doch inhaltlich ist, daher wird sie ihr eingeborener Sohn genannt<sup>36)</sup>, das aber deshalb, weil die Weisheit das geistige Licht aus der geistigen Feuerflamme der göttlichen Liebe ist. Die besprochene Tatsache beleuchtet die göttliche Weisheit Jesu mit folgendem Wahrspruch:

3. Johannes 17, 10. „Vater, alles was Mein ist, das ist Dein, und was Dein ist, das ist Mein“.

4. Diese Worte, die Jesus beim letzten Abendmahl sprach, kennzeichnen recht deutlich Seine Göttlichkeit, weil zwischen dem Sohn Jesus und Gottvater kein Unterschied besteht; denn mit diesen Worten sagte Jesus: Daß Seine unendliche Weisheit und die weltumfassende Liebe des Vaters in Ihm eins sind, und daß der Vater des Sohnes Weisheit und der Sohn des Vaters Liebe innehat, darum sagte Jesus im nächsten Vers, daß der Vater aus Ihm nehmen und den Jüngern Jesu geben wird, was bei der Pfingsttaufe geschah, allwo die Jünger mit den Gaben und Gnaden der Liebe, Weisheit und Kraft aus Gott<sup>37)</sup> ausgestattet wurden.

<sup>33)</sup> Johannes 1, 1 - 14; Matthäus 17, 5; <sup>34)</sup> Johannes 8, 12; <sup>35)</sup> Korinter 1, 1, 24; <sup>36)</sup> Johannes 1, 1, 14 usw; <sup>37)</sup> Lukas 24, 49; Korinter 1, 1, 24; Apostelgeschichte 2, 1 - 4;

## 30. Jehova Jesus ist die Wahrheit

1. Jeremia 10, 10 sagt: Jehova ist die Wahrheit; Er ist ein lebendiger Gott und ein ewiger König.

2. Und dieser Jehova sagte als Messia Jesus: Ich bin die Wahrheit<sup>38)</sup>; Er sagte, daß Er der Vater ist<sup>39)</sup>, der Vater ist aber der lebendige Gott und der ewige König des Himmels und der Erde, ein König der Könige, Jesus<sup>40)</sup>.

## 31. Jesus ist der Heilige Israels

1. Apostelgeschichte 3, 1 - 16. Als Petrus den Lahmen vor dem Tempel heilte, worüber sich das Volk stark verwunderte, sagte Petrus, daß dies durch den Glauben an den Namen Jesus geschah, und sprach zu den Juden: Ihr aber habet den Heiligen und Gerechten verleugnet, und habet so den Urheber des Lebens getötet.

2. Der Heilige und Gerechte war bei den Juden ein Beinamen für Jehova Zebaoth; und der Urheber des Lebens ist Gott Jehova. Somit sagte Petrus, daß Jesus Gott Jehova Zebaoth war, Der **als schaubarerer Gott** unter dem Volke wandelte und es lehrte.

## 32. Die heilige Dreieinigkeit

1. Man lehrt das Volk über die heilige Dreieinigkeit folgendes: Gottvater ist der Schöpfer, der Sohn ist der Erlöser und der Geist ist der Heiliger der Menschen.

2. Mit dieser Lehre verstößt man aber ganz gewaltig gegen die Wahrheit in der heiligen Schrift, denn da lehren Johannes<sup>41)</sup>, Paulus<sup>42)</sup> und Petrus<sup>43)</sup> daß die Welt durch Jesus Christus erschaffen wurde. Im alten Bunde heißt es immer, daß Jehova oder Gottvater der Erlöser und Heiland (von Golgatha) ist, und was das Heiligen anbetrifft, so ist auch da ein großer Widerspruch: Jesus sprach, daß der Vater heiliget<sup>44)</sup>, und vom heiligen Geist, der da heiligen soll, sagt Jesus, daß Er Selbst derselbe ist<sup>45)</sup>.

<sup>38)</sup> Johannes 14, 6; <sup>39)</sup> Johannes 12, 45; 14, 9; <sup>40)</sup> Offenbarung 1, 5; 19, 16; <sup>41)</sup> Johannes 1, 10; <sup>42)</sup> Kolosser 1, 16; <sup>43)</sup> Hebräer 1, 2; <sup>44)</sup> Johannes 10, 36; 17, 17; <sup>45)</sup> Lies Kapitel XIV im Buche Christus und die Bibel;

### 33. Christus ist die göttliche Weisheit und Kraft

1. Paulus schrieb an die Korinther (I. 1, 24): „Christus ist die göttliche Weisheit und Kraft“:

2. Da aber der Vater die Liebe, der Sohn die Weisheit und der Heilige Geist die Allmacht in Gott vorstellen, dann fragt es sich: Wie hätte Gott in dieser Zerteilung überhaupt die Welt erschaffen können? Folgende Aufklärung wird euch die Sache beleuchten, zum Beispiel: Es gäbe drei Personen, die eine hätte eine große Liebe, ein Kunstwerk zu machen, aber sie hätte keinen Verstand dazu und keine Kraft, ihre Hände und Füße, überhaupt ihren Leib zu bewegen; die zweite Person hätte wohl einen weisheitsvollen Verstand, aber keine Liebe und Lust zur Arbeit und könnte auch ihren Körper so wenig wie ein Toter bewegen; die dritte Person hätte gesunde und kräftige Glieder zum Arbeiten, aber sie hätte keine Liebe und keinen Verstand dazu. Könnten dann diese drei Personen nur das mindeste im Leben ins Werk setzen? Gewiß nicht, und also könnte es auch Gott nicht, wenn Er in drei Personen geteilt wäre.

3. Die Wahrheit über die heilige Dreieinigkeit ist folgende: Die geistigen Namen Gottes: **Vater**; **Sohn** und **heiliger Geist** bedeuten in der himmlischen Sprache der Entsprechungen dasselbe als in unserer irdischen Sprache: **Liebe**; **Weisheit** und **Kraft**, und der Träger aller dieser drei Namen ist unser Gott, Vater, Schöpfer der Welt; Heiland und Erlöser von Golgatha, und König des Himmels und der Erde; Jehova; Sebaoth in der **ein** und **nicht dreipersonlichen** Gestalt Jesu Christi.

4. Die ganze Heilige Schrift des alten und neuen Bundes beweist, daß die im Jahre 325 nach Christo von der römisch-katholischen Kirche aufgestellte Drei-Persönlichkeit Gottes eine große Irrlehre ist, denn kein Prophet und kein Apostel hat je gesagt, daß es einen Gott in drei Personen gibt.

5. In der Schöpfungsgeschichte sagt Moses, (I. 1, 27) daß Gott den Menschen nach Seinem Ebenbilde erschuf. Die Menschen sind aber die Ebenbilder ihres Urvaters Adam. Wäre Gott dreipersonlich, so hätte dann jeder Mensch drei Leiber, drei Köpfe, sechs Füße, sechs Hände, sechs Augen, sechs Ohren, drei Munde und so auch drei Mägen. Wie würde so ein Mensch aussehen? Wie würde er gehen, welcher Mund würde da reden, wenn er reden wollte, und welcher schweigen müssen? Drei Leiber würden dreikörperliche Speisung benötigen und dreikörperliche Entäufferungen. Welches Leibesorgan wäre dem Gottvater, welches dem Gottsohne und welches dem Geiste entsprechend? da doch Gott der Urvater aller Menschen und Adam das Ebenbild des Urvaters war!

6. Jesus war Selber die heilige Dreieinigkeit und doch einpersönlich, wie jeder andere Mensch. Auf dem Berge Tabor zeigte Er Seine göttliche Gestalt und sie war so, wie Er immer aussah, und in himmlischer Herrlichkeit verklärt. Daher entäufert euch der katholischen Irrlehre Roms und seid Christen, das heißt Kinder der ewigen Wahrheit Christi. (Johannes 14, 6)

## 34. Christus ist Gott des Weltalls

Paulus schreibt an Timotheus (3, 15): Anerkannt groß ist das heilige Geheimnis: Gott ist geoffenbaret im Fleisch (als Messia Jesus<sup>46</sup>), gerechtfertigt im Geiste (der Weissagungen), gesehen bei den Engeln (als schaubarer Gott), gepredigt unter den Völkern (als Gott und Vater<sup>47</sup>), geglaubt in der Welt (als Wort Gottes<sup>48</sup>) und aufgenommen in die Herrlichkeit. (Seines göttlichen Urwesens<sup>49</sup>)

## 35. Die göttliche Verklärung Jesu am Berge Tabor

1. Johannes 1, 1. 14 sagt, daß das Wort Gottes, welches aber Gott Selber ist, in Christo Mensch geworden ist, und daß die Apostel Johannes, Petrus und Jakobus auf dem Berge Tabor Seine göttliche Herrlichkeit geschaut haben<sup>50</sup>.

2. Aus dieser Verklärung am Berge Tabor geht hervor, daß Jesus nicht bloß durch die Blume zu verstehen gab, Er sei Gott, sondern Er bewies durch diese Verklärung, daß Er tatsächlich der schaubare Gott ist; denn Sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und Sein Kleid war schneeweiß und lichtstrahlend<sup>51</sup>.

## 36. Jesus offenbart den Sender und den Gesandten in der Person des Messia als schaubaren Gott

Johannes 12, 45. Jesus sagte im Tempel zu Jerusalem vor allem Volke über Seine Person folgende inhaltsschweren Worte: „Wer Mich sieht, der sieht Den, Der

<sup>46</sup> Johannes 1, 1. 14. 49; <sup>47</sup> Johannes 1, 1. 14; 12, 45; 14, 9; <sup>48</sup> Johannes 1, 1. 14; 6, 48; <sup>49</sup> Johannes 17, 5; Sprüche 8; <sup>50</sup> Matthäus 17; <sup>51</sup> siehe Fn. 50;

Mich gesandt hat.“ Bei Johannes Kapitel 3, Vers 17 und an verschiedenen Stellen der Bibel ersieht man aber, daß Ihn Gottvater gesandt hat. Da aber Gottvater die Liebe ist und Jesus beim letzten Abendmahl sagte, daß der Vater in Ihm wohnt, so wissen wir, daß niemand sonst als Jesu Liebe im Herzen Seiner Seele Ihn in die Welt gesandt hat. Aus dieser Tatsache geht hervor, daß Jesus am Palmfesttag am 21. März im Jahre 26 ganz frei und offen bekannte: Ich bin Gott Jehova in Messia und stehe vor euch als schaubarerer Gott.

### **37. Jesus sagte: „Meine Tochter“, somit: Ich bin dein Gott und Vater**

1. Matthäus 9, 22. An demselben Tage als Jesus des Jairus Tochter vom Tode erweckte, da trat ein Weib, das zwölf Jahre blutflüssig war, von hinten herzu und rührte die Quaste Seines Kleides an; denn sie sprach bei sich selbst: Wenn ich nur Sein Kleid anrühre, so werde ich geheilt werden. Jesus aber wandte Sich um, und als Er sie sah, sprach Er: Sei guten Mutes, Meine Tochter; dein Glaube hat dich geheilt. Und das Weib war geheilt von jener Stunde an.

2. Es fragt sich: Wie konnte Jesus, Der doch nicht ihr irdischer Vater war, zu ihr sagen: „Meine Tochter“? Er konnte daher nur im geistigen Sinne so sprechen, und der geistige Sinn Seiner Worte war demnach: Ich bin dein geistiger Vater, somit Gott.

### **38. Jesus offenbarte Sich als Gottvater und schaubarerer Gott**

1. Matthäus 9, 2 - 8 schreibt: Und Jesus stieg in das Schiff, setzte über und kam in Seine eigene Stadt. Und siehe, sie brachten einen Gichtbrüchigen zu Ihm, der auf einem Bette lag; und als Jesus ihren Glauben sah, sprach Er zu dem Gichtbrüchigen: Sei guten Mutes, Mein Kind, deine Sünden sind dir vergeben. Und siehe, etliche von den Schriftgelehrten sprachen bei sich selbst: Dieser lästert. Und als Jesus ihre Gedanken sah, sprach Er: Warum denket ihr Arges in euren Herzen? Denn was ist leichter, zu sagen: deine Sünden sind dir vergeben, oder zu sagen: stehe auf und wandle? Auf daß ihr aber wisset, daß der Menschensohn Gewalt hat auf der Erde, Sünden zu vergeben . . . sagt Er dann zu dem Gichtbrüchigen:

Stehe auf, nimm dein Bett und gehe nach deinem Hause. Als aber die Volksmenge es sah, fürchtete sie sich und verherrlichte Gott, Der solche Gewalt den Menschen gegeben.

2. Weil die Sünden eines Menschen niemand sonst als Gott vergeben, und aufs Wort durch eigene Kraft nur Gott die Kranken heilen kann, so hat Jesus hier dreimal bezeugt, daß Er Gott sei: erstens, weil Er Sich den geistigen, somit den himmlischen Vater des Sichtbrüchigen nannte, zweitens, weil Sünden, die gegen Gott begangen werden, nur Gott vergeben kann, und drittens, indem Er den Juden zu verstehen gab: damit ihr wisset, **daß Ich Gott bin** und daher die Sünden vergeben darf, beweise Ich euch durch Meine göttliche Allmacht, daß der Kranke durch Mein Machtwort augenblicklich gesund wird, und er ward gesund.

3. Jesus lehrte und verbot, jemanden einen geistigen Vater auf Erden zu heißen, da dieser im Himmel ist<sup>52)</sup>, so ist es ja erwiesen, da Er die Menschen mit „Meine Tochter“ und „Mein Sohn“ ansprach, daß Er offen und unzweideutig Sich als Gottvater der Menschen bezeichnete und somit **als schaubarer Gott** unter den Menschen wandelte.

## 39. Der Prediger in der Wüste vor dem Jehova in Messia

1. Johannes 1, 23. Elia<sup>53)</sup>, als Johannes der Täufer, den Abgesandten der Pharisäer sagte: Ich bin die Stimme eines Predigers in der Wüste: Machtet gerade den Weg des Jehova<sup>54)</sup>, wie der Prophet Jesaia gesagt hat. Dieser aber sagte also (40. 3): Die Stimme eines Predigers in der Wüste ruft: Bereitet dem Jehova<sup>55)</sup> den Weg, machet auf dem Gefilde eine ebene Bahn unserem Gott.

2. Aus diesen zwei Versen geht ganz klar hervor, daß der Messia Jesus, Der Sich von Johannes im Jordan taufen ließ, der **Gott Jehova Selber** war.

## 40. Gott ist die Liebe

1. Die Liebe ist der Impuls zu allen edlen Zielen und Zwecken, wenn sie auf geistig-göttlichem Grunde fußt.

<sup>52)</sup> Matthäus 23, 8. 9; <sup>53)</sup> Matthäus 17, 11 - 13; <sup>54)</sup> nicht adonai, d. h. „Herr“, sondern Jehova stand im hebräischen Original; <sup>55)</sup> Da hier im Original bei Jesaia Jehova steht, so konnte Johannes unmöglich "adonai" sagen, sondern diese Fälschung stammt von der griechischen Übersetzung her. Der neue Bund (oder Testament) ist voller Fälschungen, weil es, statt nach dem hebräischen Original, nach den griechischen Fälschungen übersetzt ist;

2. Weil die Liebe das Grundfeuer alles Wesens und Seins in Gott ist, daher ist sie die Schöpferin der Welten, der Engel, der Geister und Menschen. Als solche wird sie in göttlicher Sprache der Vater genannt, weil sie der Impuls zur Schöpfung, somit zur Zeugung alles Edlen und Guten war und ist.

3. Jesus der Mensch gewordene Gott sagte sowohl beim Einzuge in Jerusalem vor hunderttausenden Menschen, daß, wer Ihn sieht, der sieht den Vater, Der Ihn gesandt hat, als auch beim letzten Abendmahl vor Seinen Jüngern, daß Er der Gottvater ist und daß Er ihnen darum keinen anderen Vater zeigen kann, da es außer Ihm keinen anderen Gott und Vater gibt.

4. Somit sagte Jesus öffentlich, daß Er der Schöpfer der Welt ist, ja Er sagte mit diesem großen Worte: Ich bin der Vater, daß Er, der König Himmels und der Erde, Selber der regierende Friedefürst der unendlichen Welt ist, und daß Er, als der Geist Gottes der unendlichen Welt, **als schaubarer Gott dasteht!**

5. Diese Aussage Jesu, daß Er Gottvater ist, faßt Unendliches und unaussprechlich Großes in sich; denn Gott ist etwas so Großes in Seinem geistigen Ich, daß Ihn kein sterblicher Mensch erfassen kann. Gott ist die Ewigkeit, die Unendlichkeit Selbst, die ganze Welt umfaßt Ihn nicht; Er aber trägt die Welt in Seinem Geiste, denn sie ist aus Ihm erschaffen und Sein Geist ist in ihr durch und durch und um und um.

6. Die erschaffene Welt mit ihren riesenhaften Sonnen- und Sternenwelten, die kein Mensch in ihrer Größe erfassen und begreifen und kein Auge beschauen kann, ist nur eine kleine Schöpfung im Vergleiche zu ihrem Gott und Schöpfer. Und dieser große Gott und Schöpfer ist Jesus, unser lieber Heiland, Erlöser und Vater. Darum, Kinder des großen Gottes, beuget eure Knie vor dem Heiligen aller Heiligkeit!

## **41. Jesus läßt Sich öffentlich Gott heißen**

Johannes 20, 28. Als Thomas zu Jesu sagte: Mein Herr und Mein Gott, hat ihm Jesus diese Bezeichnung weder korrigiert noch abgewiesen, sondern sie als richtig stillschweigend gutgeheißen. Soll denn dies kein Zeugnis sein, daß Jesus Sich öffentlich für Gott bekannte?!

## 42. Malchisedek als der eingeborene Sohn Gottes

1. Im Buche Christus und die Bibel Seite 135 - 140 1. Aufl. befindet sich die Beweisführung, daß Malchisedek, König von Salim, Jehova nach Seiner Seele war, Der später Gottessohn Jesus genannt wurde.

2. Allein, dieser Malchisedek ist ohne Vater, ohne Mutter und ohne Geschlechtsregister und hat weder einen Anfang der Tage, noch ein Ende des Lebens<sup>56)</sup>. Es fragt sich nun: wie kann jemand „Sohn“ heißen nach irdischen Begriffen, wenn er keinen Vater noch eine Mutter je gehabt hatte?! Hier ist das große: Hic Rhodus, hic salta! oder: Beweise das Gegenteil und kehre die Bibel und alle auf die Bibel sich stützenden Beweise um und triumphiere mit deiner Weisheit wider Gott und Sein heiliges Wort, wenn du kannst?!

## 43. Jesus nennt Sich Selber Gott Jehova Zebaoth

1. Beim letzten Abendmahl sagte Jesus nach Johannes 14, 6: **Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben und niemand kommt zum Vater, denn durch Mich!**

2. In diesen wenigen Worten ist die Gottheit Christi vollkräftig begründet, weil der Weg Christi die Tugenden und Eigenschaften Gottes sind, aus welchen die zehn Gebote sprechen; denn als der reiche Jüngling fragte: Meister, was soll ich tun, um das ewige Leben zu erwerben? Da antwortete ihm Jesus: Halte die Gebote! Die zehn Gebote Gottes werden aber in der Bibel auch 10 Worte genannt (Moses II. 31, 18; 34, 28.) Das Wort Gottes ist aber nach Johannes 1, 1. 14 Gott Selber, Der im alten Bunde Jehova Zebaoth hieß und dieses Wort ist in Christo Selber Mensch geworden und hieß Gottessohn, was dasselbe als Gotteswort oder Gott bedeutet. Somit ist der Weg Christi, das Halten der Gebote Gottes.

3. Und wieder sind Daniel 4, 34 und Jeremia 10, 10 durch die Gott sprach und Sein eigenes Ich als **die ewige Wahrheit** bezeichnete. Im Leibe Jesu heißt Gott das Wort und darum sagte Jesus von Sich Selbst: Ich bin die Wahrheit und ebenda im Kapitel 17, Vers. 17 sagte Jesus: Dein Wort ist die Wahrheit, was soviel heißt als: Dein Wort ist der Mensch gewordene Gott Jehova Zebaoth und heißt Jesus oder Heiland und Erlöser; Er ist Christus oder König Himmels und der Erde. Es fragt sich: Wer ist dann sonst der Geist der Wahrheit, als Jesus

<sup>56)</sup> Hebräer 7, 3;

Jehova Zebaoth? Ja, gewiß niemand sonst, als Jesus, da es nie einen anderen Gott als Jehova Jesus gab, wie uns die Quellen der Bibel lehren und beweisen.

4. Jesus sagte aber auch, daß Er das Leben ist, damit sagte Er, daß eben Er allein Gott ist, weil Gott das Leben des Weltalls und der Himmel nach Seiner Liebe Selber ist.

5. Schließlich sagte Jesus: **Niemand kommt zum Vater; denn durch Mich.** Was will das sagen? Seht, das heißt: Ich Jesus bin das menschengewordene Wort, das Wort Gottes ist aber Gott Selber und heißt **Jehova Zebaoth**, das heißt Gottvater, Herr der Heerscharen Seiner Kinder in der Welt und im Geisterreich; daher kann niemand zu Gott dem Vater als Sein Kind gelangen, der das Wort oder das Gebot Gottes nicht erfüllt und Jesum als dieses Wort für denselben Gottvater ansieht, Der die Welt erschaffen, die zehn Gebote auf Sinai gegeben und in Seinem fleischlichen Leibe, Mensch geworden ist. Also viel hochgeistigen Inhalts haben die Worte beim letzten Abendmahl: Ich bin der Weg die Wahrheit und das Leben, und niemand kommt zum Vater, denn durch Mich.

## 44. Jesus Jehova ist die sichtbare heilige Dreieinigkeit gewesen

1. Jesaja 9, 6. Jehova weissagte über Seine Geburt in Messia Jesus folgendes: Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft (des Weltalls) ist auf Seiner Schulter; denn Er heißt: (Gott) **Vater von Ewigkeit** oder **Ewigvater**, **Wunderbarer**, (als Schöpfer der Welt, da Ihm die Schöpfungswunder niemand nachmachen kann) **Kat**, (Gottes, der niemand sonst ist, als des Vaters Weisheit<sup>57</sup>) **Kraft**, (Gottes, welche aus dem Vater und Sohn oder aus der Liebe und Weisheit ausgeht und „heiliger Geist“ genannt wird<sup>58</sup>) **Held**, (göttlicher Vorzüge und Tugenden) und **Friedefürst**. (als König der Liebe, im Himmel der Herzen der Kinder Gottes wohnend)

2. Mit dieser Weissagung hat Jehova klar gesagt, daß der zu Bethlehem neugeborene Knabe Jesus niemand sonst, als der Gottvater, von Ewigkeit wird, und führte im Knaben Jesus alle Eigenschaften Gottes vereint an, so daß nichts mehr für einen anderen Gott außer Messia übrig blieb. Es fragt sich, da diese Weissagung allen Bibellehrern bekannt ist, warum suchen manche Bibelforscher dennoch Beweise gegen Christus, um Ihn für etwas anderes hinzustellen, als für das, was Er ewig war, ist und ewig sein wird?

<sup>57</sup>) Korinter I, 1, 24; Sprüche Salomos 8; <sup>58</sup>) Lukas 24, 49 verglichen mit der Apostelgeschichte 2, 1 - 4;

3. Diese Weissagung beweist somit, daß in der Person des Messia Jesus der dreieinige Gott: Vater, Sohn und Heiliger Geist als schaubarer Gott unter den Menschen wandelte.

## 45. Jesus bewies durch Seine Auferstehung von den Toten, daß Er der allmächtige Gott Jehova ist

1. Jeder Mensch weiß, daß ein Mensch der sein ganzes Blut vergossen hat, dem sein Herz durchstochen wurde, einen Tod erfährt, der unbelebbar für jeden Menschen ist, und mag er der größte Gelehrte und Kenner aller geheimen Wissenschaften sein.

2. Diese Tatsache geschah mit dem irdischen Leibe Jesu, Er vergoß Sein ganzes Blut, Sein Herz wurde durch einen Speer durchstochen, so daß Blut und Wasser heraus floß, ja der Tod Jesu war so sicher besiegelt, daß die römischen Soldaten, nachdem sie die Beine der zwei mitgekreuzigten Verbrecher gebrochen und sie nun auch dem Jesus hätten brechen müssen, die Tatsache erkannten, daß ein Mensch mit durchstochenem Herzen vollkommen und für immer tot ist, daher unterließen sie das Brechen Seiner Beine.

3. Und sehet, dieser Messia Jesus stand am dritten Tage, obwohl Er kein Blut in Seinem Leibe und ein durchstochenes Herz in Seiner Brust hatte, aus eigener Kraft und Macht glorreich aus dem Grabe und von den Toten auf und zeigte Sich von da an denjenigen Seiner Freunde und Gläubigen, mit denen Er im Leben einen innigen Verkehr als Vater pflegte.

4. Sehet, diese Tat ist die Tat eines allmächtigen Gottes, Dem nichts unmöglich ist; denn so lange die Welt steht, ist noch nie ein solch großes Wunder geschehen, und gerade dieses Wunder ist der höchste Beweis, daß Jesus Gott und somit ein **schaubarer Gott** war, denn das hat Er durch die Tat bewiesen, und diese ist gewiß unvergleichbar höher stehend, als wenn Er gesagt hätte: **Ich bin Gott.**

5. Jesus hat durch die Verklärung am Berge Tabor, durch die Erweckung des Lazarus von den Toten, der schon in Leihengestank überging, und durch die Auferstehung von den Toten die höchsten Beweise von Seiner Göttlichkeit geliefert, daher erkennet in Jesu den Gott Jehova, den Allmächtigen in Israel als euren Gott und Vater, dann habet ihr den rechten Glauben.

## 46. Warum mußte Gott Mensch werden?

1. Gott mußte Mensch werden, denn sonst hätte Er nicht leiden und sterben können.
2. Gott mußte Mensch werden auch deshalb, daß Er ein schaubarer Gott und Vater Seinen Kindern geworden ist.
3. Gott mußte Mensch werden, damit Er eine reine Religion Seine Kinder lehren konnte, welche das Mosaische der Gebote beseitigte.
4. Gott mußte auch deshalb Mensch werden, damit Er als Mensch allen mit gutem Beispiel vorangehen und die Menschen überzeugen konnte, daß man so leben kann, wie Er gelebt hat.

## Die Einwendungen, daß Jesus Gottvater ist und gegen Seine Lehre

Aufklärungen zu den verschiedenen Einwendungen gegen die biblische Wahrheit, daß der Messia Jesus Gott Jehova Zebaoth Selber ist und daß der Name Sohn nur die Weisheit Jehovas bedeutet.

## 47. Die Einswerdung der Liebe und Weisheit in Gott

1. Um den Unterschied zwischen dem Vater und Sohn oder Liebe und Weisheit klarer zu verstehen, wie er damals, als Jesus in der Menschengestalt in der Welt war, aufzufassen ist, soll euch folgende Aufklärung maßgebend sein:
2. Der Vater im Herzen Jesu ist der Geist der Liebe, dieser ist allwissend und allmächtig und der Grund alles Wesens in Gott; der Sohn Gottes ist die Weisheit des Vaters im Kopfe Jesu, doch ist die Weisheit kleiner als die Liebe in Gott, und da die Liebe größer und die Weisheit von der Liebe abhängig ist, daher muß die Weisheit als Sohn alles von der Liebe, als ihren Vater, erbitten, was sie ins Werk setzen will, sonst geschieht es nicht.

3. Durch Jesu Demütigungen, Verleugnungen Seiner Selbst, Kreuzigung der Fleischesbegierden durch die drei Lehrjahre, endlich beim letzten Abendmahl, in Gethsemane und durch das furchtbare Leiden, was Er alles aus Liebe für die Menschen getan, um sie von der Erbsünde zu erlösen und mit Gott wieder zu versöhnen, ist Er, die Weisheit, ganz in die Liebe übergegangen und so Selber zum Vater in Gott geworden, indem die Weisheit Sich mit der Liebe in Gott in ein Wesen vereinigt hat, was alles bereits zuvor eingeleitet war, so daß Jesus in der letzten Zeit schon öffentlich kundgab: Ich und der Vater sind eins; wer Mich sieht; der sieht den Vater; Der Mich gesandt hat; da Er bereits in der Liebe des Vaters und daher mit Ihm in einem Wesen vereint war.

## 48. Jesu Vaterpreisung

1. Matthäus 11. 25 erzählt: Jesus erhob Seine Stimme und sprach: Ich preise Dich, Vater und Herr Himmels und der Erde, daß Du solche Dinge den Weisen und Klugen verborgen hast, aber den Demütigen geoffenbart.

2. Dieser Ausruf geschah, um die stolzen Pharisäer und Weltweisen aufmerksam zu machen, daß ihre Weisheit und Klugheit vor Gott keinen Wert hat und daher sie im Stich gelassen und die Angelehrten, aber Demütigen, ihnen vorgezogen werden, damit sie in sich gehen und demütig werden sollten, besonders in der Beurteilung des Wortes Gottes der heiligen Schrift. (und jetzt der christlich-theosophischen Vaterworte)

## 49. Niemand ist gut, als Gott allein

1. Markus 10, 17. 18. Jesus war jenseits des Jordans und lehrte das Volk. Als Er wieder aufbrach, um nach Jerusalem zu gehen und auf die Straße kam, lief ein reicher Mann herzu, kniete vor Ihm nieder und fragte Ihn: Guter Meister, was soll ich tun, daß ich das ewige Leben ererbe?

2. Da er Ihn für einen gewöhnlichen Menschen und nicht für den Messia Jehova ansah, so antwortete Er ihm als Mensch nach der äußerlichen Körperform und sagte: Warum heißest du Mich gut? Niemand ist gut (d. h. „heilig oder unfehlbar“) als Gott allein.

3. Von dieser Antwort aus beurteilen Ihn viele, daß Er kein Gott war; allein in dieser Antwort liegt nirgends die Verneinung, daß Er ein Gott wäre, sondern es ist vielmehr eine Rücksprache und Fragestellung an den Mann, warum er Ihm mit einem geistigen Titel kommt, der nur Gott gebührt, im Herzen er Ihn aber doch nur für einen Menschen anschaut.

4. Daß diese Rücksprachfrage an den reichen Mann also gemeint war, beweisen euch mehrere Quellen in der heiligen Schrift, sowohl des alten als des neuen Bundes.

5. Und ihr dürft die Sache nicht anders nehmen als so, wie sie euch hier erklärt wird.

## **50. Vater in Deine Hände empfehle Ich Meinen Geist**

1. So lautete das sechste Wort am Kreuze. Jesu Leib war zur Zeit des Sterbens am Kreuze durch das große Leiden schon ganz vergeistigt, es war nichts Materielles mehr an Ihm, daher konnte Er ihn einen Geist nennen. Der Sinn Seiner Worte ist also folgender:

2. Jeder Mensch soll erkennen, daß Gott sein Vater ist, daher soll er alles in Seine Hände legen und Seiner Gnade und Barmherzigkeit empfehlen. Jesus war nach dem Geiste Gott, nach der Seele Gottes Weisheit Selbst, aber nach dem menschlichen Leibe ein Mensch, und daher zeigte Er durch Sein Beispiel, was ein jeder Mensch in solchem Falle zu tun hat, daß er richtig vorgeht, und wie er als Geschöpf gegen Gott, als dessen Schöpfer, reden und handeln soll.

## **51. Mein Gott, Mein Gott! warum hast Du Mich verlassen?**

1. Diese Worte sprach Jesus am Kreuze und sie sind der größte Anstoß für alle Unwissenden und finsternen Christen, darum sagen sie, Seine damaligen Worte als Verteidigung zu ihrem falschen Glauben heranziehend: Ja, wenn Christus Gott war, zu welchem Gott rief Er denn damals?

2. Auf diesen Einspruch wird euch aufgeklärt, daß Er damals nicht als Gott sprach, sondern als Mensch nach dem Fleische: Seine Seele mit dem Geiste Gottes in ihrem Herzen trat damals aus dem Leibe, der Leib aber war nicht mehr eine grobgeistige Materie, sondern ein zweiter Geist neben der Seele, aber doch sichtbar, weil gefestigtes geistiges Fleisch, da die Seele durch den Geist, der Leib aber durch die Seele belebt wird<sup>59)</sup>. In dieser Verlassenheit, da der Leib sah, daß er sterben mußte, sprach er nun die obigen Worte, die man bisher so falsch ausdeutete; diese Worte galten aber nicht bloß dem Fleischleibe Christi, sondern sie galten speziell einem jeden Menschen als Beispiel, daß ein jeder Mensch in der Not nur zu Gott, seinem Vater, die Zuflucht nehmen und bei Ihm die Hilfe suchen soll und nirgends anderswo. Also sollet ihr das dritte Wort am Kreuze erfassen und dann wird es euch keinen Anstoß mehr bilden, da ihr doch wissen sollet, daß Jesus als Gott, keinen anderen Gott in der Sterbensstunde suchen konnte, da es keinen anderen Gott außer Jehova in Christus gibt.

## 52. Der Alte im Gesichte Daniels

1. Im siebenten Kapitel Daniels, Verse 9. 10. 13. 14. 22. ist die Rede von einem alten Greis im Himmel, der dem Menschensohn alle Gewalt, Ehre und das Reich mit allen Völkern, Leuten und Zungen übergab und daraus folgert man irrthümlicherweise, daß es doch zwei Götter im Himmel gibt, den Vater und den Sohn, aus denen der heilige Geist als die dritte Person (in der Person? einer Taube!) herausgeht.

2. Der Alte, der hier gemeint ist, ist nicht Gott als ein alter Greis, sondern es ist die Liebe Gottes damit entsprechend als der Vater in Gott bezeichnet. Diese Liebe ist aber, wie Jesus Selber beim letzten Abendmahl sagte, im Jesu Herzen wohnend; denn Er sagte doch Selber: Ich und der Vater sind Eins und Derselbe. Wer Mich sieht, der sieht den Vater, Der Mich gesandt hat (da die Liebe im Jesu Herzen, Ihre Weisheit als Seele Jesu auf die Welt gesandt hat, und darum sagte Jesus dem Jünger Philipp, der Ihn aufforderte: Zeige uns den Vater, dann genügt es uns! So lange bin Ich schon bei euch, und du kennst Mich noch nicht Philippus? Wer Mich sieht, der sieht den Gottvater; wie sprichst du denn (und verlangst): Zeige uns den Vater? (da es keinen anderen Vater gibt als Mich, wollte Jesus damit sagen.)

<sup>59)</sup> Das Verständnis dieses Satzes hängt von der geistigen Reife des Menschen ab;

## 53. Vergib uns unsere Sünden

Matthäus 6, 12: Ihr betet: Vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unseren Schuldigern; und bei Matthäus 18, 35 heißt es: So ihr nicht vergebet von Herzen euren Brüdern ihre Fehle gegen euch, also wird auch Mein Vater (d. h. Meine göttliche Liebe in eurem Herzen) euch dasselbe tun und somit nicht vergeben eure Fehle.

## 54. Das Rufen Herr! Herr!

1. Matthäus 7, 21: Es werden nicht alle, die zu Mir sagen: Herr, Herr! in das Himmelreich kommen, sondern nur die, welche den Willen tun Meines Vaters im Himmel.

2. **Aufklärung:** Das Herr, Herr! schreien in der Not hilft nicht, sondern man muß schon zuvor den Willen der göttlichen Liebe, Die im Herzen des Menschen wohnt, und Sich durch das Gewissen meldet, tun, dann ist Gott bereit zu helfen.

## 55. Das Bekennen Jesu vor der Welt

1. Matthäus 10, 32. 33: Wer Mich Messia bekennet vor den Menschen, den will Ich bekennen vor Meinem himmlischen Vater. Wer Mich aber verleugnet vor den Menschen, den will Ich auch verleugnen vor Meinem himmlischen Vater.

2. **Aufklärung:** Wer sich Meines Namens vor der Welt nicht schämet zu bekennen, daß er fest glaubt, daß Ich Gott bin, den will Ich in Meiner Vaterliebe als Mein Kind erkennen; wer aber sich schämet, dies zu tun, der ist Meiner Vaterliebe nicht wert.

## 56. Das Kennen des Vaters und Sohnes

1. Matthäus 11, 27: alle Dinge sind Mir Jesus übergeben von Meinem Vater. Und niemand kennt den Vater, als nur der Sohn und wem es der Sohn will offenbaren.

2. **Aufklärung:** D. h. alle Dinge sind in Meiner Liebe Wahrung. Und niemand weiß, daß Meine Liebe der Vater heißt; und niemand weiß, daß Meine Weisheit der Sohn in Gott heißt, außer der, dem Ich dies offenbaren will.

## 57. Den Willen tun des Vaters Jesus

1. Matthäus 12, 50: Wer den Willen tut Meines Vaters im Himmel; derselbe ist Mein Bruder, Schwester und Mutter.

2. **Aufklärung:** Wer den Willen tut Meiner Liebe in seinem Herzen, worin Ich als Geist Gottes wohne, der ist Mir nach der Erfüllung Meiner Liebe ein geistiger Bruder, Schwester oder Mutter im Sinne der allumfassenden Liebe, da diese die Gottheit des Weltalls repräsentiert.

## 58. Die Pflanzenausreutung des Vaters Jesus

1. Matthäus 15, 13. Jesus antwortete den Jüngern: Alle Pflanzen, die Mein himmlischer Vater nicht pflanzte, die werden ausgereutet.

2. **Aufklärung:** Alle Menschen, die Meine Liebe nicht veredelte, die werden keine Kinder Gottes.

## 59. War Christus nicht allwissend?

1. Matthäus 16, 13. Jesus fragte Seine Jünger: Wer sagen die Leute, daß der Menschensohn sei?

2. **Aufklärung:** Diese Frage ist ein Anstoß für die weisen Kritiker: Wäre Christus Gott gewesen, dann hätte Er nicht nötig gehabt, bei Seinen Jüngern Sich darüber zu erkundigen, was die Menschen über Ihn reden. Jesus aber hatte deshalb so gefragt, um Seine Jünger geistig zu beleben und sie dann zu stärken; denn es handelte sich um die innere Erweckung der Jünger, daß sie durch solche Fragen angeregt, selber darüber nachdenken sollten, was der Unterschied zwischen den Propheten und Ihm war. Die Propheten handelten mit Hilfe Gottes; Jesus handelte aber aus

Seiner eigenen Machtvollkommenheit. Auf diesen großen unvergleichlichen Unterschied wollte Er sie mit dieser Frage leiten, damit sie die Göttlichkeit in Ihm erkennen und daher Ihn von den Menschen unterscheiden sollten.

## 60. Seligpreisung Petri

Matthäus 16, 17: In der **Felsenrede** sagte Jesus zum Petrus: Selig bist du, Simon, Jonas Sohn; denn Fleisch und Blut (oder dein Verstand) hat dir das nicht geoffenbart, sondern Mein Vater im Himmel, d. h. Meine göttliche Liebe, die in deinem Herzen wohnt.

## 61. Das Angesicht des Jesu Vaters

1. Matthäus 18, 10. Jesus sagte: Sehet zu, daß ihr nicht jemanden von diesen Kleinen (Kindern) verachtet. Denn Ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht Meines Vaters im Himmel.

2. **Aufklärung:** Die Engel sind Schutzgeister der Kinder und sind Wiedergeborene, daher in himmlischen Liebezuständen, und sie sehen Seine Liebe, die sie umgibt, als eine geistige, gelbfeurige, Licht und Liebe enthaltende Luft.

## 62. Einswerdung von Zweien

1. Matthäus 18, 19: Wo zwei unter euch eins werden auf Erden und sie werden um etwas bitten, das soll ihnen widerfahren von Meinem Vater im Himmel.

2. **Aufklärung:** Hier ist der Vater im Himmel, Jesu Liebe in ihrem Herzen, die eben der Geist Gottes der Liebe ist laut den Briefen an die Römer, Korinther und 1. Johannes.

## 63. Die drei Gattungen der Verschnittenen

1. Matthäus 19, 9 - 12. Jesus sagte zum Volke: Wer sich von seinem Weibe scheidet (es sei denn um der Hurerei willen) und freiet eine andere, der bricht die Ehe; und wer die Abgeschiedene freiet, der bricht auch die Ehe. Da sprachen die Jünger zu Ihm: Stehet die Sache eines Mannes mit seinem Weibe also, so ist es nicht gut, ehelich werden. Er sprach aber zu ihnen: Das Wort fasset nicht jedermann, sondern denen es gegeben ist. Denn es sind etliche verschnitten, die sind aus dem Mutterleibe also geboren; und sind etliche verschnitten, die von Menschen verschnitten sind; und sind etliche verschnitten, die sich selbst verschnitten haben um des Himmelreiches willen. Wer es fassen mag, der fasse es!

2. Die Leugner der Göttlichkeit der Person Jesu werfen Ihm durch den Vers 12 vor, daß Er für die Enthaltensamkeit von der Ehe war, während Jesus Selber die Menschen Adam und Eva auf die Erde stellte, auf daß sie die Welt mit ihren Kindern bevölkern sollten, aber nach Seiner geistigen Vorschrift. Vergleiche Moses II. 32, 13: „Ich will euren Samen mehren wie die Sterne am Himmel“.

3. Im Mutterleibe verschnitten bedeutet: Von der Geburt an nicht für die Unzucht eingenommen sein; von Menschen verschnitten sein bedeutet: durch gute Erziehung in der Zucht herangebildet zu sein; sich selbst verschneiden des Himmelreiches wegen bedeutet: durch eigene Bemühung keusch zu leben, um dadurch das sechste Gebot zu erfüllen.

4. Jesus ist entschieden für die Ehe und Kinderzeugung; aber nicht für die Geilerei oder Unkeuschheit in der Ehe und außer der Ehe.

## 64. Das Sitzen bei Jesus hängt vom Jesu Vater ab

1. Matthäus 20, 23. Jesus antwortete der Mutter der Söhne Zebedäi auf ihre Bitte: Meinen Kelch sollt ihr zwar trinken und mit der Taufe, mit der Ich getauft werde, sollt ihr getauft werden, aber das Sitzen zu Meiner Rechten und Linken zu geben, steht Mir nicht zu, sondern denen es bereitet ist von Meinem Vater.

2. **Aufklärung:** Kelch trinken heißt: viel Bitteres durchkosten; die Mutter der Söhne Zebedäi ist im Jahre 34 durch einen Tumult in Kapernaum als Christin erschlagen

worden, ihren Sohn Jakob hatte im Jahre 44 Herodes umbringen lassen; das Sitzen zu Meiner Rechten und Linken bedeutet das Gericht halten über Gute und Böse, welches nur Jesu in die Liebe übergegangene Weisheit und als Vater hält, nicht aber die strenge Weisheit, darum sagte Jesus: Das steht nicht Mir (der Weisheit), sondern dem Vater (oder Liebe) zu.

## 65. Jesus Vaters Reich

Matthäus 26, 29. Nach Matthäus hätte Jesus beim letzten Abendmahl gesagt: Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstockes trinken bis an den Tag, da Ich es neu trinken werde mit euch in Meines Vaters Reiche. (Dieses ist aber die Liebe, die Jesus in die Herzen der Seligen strömen läßt)

## 66. Wiederkunft Christi und das Weltgericht

Matthäus 24, 36. Über die Wiederkunft und das Weltgericht sagte Jesus: Von der Stunde, wann diese Weissagung in Erfüllung gehen wird, weiß niemand, auch die Engel im Himmel nicht, sondern allein Mein Vater (oder Meine Liebe.)

## 67. Der Wille des Vaters Jesus geschehe

1. Matthäus 26, 39 - 44. Als Jesus nach dem letzten Abendmahl im Garten Gethsemane war und betete, da sah Er das ganze große Leiden im voraus, was Seinen menschlichen Fleischleib erschauern machte und so stark in die Angst versetzte, daß Er Blut schwitzte. In dieser Angst vor dem entsetzlichen Leiden bat Jesus als Mensch, nach dem Fleischleibe, den Vater oder die Liebe in Sich: „Mein Vater, wenn es möglich ist, so gehe dieser Leidenskelch von Mir; doch nicht Mein, sondern Dein Wille geschehe“.

2. Als Gottvater nach Seinem Geiste hätte Jesus nicht können noch brauchen Sich in die Hände der Gerichtsschergen zu übergeben, aber es war einmal in Gott beschlossen, die Erbsünde zu tilgen, daher mußte es geschehen. Allein Jesu Fleischleib, aus irdischer Materie gebildet, schauderte vor den unsäglichen Leiden, und nur dieser mit der mitleidenden Seele war es, der die bittenden Worte sprach.

## 68. Vater, Sohn und heiliger Geist in Gott

1. Matthäus 28, 19. Am Himmelfahrtstage sagte Jesus zu Seinen Jüngern: Gehet hin in alle Welt, und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

2. **Aufklärung:** Das heißt: Weihet sie ein in die Liebe zu Gott und den Menschen; lehret sie Meine Worte und machet sie glaubensstark in Meiner geistigen Lehre.

## 69. Jesu Vaters Sache

1. Lukas 2, 48. 49. Als Jesum Seine Mähreltern in Seinem 12. Jahre im Tempel fanden und sagten: Warum hast Du uns das getan? antwortete Er ihnen: Wisset ihr nicht, daß Ich sein muß in dem, was Meines Vaters ist.

2. **Aufklärung:** das heißt: Ich muß in dem sein, was Mir die Liebe in Meinem Herzen sagt.

## 70. Geisterbekenntnis

1. Lukas 4, 41. Der Evangelist Lukas erzählt, daß in Bethsaida die Teufel, welche aus den Besessenen ausfuhren, schrieten und sprachen: Du bist Messia, der Sohn Gottes.

2. Das heißt. Du bist König Himmels und der Erde, da Du der Sohn Gottes bist, Welcher das Wort Gottes ist und dieses Wort Gott Jehova Zebaoth Selber ist laut Johannes 1, 1.

## 71. Jesu Vater im Himmel

1. Lukas 11, 13. So ihr euren Kindern gute Gaben gebet, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen, die Ihn bitten.

**2. Aufklärung:** Jesu Vater im Himmel ist Jesu Liebe im Herzen der Menschen. Das Geben des Heiligen Geistes bedeutet: das Erleuchten des Menschen in religiösen Sachen.

## **72. Messia der Friedefürst und das Würgen**

1. Lukas 19, 27. Jesus sagte: Doch jene Meine Feinde, die nicht wollten, daß Ich über sie herrschen sollte, bringet sie her und erwürget sie vor Mir.

2. Dieser Vers lehrt nicht: Liebet eure Feinde, tuet Gutes denen, die euch Böses tun, sondern das Gegenteil. Es fragt sich: Ist dieser Vers von Jesus? Oh ja, er ist von Ihm, nur ist der Sinn nicht materiell, sondern geistig zu fassen, welcher lautet: Doch jene Meine Widersacher, die Mich nicht wollten als ihren König des geistigen Lebens anerkennen, bringet sie her zu Meiner Herde und bekehret sie zu Meiner Lehre. Das ist der geistige Sinn, da Jesus als Friedenskönig nicht würgen noch morden schaffte.

## **73. Jesu Vater**

1. Lukas 22, 29. Nach diesem Vers hätte Jesus beim letzten Abendmahl gesagt: Ich will euch das Reich bescheiden, wie Mir es Mein Vater beschieden hat.

2. **Aufklärung:** Dieser Vers ist die Volkswiedergabe an Lukas des Jesu Wortes bei Johannes 14, 2: In Meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, so wollte Ich zu euch sagen: Ich gehe hin, euch die Wohnstätte zu bereiten.

## **74. Vater vergib ihnen!**

1. Lukas 23, 34. Das erste Wort am Kreuze lautet: Vater vergib ihnen; denn sie wissen nicht was sie tun.

2. **Aufklärung:** Hier sprach der Menschensohn oder der gequälte Leib des Messias zu der Liebe Gottes in Seinem Herzen, sie um Erbarmung für Seine unwissenden Peiniger bittend.

## 75. Die Verheißung des Vaters Jesus

1. Lukas 24, 49. Jesus sagte zu Seinen Jüngern: Ich will auf euch senden die Verheißung Meines Vaters.

2. **Aufklärung:** Da Jesus beim letzten Abendmahl sagte (Joh. 14, 9. 10. 11; 16, 32): Daß Er Selber der Vater ist, und daß der Vater in Ihm ist, so ist doch schon dargestellt, da Gott der Vater der Menschen, somit der Vater eben die Liebe in Gott ist, (I. Joh. 4, 8. 16) daß Jesus dann die Verheißung Seiner Liebe darunter meinte: (Joh. 16, 7) Ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch gut, daß Ich hingehe. Denn so Ich nicht hingehe, so kommt der (von Mir versprochene<sup>60</sup>) Tröster (der Geist der Wahrheit<sup>61</sup>) nicht zu euch; so Ich aber hingehe, will Ich Ihn zu euch senden.

## 76. Jesus, der eingeborene Sohn vom Vater

1. Johannes 1, 14. In diesem Vers wird Jesus als der eingeborene Sohn vom Vater genannt.

2. **Aufklärung:** Wenn die Rede von Gott ist, so ist von einem Ganzen und nicht von einem Drittel oder Zweidrittel Gottes die Rede. Beim Johannis 1, 1 wird aber das Wort als Gott, somit als Jehova Zebaoth bezeichnet, und dieser Gott Jehova Zebaoth ist Mensch geworden und heißt Jesus Christus „Gottes eingeborener Sohn“. Da dieser eingeborene Sohn das Wort Gottes heißt, das Wort aber die Weisheit Gottes ist, somit ist diese Weisheit als der Verstand Gottes eben die auswirkende Kraft Gottes oder der Wille Gottes und dieser ist der heilige Geist Gottes, darum sagte Paulus: Christus ist die göttliche Weisheit und Kraft<sup>62</sup>.

## 77. Jesus der Sohn im Schoße des Vaters

1. Johannes 1, 18: Niemand hat Gott je gesehen; der eingeborene Sohn, Der in des Vaters Schoß ist, Der hat es uns verkündet.

2. **Aufklärung:** Der eingeborene Sohn bedeutet die „in Gott inhaltliche Weisheit“; diese ist in des Vaters Schoß, bedeutet: „Gottes Weisheit ist in der Liebe Gottes weilend“. Das Ubrige lies in der Aufklärung zu Johannes 1, 14.

<sup>60</sup> Johannes 14, 16. 17; 16, 13. 14; <sup>61</sup> siehe Fn. Nr. 60. <sup>62</sup> Korinter 1, 24;

## 78. Jesu Vaters Haus

1. Johannes 2, 16: Jesus sagte im Tempel zu den Taubenhändlern: Macht nicht Meines Vaters Haus zu einem Kaufhause.

2. **Aufklärung:** Weil im Tempel die zehn Worte oder zehn Gebote Gottes aufbewahrt wurden und das Wort nach Johannes 1, 1 Gott Selber ist, daher war der Tempel ein Gotteshaus und da Gott der Vater aller Menschen ist, so ist das Gotteshaus, das Haus des Gottvaters, Der Jesu Liebe im Herzen ist.

## 79. Die Liebe zwischen Vater und Sohn

1. Johannes 3, 35: Der Vater hat den Sohn lieb und hat Ihm alles in Seine Hand gegeben.

2. **Aufklärung:** Da der Vater die Liebe, der Sohn aber die Weisheit in Gott bedeutet, und der Vater im Sohn und der Sohn im Vater ist (Johannes 14, 10. 11) so werden Sich diese Zwei wohl gern und lieb haben!

## 80. Die Anbetung des Vaters Jesu

1. Johannes 4, 21: Ich sagte zum samaritanischen Weibe: Weib, glaube Mir, es kommt die Zeit, daß ihr weder auf dem Berge Garizim zu Samaria noch zu Jerusalem werdet den Vater anbeten.

2. **Aufklärung:** Der Vater, Der hier gemeint ist, kann niemand sonst als der Schöpfer der Menschen sein, und als solcher ist Christus durch Moses<sup>63)</sup>, Petrus<sup>64)</sup> und Paulus<sup>65)</sup> bezeichnet.

## 81. Das Wirken des Vaters Jesu

1. Johannes 5, 17: Da Jesus einen 38 Jahre kranken Gelähmten am Sabbat heilte, verfolgten Ihn die Juden und wollten Ihn töten, da sagte Er ihnen: „Mein Vater wirkt bisher, und Ich, wirke auch“.

<sup>63)</sup> Elohim schuf Himmel und Erde, 1. Moses 1. Vergleiche Kapitel 12; <sup>64)</sup> Hebräer 1, 2, <sup>65)</sup> Kolosser 1, 16

2. **Aufklärung:** Das heißt: „Meine Liebe wirkt bisher, und Ich, ihre Weisheit wirke auch“.

## **82. Was der Vater tut, das tut auch der Sohn**

1. Johannes 5, 19: Wahrlich, wahrlich Ich sage euch: Der Sohn kann nichts von Ihm Selber tun, sondern was Er sieht den Vater tun; denn was Derselbe tut, das tut gleich auch der Sohn.

2. **Aufklärung:** Das heißt: Was die Liebe in Gott tut, das tut auch ihre Weisheit und die Weisheit kann nichts aus sich selbst tun, weil sie aus der Liebe ausgeht und in der Liebe eingeboren ist, **die Weisheit in Gott ist der denkende Teil der göttlichen Liebe**, von der Liebe in Bewegung gesetzt, wird die Liebe dann von der Weisheit geleitet.

## **83. Die Toten machen der Vater und der Sohn lebendig**

1. Johannes 5, 21: Wie der Vater die Toten auferweckt und macht sie lebendig, also auch der Sohn macht lebendig, welche Er will.

2. **Aufklärung:** Wie die Liebe Gottes die Toten im Geiste oder Fleische auferweckt und macht sie lebendig, also tut auch die Weisheit in Gott daselbe, da sie der Liebe ihre Dirigentin im Wirken ist.

## **84. Des Vaters Richter in Gott ist der Sohn**

1. Johannes 5, 22: Der Vater richtet niemanden, sondern alles Gericht Gottes verrichtet Seine Weisheit; denn sie ist der denkende, verständige, urteilende und wirkende Teil der Liebe, die bloß der erzeugende Teil der Gottheit ist, wie der Mann als die Weisheit, und die Frau als die Liebe der Auswirkung.

## **85. Die Verehrung des Sohnes und Vaters**

1. Johannes 5, 23: Wer den Sohn nicht ehret, der ehret auch den Vater nicht, Der Ihn gesandt hat.

2. **Aufklärung:** Wer die Weisheit Gottes nicht ehret, die der auswirkende Faktor in Gott ist, der ehret auch die Liebe nicht, die durch ihre Weisheit wirkt.

## **86. Das selbständige Leben des Vaters und des Sohnes**

1. Johannes 5, 26: Wie der Vater das Leben hat in Ihm Selber, also hat Er dem Sohn gegeben das Leben zu haben in Ihm Selber.

2. **Aufklärung:** Die Liebe in Gott ist der Urgrund alles Lebens, und dieses Leben strömt durch die Weisheit, die alles zu ordnen und auszuwirken hat, also muß die Weisheit ihr selbständiges Leben haben, da sie der Liebe ihr Leben in richtige Bahnen leitet.

## **87. Der Wille des Vaters ist das Gericht des Sohnes**

1. Johannes 5, 30: Ich kann nichts von Mir Selber tun. Wie Ich höre, so richte Ich, und Mein Gericht ist recht; denn Ich suche nicht Meinen Willen, sondern des Vaters Willen, Der Mich gesandt hat.

2. **Aufklärung:** Die Weisheit Gottes ist die ins Werk setzende Kraft der Liebe Gottes, daher tut die Weisheit nur das, was die Liebe will, da die Liebe der maßgebende Faktor in Gott ist, und die Liebe sandte ihre Weisheit als Seele Gottes, in Gestalt Jesu, in die Welt.

## 88. Der richtende Sohn Gottes wohnt in den zehn Geboten

1. Johannes 5, 45: Ihr sollet nicht meinen, daß Ich euch vor dem Vater verklagen werde; es ist einer, der euch verklaget, der Moses, auf welchen ihr hoffet.

2. **Aufklärung:** Die Weisheit Gottes verklagt niemanden vor ihrer Liebe, sondern es ist das Gesetz Moses, welches das Gute belohnt und das Böse bestraft. (Die Juden haben auf keine Wiederkunft Moses gewartet, sondern geglaubt recht zu tun, wenn sie die Gebote, durch Moses ihnen übergeben, strikte erfüllten)

## 89. Der vom Vater versiegelte Menschensohn

1. Johannes 6, 27. Wirket die Speise, die da bleibt bis in das ewige Leben, welche euch der Menschensohn geben wird; weil denselben der Vater versiegelt hat.

2. **Aufklärung:** Wirket die Werke der Liebe, die da erwerben das ewige Leben, welche euch der Menschensohn durch Seine Lehre lehren wird; weil denselben die Liebe versiegelt hat, d. h. die Liebe ist sein ganzes inneres Wesen und Sein.

## 90. Jesus, das himmlische Brot des Vaters

1. Johannes 6, 32. Ich sprach zu den Juden in Kapernaum: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Moses hat euch nicht das Brot vom Himmel gegeben, sondern Mein Vater gibt euch das rechte Brot vom Himmel.

2. **Aufklärung:** Moses hat seine auf Gottes Namen gegebenen Gesetze unter Androhung der Todesstrafe und deren tatsächliche Ahnung aufgestellt, wenn sie nicht genau erfüllt wurden; dieses widerspricht aber dem göttlichen Gebote vom Sinai: Du sollst nicht töten! In den Lehren und Vorschriften Jehovas und Christi heißt es aber: Du sollst darnach leben und handeln ohne Androhung und Ahndung der Todesstrafe im irdischen Leben.

## **91. Das Sehen des Sohnes und Glauben an den Sohn**

1. Johannes 6, 40: Dies ist der Wille Dessen, Der Mich gesandt hat, daß wer den Sohn sieht und an Ihn glaubt, das ewige Leben habe; und Ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage.

2. **Aufklärung:** Gesandt hat Jesum Seine eigene Liebe, die himmlisch „Vater“ heißt; des Vaters Sohn ist das Gebot Gottes.

## **92. Die Auferweckung am jüngsten Tag**

1. Johannes 6, 44. Es kann niemand zu Mir kommen, es sei denn, daß ihn ziehe der Vater, Der Mich gesandt hat; und Ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage.

2. **Aufklärung:** Es kann niemand in den Himmel kommen, es sei denn, daß er das große Gebot der Liebe erfülle, da die Liebe auch Jesum auf die Welt zu kommen bewog; und wer das Gesetz der Liebe erfüllen wird, den wird Jesus, sobald er das irdische Leben verlassen und ins Geisterreich getreten ist, als Sein Kind in den Himmel nehmen.

## **93. Niemand hat den Vater gesehen als der Sohn**

1. Johannes 6, 45: Niemand hat den Vater gesehen als der Sohn (Sohn, der) beim Vater ist; dieser hat den Vater gesehen.

2. **Aufklärung:** D. h. Niemand hat die göttliche Liebe gesehen als die göttliche Weisheit, die bei und in der Liebe ist, daher hat die göttliche Weisheit die göttliche Liebe gesehen.

## **94. Jesu Lehre ist die Lehre des Gottvaters**

Johannes 7, 14. - 18: Aber mitten im Feste ging Jesus hinauf in den Tempel, und lehrte. Und die Juden verwunderten sich, und sprachen: Wie kann dieser die

Schrift, so Er sie doch nicht gelernet hat? Jesus antwortete ihnen und sprach: Meine Lehre ist nicht Mein, sondern Dessen, Der Mich gesandt hat. So jemand will den Willen Dessen tun, der wird innewerden, ob diese Lehre von Gott sei, oder ob Ich von Mir Selber rede. Wer von ihm selbst redet, der suchet seine eigene Ehre; wer aber suchet die Ehre Dessen, Der ihn gesandt hat, der ist wahrhaftig und ist keine Ungerechtigkeit an ihm. (Jesus, die göttliche Weisheit, suchte aber die Ehre der göttlichen Liebe)

## **95. Das Kennen des Vaters und des Sohnes**

1. Johannes 8, 19: Jesus sagte den Juden, die Ihn befragten: „Wo ist Dein Vater“: Ihr kennet weder Mich noch Meinen Vater; wenn ihr Mich kennetet, so kennetet ihr auch Meinen Vater.

2. **Aufklärung:** D. h. Wenn ihr Mich, die göttliche Weisheit kennen würdet, so würdet ihr auch wissen, daß die Liebe Gottes oder Jehova dort sein muß, wo Seine Weisheit des Verstandes ist, somit in Mir und daß Ich Jehova bin.

## **96. Jesus tut, was Ihn der Vater gelehrt hat**

1. Johannes 8, 28. Ich tue nichts von Mir Selber, sondern, wie Mich Mein Vater gelehret hat, so rede Ich.

2. **Aufklärung:** Die Weisheit Gottes tut nur das, was der Liebe in Gott entspricht.

## **97. Jesus als Gottgesandter**

1. Johannes 8, 42: Ich bin von Gott ausgegangen; denn Ich bin nicht von Mir Selber gekommen, sondern Gott hat Mich gesandt.

2. **Aufklärung:** Gott ist die Liebe (I. Johannes 4, 8. 16) und Gott ist der Vater aller Menschen, daher heißt die Liebe der Vater, somit ist Jesus die göttliche Weisheit, aus der göttlichen Liebe ausgegangen, und so hat Jesum die Liebe in Gott gesandt.

## 98. Die Geburt der Weisheit Gottes

1. Johannes 10, 15: Wie Mich Mein Vater kennt, also kenne Ich den Vater.

2. **Aufklärung:** Die göttliche Liebe gebar aus Sich Ihre Weisheit, die Weisheit aber war urewig in der göttlichen Liebe enthalten oder eingeboren. Das Gebären der Weisheit Gottes aus Ihrer Liebe war das Welt umfassende geistige Licht, das die Liebe aus Sich in die Unendlichkeit zu strahlen begann und daher wird die Weisheit der Sohn der Liebe Gottes genannt, da die Liebe Ihre Weisheit aus Sich stellte.

## 99. Gott als schaubarerer Vater in Christus

1. Johannes 10, 17. 18: Darum liebet Mich Mein Vater, daß Ich Mein Leben lasse, auf daß Ich es wieder nehme. Niemand nimmt es von Mir, sondern Ich lasse es von Mir selber. Ich habe es Macht zu lassen, und habe es Macht wieder zu nehmen. Solch Gebot habe Ich empfangen von Meinem Vater.

2. **Aufklärung:** Aus diesen zwei Versen geht hervor, daß Jesus die göttliche Weisheit, selber sich kreuzigen und nach dem irdischen Leibe ermorden ließ, und daß Er die Macht hatte, wieder in den, dem Tode überlassenen Leib zu treten, ihn zu beleben und mitzunehmen, und daß diese Bestimmung von Seiner göttlichen Liebe ausging, welche dadurch zu einem schaubaren Gottvater in Jesus den Kindern geworden ist. (Vergleiche Johannes 1, 18)

## 100. Der Vater ist größer als Alles

1. Johannes 10, 27 - 30. Meine Schafe hören Meine Stimme, und Ich kenne sie, und sie folgen Mir. Und Ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie Mir aus Meiner Hand reißen. **Der Vater, Der Mir sie gegeben hat, ist größer denn alles;** und niemand kann sie aus Meines Vaters Hand reißen. **Ich und der Vater sind Eins.**

2. Das heißt: Ich, die Weisheit Gottes, bin kleiner als die Liebe Gottes, aber wir sind in allem eins in der Liebe, Weisheit und Kraft.

## 101. Das Einssein des Sohnes mit dem Vater

1. Johannes 10, 30. Ich und der Vater sind Eins.

2. **Aufklärung:** Dieser Vers, den Ich in der Hirtenrede sprach, bedeutet: Ich, die göttliche Weisheit, bin mit Meiner in Mir wohnenden Liebe, Vater genannt, eins von Ewigkeit in allem, was Gott ersann und getan und noch ersinnen und beginnen wird.

## 102. Die Heiligkeit des Messias

1. Johannes 10, 36. Warum sprecht ihr denn zu Dem, Den der Vater geheiligt und in die Welt gesandt hat. Du lästerst Gott, weil Ich sage: Ich bin Gottes Sohn?

2. **Aufklärung:** Daß Jesum der Vater geheiligt hat, bedeutet: daß die Liebe Ihre Weisheit in die Welt gesandt hat, die Erbsünde zu tilgen, welche die Kinder entheiligte, um zu ihrem Vater kommen zu können. Jesu Sendung nämlich war die Heiligung oder Weihung zur Ausführung der Erbsünde-Tilgung.

## 103. Der Vater im Sohne, und der Sohn im Vater

1. Johannes 10, 37. 38. Tue Ich nicht die Werke Meines Vaters, so glaubet ihr Mir nicht; tue Ich sie aber, so glaubet doch den Werken, wenn ihr Mir nicht glauben wollet, auf daß ihr erkennet und glaubet, daß der Vater in Mir ist, und Ich in Ihm.

2. **Aufklärung:** Die Werke sind die Wunderheilungen an Kranken, welche durch die Liebe in Jesu gewirkt wurden, mit der Er als Weisheit Eins war, das heißt nämlich, daß der Vater in Jesu ist, und Er in Ihm ist. Derselbe Sinn ist im Kapitel 14, Verse 10. 11.

## 104. Der Vater erhöret den Sohn

1. Johannes 11, 41. Da huben sie den Stein ab, da der verstorbene Lazarus lag. Jesus aber hub Seine Augen empor und sprach: Vater, Ich danke Dir, daß Du Mich erhöret hast.

2. **Aufklärung:** Es fragt sich: Wenn Jesus Selber Gottvater war, warum hat Er dann dem Vater gedankt, daß Er Ihn erhöret hat? Um diesen Vers richtig zu verstehen, muß man wissen, daß ein im Geiste vollendeter Mensch sich immer unter den Willen der göttlichen Liebe stellt, und daß auch die göttliche Weisheit dasselbe tut, da die Liebe oder der Vater größer als die Weisheit oder der Sohn in Gott ist. (Johannes 14, 12. 28)

## **105. Wer Mein Diener wird, der wird in Meiner Liebe leben**

1. Johannes 12, 26. Jesus sagte im Tempel beim Einzug in Jerusalem: Wer Mir dienen will, der folge Mir nach; und wo Ich bin, da soll Mein Diener auch sein. Und wer Mir dienen wird, den wird Mein Vater ehren.

2. **Aufklärung:** Wer Mir durch Seine Liebe dienen wird, den wird Meine Liebe begleiten.

## **106. Die Prüfungstunde für die göttliche Weisheit**

1. Johannes 12, 27: Jetzt ist Meine Seele betrübt. Und was soll Ich sagen? Vater hilf Mir aus dieser Stunde! Doch darum bin Ich in diese Stunde gekommen.

2. **Aufklärung:** Jesu Seele war betrübt wegen des Volkes, weil es nur weltliche Vorteile von ihrem Messia erwartete. Warum soll Ihm der Vater aus der Stunde helfen, da Er Selber der Vater war? Seht, da sprach die Weisheit zu Threr Liebe in Gott, da die Weisheit ja leicht die ganze Menschheit im Nu von Threr hohen Mission überzeugt hätte, was aber ein zu großes Gericht und Freiheitsunterdrückung gewesen wäre, daher sprach die Weisheit zu Threr Liebe: Vater hilf Mir aus dieser für das Volk gefährlichen Stunde; aber Ich bin in diese Stunde der Prüfung gekommen, um, statt Mich als Den zu zeigen, Der Ich bin, Mich zurückzuziehen und zu demütigen.

## **107. Der Vater verklärt den Sohn**

1. Johannes 12, 28. Vater verkläre Deinen Namen! Da kam eine Stimme vom Himmel: Ich habe Ihn verkläret, und will Ihn abermals verklären.

2. **Aufklärung:** Verklären heißt in diesem Falle im Sinne der göttlichen Absicht und Liebe handeln.

## **108. Wer an Jesus glaubt, der glaubt an Gottvater**

1. Johannes 12, 44. 45: Wer an Mich glaubt, der glaubt nicht an Mich, sondern an Den, Der Mich gesandt hat. Und wer Mich sieht, der sieht Den, Der Mich gesandt hat.

2. **Aufklärung:** Der Jesum gesandt hat, war Seine Liebe im Herzen und diese heißt in himmlischer Sprache: „Vater“!

## **109. Jesus als Prediger der Lehre des Vaters**

1. Johannes 12, 49. 50: Ich habe nicht von Mir Selber geredet, sondern der Vater, Der Mich gesandt hat, hat Mir eine Vorschrift gegeben, was Ich tun und reden soll. Und Ich weiß, daß Sein Gebot ist das ewige Leben. Was Ich also lehre, das lehre Ich so, wie es Mir der Vater gesagt hat.

2. **Aufklärung:** Das heißt: die Liebe in Gott hat ihrer Weisheit die Vorschrift gegeben, wie sie die Lehre Gottes vorzutragen hat, durch deren Erfüllung man das ewige Leben erlangt.

## **110. Der Glaube an Vater und Sohn**

Johannes 14, 1: Jesus sagte zu Seinen Jüngern: „Glaubet an Gott und glaubet an Mich“. Damit hatte Jesus gesagt: Glaubet an die Liebe und glaubet an die Weisheit Gottes, oder glaubet an den Vater und glaubet an den Sohn.

## 111. Der Weg zum schaubaren Gottvater Jesus

1. Johannes 14, 6: Niemand kommt zum Vater, denn durch Mich, Jesus Christus.
2. **Aufklärung:** Dieser Vers bedeutet, daß niemand zur Gottanschauung, daher niemand in das neue Jerusalem und zum Vater kommen kann, wenn er Jesum nicht als schaubaren Gott und Vater anerkannt hat. (Vergleiche Johannes 14, 8. 9)

## 112. Jesu Leib, das Ebenbild Gottes

1. Johannes 14, 8. 9: Der Jünger Philippus sagte zu Jesus: Herr zeige uns den Vater. Und Jesus sprach zu ihm: So lange bin Ich schon bei euch, und du, Philippus, kennst Mich noch nicht? Wer Mich sieht, der sieht den Vater; darum, wie willst du, daß Ich dir einen anderen Vater<sup>66)</sup> zeige?
2. **Aufklärung:** Im alten Bunde konnte Gott niemand sehen, außer durch den Leib eines Engels redend, weil Gott unpersönlich war. Im neuen Bunde ist der vergöttlichte Leib des Menschensohnes Christus, die Hülle und das sichtbare Ebenbild des unsichtbaren Gottes und Vaters.

## 113. Was bedeutet es, daß der Vater im Sohne und der Sohn im Vater ist?

1. Johannes 14, 10. Jesus sagte zum Philippus und damit zu allen Jüngern: Philippus, glaubest du nicht, daß Ich im Vater und der Vater in Mir ist? Die Worte, die Ich zu euch rede, die rede Ich nicht von Mir Selbst. Der Vater aber, Der in Mir wohnt, Derselbe tut die Werke.
2. Diese Stelle des Evangeliums Johannis beweist euch, daß Jesus nichts aus Sich Selbst, sondern im Einverständnis mit Seinem Vater alles das tat, was von Ihm ins Werk gesetzt wurde. Nun kommt aber die Frage: Wie konnte Jesus der Sohn im Vater gewesen sein, da doch ein jeder Sohn außer dem Vater ist; und kein Vater im Sohne, sondern eine zweite Person und außer dem Sohne weilend ist?

<sup>66)</sup> So lautete die Originalantwort;

3. Hier ist doch sonnenklar dargetan, da Jesus damals, als Er diese Worte sprach, im Fleischleibe weilte wie ein jeder andere Mensch, daß der Vater nicht ein alter Greis ist, und Er Jesus nicht Sein Sohn nach irdischen Begriffen ist. Es ist hier dieselbe Verneinung einer Vaterschaft und Sohnschaft in Seiner Göttlichkeit, wie sie auch Petrus im Hebräerbrief 7, 3 anführt, daß der König von Salem oder der König des Friedens Malchisedek, Der Jesus Selber war, „ohne Vater, ohne Mutter, ohne Geschlecht war und hat weder Anfang der Tage, noch Ende des Lebens, was nur auf Gott deutet und auf Jesus“, da Er der „Fürst des Friedens“ nach Jesaja 9, 6 ist, also, daß der weltlich-materielle Begriff, daß Jesus ein natürlicher, wenn auch geistiger Sohn Gottes ist, ein Unsinn, aber keine Wahrheit ist, sondern, daß der geistige Name Gottessohn nur die Weisheit und der Vater nur die Liebe in Gott bedeuten.

4. Der Sinn des Verses ist somit folgender: Jesus war mit Seiner Weisheit in der Liebe und dadurch im Vater, weil Vater der geistige Name der Liebe in Gott ist; der Vater aber war in Jesu, weil Seine Weisheit vor der Kreuzigung schon ganz in die Liebe zu den Menschen als Kindern Gottes war, somit war Jesus durch Seine in die Liebe übergangene Weisheit im Vater oder in der Liebe, und die Liebe oder der Vater war mit Jesu Liebe Eins, somit waren Beide Eins in der Liebe und so war der Sohn oder die Weisheit im Vater und der Vater oder die Liebe in der Liebesweisheit des Sohnes.

5. Nun klärt sich auch der Weitere Sinn des Verses: Jesus trug nicht eine Lehre der Verstandesweisheit vor, sondern die Lehre der Liebe Gottes zu den Menschen, die in Seinem Herzen wohnte und ewig wohnt, und nur diese ist es, welche die Werke der Liebe an den Kranken wirkte. Diese Tatsache ist einleuchtend dadurch, daß Jesus die Wunder nicht mit Nennung eines Vaters über Sich, sondern durch Seine eigene Kraft wirkte, welche eben Seine Liebe war.

## **114. Jesus, die Weisheit Gottes, geht in die Liebe Gottes über**

1. Johannes 14, 12: Jesus sagte beim letzten Abendmahl folgende Worte: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Wer an Mich glaubt, wird auch die Werke tun, die Ich tue, ja, noch größere wird er tun als diese; denn Ich gehe zu Meinem Vater.

2. Diese Weissagung hat sich bis heute noch nicht bewahrheitet, daher ist sie noch nicht in Erfüllung gegangen, sie wird noch gehen. Das zu Seinem Vater gehen, bedeutet in die Liebe Gottes aufgehen. Eine größere Aufklärung darüber folgt weiter hinten.

## **115. Jesu Geist der göttlichen Wahrheit als Tröster**

1. Johannes 14, 16: Ich will den Vater bitten, und Er wird euch einen anderen Tröster geben, daß Er bei euch bleibe ewiglich.

2. **Aufklärung:** Das heißt: Ich, die Weisheit, will Meine Liebe bitten und Sie wird euch einen anderen Helfer geben, daß Er bei euch als der Geist der Wahrheit bleibe ewiglich.

## **116. Der Sohn mit Seiner Weisheit im Vater und der Vater mit Seiner Liebe im Sohne**

1. Johannes 14, 20: An demselben Tage werdet ihr erkennen, daß Ich in Meinem Vater bin, und ihr in Mir, und Ich in euch.

2. **Aufklärung:** An dem Tage, als der Heilige Geist der Wahrheit über euch kommen und euch erleuchten wird, werdet ihr erkennen, daß Ich in Meiner Liebe bin, und ihr in Meiner Liebe, und Ich als der Geist der Wahrheit (oder Geist der Liebe und Weisheit) in euch wohnend bin.

## **117. Der Geist der Wahrheit**

1. Johannes 14, 26: Aber der Tröster, der heilige Geist, welchen Mein Vater senden wird in Meinem Namen, derselbe wird euch an alles erinnern, was Ich euch gesagt habe.

2. **Aufklärung:** „Der Vater in Jesu Namen“ bedeutet: die Liebe, welche mit der Liebesweisheit Eins ist, daher Jesu göttliche Liebe mit der Weisheit vereint, welche vereint eben der „heilige Geist der Wahrheit“<sup>67)</sup> heißen.

## **118. Der Vater ist größer als Ich**

1. Johannes 14, 28: Jesus sagte: Ihr habt gehört, daß Ich euch gesagt habe: Ich gehe hin, und Ich komme zu euch. Wenn ihr Mich liebtet, so würdet ihr euch freuen, daß Ich zum Vater gehe, denn Mein Vater ist größer als Ich.

<sup>67)</sup> Johannes 14, 17; 16, 13;

2. **Aufklärung:** Das bedeutet, daß die Liebe als Vater in Gott größer ist, als Seine Weisheit, die Sohn genannt wird. Siehe Kapitel 14, 12.

## **119. Die Liebe Jesu im Vater**

1. Johannes 14, 31: Die Welt soll erkennen, daß Ich den Vater liebe, und Ich also tue, wie Mir der Vater geboten hat.

2. **Aufklärung:** Jesu Liebe zum Vater bedeutet die Einigkeit zwischen Vater und Sohn, oder Liebe und Weisheit.

## **120. Der Tröster ist Jesu Geist der Wahrheit**

1. Johannes 15, 26: Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen Ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, Der vom Vater ausgehet, Der wird zeugen von Mir.

2. **Aufklärung:** Wenn aber der Geist der Wahrheit göttlicher Liebe und Weisheit kommen wird, welchen Ich euch aus Meiner Liebe senden werde, da Er aus der Liebe ausgehet. Der wird zeugen von Meiner euch geoffenbarten Lehre, indem Er die Wunderwerke an Kranken für euch tun wird, wie Ich sie bisher getan, um der Wahrheit das Zeugnis zu geben.

## **121. Die Liebe als Vater zum Jesus**

1. Johannes 16, 27: Er Selbst, der Vater hat euch lieb, weil ihr Mich liebet, und glaubet, daß Ich von Gott ausgegangen bin.

2. **Aufklärung:** Die Liebe in Gott hat euch lieb, weil ihr Mich, Ihre Weisheit liebet, und glaubet, daß Ich aus der Liebe in Gott<sup>68)</sup> ausgegangen bin.

<sup>68)</sup> Johannes 14, 10; Johannes I. 4, 8. 16;

## **122. Jesu Ausgang vom Vater und dessen Rückgang zum Vater**

1. Johannes 16, 27 - 28: Verwirrend auf den Verstand wirken Jesu Worte. Von dem Vater bin Ich ausgegangen, und in die Welt gekommen; Ich verlasse die Welt wieder und gehe zum Vater, wenn man die Bibel nach dem Buchstabensinn erfaßt; versteht man aber, was Vater und Sohn in geistiger Entsprechung bedeuten, dann ist die Ausdeutung des Sinnes eine logische der Tatsache entsprechende, und sie lautet nach eurem materiellen Verständnis:

2. Ich, die Weisheit Gottes bin von Meiner Liebe gesandt, in die Welt gekommen; Ich verlasse die Welt wieder, und gehe durch Meine Liebe der Weisheit in der Liebe Gottes auf und vereinige Mich zu einem Liebewesen im Vater.

## **123. Die Liebe und die Weisheit sind vereint in Gott**

1. Johannes 16, 32: Ich bin nicht allein; denn der Vater ist bei Mir.

2. **Aufklärung:** Ich die göttliche Weisheit bin nicht allein; denn die göttliche Liebe ist bei Mir und in Mir<sup>69)</sup>.

## **124. Die Verklärung Gottes**

1. Johannes 17, 1: Jesus hob Seine Augen auf gen Himmel und sprach: Vater, die Stunde ist hier, daß Du Deinen Sohn verklärest, auf daß Dich Dein Sohn auch verkläre.

2. **Aufklärung:** Lies Johannes 12, 28, wo der gleiche Wortsinn ist.

<sup>69)</sup> Johannes 14, 10

## 125. Jesus ist das ewige Leben

1. Johannes 17, 3: Jesus sagte: Das ist aber das ewige Leben, daß sie Dich, Der Du allein wahrer Gott bist, und Den Du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen.

2. **Aufklärung:** Gott ist das ewige Leben, und Jesus Christus ist als Mensch wie man Ihn sieht nach dem Fleische, der Verkünder des göttlichen Wortes; aber dieses Wort ist Gott Selber laut Johannes 1, 1. und Gotteswort ist Gottes Weisheit und diese ist Christus laut Paulus Korinther I. 1, 24.

## 126. Die Herrlichkeit des Sohnes

1. Johannes 17, 22: Vater, Ich habe ihnen (nämlich den Jüngern) gegeben die Herrlichkeit, die Du Mir gegeben hast, daß sie Eins seien, gleich wie Wir Eins sind.

2. **Aufklärung:** Die Herrlichkeit ist die Erkenntnis des Göttlichen in den Tugenden; „Eins sein durch sie“ bedeutet: Durch das tugendhafte Leben Eins sein in der geistigen Liebe laut Matthäus 22, 37. - 40: Liebe Gott über alles, deinen Nächsten aber wie dich selbst.

## 127. Kelch trinken

1. Johannes 18, 11. Jesus sagte bei der Gefangennahme in Gethsemane: Soll Ich den Kelch nicht trinken, den Mir Mein Vater gegeben hat?

2. **Aufklärung:** Kelch trinken bedeutet: viel Bitteres durchkosten, die Stelle ist gleichlautend mit jener bei Matthäus 20, 23.

## 128. Der Aufgang des Sohnes im Vater

1. Johannes 20, 14. - 17: Und als sie das sagte, wandte sie sich zurück, und sah Jesum stehen, und wußte nicht, daß es Jesus ist. Sprach Jesus zu ihr: Weib, was weinst du? Wen suchest du? Sie meinte es sei der Gärtner, und sprach zu Ihm:

Herr, hast Du Ihn weggetragen, so sage Mir, wo hast Du Ihn hingelegt? So will ich Ihn holen. Sprach Jesus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und sprach zu Ihm: Rabbuni, d. h. Meister. Sprach Jesus zu ihr: Rühre Mich nicht an: denn Ich bin noch nicht aufgefahren zu Meinem Vater. Gehe aber hin zu Meinen Brüdern, und sage ihnen: Ich fahre auf zu Meinem Vater und zu eurem Vater, zu Meinem Gott und zu eurem Gott.

2. **Aufklärung:** Das heißt: Rühre Mich nicht an mit deiner sinnlichen Liebe; denn Ich bin noch nicht als die hochheilige und unnahbare Weisheit und Allmacht Gottes, die alles Unreine vernichtet, in Meine göttliche Liebe übergegangen. Ich gehe aber in die Liebe über, die der Vater aller Seelen ist. (Christi Weisheit ist aber die Seele Gottes)

## 129. Die Zeichen der Göttlichkeit Jesu

1. Johannes 20, 31: Der Evangelist sagt: Diese Zeichen sind geschrieben, daß ihr glaubet, Jesus sei Christus, der Sohn Gottes, und daß ihr durch den Glauben das Leben habet in Seinem Namen.

2. Über Christus und Sohn Gottes lies Lukas 4, 41; und Johannes 17, 3. hier vorn.

3. Durch den Glauben hat man das Leben, wenn man alles erfüllt, was Christus gelehrt hat.

## 130. Jesus, der sichtbare Repräsentant Gottes

1. Apostelgeschichte 2, 36: Petrus sprach zu den Juden an dem Pfingsttage: So wisse nun das ganze Haus Israel gewiß, daß Gott diesen Jesus, Den ihr gekreuziget habt, zu einem Herrn und Messia gemacht hat.

2. Es fragt sich: Da Christus laut Maleachi 3, 1 und Jesaja 9, 6; 40, 3. Gottvater oder Jehova schon von Ewigkeit her war, wie konnte Jesus dann zum Herrn und König Himmels und der Erde von Gottvater noch extra gemacht worden sein, da Er das schon von Ewigkeit her war?

3. Der Sinn dieses Verses ist so zu verstehen: Jesus war geistig Gott Selber, fleischkörperlich aber doch nur ein Mensch und mit allen menschlichen Schwächen begabt. Diese hat Er überwunden zwischen dem 12. und 30. Jahr, und von da an ist Er geistig verklärt; also ist auch Sein menschlicher Leib ein Geist und nicht mehr Fleisch, sondern ein vergeistigter Leib, daher ein Geist, der ein Leben in sich hat, wie die Seele selbst, jedoch beide nur vom Geiste Gottes, der Vater in Gott genannt wird, herstammend.

4. Daher sprach die Seele Jesu am Kreuze zum Vater in Gott: Vater in Deine Hände empfehle Ich Meinen Geist oder den zu Geist verklärten Leib.

5. Dieser Leib als Geist sprach zu Gott seinem Schöpfer: Mein Gott, Mein Gott, warum hast Du Mich verlassen? Als Sich der Geist mit der Seele zurückzog und der Leib, da er doch von beiden abhängig war, dann sterben mußte, als seine Zeit anbrach.

6. Der vergeistigte und vergöttlichte Leib des Menschensohnes Jesus ist daher ein geistig sichtbarer Träger der Gottheit Jehovas geworden, und da Jehova in diesem Leibe Sich Selber **personifizierte** und dadurch ein schaubarer Gott geworden ist, daher ist dieser Leib äußerlich sichtbar ein Repräsentant von Jehova Zebaoth, somit ein Herr und König in Jesu, aber selbstverständlich nur äußerlich das vorstellend, was der Geist Gottes in ihm ist.

## 131. Jesu Vater und Seine Engel

1. Offenbarung 3, 5. Wer überwindet, der soll mit weißen Kleidern angelegt werden, und Ich werde seinen Namen nicht austilgen aus dem Buche des Lebens, und Ich will seinen Namen bekennen vor Meinem Vater und vor Seinen Engeln.

2. **Aufklärung:** Weiße Kleider bedeuten Hochzeitskleid des Lammes; das Buch des Lebens ist der Himmel; bekennen vor Meinem Vater und Seinen Engeln bedeutet: Ihn in Liebe aufnehmen und zu Kindern Gottes einreihen.

## 132. Der Name Jesu und Seines Vaters

1. Offenbarung 14, 1. Johannes schreibt: Und ich sah das Lamm stehen auf dem Berg Zion und mit Ihm 144 000, die hatten Seinen Namen und den Namen Seines Vaters geschrieben an ihrer Stirne:

2. **Aufklärung:** Das Lamm ist Jesus; Berg Zion ist der wahre reine Glaube Christi; die 144 000 sind reinkarnierte Juden als Christen; Jesu Name ist Demut; der Name Seines Vaters ist Liebe; an ihrer Stirn geschrieben bedeutet in ihrem Sinneswirken handelnd.

### 133. Gottesverehrung

1. „Wenn Gott wirklich eine Art äußerer Gottesverehrung von den Menschen verlangen sollte, so hätte Er diesen Seinen Willen doch in einer würdigen, allen Menschen erkennbaren, unverschleierte und leicht verständlichen Form denselben klar, deutlich und bestimmt mitteilen müssen. Dies ist aber, was für jeden Einsichtsvollen unbezweifelbar feststeht, bis jetzt noch niemals und nirgends auf Erden geschehen“.

2. Dieser Vorwurf der Verstandesweisen, den sie Gott machen, ist höchst sinnlos. Die ganze heilige Schrift ist voll Vorschriften, und Millionen Leser und Gläubiger haben sie **verstanden und begriffen und sind selig geworden**, ja einige darunter haben sogar die höchste Vollendung auf Erden für das geistige Leben im Jenseits erlangt; wenn aber das vollwahr durch die Bibel erwiesen dasteht, wie soll dann die Lehre Gottes nicht klar genug sein, wenn sie der Mensch lesen und annehmen will?! Also steht ja das als vollgültiger Beweis, daß die Lehre gut, klar, deutlich und in bestimmten Worten gegeben ist. Wer aber das nicht einsehen will, für den ist die Bibel ein fremdsprachiges Buch, weil er eben nicht darnach leben und handeln will.

### 134. Die Vorzieher des Materiellen vor dem Göttlichen

1. Lukas 10, 38. Es begab sich aber, da sie wandelten, ging Jesus in den Markt Bethanien. Da war das Haus Lazari, der mit seinen Schwestern Martha und Maria, dasselbe bewohnte und Jesus ging hinein zu ihnen. Und die Schwester Maria setzte sich zu Seinen Füßen und hörte Seiner Rede zu. Martha aber machte sich viel zu schaffen, Ihm mit Speisen zu dienen. Und sie trat zu Ihm und sprach: Herr, sage doch, daß meine Schwester mir helfe das Essen zuzubereiten. Jesus aber antwortete und sprach zu ihr: Martha, Martha, du hast viel Sorge und Mühe. Eines aber ist not. Maria hat das gute Teil erwählet, das soll nicht von ihr genommen werden.

2. Wegen dieser Bemerkung wirft man Jesu vor, daß Er die Arbeit gering schätzte und keine Fürsorge für die Zukunft hatte, da der Mensch doch arbeiten und für die Zukunft sorgen muß.

3. Der Vorwurf ist ungerecht, denn Jesus hat nur das gemeint: Maria hat all ihr Denken für die Lehre eingesetzt, welche ihr das ewige Leben einzubringen versprach; Martha aber kümmerte sich bloß um das Weltliche und ließ das Wort Gottes anderen predigen.

### **135. Den Kritikern der göttlichen Lehre Jesu**

Ihr werdet nie fertig mit dem Wort Gottes, wenn ihr nicht Jesu Ausdeutungen der Bibel glauben werdet, denn sobald ihr über Seine Ausdeutungen ungläubig zu kritisieren anfanget, lässet Er euch aus, und dann werdet ihr sogleich vom Satan in euch ergriffen und irregeführt. Daher wisset ihr schon im voraus, wie es euch geht, wenn ihr an der Wahrheit der von Jesus Selbst ausgedeuteten Worte der Bibel zweifelt! Gott ist zu hochheilig und unnahbar für menschliche Weisheit! Ihr greifet an und ziehet Gott in die Finsternis menschlicher Verstandesweisheit und die Strafe ist schon da: Finsternis und Wirrwarr und die Hölle für eure Seele.

### **136. Die Wunder als Verneiner eines Gottes?**

1. Es gibt heutzutage Kritiker des göttlichen Glaubens Jesu, die sich erlauben zu behaupten, daß der Glaube an Wunder aus Gott ein wankelmütiges und ungöttliches Wesen macht. Weil aber die ganze Schöpfung ein Wunder, aus unzähligen Wundern bestehend ist, daher reden solche Kritiker rein gottesleugnerische Ansichten aus ihrer geistigen Finsternis der Verstandesweisheit.

2. Es wird ferner behauptet: Daß man durch den Glauben an das Übernatürliche oder Wunderbare, anstelle der Wahrheit die Lüge setzt. Die Behauptung ist so töricht, wie ein solcher Philosoph geistesfinster ist. Ich frage: Was ist übernatürlich? Nicht etwa das, was man nicht sieht, nicht hört, nicht fühlt, also in keiner Art wahrnimmt? Ist ein Wunder, das kein Mensch nachmachen kann, nicht etwas Übernatürliches? Solche Argumentationen gegen Gott sind böse Untugenden und wer sich erlaubt, gegen Gott so zu schreiben, der ist auf dem verkehrten Wege, der in die Finsternis der Hölle führt.

## **137. Der Kampf gegen die Untugenden und Leidenschaften; Liebe zu Gott und der Welt; das gutwillige Tragen des Kreuzes im Leben**

*1902, 30. Juni, Graz. Geistige Beleuchtung der angezogenen Stellen aus Matthäus (10, 34. - 38) und Lukas (14, 26. - 27), die materiell aufgefaßt, einen Ärgernis erregenden Anstoß in der Bibel bildeten.*

1. Die heutigen Menschen finden in Jesu Lehre des neuen Bundes manche Stellen, welche sie für reinen Unsinn anschauen und daher Jesu Mangel an Verständnis des menschlichen Lebens und seiner Bedürfnisse, sowie die Beschränktheit am logischen Denken vorwerfen, indem sie Ihm Unvollkommenheiten nachzuweisen bestrebt sind. Diese kritisierenden Bibelschmäher stoßen sich in dieser Richtung besonders an folgenden Stellen aus den Evangelisten Matthäus und Lukas:

2. Matthäus 10, 34 - 37: Ich sollt nicht wäñnen, daß Ich gekommen sei, Frieden auf die Erde zu bringen. Ich bin nicht gekommen Frieden zu bringen, sondern das Schwert.

3. Denn Ich bin gekommen, zu trennen den Menschen von seinem Vater, die Tochter von ihrer Mutter, die Schwiegertochter von ihrer Schwiegermutter.

4. Und des Menschen Feinde werden seine eigenen Hausgenossen sein.

5. Wer Vater oder Mutter mehr liebt als Mich, ist Meiner nicht wert; und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als Mich, der ist Meiner nicht wert.

6. Lukas 14, 26: So jemand Mir nachfolgen will, und nicht entsagt (gr. hasset) seinem Vater, seiner Mutter, Weib und Kindern, Brüdern und Schwestern, ja sogar seinem eigenen Leben, der kann nicht Mein Jünger sein.

7. Matthäus 10, 38 und Lukas 14, 27: Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und Mir nachfolget, der ist Meiner nicht wert.

8. Nun machen wir uns auf und wollen diese Verse, welche materiell aufgefaßt den grellsten Widerspruch zur göttlichen Weltordnung, wie sie seit den Tagen Adams her bestand, bilden, nach ihrem geistigen Inhalt prüfen und uns überzeugen, daß sie durchaus keinen Widerspruch, sondern die göttliche Wahrheit im geistigen Lichte in sich bergen. Daher wollen wir sogleich an deren geistige Lösung herantreten, wie sie Jesu, Der diese Verse sprach, verstand und Jesus von allen Menschen verstanden haben möchte.

9. Ihr sollet Christus nicht als Menschen betrachten, der wieder menschlich sprach, sondern als Lichtgeist oder die göttliche Weisheit, Deren Tiefen ihr nie ergründen werdet. Daher stoßet euch nicht in eurer Geistesfinsternis an Ihm, sondern an euch selber, daß ihr trotzdem, daß ihr Seine Kinder seid, doch so finster seid, wie die Mitternacht ohne Mondeslicht.

10. Ich weiß, daß ihr euch darüber aufhalten werdet und sagen: Ja, warum gibt uns Gott kein Licht, wenn Er Lichtgeist und die unendliche Weisheit in Gott ist? Darauf folgt euch die Antwort, daß es nicht Gottes Schuld ist, daß ihr finster seid, sondern eure eigene, weil ihr, statt Gottes Wege zu wandeln, lieber jene wandelt, welche euch die Weltphilosophen und unreife spiritistische Geister lehren.

11. Es ist nicht Gottes Aufgabe, euch dazu zu zwingen, nach Seinen Geboten und Lehren zu leben, sondern ihr müsset selber nachdenken und euch die Tugenden aneignen, mit welchen euch Jesus als göttliches Zentrallicht voranging<sup>70)</sup>. Denn nur diese sind geeignet, euch geistiges Licht zu schaffen, wenn ihr euch genau danach richtet und sie in die Tat der Gottes- und Nächstenliebe kehret. Nach dieser Vorbeleuchtung kommen wir zur Erklärung der angeführten Verse aus Matthäus und Lukas.

12. Jesus heißt beim Propheten Jesaja<sup>71)</sup> ein Fürst des Friedens. Nun frage ich euch: wie reimt sich das zusammen: Friedensfürst und Schwert? Das ist doch der offenbarste Widerspruch. Allein in Gott gibt es keine und darf es keine Widersprüche geben. Predigte Er nicht immer Liebe, Demut und Geduld? Sagte Er nicht Petro: Stecke dein Schwert in die Scheide? Das heißt: Töte nicht! Und steht es nicht in der Offenbarung Johannes: Wer mit dem Schwert tötet, der soll mit dem Schwerte getötet<sup>72)</sup> werden? Seht, das sind lauter Widersprüche, weil ihr die heilige Schrift, die ein geistiges Buch ist, nach materiellen Buchstaben ausdeutet, statt sie mit dem lichten Geiste<sup>73)</sup> zu erfassen.

13. Das Schwert, das Jesus, der Geist der göttlichen Liebe<sup>74)</sup> und der Fürst des Friedens im Sinne hatte, ist das Schwert des geistigen Kampfes gegen den Satan im Fleische, der da ist allerlei Untugenden, böse Eigenschaften und Laster, die den Menschen fort und fort zur Sünde reizen und ziehen. Dieses Schwert, das da ist: das Fliehen vor der Sünde, das Beten zu Gott um Hilfe gegen die Anfechtungen, und wenn die Fleischgeister zu arg auftreten, das tatsächliche materielle Fasten, um das Ungestüme des Fleisches zu schwächen, ist euch anempfohlen und von Jesus durch Seine Lehre der Liebe Gottes auf die Erde gebracht worden, nicht aber das materielle Schwert, womit man den Fleischkörper tötet. Der Vers 34 des 10. Kapitels bei Matthäus ist somit erklärt, daher gehen wir zum Vers 35.

<sup>70)</sup> Siehe Jesu Tugenden im Gebetbuch nach; <sup>71)</sup> Jesaja 9, 6; <sup>72)</sup> Offenbarung 13, 10; <sup>73)</sup> Epheser 6, 17; <sup>74)</sup> Johannes I. 4, 8. 16; Matthäus 22, 37 - 40;

14. Hier heißt es: Jesus ist gekommen zu trennen den Menschen von seinem Vater, die Tochter von ihrer Mutter und die Schwiegertochter von ihrer Schwiegermutter.

15. Diese Verse materiell aufgefaßt geben keinen vernünftigen Sinn, ja sie sind ganz widersinnig, so wie die nächstfolgenden gegen die Gottesweltordnung und der Menschen Verstand. Diese gewaltigen Widersprüche, verglichen mit anderen Lehren der göttlichen Liebe und Weisheit, die im neuen Bunde die Wahrheit Jesu bilden, sind geeignet lichte Geister der Vernunft auf das Raten und Prüfen zu führen, und zuletzt zur Lehre zu leiten: „Bittet und es wird euch gegeben“. Paulus sagte wohl: Prüfet alles, das Gute behaltet; aber Jesus hat nie gesagt: Kritisiert, spöttelt und ziehet in den Kot, was euch nach eurer Weltvernunft nicht weise erscheint, sondern: Selig sind die Armen im Geiste, das heißt die Demütigen, denn ihrer ist das Himmelreich<sup>75)</sup> das heißt: Erkennet eure Unwissenheit und Unfähigkeit und kommet demütigen Herzens zu Jesu um Erleuchtung, Antwort und Erklärung bittend, und sie wird euch zuteil werden. Nun gebe ich euch die Aufklärung:

16. Der Vater des Menschen, der hier gemeint ist, heißt in der Entsprechung „Hochmut der Verstandesweisheit“, er ist derselbe Teufel, von dem Jesus zu den Pharisäern sagte: „Der Teufel ist euer Vater, und die Wünsche eures Vaters möchtet ihr gerne vollziehen. Von Anfang war er ein Menschenmörder, und bestand nicht in der Wahrheit; denn in ihm ist keine Wahrheit. Wenn er lügt, so spricht er, was ihm recht eigen ist; denn er ist ein Lügner und ein Vater der Lügner<sup>76)</sup>“.

17. War es denn nicht recht, daß Jesus gekommen ist, durch Seine Lehren diesen Teufel von den Menschen zu trennen? Denn er ist der Vater der Lüge im Menschen und ist ein Teufel, der den Menschen in die geistige Finsternis der Hölle bringt.

18. Jetzt kommen wir zur Trennung der Tochter von ihrer Mutter. Was bedeutet hier Tochter und was Mutter? Die Tochter ist die „Weltweisheit“, die Mutter aber die „Verstandesweise Selbstsucht“, darum muß die Weisheit von ihrer Mutter getrennt und durch die Lehre der Liebe erzogen und selbst zur Liebe werden.

19. Und wer ist endlich die Schwiegertochter, die von der Schwiegermutter getrennt werden soll? Die Schwiegermutter ist die „Selbstliebe“ und diese gebar die Tochter namens „Begierde“. Diese Schwiegertochter muß von ihrer Schwiegermutter getrennt, und durch die Lehre der Nächstenliebe in die Barmherzigkeit und Selbstlosigkeit gekehrt werden, wodurch die Begierde der Selbstliebe sich verliert und in eine Menschen beglückende Tugend der christlichen Liebe sich verwandelt.

<sup>75)</sup> Matthäus 5, 3; <sup>76)</sup> Johannes 8, 44;

20. Im Vers 36 heißt es, daß des Menschen Feinde seine eigenen Hausgenossen sein werden. Und wer sind diese Hausgenossen? Diese Hausgenossen sind alle Untugenden und schlechten Eigenschaften, welche den Menschen vom Geistigen zur Materie ziehen, daher sind sie Feinde des Menschen, weil sie ihn in den Tod des Geistes ziehen, und ihn nach dem Leibestode in die Hölle bringen.

21. Vers. 37 sagt: Wer Vater oder Mutter mehr liebt als Mich, ist Meiner nicht wert; und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als Mich, der ist Meiner nicht wert.

22. Wer also den Hochmut seiner Verstandesweisheit und die verstandesweise Selbstsucht mehr liebt als Jesum, der ist Seiner nicht wert; und wer die kluge Verstandesweisheit und die Weltweisheit mehr liebt als Jesum, der ist Seiner nicht wert.

23. Nun kommt Lukas (14, 26) an die Reihe, wo es heißt: So jemand Mir nachfolgen will und nicht entsagt seinem Vater, seiner Mutter, Weib und Kindern, Brüdern und Schwestern, ja sogar seinem eigenen Leben, der kann nicht Mein Jünger werden.

24. Dieser Vers bei Lukas besagt euch: Wer nicht entsagt seinem Hochmut, der Verstandesweisheit, seiner verstandesweisen Selbstsucht, seiner Fleischliebe und deren Gedankenbildern, seinen Klug- und Weisheiten, ja sogar seinem eigenen Leben in den angeführten Untugenden, der kann nicht Mein Kind werden.

25. Die letzte Forderung der Jesu Liebe an einen Menschen, der Sein Kind werden will, ist es: Daß er muß sein Kreuz, das Er ihm aufladet, aus Liebe zu Ihm willig tragen, damit er Seiner wert wird. Darum sagte Jesus: Kommet alle zu Mir, die ihr mühselig und beladen seid, Ich will euch erquicken. Denn wenn Jesus jemanden ein schweres Kreuz aufladet, so soll er nicht gegen Ihn murren, weil es für seine Heilung aufgeladen ist, damit er die Materie zu hassen anfange und zu Jesu im Gebete und Liebe komme und Ihn bitte, was ihm Not ist.

26. Hiermit sind alle schwierigen und „Anstoß erregenden Stellen beleuchtet und erklärt, und ihr ersehnet daraus, daß es bloß geistige Entsprechungsbilder eurer Untugenden waren, die euch von nun an so viel Anstoß erregen sollten, daß ihr in die Gegentugenden übersiedeln könntet, welche heißen: Demut des Herzens zu Gott und dem Nächsten, selbstlose Barmherzigkeit, demütiger Glaube an Jesu Vaterworte, demütige Ergebenheit den göttlichen Geboten und Lehren, Keuschheit in der Tat und in Gedanken und Worten; kindliches Vertrauen und kritisierloses Entgegenkommen zu Jesu, und das Aufgeben aller Untugenden und schlechten weltlichen Eigenschaften und Laster, welche gegen Jesu Gebote und Lehren verstoßen.

27. Seht, diese Forderung stellte Jesus an jeden Menschen, der Sein Kind werden will, und so auch an euch, da ohne Befolgen Seiner Forderungen niemand zu Jesu in den Himmel kommen kann und wird. Amen!

## **138. Sonne zu Gibeon! stehe stille, und Mond im Tale Ajalon!**

*1902, 1. Juli, Graz. Geistige Aufklärung, was die Worte Josuas: Sonne zu Gibeon stehe stille, und Mond im Tale Ajalon! bedeuten und warum alle Kananiter, welche sich (1451) den Israeliten widersetzten, getötet wurden.*

1. Es gibt kaum ein Kapitel des alten Bundes, das so oft genannt wurde, als dieses, in welchem berichtet wird, daß Josua der Sonne zu Gibeon und dem Monde im Tale Ajalon stille zu stehen befahl, und sie gehorchten ihm.

2. Es ist weniger der Glaube der Grund, daß man diesen Vers 12 des 10. Kapitels aus dem Buche Josua anzieht, als Gelehrtenwitz einen Vers zu zitieren, an den sie nicht glauben; denn es ist selbstverständlich, daß die materielle Sonne und der materielle Mond nicht stehen geblieben sind, weil dies gegen die Schöpfungsordnung der Welt verstößt, und in keinem Falle stattfinden darf, denn wer so die Genauigkeit der Bahnen der Sonne und des Mondes verstünde, wie Gott, der Schöpfer, der wird auch keinen Augenblick denken, daß Josua sich so etwas auszusprechen getraut hätte, noch weniger würde er glauben, daß dies tatsächlich mit der materiellen Sonne und dem Monde geschehen sei!

3. An diesem Unglauben ist daher nicht so viel gelegen, wohl aber an der Spöttelei darüber, und diese verdient gestraft zu werden.

4. Wenn es in den Köpfen der Spöttler licht wäre, so wären sie schon lange darauf gekommen, daß Josua unmöglich die sichtbare Tagessonne und den nächtlichen Mond im Sinne hatte; denn Josua sagte nicht: Sonne und Mond bleibet so lange stehen, bis wir uns an unseren Feinden gerächt haben, sondern, Josua sprach nicht zur Weltsonne, sondern **zur Sonne zu Gibeon**, und auch nicht zum nächtlichen Mond, sondern **zum Mond, der im Tale Ajalon war**, und das ist etwas ganz anderes, denn das wird doch ein jeder logisch Denkende begreifen, daß Gott weder eine Sonne für Gibeon noch einen Mond für das Tal Ajalon erschaffen habe! Und damit kehrt das Gespött an die Spötter zurück, die damit Josua und die heilige Schrift zum Spiel ihrer Witzeleien machen.

5. Man will mit Gott und Seinem heiligen Buche Gespött treiben?! Das wird immer Schande eintragen, weil niemand dieses geistige Buch ohne Erleuchtung von oben versteht. Bleibet demütig und erkläre offenherzig: Diese Worte verstehen wir nicht, das muß wohl geistig zu fassen sein, weil es nach dem Buchstabensinn nicht stimmt. Die Sonne ist nie stehen geblieben, und es war auch nicht nötig, daß sie wegen der Kriegsführung Josuas und auf sein Wort stehen geblieben wäre.

6. Was sollen nun diese unverständlichen Worte Josuas bedeutet haben? Seht, diese Worte bedeuteten folgendes: Die Sonne bedeutet hier die Liebe zu Gott und das feste Vertrauen zu Ihm zu Gibeon, und der Mond bedeutet die Liebe zu den Menschen, welche Josua dem Volke Israel ins Gedächtnis rief, daß es selbe im Tale Ajalon handhaben soll.

7. Man wird wieder entgegen: Die Israeliten ermordeten doch alles und ist niemand verschont geblieben, weder König noch Volk, noch Mann, noch Weib, noch Kind, es war eine schonungslose barbarische Niedermetzelung jedes lebenden Wesens, das in ihre Hände fiel, und das alles auf Befehl Gottes, Der sich die Liebe und Barmherzigkeit nennt und alle Menschen Seine Kinder heißt! Wie stimmt diese Ungerechtigkeit und schonungslose Niedermetzelung der Schuldigen und Unschuldigen?

8. Seht, hier ist der Punkt, an dem noch mehr angestoßen wird, als an dem Worte Josuas, daß die Sonne und der Mond stille stehen blieben. An die Worte Josuas glaubt man einfach nicht, weil sie, materiell erfaßt, unlogisch sind; aber hier, da hat man etwas Gott und dem Josua vorzuwerfen, was gegen die Liebe und Barmherzigkeit verstößt, und es daher entweder keinen Gott gibt oder das Ganze ist ein Märchen; oder ist Gott ein Gott der Unbarmherzigkeit und Rache?

9. Hier muß etwas weiter ausgeholt werden, um euch eure anscheinend gerechten Anschuldigungen zu widerlegen.

10. Die Länder am Jordan sind ein uraltes Eigentum der Kinder Abrahams gewesen und sind daher mit Recht zurückgefordert worden. Allein die Völker, die sich da angesiedelt hatten, betrachteten das Land als ihr Eigentum, da sie von der Verheißung Gottes an Abraham nichts wußten; nicht so die Israeliten. Diese wußten wohl, daß die Länder am Jordan schon seit Adams Erschaffung von ihrem Volke bewohnt waren, welches stets von Gott sich leiten ließ, und sie wußten von der Verheißung an Abraham, und nun waren sie gerade da, um dieses Land der Verheißung in Besitz zu nehmen.

11. Wohl waren auch die so genannten Kananiter im Rechte in diesen Ländern, die Erde nach ihren Begriffen ihr Eigen zu nennen, da sie auch uralte Bewohner derselben waren, aber es gab damals noch ein drittes Faktum, nämlich daß auch Gott, der

Schöpfer und Eigentümer der Erde darüber nach Seinem Gutdünken verfügte, und da er die Jordanländer als einstige Bestandteile des Paradieses besonders gesegnet hatte, waren sie ein Landgebiet des höchsten Wohlstandes, was den Pflanzenwuchs und die Viehzucht betrifft. Daher nannte man es das Land der Verheißung, an Abraham und seine Nachkommen; die eben die Israeliten waren, welche unter Josua standen. Infolge der blumenreichen Wiesen und Viehdriften, wurde eine reiche Viehzucht betrieben; und es gab da sehr viel Honig, weil die Waldbienen eine reichhaltige Nahrung fanden, so daß aus den hohlen Bäumen, in welchen die Bienen hausten, der Überfluss des Honigs herausfloß und an manchen Stellen kleine Honigteiche sich von dem heraus fließenden Honig bildeten. Daher nannte man diese Erde: Das Land der Verheißung, wo Milch und Honig fließt; denn es gab tatsächlich so viel Milch, Honig und Obst, daß die Menschen nur von Milch, Honig, Milchbrot, Butter, Käse und Baumfrüchten lebten. Es war ein Überfluß von allem und in vorzüglichster Qualität.

12. Also standen da 40 000 junge streitbare Männer des Stammes Israels, die in der Zeit von 40 Jahren, seit ihre Eltern aus Ägypten ausgezogen waren, herangewachsen waren, um ihr altes angestammtes Erbe wieder einzunehmen und es mit ihrem Stamme zu bevölkern, denn die Menge des Volkes mit Weib und Kind zählte circa 120 000 Menschen.

13. Die Israeliten hätten die Völker nicht ermordet, wenn diese sich freiwillig unterworfen hätten; und weil zu Gibeon und im Tale Ajalon sich die Heviter freiwillig ergaben, deshalb rief Josua seinem Heere zu: Sonne zu Gibeon! stehe stille, und Mond im Tale Ajalon! Womit er geistig sagte: Verschonet den Hevitern das Leben aus Liebe zu Gott und im Vertrauen auf Seine Führung, und habet Nächstenliebe mit denen im Tale Ajalon, wo man euch nicht widerstritt.

14. Andere Städte aber widersetzten sich auf das Hartnäckigste gegen die Israeliten, darum half Gott, der Herr des Erdbodens, diese Völker zu vernichten, da es sonst kein Land der Verheißung, der Ruhe, des Friedens und Wohlstandes gewesen wäre, sondern ein Land des fortwährenden Streites, des Krieges, des Mordes und der Unruhe. Es wären täglich Reibereien, mordende Überfälle und die höchsten Unannehmlichkeiten vorgekommen, und so mußten die Kananiter ausgerottet werden, damit es Ruhe im Lande gab, und nicht durch Nachwuchs der Kananiter wieder die Kriege zu stark überhand nahmen, obwohl es an solchen in späteren Zeiten nicht fehlte.

15. Das ist also der Grund gewesen, daß Gott Selber befahl die heidnischen Kananiter wegzuräumen, um dann Ruhe im Lande herrschen zu lassen. Er mußte Selber mit Seiner Allmacht sie zu vertilgen helfen, da es nicht anders ging, sie willfährig zu machen, die Israeliten als ihre Herren anzuerkennen.

16. Darum seid nicht gleich so weise über Gottes Führung des Volkes Israel, wenn euch etwas unverständlich darin erscheint, sondern denket jetzt so, als wäret ihr Gott, die Israeliten aber Gotteskinder, saget mir als Väter und Herren des Erdbodens, würdet ihr nicht alles in Bewegung setzen, um eure guten Kinder in ihr Erbrecht einzusetzen? Gewiß tötet ihr das. Gott hätte den Kananitern gern ein anderes Land angewiesen, aber sie hätten es nicht angenommen, und so blieb nichts anderes übrig, als sie zu vertilgen.

17. Ihr werdet wieder widersprechen und sagen: Die Kananiter waren auch Gotteskinder, warum wurden diese vertilgt, um den anderen Gotteskindern ihre Wohnplätze einzuräumen? Seht, das ist eine wichtige Einwendung und muß daher berücksichtigt werden, um die weiteren Anstöße wegzuräumen.

18. Die Menschen sind wohl Kinder Gottes, aber zweierlei Charakters, die einen befolgen Gottes Gebote und lassen sich leiten; die anderen tun das Gegenteil; die ersten werden Kinder Gottes, die zweiten sind Teufel, weil eine höllische Ausgeburt. Also waren auch die Kananiter einst Adamiten, allein durch ihr Gott abwen-derisches Leben sind sie finster geworden und ins Heidentum verfallen, und mit solchen war kein Heil, sie mußten ausgerottet werden, wie auch künftig die bösen Menschen, bei der Aufrichtung des Reiches der Liebe, durch Hungersnot, Pest, Kriege und allerlei Natur-, Elementar- und Weltereignisse von der Erde vertilgt werden; denn sonst ist keine Rede von der Errichtung des Reiches Gottes auf Erden, wo es eine Glaubensgemeinde unter einem Hirten geben wird.

19. Diese letzten Worte nehme sich ein jeder wohl zu Gemüte, damit er einer glücklichen Zukunft gewärtig werde. Amen!

## **139. Ein einziger Mensch wird 100 (!) Eltern haben?**

1. Christus sagte: Wer Meinetwegen Häuser oder Brüder oder Schwestern, oder Vater oder Mutter, oder Weib oder Kinder oder Acker verlässt, der wird es hundertfältig wieder erhalten und das ewige Leben<sup>77)</sup> ererben.

2. Seht, wenn man hier Christi Worte materiell ausdeuten wollte, so müßte man so-gleich die Verheißung bemängeln und fragen: Ja, und wo ist dann der Harem für die 100 Weiber, und wenn jedes Weib 5 Kinder hätte, dann muß der Harem so groß

<sup>77)</sup> Matthäus 19, 29;

sein, daß 500 darin genug Raum zu leben und kindlich zu hüpfen hätten, also müßte ein Mensch aus 100 Eltern geboren werden! und für 100 Eltern 100 Wohnungen haben und desgleichen mehr für Hunderte von Brüdern und Schwestern, während Christus darunter lauter größere und kleinere sündhafte Neigungen, Gelüste und Begierden meinte, für die man, wenn man sie ganz verlässt, unaussprechliche Freuden und Glückseligkeiten ernten und somit das himmlische, ewige Leben ererben wird.

3. Jeder Mensch wird von Gott deshalb auf die Welt gestellt, damit er kämpfend den Sieg über die sündhaften Neigungen, Gelüste, Begierden und Laster erringt, um dafür den Lohn des ewigen Lebens zu erhalten; er ist aber auch deshalb auf der Welt, um eine lebendige Frucht seines Daseins als Fortpflanzung des Menschengeschlechtes zu hinterlassen, denn deshalb ist ihm die Liebe von Gott gegeben, die ihn am Leben, an Weib und Kinder, Eltern und Geschwister fesselt.

4. Aus diesen Beispielen der Ausdeutung der Bibel nach dem geistigen Kern ist es ersichtlich, daß kritisierende Weltgelehrte die Bibel hätten in Ruhe lassen sollen, da sie selbe nicht verstanden, und daher falsch gedeutet haben.

## 140. Der Kindermord zu Bethlehem

1. Matthäus 2, 16: Da Herodes nun sah, daß er von den Weisen betrogen war, ward er sehr zornig, und schickte aus, und ließ alle Kinder zu Bethlehem töten und an ihren ganzen Grenzen, die da zweijährig und darunter waren, nach der Zeit, die er mit Fleiß von den Weisen erlernet hatte.

2. Darüber sagen die Philosophen: „Warum ließ Gott, wenn Er Messias Jesus war, Seine wegen die unschuldigen Kinder zu Bethlehem ermorden und soviel Wehe den Eltern verursachen“?

3. Hier handelte es sich um Herodes, der entweder sogleich eine Ahndung Gottes erleiden mußte, um unschädlich für immer zu sein, oder darum, die Kinder preiszugeben. Die Kinder waren unschuldige Märtyrer und sind dafür mit dem Himmel entschädigt worden; die Eltern wurden ebenso für ihre Schmerzen entschädigt; der Herodes aber konnte noch nachdenken über seine grobe Sünde und ist dadurch der größten Strafe entronnen, obwohl ihm die Hölle nicht ausgeblieben ist.

## **141. Christus ging mit der Sünderin Magdalena umher?**

Die Kritiker der Person Jesu sagen: „Er ging mit der öffentlichen Sünderin Maria Magdalena umher.“ Ja, Er ging, weil sie auf dem Wege der Buße des Lebens war; wann Christi Kritiker auf dem Wege der Buße sein werden, wird Er Sich auch um sie kümmern, so lange sie aber der Welt dienen, indem sie Gott als unweise vor die Welt hinstellen wollen, kann Er als unnahbarer und hochheiliger Gott mit ihnen Sich nicht abgeben.

## **142. Warum verbarg sich Jesus, daß die Juden Ihn nicht steinigen konnten?**

Die Gelehrten sagen: „Wenn Christus Gott war, warum verbarg Er Sich, als Ihn die Juden steinigen wollten“? Das geschah, um nicht ihren freien Glauben durch Gewaltmittel zu ergreifen und sie zu zwingen an Ihn zu glauben.

## **143. Christus lebte von Almosen anderer**

1. Die Kritiker finden an der Armut der Person Jesu ihren großen Anstoß. Jesus wäre ihnen lieber als ein Krösus, steinreich, als Universitätsgelehrter und wo möglich ein großer Weltkönig.

2. Wer das große Original-Evangelium Jesu über Seine dreijährige Lehramtszeit gelesen hat, weiß es, daß Jesus nicht von Almosen lebte, sondern noch viel Gutes tat denen, die es nicht hatten; aber um die Wahrheit kümmern sich die welttümlichen Menschen nicht, deshalb sind sie mit ihren unüberlegten Kritiken der Finsternis verfallen.

## **144. Jesus ließ sich taufen wie ein Sünder**

„Jesus ließ sich taufen, wie ein Sünder, daher war Er kein Gott“. Jesus ließ Sich taufen, um Seine Demut zu beweisen; um dem Johannes den Beweis zu liefern, daß Er der Messia sei, und nicht wegen einer anderen Sache. (Lies die gründliche Aufklärung darüber im Buche Nr. 58)

## **145. War Christus je in Indien bei den Buddhisten?**

1. Manche sagen: „Christus ist ein Buddha, das heißt ein Erleuchteter, ein Mahatma“. Andere meinen wieder: „Er war vom 12. bis 30. Jahr in Indien, ging in die Schule der Buddhisten und war ein Reformator des buddhistischen Glaubens“.

2. Diese Ansichten sind Aussprüche von Menschen, welche die Grundverschiedenheiten des buddhistischen und des christlichen Glaubens nicht zu unterscheiden fähig sind.

## **146. War Christus ein Magier?**

Wieder andere sagen: „Christus ging in die geheimen Schulen der Ägypter, Essäer und in Alexandrien vom 12. bis zum 30. Lebensjahr“. Diese Ansicht hat etwas für sich, aber es läßt sich **nicht** nachweisen, daß dies auf Wahrheit beruht; und zweitens waren Seine Wunderkuren und Totenerweckungen keine Geheimnisse, sondern frei mit offenen Worten in Erfüllung gesetzte Wunder. Wo gab es in Ägypten bei den Essäern und auf der Hochschule zu Alexandrien etwas Ähnliches in der Übung?

## **147. Jesus, König der Könige**

1. Die Spötter der Person Jesu sagen: „Beim Einzuge in Jerusalem ritt Jesus wie ein König ein und wollte Sich zum König der Juden krönen lassen, aber es gelang Ihm nicht“.

2. Diese Einzugsfeierlichkeit geschah nicht, um sich zu einem irdischen Könige krönen zu lassen, sondern um Seine Würde als König des geistigen Lebens kundzutun, denn als Gott brauchte Er Sich nicht zu entwürdigen, um ein irdischer König zu werden, da er ja König aller Könige war.

## 148. Jesu Hinrichtung war die natürliche Folge Seiner Übergriffe

1. Viele Weise sagen: „Die natürliche Folge der Übergriffe Jesu gegen den Tempel und gegen die Landeshoheit, indem Er sich zuletzt zum Könige ausrufen ließ und als solcher in Jerusalem Einzug hielt, war es, daß Er als Staatsrebell hingerichtet wurde“.

2. Dieses Urteil ist weltlich, weil die Weisen die geheimen Absichten Gottes nicht kennen. Wer das Gebetbuch oder die Christliche Theosophie liest, bekommt die Beweise schon, warum Christus das und jenes tat und warum Er Sich Selber hingab, um gekreuzigt zu werden, denn Er sprach ja Selber davon, als Er nach dem Abendmahl in den Garten Gethsemane mit Seinen Jüngern ging, daß das geschehen wird noch diese Nacht.

## 149. Die Allwissenheit Christi

Markus 2, 25 - 34. Über Seine an die Apostel gestellte Frage: Wer hat Mich angerührt? als das blutflüssige Weib Sein Kleid berührte, sagen die Kritiker: „Wenn Christus Gott war, wie kommt es, daß Er nicht wußte, wer Ihn berührt hat“? Jesu Frage geschah nicht aus dem Grunde, daß Er nicht gewußt hätte, wer Ihn berührt hatte, denn Er hat ja sogleich nachgewiesen, daß Er es gut wußte, sondern die Frage geschah deshalb, um die Jünger auf diese Heilung aufmerksam und ihnen klar zu machen, daß Ihm alles bekannt war und daß nichts um Ihn her geschehen kann, ohne Ihm bekannt zu sein. Das war der ganze Grund Seiner Frage an die Jünger, worauf Er ihnen sogleich Seine Allwissenheit bewies.

## 150. Lazarus von Bethanien, Jairus Tochter und der Jüngling zu Nain waren nur scheinbar tot?

Der Titel sagt euch, was manche Priester und Laien über Jesu Erweckungen vom Tode dem Volke vortragen. Solche Menschen erlauben sich nach 1800 Jahren Lügen auszudichten, wovon kein Jude und kein Heide vorher etwas wußte. Ja, wäre in diesen 3 Erweckungen irgend etwas zu widerlegen möglich, so hätten es ja als die

ersten, die Pharisäer getan, allein alle drei Erweckungen waren so großartig und so vielen Menschen persönlich bekannt, daß kein Mensch auf die Idee geraten konnte, einen solchen Unsinn zu behaupten, darum wurde auch nichts in dem Talmud vorgezeichnet, was sicherlich geschehen wäre, wenn dies zu behaupten möglich gewesen wäre. War Jairus nicht ein Synagogenoberster!? Er hat den Pharisäern in Jerusalem die Wahrheit gesagt, daß seine Tochter wirklich tot war. Daher schwieg der Tempel.

## **151. Christus war nur scheintot?**

1. „Christus war nicht tot, sondern nur scheintot, dann verbarg Er Sich und lebte noch eine kurze Zeit Seines Lebens im Kloster Carmel“. Also schwätzten die Menschen, welche bar aller Wahrheit und Weisheit sind, wenn sie auch höhere Schulen besucht haben.

2. Ein Buch aus jener Zeit, das dieses verzeichnet hätte, bestand nie, die Nachrichten des neuen Bundes sind aber von den Feinden, Juden wie Heiden, nie widersprochen worden. **Wie kann man so finster und bar aller Logik sein, um so ungereimte Lügen auszustreuen?** Wer Christus als Seinen Gott und Vater nicht mag, dem steht es frei, ein Kind des Lügenfürsten Satan zu sein.

## **152. Irdische Tugenden der Kinder des Himmels**

1. „Die Lehre Christi kennt weder Vaterlandsliebe, noch patriotische, noch rein bürgerliche Tugenden“. Auch das fanden die Kritiker aus Jesu Lehren heraus.

2. Die Erde ist nicht des Menschen wahres Vaterland; denn sie ist die gefestigte Materie, aus der Seele Satans gebildet. Wer für die Seele Satans schwärmt, vergisst gewöhnlich für seine himmlische Heimat zu sorgen. Doch steht nirgends in Jesu Lehren, daß man sein Vaterland hassen, sondern nur, daß man das ganze Gewicht auf die Gewinnung des Himmels legen soll, was selbstverständlich ist, wenn man einst glücklich und überglücklich werden soll.

3. Die politischen und bürgerlichen Tugenden sind in Jesu göttlichen Geboten und Lehren enthalten; wer diese an sich mit Erfolg anwendet, der wird geachtet im Staate und in der Gemeinde.

## **153. Jesus hätte Sich um die Kindererziehung nicht gekümmert?**

1. Es ist sonderbar, daß die Tadler der Person Jesu **absichtlich** übersehen und verschweigen, was Er getan hat, damit sie Seine Person geringschätzig vor der Welt machen. Daß Er Sich um die Erziehung der Kinder nicht gekümmert hätte, ist doch erlogen:

2. Die zehn Gebote Gottes hat Er Selber auf dem Berge Sinai gegeben, und alle 10 Gebote sind für Groß und Klein gleichlautend gegeben worden, daher doch auch, daß man die Kinder nach diesen erziehen soll, und Jesus hat noch speziell betont: Ich bin nicht gekommen, Moses und die Propheten (in den **von Mir** gegebenen Geboten) aufzuheben, sondern als Beispiel für alle, sie zu erfüllen. Alle Gebote und Lehren, die Jesus gab, sind zur Erziehung der Menschen vom Kinde angefangen bis zum Tode des Fleischlebens maßgebend. Wie kann man dann so einen Unsinn behaupten: Er hätte Sich nicht um die Erziehung der Kinder gekümmert!?

## **154. Die Geistesfinsternis der Kritiker**

Die Kritiker messen Jesu bei, daß Er so unwissend über die damaligen und späteren Lehren des Christentums war, wie sie über Ihn sind. Wenn sie verstünden, wie es Ihm möglich war, die unausgesprochenen falschen Gedanken der Pharisäer in ihrer Gegenwart vor dem Volke zu geißeln, z. B. bei der Heilung des Wassersüchtigen, als sie dachten, daß Er mit der Hilfe des Besebubs die Teufel austreibe; bei der Küge mit dem Zinsgroschen; die großen Vorwürfe im Matthäus 23 und vieles andere mehr, so würden die Kritiker vorsichtiger mit den unsinnigen Behauptungen sein.

## **155. Jesus hätte Sich nicht um die vernachlässigte Erziehung und Ausbildung des Mädchens im Orient gekümmert?**

Jesu Aufgabe auf der Welt war nicht die, öffentliche Mädchenschulen zu eröffnen, sondern Lehren zu geben, **nach welchen alle Menschen ohne Unterschied sich geis-**

tig veredeln können. Wenn sie dies nicht getan, ist Jesus ebenso unverantwortlich dafür, als für die Geistesfinsternis der Kritiker, die ja dieselben Lehren in der Bibel haben, nach welchen Seine Jünger angehende Götter, weil Kinder Gottes, geworden sind. Also, die Apostel sind nach denselben Lehren Kinder des Himmels geworden, welche Jesu Kritiker als Knechte des göttlichen Gegenpols gebrauchen, um tüchtige Werkzeuge der Hölle zu werden! Sehet, **so wird aus der weißen Magie die schwarze Magie!**

## **156. Jesus hätte nie ein Wort in Bezug auf Knechtschaft, Sklaverei und Leibeigentum gesprochen?**

Jesus ist der allweise Gott und der allgütige Vater aller Seiner Kinder, ob sie Christen, Juden, Mohamedaner, Heiden oder was immer sind. Sie sind eben die Produkte des Zeitgeistes der Religionen und der weltlichen Ausbildung desselben Volkes, dem sie angehören. Jesu Gebote und Lehren sind klar verfasst, daß Ihm niemand den im Titel angeführten Vorwurf machen kann, das größte Gebot im Gesetze allein hebt auf alle Knechtschaft, alle Sklaverei, alles Leibeigentum und jede andere Bevorzugung und Unterdrückung des Nebenmenschen. Außerdem gibt es noch eine große Anzahl Lehren, woraus Jesu Sorge für die Gleichberechtigung aller Menschen herausschaut. Wenn aber die Menschen statt Jesu Lehren zu gehorchen, sich andere Lehren machen, die in Jesu Augen die Lehren des Gegenpols sind, dafür ist Er nicht verantwortlich. Er ist ja gerade jetzt daran, alles Satanische auf der Welt zu vernichten, und daher auch die Werkzeuge dieser Herrschaft wegzuräumen; denn das besagen euch die sich von Jahr zu Jahr mehrenden traurigen Weltereignisse.

## **157. Die freiheitliche Entwicklung des Gemeinde- und Staatslebens**

„Die freiheitliche Entwicklung unseres Gemeinde- und Staatslebens ist nicht durch das Christentum, sondern trotz desselben vor sich gegangen“. Also wird wegen der Mißwirtschaft der Welt Christus in Anklage genommen! Sind die Priester von Jesus berufen, gelehrt und aufgestellt worden? Wenn man schon ein wenig von der Weltweisheit beleckt worden ist, so soll man sie aber doch nicht an Seiner heiligen Person ausladen; denn das wird traurige Früchte einbringen.

## 158. Zu was für einer Gestalt sich die Kritiker Christi bilden!

1. „Wie kann ein einzelner Mensch den (also wohl allen?) Menschen das Heil bringen? Brachte Er es aber als Gott oder im göttlichen Auftrage, wie ist es möglich oder auch nur denkbar, daß ein solches Gotteswerk von den Menschen über 1800 Jahre lang durchaus mißverstanden werden konnte“?! Das ist die Frage des Kritikers.

2. Wenn der Kritiker sich diese Frage selber zu beantworten bemühen würde, so würde sie so lauten: Wie ist es denn möglich, daß trotz so schöner und göttlicher Lehren der Bibel, so erhabener Lebensweise des Oberlehrmeisters des Christentums ich nichts als Höllelehren und alles unlogisch daran gefunden habe!?

## 159. Menschenansicht und Wahrheit

Daß Christus die Gebote Moses befürwortete, die Er nicht aufzuheben, sondern zu erfüllen kam, sind für uns (sagt ein Kritiker) Widersprüche, Zeichen menschlicher Schwäche Christi, mangelhafter Vollkommenheit Seiner Lehre, der inneren Unklarheit und des Zwiespaltes Christi zwischen dem Volkstum Seiner Zeit und dessen sagenhafter Vergangenheit und Seiner eigenen besseren Überzeugung, die Er einerseits nicht preisgeben mochte, während Er andererseits den Juden nicht allzu sehr in Bezug auf ihre im Zerbröckeln begriffenen Traditionen vor den Kopf stoßen wollte, weshalb Er nach heftigen Ausbrüchen Seines Zornes gegen das Pharisäertum und veraltete, hinfällige Menschensatzungen, in welchen Er einmal den Juden sagte: „Ihr seid von dem Vater, dem Teufel und nach Vaters Lust wollt ihr tun, (Johannes. 8, 44) bisweilen auch wieder mildere Seiten aufzog und einzulenken suchte, indem Er einige Worte der Anerkennung des Gesetzes Moses zur Beschwichtigung der erregten Gemüter aussprach“. Jesu Gebote des alten Bundes sind im Moses II. Kapitel 20, 1 bis 17 angeführt; **was Moses nach ägyptischen Gesetzen aufstellte, ist Menschensatzung**. Der Teufel, als der Vater der Juden, war ihr Hochmut. Alles andere, was der Kritiker für sich als Wahrheit betrachtet, sind seine persönlichen, wertlosen Ansichten.

## 160. Die Volkserzieher verziehen die Kinder Gottes

1. „Es gibt kein einziges hinlänglich beglaubigtes und absolut klar erwiesenes Wunder. Wunder existieren nur im Gehirne offenbarungsgläubiger und offenbarungssüch-

tiger Menschen. Wunder konnten nur erfunden werden, als noch keine Wissenschaft existierte, als freies, vernünftiges Denken noch lebensgefährlich war“. Also urteilt man über Gottes und Jesu Wunder.

2. Also schrieb ein Doktor, königlicher Gymnasiallehrer usw., und solcher falschen Propheten gibt es an den höheren Schulen in die Tausende.

## **161. Das hochzeitliche Kleid**

1. „Warum wird denn der zum Hochzeitsmahle geladene arme Mann, der kein hochzeitliches Kleid hat, hinausgeworfen und der Hölle überliefert? Ist das etwa das Glück der Armen“?

2. Diese letzte Bemerkung erscheint für die hochmütigen, Geld besitzenden Menschen eine willkommene Geisteswaffe, um zu sagen: „Da der Arme sich kein Hochzeitskleid anschaffen konnte, wurde er gestraft; anderswo wird wieder die Armut gepriesen und der Reichtum verbannt. Es ist aber doch besser reich, als arm zu sein“.

3. Ja, wohl, wenn man so materiell Jesu Lehre auffasst, allein Jesus sprach nicht für die Reichen und Weltmenschen, sondern für die Pharisäer und meinte den Anzug der Liebe zu Gott und den Menschen, der durch die Werke der Nächstenliebe geadelt und vergeistigt für die Hochzeit des Lammes paßt.

## **162. Der Rangunterschied zwischen den Dienern der Wahrheit und der Lüge**

Der Doktor Kritiker nennt Jesum einen schwärmerischen, weltentfremdeten Nazarener, und Seine Jünger ungebildet. Aber sie waren doch Seine Priester der Wahrheit, Kinder Gottes und im Range der Engel; der Herr Doktor ist aber ein Priester der Lügen.

## 163. Vorwurf der Mißachtung der Geistesbildung

1. Dieser Vorwurf, den manche Philosophen Jesu machen ist menschlich! Die wahre Geistesbildung, die hochgeistige Veredelung des Menschen, wird erstens nur durch hohe Ausbildung der Tugenden erreicht; die wissenschaftliche Ausbildung des Menschen ist aber durch die Ausbildung des Gemütes bedingt.

2. Jesus ist es, Der die höchste Ausbildung dem Menschen als Seinem Kinde gibt, wenn dieses sich nach Seinem Willen richtet. Waren nicht die Geistesgetauften zu Pfingsten aller Sprachen mächtig, also lauter viel Sprachen sprechende Mezzofanti! Waren nicht ihre Lehren, was die Wahrheit betrifft. (und nicht durch spätere Abschreiber und Korrekturen der Priester verdorben wurde) die Grundlage, um die höchsten Ehrenämter im Himmel zu erhalten? Daß Sich Jesus nicht darum kümmerte, Seine Kinder zu Beamten im Staate zu bilden, ist selbstverständlich, das besorgen ja andere.

3. Was aber die hohe Schulausbildung betrifft, so ist es ja selbstverständlich, daß die Kinder des unendlich weisen Gottes auch dementsprechende Ausbildung bekommen, sobald sie sich in den Tugenden bis zur Wiedergeburt des Geistes emporgeschwungen haben. Die Propheten und Apostel sind die Zeugen dafür, obwohl sie sich in der Veredelung noch weiter schulten.

## 164. Das Nichtwiderstehen gegen das Böse

1. Der Vorwurf, daß Jesus gelehrt hätte, dem Bösen nicht zu widerstehen<sup>78)</sup>, ist doch die reinsten Lüge. Gerade die Tugenden: Liebe, Demut, Geduld, Barmherzigkeit, Keuschheit, Friedenspflege und Selbstlosigkeit sind die größten Waffen, die besten Bollwerke gegen die Anläufe des Bösen, man soll nur diese im Gebetbuch (EhtS. 72) und in der Christlichen Theosophie (EhtS. 73) gut durchstudieren und man wird finden, wie garstig man gegen Jesus spricht; lies das Lutherbuch, wo Jesu Tugenden, die Er im Leben als Beispiel für alle vorlebte, beschrieben sind. Man soll Jesu beweisen, ob nicht alles gelehrt wurde, um dem Bösen und den Bösen zu widerstehen!

2. Der Rat: „So dir jemand einen Streich gibt auf deinen rechten Backen, dem biete den anderen auch dar“, ist so zu verstehen: Wenn dir jemand ungerechterweise etwas tut, so zahle ihm seine dir angebrachte Ungerechtigkeit nicht zurück, sondern

<sup>78)</sup> Matthäus 5, 38, 39;

habe Geduld mit dem Ungerechten und schweige und trachte um des lieben Friedens willen die Ungerechtigkeit des Nachbarn aus Liebe zu Gott ruhig hinzunehmen und Gott zur Ehre aufzuopfern nach Jesu Beispiel: **Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!**

3. Diese angeführten dunklen Stellen sind nun nicht mehr dunkel, sondern klar für vernünftig denkende Menschen. Es wird somit genügen, da ja doch die Sache klar vorliegt.



# **Die Rechtfertigung vor Gott**

# 1. Die Rechtfertigung vor Gott der Römischkatholischen

1. Der **starre** romischkatholische Christ glaubt einzig und allein nur das, was ihm der Priester sagt, für alle anderen Lehren ist er taub. Was nicht vom Bischof erlaubt zu lesen, das ist ihm Ketzerei und liest er's nicht. Gott aber ist Gott und läßt Sich nichts vorschreiben und nichts verbieten, was Er tun oder unterlassen soll und daher steht Er selbstständig da, und wenn Er jemanden als seinen Gottesdiener aufstellt, dem gibt Er gewisse Gnaden, stellt ihn Selber als solchen auf und verkehrt mittels des prophetischen Wortes direkt mit ihm.

2. Christus, als insfleischgetretener Gott wurde von den Pharisäern verworfen und gekreuzigt; heutzutage kreuzigt man Sein heiliges Wort, da man Ihn Selbst nicht habhaft werden kann. Sein eigenes Wort in der heiligen Schrift wird widerraten zu lesen, und Seine jetzigen Lehren, die Er durch Seine Schreiber, (die statt der einstigen Propheten da sind) werden als Ketzerei streng widerraten zu lesen. Aber Gott kehrt Sich nicht nach des Menschen Treiben, sondern Er wirkt nach Seiner Hoheit und Allmacht, wie Er einst mit gewöhnlichen Menschen zu tun pflegte, die Seine Gebote hielten und Seinen Willen erfüllten.

3. Die Rechtfertigung vor Gott der Römischkatholischen ist die Beichte und priesterliche Vergebung der Sünden. Christus **als Gott** hatte das Recht, die Sünde zu vergeben, allein den Menschen hat Er diese Gewalt nie eingeräumt, darum leset ihr auch nirgends in der heiligen Schrift, daß die Apostel Beichte angehört oder Sünden für andere vergeben hätten, weil ihnen das etwas ganz Unbekanntes war.

4. Die Vergebung der Sünden ist eine gegenseitige Sache: Hat dir jemand 100 Mark geliehen, so mußt du sie ihm zahlen und keine dritte Person hat das Recht, sich drein zu mischen und zu sagen: sie habe das Recht die 100 Mark dem Schuldner zu schenken, wenn der Darleiher ihm nie das geheißten hat zu tun! Was Christus mit dem Sündenvergeben meinte, ist ja schon dadurch erwiesen, daß die Apostel weder eine Beichte hielten, noch Sünden anderen Menschen vergaben, weil es nur so zu verstehen ist:

5. Wenn du Gott beleidigt hast, so kann dir deine Sünden nur Gott vergeben und kein Mensch, denn Gott vergibt nur dann, wenn er sieht, daß der Sünder ein zerknirschetes Herz von Reue hat, Gott beleidigt zu haben, und einen festen Vorsatz, von nun an nicht mehr zu sündigen, sondern Seine Gebote zu erfüllen. Wenn sich der Mensch dennoch erlaubt, für Gott und den Nächsten Sünden zu vergeben, so tut er einen Eingriff in die hochgeistigen Vorrechte Gottes und dafür wird er nach dem

Leibestode eine schwere Verantwortung haben, da durch die Beichtabsolution des Priesters weder die Sünden gegen Gott noch die gegen den Nächsten verziehen wurden, weil sie zu verzeihen niemand sonst das Recht hat als der, welcher beleidigt und beschädigt worden ist.

6. Also ist die Vergebung der Sünden durch die Apostel gemeint gewesen und nicht anders; denn Christus ernannte die Apostel nicht zu Vorgesetzten über andere Menschen sondern Er nannte sie blos Brüder aller Menschen.

7. Die Beichte und Sündenvergebung durch die Priester ist eine spätere Mißdeutung der Worte Christi und sonst nichts; denn die Worte, die Jesus wegen der Vergebung und Vorenthaltung der Sünden sprach, war nur eine damalige Regelung der Gottes- und Menschenrechte durch Christus, weil sich die damaligen Pharisäer das Vorrecht angemacht haben, daß nur sie das Recht haben die Erlaubnis zu erteilen, daß sich zwei Feinde ausöhnen dürften!

8. Wer von den römischkatholischen Christen eine gründliche Aufklärung wünscht, wie er mit seinem Glauben vor Gott daran ist, der lese das Buch ChtS. Nr. 58.

---

## 2. Die Rechtfertigung vor Gott der Protestanten

1. Paulus nennt im zweiten Sendschreiben an die Korinter 11, 3. die Schlange, als die Verführerin der Eva. (Diese Schlange war nämlich Eva's lüsterne Selbstsucht gewisser Reize Adams wegen)

2. Diese Aufklärung bestätigt Paulus im Briefe an Timotheus I. 2, 13 und 14: Nicht Adam, sondern Eva ließ sich zuerst verführen zur Übertretung des Gebotes.

---

## 3. Die Adams-Erbfünde tilgte Jesus am Kreuze

1. Römer 5, 18. Wie durch Adams Sünde die Verdammnis über alle Menschen gekommen ist, also ist auch durch Christi Gerechtigkeit die Rechtfertigung über alle Menschen gekommen. Denn wie durch den Ungehorsam eines Menschen alle (aus dem Geiste dieses Menschen stammenden Nachkommen) Sünder geworden sind, also auch durch Eines Gehorsam alle Gerechte werden. Gleich wie aber die Sünde

geherrschet hat zum Tode, also auch herrschte die Gnade durch die Gerechtigkeit zum ewigen Leben durch Jesum Christum, unserem Herrn.

2. **Aufklärung:** Selbstverständlich nur für die Erbsünde, für die der Retter versprochen wurde. Für die Sünden des zweiten Bundes ist kein Erlöser versprochen worden.

3. Man wird hier erwidern: Es gab doch die großen Engel Michael, Gabriel, Raphael und andere, die Gottesdiener waren und wie Moses und Elias bei der Verklärung am Berge Tabor mit Jehova Jesus sprachen, so werden auch andere Engel Ihn gesehen und gesprochen haben.

4. Diese Ansicht ist nicht gerechtfertigt; denn diese zwei Engel Moses und Elia durften nicht wie Kinder mit dem Vater verkehren, sondern wie Diener mit ihrem hohen Herrn, dessen Antlitz sie nicht betrachten durften, wenn auch schon so nahe die Erlösung bevorstand. Die übrigen Engel waren wohl Diener, sie hörten die Stimme Jehovas in ihrem Herzen sprechen, was sie zu tun haben, aber sie sahen das Antlitz Jehovas nie.

5. Der Engel Jehovas des alten Bundes war aber nicht die Person Jehovas Selbst, sondern Jehova sprach durch diesen Engel zu Abraham, Moses und anderen Propheten und Patriarchen, und der Engel Jehovas sah den Jehova auch nie, sondern er hörte Ihn nur in seinem Herzen sprechen.



## 4. Der Erbsündenfall Adams

1. Als Adam seine Lebensgefährtin erhielt, wurde ihnen folgendes **Mußgesetz** gegeben: du kannst essen von allerlei Bäumen im Garten, aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen (Eva) darfst du nicht essen, denn welchen Tages du davon issest, wirst du des Todes sterben<sup>1)</sup>. (Das heißt: du wirst eine Sünde begehen, welche der geistige Tod der Seele heißt, und die dann den Fleischleibestod zur Folge haben wird)

2. Doch Adam fiel und dadurch beging er die sogenannte Erbsünde<sup>2)</sup> welche von damals bis zum Kreuzestode Jesu andauerte. Aus dem Geiste Adams stammt das Ganze Menschengeschlecht der Erde, und daher haben alle Nachkommen Adams einst im Geiste Adams diese Sünde mitbegangen.



<sup>1)</sup> Moses I. 2, 16. 17; <sup>2)</sup> Moses I, 3, 6;

## 5. Ausschließung Adams und seiner Nachkommen aus der Kindschaft Gottes

1. Da das Keuschheitsgebot als **Mußgesetz** gegeben und doch gebrochen wurde, entbrannte die hochheilige und unnahbare Weisheit in Gott darüber, daß Adam, als Ihr Geschöpf sich erlaubte das Gesetz Gottes zu brechen und sprach folgendes Urteil über ihn und seine Nachkommenschaft aus:

2. Siehe, Adam ist worden als Unser einer, (d. h. wissend wie die Liebe und Weisheit in Gott) und weiß, was gut (oder göttlich) und was böse (oder tierisch) ist; und nun, daß er seine Hand nicht austreckte und nehme auch von dem Baume des Lebens und esse und lebe ewiglich. (Moses I, 3, 22)

3. Der Sinn dieses Urteils ist folgender: Adam ist samt seiner ganzen Nachkommenschaft aus der Kindschaft Gottes ausgeschlossen worden.

## 6. Die von der Liebe in Gott nicht angenommene Bedingung, welche die Weisheit in Gott zur Wiedererlangung der Kindschaft Gottes aufstellte

1. Darauf stellte die Weisheit Gottes folgende Bedingung auf: Wie im Geiste Adams alle aus Adam kommenden Menschen die Sünde mitbegangen haben, also muß ein jeder Mensch einzeln für sich selbst durch großes Leiden und den Kreuzestod die Kindschaft wieder erwerben, wie dies später diese Weisheit es Selber in Christo vollführte. Diese allerhöchste Bedingung gefiel aber der Liebe in Gott nicht, denn es dauerte Sie die armen Geschöpfe und sagte der Weisheit: **Du hast das überstrenge Gesetz ausgesprochen** und dieses kann nicht mehr zurück genommen werden, **darum erfülle du es selbst!** Darauf trennte Sich die Liebe von Ihrer Weisheit. Da aber die Weisheit ohne ihre Liebe öde und leer war, nahm sie das ausgesprochene Urteil auf, daß sie es erfüllen wird.

2. Diese Offenbarung ist uns erst im Jahre 1845 durch den Gotteschreiber Jakob Lorber zuteil geworden, darum herrscht so große Unkenntnis, warum Gott Selber in Christo für die Sünden der Menschen litt und starb, statt daß Er sie einfach vergeben hätte, wie Er es jetzt tut.

## **7. Die Weisheit Gottes verspricht dem Adam den Retter (in Messia)**

Sobald die Weisheit die Bedingung annahm, wurde dem Adam und seiner Nachkommenschaft der Retter für diese Sünde versprochen laut Moses I. 3, 15, welcher nach den späteren Weissagungen immer deutlicher als Jehova, Gott des Weltalls, hervortrat, wie es in der Forschung "Messia Jesus" zu ersehen ist.



## **8. Das Sollgesetz der Keuschheit von Sinai**

1. Wäre das erste Keuschheitsgesetz ein Sollgesetz gewesen, wie es das sechste von Sinai ist, so hätte Jesus nie leiden müssen, sondern Er hätte die Sünde vergeben, und es wäre gut gewesen.

2. Dieses muß euch aus eurem heutigen Leben einleuchtend sein, denn ihr begehet dieselbe Unzuchtssünde in und außer der Ehe, die einst Adam beging, und Gott vergibt sie, wenn die Reue und Bitte danach ist, daß Er sieht, der Sünder hat einen festen Vorsatz, nicht mehr zu sündigen. Also sehet ihr, daß hier zweierlei Gesetze sind, ein Mußgesetz und ein Sollgesetz für seine Nachkommen, und obwohl ganz dieselbe Sünde begangen wird, ist doch die Gnade der Vergebung da, während es bei der ersten Sünde nicht stattfinden konnte.



## **9. Jesus tilgte am Kreuze die Erbsünde ein für allemal**

Petrus sagt: (Hebräer 9, 12) Messia ist mit Seinem eigenen Blute ein für alle Mal in das Allerheiligste getreten, und hat uns auf ewig die Erlösung verschafft. Ebenda (Kap. 10, 10) heißt es: Wir sind durch die Aufopferung des Leibes Jesu ein für alle Mal gereinigt. Und wieder: (10, 14) Denn mit einem Opfer hat Er die Auserwählten auf ewig vollendet. Wie aber diese Worte Petri zu verstehen sind, sagt er euch auch selber in folgenden Versen:



## 10. Jesus tilgte am Kreuze die Sünden des ersten Bundes

1. Hebräer 9, 15: Messia ist deswegen Mittler eines neuen (zweiten) Bundes, damit **durch die Erlösung von den Übertretungen des ersten Bundes**, welche durch den Kreuzestod des Messias erfolgte, die Berufenen das verheißene ewige Erbe (der Kindschaft Gottes) wieder erlangen.

2. Hier ist die Rede bloß von der Übertretung im alten oder im ersten Bunde, und diese geschah durch die Erbsünde laut 1. Moses Kapitel 3, wo der Retter als Erlöser von dieser Sünde im 15. Vers versprochen wurde, weil nach dem Wortlaut des 22. Verses alle Kinder Adams von der Kindschaft Gottes ausgeschlossen wurden. Die Menschen sind aber alle berufen, Kinder Gottes zu werden, daher sind unter den Berufenen alle Menschen gemeint, weil alle Menschen aus dem Geiste Adams mitgesündigt haben.

3. Mit dieser klaren Angabe, das es sich um die Übertretungen des ersten Bundes handelt, ist es offen und bestimmt verneint, daß die Entsündigung oder Erlösung auch für den zweiten Bund geschehen wäre, das heißt für die Sünden, welche die Menschen im zweiten Bunde begehen, der nach dem Kreuzestode seinen Anfang nimmt. Seit dem Kreuzestode ist jeder Mensch selber für seine Sünden verantwortlich.

4. Ihr könnet die ganze heilige Schrift durchforschen und doch wird es euch nicht gelingen, einen Beweis zu finden, daß Jehova durch einen Propheten gesagt hätte, Ich werde auch für die Sünden im neuen Bunde, welche die Menschen nach der Erlösung begehen werden, leiden und sie somit für alle Ewigkeit von jeder Sünde befreien. Im Gegenteil: Alle Seine Lehren, sowie die der Apostel samt Paulus erzählen euch, daß ihr Sünder seid und nur durch das Leben und handeln nach Seiner Lehre euch von den Sünden reinigen und vor Ihm gerecht erscheinen könnet. Ich lehre euch die Wahrheit, daher seid gescheit und tuet, was ich euch lehre!



## 11. Das Vaterunsergebet

1. Hätte Jesus gedacht, euch durch Sein Leiden und Tod ein für alle Mal von jeder Sünde zu befreien, das heißt, euch für all die vielen kleinen und großen Sünden und Verbrechen, die ihr im neuen Bunde begehet, unverantwortlich vor dem Richterstuhle

Gottes zu machen, dann wäre es ja nicht nötig gewesen, euch das Vaterunsergebet für den neuen Bund zu lehren, um euch stets ins Gedächtnis zu rufen: „Vergib uns unsere Sünden, so wie wir vergeben denen, die sich gegen uns versündigt haben“.

2. Hier ist offenbar die Bitte klar, die da spricht: **Handle so mit uns, wie wir gegen unsere Mitmenschen handeln! Daher denket nach, was ihr bittet und was ihr tut!**

---

## **12. Jesus tilgte durch Sein Blut die vormaligen Vergehungen**

1. Paulus an die Römer 3, 25 schreibt: Gott hat Jesum zum Sühnopfer bestimmt, *vermittels des Glaubens an Sein Blut, um einen Beweis Seiner Gerechtigkeit zu geben bei der Nachlassung vormaliger Vergehungen.*

2. Um den Sinn dieses mystischen Verses zu verstehen, lese man ihn mit den eingefügten Aufklärungen: *ihn (Jesum Christum) hat Gott(es Liebe) zum Sühnopfer (für die Erbsünde) bestimmt, **vermittels des Glaubens, (den Jehova durch die Weissagungen von dem ankommenden Ketter in Messia als) an sein Blut, (welches die Liebe Gottes zu Seinen Kindern bedeutet, in ihm weckte) um einen Beweis Seiner Gerechtigkeit (gegen die Nachkommen Adams, welche in späteren Inkarnationen von der einstigen Sünde, daß sie dieselbe damals mitbegangen haben, nichts wußten) bei der Nachlassung vormaliger Vergehungen (durch das Sühnopfer am Kreuze zur Rechtfertigung von der Erbsünde) zu geben.***

3. Aus den Bedingungen, die Paulus zur Gewinnung des ewigen Lebens aufstellte, und aus den Bezeichnungen der Sünder, welche nicht in den Himmel, sondern in die Hölle kommen, hat Paulus die Ansicht verneint, daß Christus auch für die Sünden starb, welche die heutigen Menschen in ihrem jetzigen Leben begehen.

---

## **13. Das Verbrechen muß zuerst geschehen, bevor das Urteil und die Sühne folgt**

Bevor eine Sünde begangen wird, kann der Mensch weder als Sünder bezeichnet, noch für eine Sünde gestraft werden, die er nicht begangen hat, noch kann sie ihm verziehen werden, da er sie nicht begangen; daher hat Jesus auch nur für eine Sün-

de leiden können, die als solche tatsächlich vorhanden, weil begangen war, und diese war die Erbsünde des Ungehorsams gegen das Verbot wie im sechsten Gebote Gottes gegen die Sünde der Unkeuschheit.

## 14. Der Retter ist für die Sünde des ersten und nicht des zweiten Bundes versprochen worden

Weil nach der Begehung der Erbsünde dem Adam der Retter versprochen wurde<sup>3)</sup> da fragt es sich: Ob Adam mit der Eva im alten oder neuen Bunde gesündigt hat, da man heutzutage behauptet: „Christus hat für unsere Sünden gelitten; die im Adam begangen aber stillschweigend übergeht, als wenn Jehova für die Erbsünde Adams nie den Retter versprochen hätte? Das ist eine Selbsttäuschung, welche den Menschen gedankenlos macht, daß er dann im Jenseits seinen Himmel in der Höllenfinsternis findet.

## 15. Das Scheol des alten Bundes

Die Propheten des alten Bundes wußten genau, daß diese Absonderung der Kinder Adams laut Moses I, 3, 22 stattfand, darum sprechen alle Prophetenbriefe: daß Gott im Himmel ist, alle Verstorbenen ohne Ausnahme vom Ersten bis zum Letzten aber, daß sie im Scheol, d. h. in der Hölle, in dem Tode, in der Unterwelt sind. Dieses Scheol war aber nicht die Hölle selbst, sondern die Vorhölle, das heißt die unerfüllte Sehnsucht der Patriarchen, Propheten und Frommen bei ihrem Gott Jehova zu sein, sonst waren sie über der Wolkenregion im himmlischen Liebeslichte und in den Freuden des Himmels, aber ohne den Vater zu sehen, nach Dem sie sich gesehnt haben, und diese unerfüllte Sehnsucht war die Trübung ihrer vollkommenen Seligkeit, das war nämlich die sogenannte Vorhölle.

## 16. Die Erlösung ist aus Gnade, ohne Verdienst der Werke

1. Paulus schreibt an die Römer 11, 5: Es geht zu dieser Zeit mit jenen nach der Wahl der Gnaden, die überblieben sind. Ist es aber aus Gnade, so ist sie nicht aus

<sup>3)</sup> Moses I. 3, 15;

Verdienst der Werke; sonst würde Gnade nicht Gnade sein. Ist es aber aus Verdienst der Werke, so ist Gnade nichts; sonst wäre Verdienst nicht Verdienst.

2. **Aufklärung:** Selbstverständlich ist die Erlösung von der Erbsünde aus Gnade; denn es hat niemand etwas dafür getan, sondern Jesus Christus hat ganz allein für alle Menschen gelitten und ist für sie am Kreuze gestorben, daher ist die Erlösung aus Gnade Gottes und nicht aus Verdienst der Werke des Tempels zu Jerusalem, welche Paulus im Sinne hatte.

---

## **17. Es ist vollbracht (die Erlösung von der Erbsünde)**

1. Das letzte Wort Jesu am Kreuze lautete: **Es ist vollbracht<sup>4)</sup>**.

2. Damit wurde die große Erbsünde, welche auf dem ganzen Geschlechte Adams ruhte und die Kinder von dem Vater schied, gesühnt und getilgt, und den Kindern das neue Jerusalem eröffnet, welches zuvor nicht bestand, da es keinen Kinderhimmel gab.

---

## **Christus starb für die Erbsünde der ganzen Welt**

## **18. Alle Menschen sind Israel, als die Berufenen zur Kinderschaft Gottes**

1. Der Name Jakob oder Juda für das Volk Israel bedeutet: „Das auserwählte Volk“; Israel aber die Berufenen der Kinder Gottes.

2. Würde dieser Name bloß die Israeliten bedeuten, so wären nur die Juden als die Erlösten darunter gemeint, allein dem ist nicht so, sondern unter Israel sind alle Menschen als Kinder Gottes gemeint, weil alle im Geiste Adams und Evas mitgesündigt haben und daher auch alle der Erlösung am Kreuze teilhaftig geworden sind, im wahren Sinne des Wortes Kinder Gottes zu werden. Also sind die Worte von der Erlösung Israels von seinen Sünden zu verstehen und nicht anders, somit sowohl das Volk des alten als auch des neuen Bundes.

<sup>4)</sup> Johannes 19, 30;

## 19. Alle Menschen sind unter der Bezeichnung "Jakob" als das auserwählte Volk gemeint

1. Jesaia 27, 9. Es wird die Sünde Jakobs versöhnt werden, und der Fluß davon, daß seine Sünden weggenommen werden.

2. Unter dem Namen "Jakob" ist hier das "auserwählte Volk" gemeint, aber die Erlösung geschah für die Menschen der ganzen Welt, so erklärt sich der Sinn von sich selbst daß hier unter Jakob nicht bloß die Juden, sondern alle Menschen der Welt darunter gemeint sind, da ja der Retter dem Adam für die Erbsünde versprochen wurde, somit für alle aus Adam stammenden Nachkommen, da sie alle im Geiste Adams mitgesündigt haben.

---

## 20. Die Bedeutung der Bezeichnungen: Zion und Jakob

1. Jesaia 59, 20. Denen zu Zion wird ein Erlöser kommen; und denen, die sich bekehren von den Sünden im Jakob, spricht Jehova.

2. Zion bedeutet hier geistig die **echte Gotteslehre** und die, welche in dieser leben; die Sünden in Jakob begangen, sind die Vergehungen des alten Bundes, welche unter dem auserwählten Volke begangen wurden.

## 21. Die ein für alle Mal getilgte Erbsünde

1. Jeremia 31, 31. 34. Jehova sprach: Es kommt die Zeit, da will Ich mit dem Hause Israel, (als die Berufenen) und mit dem Hause Juda (als die Auserwählten) einen **neuen Bund** machen. Denn Ich will ihnen ihre Missetat (oder "Erbsünde") vergeben (die durch die Sühne am Kreuze getilgt wurde) und (dann) ihrer (adamitischen Erbsünde) nimmermehr gedenken.

2. Daher ist es ganz falsch, daß man bei der Taufe von einer Erbsünde und überhaupt von irgend einer Sünde des neugeborenen Kindes spricht; denn die Erbsünde wurde am Kreuze getilgt; und das Kind hat weder die Sünden der Eltern noch in dem Mutterleibe irgend welche begangen.

---

## 22. Der Erlöser für die Sünde der ganzen Welt

1. Apostelgeschichte 10, 43. Petrus sagte: „Von Messia Jesus zeugen alle Propheten, daß durch Seinen Namen (Jehova) alle, die an Ihn glauben, Vergebung der Sünden empfangen werden“.

2. Alle Propheten sprechen von Jehova als Messia, Dessen Name im neuen Bunde Jesus heißt; denn Jesus bedeutet verdeutscht: „Retter, Heiland oder Erlöser“.

3) Die Bedingung, daß nur diejenigen, welche an Messia glauben, Vergebung der Sünden empfangen werden, andere nicht, ist ein Irrtum; denn es stammt wohl die ganze Menschheit aus dem Adam, aber nicht alle glauben an Messia Jesus, die Erbsünde haben aber alle mitbegangen im Geiste Adams, für alle ist dann der Retter versprochen worden, und also galt der Erlöser von der Erbsünde für die Menschen der ganzen Welt ohne jede Ausnahme des Volkes oder der Nation, denn wäre dies nicht der Fall, so hätten wir Christen keinen Anteil an der Erlösung, weil Jehova nur mit den Juden verkehrte und nur dem Abrahams Samen: Jakob und Israel die Erlösung versprach. Man ersieht daraus ganz deutlich, daß, wenn wir die Bibel nicht geistig deuten, auch keinen Anteil an der Erlösung beanspruchen dürfen, da wir aus heidnischer Abkunft sind.



## 23. Messia starb für alle Menschen der Welt

Johannes sagt im 1. Sendschreiben: (2, 2) Messia Jesus ist die Versöhnung für die Sünden der Menschen, aber nicht bloß für die einzelnen Frommlebenden, sondern für alle Menschen der Welt, (nämlich weil alle im Geiste Adams mitgesündigt haben.)



## Der Glaube an Jesu Namen was er bedeutet!

### 24. Jesus (als Jehova im Worte) wird als Gesetz von Sinai: „Der Bund“ genannt

1. Die steinernen Tafeln, auf welchen die zehn Worte oder zehn Gebote geschrieben waren, hießen die Tafeln des Bundes, und die Lade nach ihnen die **Bundeslade**, und das Gesetz selbst wurde **Bund** genannt<sup>5)</sup>.

2. Das Gesetz wurde Bund genannt, weil der Bund die Verbindung bedeutet; weswegen von Jehova gesagt wird, daß **Er zum Bund dem Volke** sein werde<sup>6)</sup>.

3. Jehova als menschengewordenes Wort oder Gesetz wird bei Maleachi<sup>7)</sup> als **Bundesengel** bezeichnet, weil Jehova nur durch den Leib eines Engels zum Volke Israel durch Seine Propheten sprach.

4. Weil der Bund das Gesetz vom Sinai bedeutet, Jehova Jesus aber Selber als Messia oder Bundesengel angesagt wurde, so ist es dann klar, daß **im Namen Jesus das Gesetz von Sinai, der Gesetzgeber, der Richter und Gott Selber verstanden wird**, daher bedeutet der Glaube an Jesu Namen, durch welchen allein man selig wird, nichts anderes und **einzig und allein**: Daß das Wort Gottes des alten und neuen Bundes als strenges und unwandelbares Gesetz Gottes zu halten ist und das darnach zu leben und zu handeln und daß es bis zum letzten Punkt zu erfüllen ist, denn Jesus als dieser Gesetzgeber sprach Selber: Eher wird Himmel und Erde vergehen bis nur ein Buchstabe des Gesetzes vergeht.

5. Daher träume sich niemand eine Gesetzlosigkeit und Sündlosigkeit im neuen Bunde, sondern allein das Erfüllen des Gebotes Jehovas Jesus, weil es vorgeschrieben ist.

6. Moses war alda bei dem Jehova vierzig Tage und vierzig Nächte und aß kein Brot und trank kein Wasser<sup>8)</sup> und Jehova schrieb auf die Tafeln die Worte des Bundes, **die zehn Worte**<sup>9)</sup> die **zehn Gebote** sind und das Wort Jehovas ist in Jesus Fleisch geworden<sup>10)</sup>.

<sup>5)</sup> Moses IV. 10, 33; Moses V. 4, 13. 23; 9, 9; Josua 3, 11; Könige I. 8, 19. 21; Offenbarung 11, 19 und an vielen anderen Stellen; <sup>6)</sup> Jesaia 12, 6; 49, 8. 9; <sup>7)</sup> Maleachi 3, 1; <sup>8)</sup> Jehova erhielt ihn ohne Speise und Trank; <sup>9)</sup> Moses II. 31, 18; 34, 28; <sup>10)</sup> Johannes I. 1, 14;

7. Und Jehovas Blut im Jesu wird das Blut des Bundes genannt<sup>11)</sup>.

8. Daraus ersieht man, daß die Bezeichnung **alter Bund** und **neuer Bund** nicht **altes und neues Testament** genannt werden darf, weil weder Gott Jehova Sebaoth des alten Bundes, noch **Derselbe** des neuen Bundes gestorben ist, denn **das Wort Jehovas als Gesetz oder Bund** ist nie gestorben; Christi Fleischleib war aber weder Wort, noch Gesetz, noch Bund, sondern bloß das Werkzeug und die Wohnung des Wortes Gottes Jesus.

9. Der Bund Jehovas mit Abraham war das **Gesetz** der Beschneidung, das durch die **Worte Jehovas** ausgesetzt wurde.

10. Das ist mein Bund, den ihr halten sollet zwischen Mir und euch und deinem Samen nach dir: Alles, was männlich ist unter euch, soll beschnitten werden an der Vorhaut. (Moses I. 17, 10. 11)

11. Hier folgen noch einige Aussprüche Jesu, welche in der Folgerung dartun, daß **Jesus das Gesetz in Gott ist**.

12. Jesus ist der Sohn Gottes, der Sohn Gottes ist aber das Mensch gewordene Wort<sup>12)</sup>, und das Wort ist das **Gebot Gottes**<sup>13)</sup>.

13. Ich bin der Weg<sup>14)</sup>; der Weg auf der Wanderung zum Himmel ist das Leben nach den Geboten, **die Gebote sind aber das Wort Gottes**, das Wort Gottes ist aber Jesus, der Messia<sup>15)</sup>.

14. Jesus sagte: Ich bin die Wahrheit, die Wahrheit ist aber **Gottes Wort**<sup>16)</sup>; das Wort Gottes ist aber **das Gesetz Gottes**<sup>17)</sup>.

15. Jesus sagte: Ich bin das Licht der Welt<sup>18)</sup>, das Licht ist aber Gott<sup>19)</sup>, Gott ist aber **das Wort**<sup>20)</sup>, das Wort ist aber **Jesus, das Gesetz Gottes**<sup>21)</sup>.

16. Ferner sagt Johannes im Kapitel 1 Verse 1 und 14 über das in geistiger Sprache "Gottessohn" genannte Wort Gottes, daß dieses vom Urgrund der Ewigkeit<sup>22)</sup> her **Gott Selber ist**.

17. Gott heißt aber nach der hebräischen Originalbibel des alten Bundes über 4000 Mal Jehova Sebaoth, und dieser ist der Gesetzgeber vom Sinai.

<sup>11)</sup> Matthäus 26, 27. 28; Zacharia 9, 11; Moses II. 24, 2 - 10; <sup>12)</sup> Johannes I. 1, 14; <sup>13)</sup> Moses II. 31, 18; 34, 28; <sup>14)</sup> Johannes 14, 6; <sup>15)</sup> Johannes I. 1, 14; <sup>16)</sup> Johannes 14, 6; 17, 17; <sup>17)</sup> Moses II. 20; <sup>18)</sup> Johannes 8, 12; <sup>19)</sup> Johannes I. 1, 5; <sup>20)</sup> Johannes 1, 1; <sup>21)</sup> Moses II. 20; <sup>22)</sup> Johannes sagt zwar: am Anfang war das Wort, da aber Gott keinen Anfang hat, so hat auch Sein Verstand oder Sein Wort keinen Anfang.

18. Jehova bedeutet nach der althebräischen Sprache "Vater". somit wird Jesus als Jehova, im alten Bunde über 4000 Mal Gottvater genannt, und als solcher ist Er zugleich das Gebot vom Sinai Selber, weil Jehova eben das Wort oder Gebot vom Sinai ist.

19. Den Beweis, daß das Gesetz vom Sinai Jehova genannt wird, liefert euch Moses Buch IV, Kapitel 10, Verse 35 und 36, denn da heißt es: Und es geschah, wenn die Lade mit dem Bundesgesetz aufbrach, so sprach Mose: **Stehe auf, Jehova!** das deine Feinde sich zerstreuen, und deine Hasser von dir fliehen! Und wenn sie ruhte, so sprach er: **Kehre wieder, Jehova,** zu den Myriaden der tausende Israels!

20. Noch genauer wird die Bundeslade bei Samuel Buch II. Kapitel 6, Vers 2 bezeichnet, denn da heißt es: **Die Bundeslade als das Gesetz Gottes vom Sinai wird "Jehova Sebaoth" genannt,** der zwischen den Cherubim thront.

21. Nach diesen Aufklärungen bedeutet: Wer an Jesus glaubt wird selig, soviel als: **Wer die zehn Gebote vom Sinai, die zwei Liebesgebote, die Jehova durch Moses Buch V, Kapitel 6, Vers 5 und Buch III, Kapitel 19, Vers 18 gab, sowie die Gebote Jesu des neuen Bundes erfüllt, der wird selig.** (Wer sie aber nicht erfüllt, der wird nicht selig werden)

---

## 25. Jesus ist das größte Gebot im Gesetze Gottes durch Moses

a. Da Jesus das Mensch gewordene Wort Gottes ist<sup>23)</sup>, so ist Er nicht bloß das Gesetz und der Gesetzgeber vom Sinai<sup>24)</sup>, sondern Er ist überhaupt alles Gesetz, das durch die Propheten erflossen ist, und also auch der Gesetzgeber der zwei Liebesgebote und daher der Richter beim Richterfüllen; und Vater beim Erfüllen dieser Liebesgesetze, weil Gott die Liebe ist, die Gesetze aber das Wort Gottes sind, welches in Christo Mensch geworden ist.

b. Moses V. 6, 4. - 9. Höre, Israel, Jehova, unser Gott, ist ein einiger Jehova. Und du sollst den Jehova, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allem Vermögen. Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du zu Herzen nehmen; und sollst sie deinen Kindern einschärfen, und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzt, oder auf dem Wege gehst, wenn du dich niederlegst, oder auf-

<sup>23)</sup> Johannes 1, 1. 14; <sup>24)</sup> Moses II, 20;

stehest; und sollst sie binden zum Zeichen auf deine Hand, und sollen dir ein Denkmal vor deinen Augen sein; und sollst sie über deines Hauses Pfosten schreiben und an die Tore.

c. Moses III. 19, 16 - 18. Du sollst kein Verleumder sein unter deinem Volke. Du sollst auch nicht stehen wider deines Nächsten Blut; denn Ich bin der Jehova. Du sollst deines deinen Bruder nicht hassen in deinem Herzen, sondern du sollst deinen Nächsten zurechtweisen, auf das du nicht seinethalben Schuld tragen müssest. Du sollst nicht rachgierig sein, noch Zorn halten gegen die Kinder deines Volkes. **Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst; denn Ich bin Jehova.**

d. Matthäus 22, 34 - 40. Da aber die Pharisäer hörten, daß Er den Sadduzäern das Maul gestopft hatte, versammelten sie sich. Und einer unter ihnen, ein Schriftgelehrter, versuchte Ihn und sprach: Meister, welches ist das vornehmste Gebot im Gesetz? Jesus aber sprach zu Ihm: **„Du sollst Jehova deinen Gott lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und vom ganzem Gemüte“**. Dies ist das vornehmste und größte Gebot. Das andere aber ist dem gleich: **„Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“**. In diesen zweien Geboten sind das ganze Gesetz und die Propheten enthalten.

e. Micha 6, 8: Es ist dir gesagt Mensch, was gut ist, und was Jehova von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten, Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott.

## 26. Jesus ist das Gebot und Gesetz des neuen Bundes

1. Siehe: Ich Jehova gebe Ihm (dem Sohne Jesus) **Meinen Bund des Friedens**; nach Ihm (den Jesu Gläubigen) den **Bund eines ewigen Priestertums**, darum das Er für Seinen Gott geeifert, und die Kinder Israel versöhnet hat. (Moses IV, 25, 12. 13)

2. Diese Stelle bezieht sich nicht auf Pinehas, den Sohn Eleasars, sondern als Entsprechung auf Jesus den Messia, denn Diesem ist der neue Bund des Friedens übertragen worden. Der Bund des ewigen Priestertums, dessen Hohepriester Jesus nach der Seele ist, besteht im neuen Bunde. Jesus eiferte für Seinen Gott (als Mensch,) im Tempel, als Er mit der Strickpeitsche die Ochsen austrieb, die Buden der Wechsler umwarf und sagte: Das Haus meines Vaters ist ein Bethaus, ihr habt es aber zu einem Kaufhaus gemacht. Und Jesus ist wieder, Der die Kinder Israels durch die Erlösung am Kreuze versöhnt hat.

3. Das Wort Gottes bedeutete auch zur Zeit des auch zur Zeit des irdischen Wandeln Jesus soviel als Jehova, darum sagte Johannes: (1, 1) Im Urgrund der Ewigkeit war das Wort und das Wort war in Gott und Gott war das Wort.

4. Das Wort war somit Jehovas Weisheit und was aus dieser Weisheit Gottes gesprochen wird als Lehre Gottes, das ist zugleich das Gebot Gottes, und so ist der eingeborene Sohn als das Wort der Lehre Gottes bereits das Gebot Gottes, das zu erfüllen ist; denn das Wort Jesu wird euch richten am letzten Tage, wenn ihr von dieser in eine andere Welt wandern werdet.

---

## 27. Jehova Jesus als das göttliche Wort

1. Wer an Jesus glaubt, der glaubt an den Gottvater; wer Ihn sieht, der sieht den Gottvater; Jesus ist das Licht oder die Gotteslehre der Welt. Jesus als Erretter von der Erbsünde; Jesus ist das Wort, das den richtet in der Todesstunde, der es nicht annimmt. Das Wort ist aus Vater und Sohn. Jehova Jesus als das göttliche Wort.

2. Johannes 12, 44. Jesus aber rief und sprach: Wer an mich glaubt, glaubt nicht an Mich, sondern an Den, Der Mich gesandt hat; und wer Mich sieht, sieht Den, Der Mich gesandt hat. Ich bin als Licht in die Welt gekommen, auf daß jeder, der an Mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibe; und wenn jemand Meine Worte hört und nicht bewahrt, so richte Ich ihn nicht, denn Ich bin nicht gekommen, auf daß Ich die Welt richte, sondern auf daß Ich die Welt errette. Wer mich verwirft Und Meine Worte nicht annimmt, hat Den, Der ihn richtet, das Wort, das Ich geredet habe, das wird ihn richten am letzten Tage. Denn ich habe nicht aus Mir Selbst geredet, sondern der Vater, Der Mich gesandt hat, Er hat Mir ein Gebot gegeben, was Ich sagen und was Ich reden soll; und Ich weiß, daß Sein Gebot ewiges Leben ist. Was Ich nun rede, rede Ich also, wie Mir der Vater gesagt hat. (Nämlich, wie Ihm Seine Liebe im Herzen gesagt hat)

---

## 28. Jesus, das personifizierte Wort Gottes, lehrte das Wort Gottes, und dieses ist das Gebot Gottes

1. Johannes 3, 34 - 36. Johannes der Täufer sagte zu seinen Jüngern: Welchen Gott gesandt hat, Der redet Gottes Worte. Der Vater hat den Sohn lieb und hat

Ihm alles in Seine Hand gegeben. Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben. Wer dem Sohn nicht glaubet, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt über ihm.

2. Jesus sagte: „Ich bin das Licht der Welt“<sup>25)</sup>. Gott Jehova Zebaoth Selber ist das Licht nach dem ersten Sendschreiben Johannis<sup>26)</sup>, dieser gab die zehn Gebote, die zwei Liebesgebote<sup>27)</sup> und die ganze Lehre, die Er als Jehova durch Propheten und als Mensch gewordener Gott in Messia lehrte, daher bedeutet das Licht der Welt soviel als: **Ich bin Gott Jehova Zebaoth, dein Gesetzgeber, Lehrmeister<sup>28)</sup> und Richter<sup>29)</sup> in Christus.**

3. Johannes 12, 48. Das Wort, als der christliche Glaube, daß Jesus gesprochen hat, das wird den Menschen richten am jüngsten Tage. Das Wort aber, das Jesus geredet hat, verlangt von euch die Erfüllung aller Seiner Gebote und Lehren.

## 29. Jesus ist das ewige Leben

Johannes 12, 50. Jesus sagte: Des Vaters Gebot ist das ewige Leben. Und sechs Tage später sagte Er beim letzten Abendmahl: **Ich bin das Leben<sup>30)</sup>, somit das Gebot des Vaters**, wie man leben soll, um den Himmel zu erwerben.

## 30. Die Schlußklärung zum Glauben an den Namen Jesu, der da selig macht.

1. Gott ist das Gebot in Seinem Worte, Er ist Alles in Allem: Wort, Gesetz und Gesetzgeber, daher Richter in Seinem Worte. Wer das Wort Gottes erfüllt, der erwirbt das ewige Leben, wer es aber nicht erfüllt, der ist sein eigener Richter, der das Urteil für die Hölle spricht, denn Gotteswort ist der Richter Selbst.

2. Johannes 14, 12. Jesus sagte: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Wer an mich glaubt, wird auch die Werke tun, die Ich tue, und wird größere tun als diese; denn Ich gehe zum Vater.

<sup>25)</sup> Johannes 8, 12; <sup>26)</sup> Johannes I. 1, 5; <sup>27)</sup> Moses V, 6, 5; Moses III, 19, 18; <sup>28)</sup> Matthäus 23, 10; <sup>29)</sup> Johannes 5, 22. 27. 30; <sup>30)</sup> Johannes 14, 6;

3. Dieser Vers, ein Anstoß für viele, soll einmal der Wahrheit gemäß erklärt werden: „**Wer an Mich glaubt**“ bedeutet: Wer ganz überzeugt ist, daß Ich Jesus der Gottvater bin und als Geist Gottes in ihm wohne; wird auch die Werke tun, die Ich tue, und wird größere tun als diese; denn „**Ich gehe zum Vater**“, bedeutet: so ein Mensch glaubensstark wird, dann wird er nicht zweifeln an dem Gelingen dessen, was er zur Ehre Gottes unternehmen wird; denn er wird wissen, daß Ich, sein Vater Jesus, im Herzen seiner Seele wohne und alles tue, was nötig ist, mag es noch größer sein, als die Wunder, welche Ich Selber wirkte. Aber, wo gibt es solche Gläubige? Daher bleiben die Wunder aus.

4. Matthäus 5, 17. - 20. Ihr sollet nicht wännen, daß Ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; Ich bin nicht gekommen, aufzulösen, sondern zu erfüllen. Denn Ich sage euch wahrlich: Bis das (der jetzige Herzens-) Himmel und (der Mensch der) Erde (in seinem Untugenden) zergehe wird nicht zergehen der kleinste Buchstabe, noch ein Punkt vom Gesetze, bis daß es alles geschehe. Wer nun eines von diesen kleinsten Geboten auflöset, und lehret die Leute anders, der wird der kleinste heißen im Himmelreich; wer es aber tut und lehret, (wie Ich lehre) der wird groß heißen im Himmelreich. Denn ich sage euch: Wenn eure Gerechtigkeit nicht besser wird, als der Schriftengelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.

5. Matthäus 7, 12. Alles nun, was ihr wollet, daß euch die Leute tun sollen, daß tuet ihr ihnen auch, daß ist das Gesetz und die Propheten.

6. Petrus sagt im Hebräerbrief: (4, 12) **Das Wort Gottes ist ein Richter der Gedanken und Sinne, (daher auch des Glaubens.)**

7. Ferner schreibt Johannes<sup>31)</sup> und sagt: Meine Brüder, solches schreibe ich euch, auf daß ihr nicht sündigtet. Und ob jemand sündigtet, so haben wir einen Führsprecher bei dem Vater, Jesum Christum, der gerecht ist. Jesus Christus ist aber selber Vater, wo ist dann der Führsprecher? **Der Fürsprecher ist das Erfüllen der Gebote!**

---

## **31. Die sieben Tugenden Jesu sind ein Gebot des neuen Bundes**

1. Das Wort der ewigen Liebe "Jesus" ist das Beispiel des Lebens für alle Menschen, welche das Heil ihrer Seele anstreben.

<sup>31)</sup> Johannes I. 2, 1;

2. Jesus aber ist das innere Ich der Liebe des Gottvaters in Sich, daher der Vater oder die Liebe Selbst, und da die Liebe ihre Weisheit vereint und heißt: die ewige Wahrheit in Gott.

3. **Die Liebe ist die Grundtugend**, Die Liebe ist das Grundfeuer der göttlichen Tugenden, welche im Jesu als Menschensohn hervorleuchtete, daher ist die Liebe des Gesetzes Erfüllung, daher ist die Liebe das Haupt aller Eigenschaften in Gott, daher ist die Liebe die ganze Gottheit.

4. **Die nächste Tugend Jesu** war die Demut, sie ist des Vaters Tochter in der Liebe, daher soll und muß sie jedermann zu seinem Ich machen, wer zu der Demut Jesus in Jehova gelangen will.

5. **Die dritte Tugend Jesu** ist die Geduld, und diese ist etwas so großes, daß der menschliche Verstand es nicht fassen kann, weil niemand fassen kann, wieviel ungeheure Beleidigungen Gott täglich von Seinen Kindern ertragen muß, die ihn lästern und fluchen und alles erdenkliche gegen Ihn ausführen. Bedenket ihr Menschen alle, daß sehr wenige den Willen Gottes erfüllen, der Wille Gottes ist aber der heilige Geist des Gesetzes, und Gott Selber durch und durch das Gesetz. Wer kann noch sagen: Ich sündige nicht, ich erfülle die Gebote?

6. Und wenn ihr fassen könntet, was Gott ist und würdet sehen Seine Heiligkeit, die so hoch über dem Licht der Sonne steht, wie die Mittagssonne über dem Mitternachtsmond, dann würdet ihr ganz andere Begriffe von Gott haben. Und sehet, diese Hochheiligkeit und diese unendliche Größe Gottes in allem, muß die Menschen in ihrer Widerspenstigkeit zum Erfüllen Thres Gebotes ruhig ertragen! Wehe dem, der einem irdischen König ins Gesicht beleidigt; den allerhöchsten König beleidigen beinahe aber alle Menschen und alle Tage unzählige Mal. Wer kann dann die hohe Tugend des Himmels und der Erde begreifen!? Niemand! aber lernen sollen die Menschen, es Ihm nachzumachen, damit sie einmal Götter oder Gotteskinder werden.

7. **Die vierte Tugend** ist die Barmherzigkeit, sie ist das zweite Gebot in dem Liebesgesetze Mosis und ist dem ersten gleich; wer somit das Gebot der Nächstenliebe nicht erfüllt, der wird den König der Liebe nicht sehen und somit nicht in den Himmel kommen. Ein tugendhaftes Leben ist die Bedingung; die Liebe zu Gott und dem Nächsten in der Tat ist aber die Krone des tugendhaften Lebens, denn nur dann wird der Mensch den Himmel erwerben, wenn ihn diese liebe krönet.

8. **Die fünfte Tugend Jesu** als Menschensohn war die Keuschheit. Diese Tugend ist eine Grundbedingung zur Erlangung des ewigen Lebens; denn wer nicht das Gebot der Keuschheit hält, der vertreibt sich selber aus dem Paradiese, wie einst Adam und Eva.

9. Die sechste Tugend Jesu war die Friedenspflege mit seiner Umgebung, weil der Friede des Herzens ein kleiner Himmel im Menschen ist, ja, wer den Frieden nicht im Herzen hat, der hat die Hölle im Kopfe, welche ihm das Leben höllisch macht.

10. Die siebente Tugend Jesu als Menschensohn war die Selbstlosigkeit; denn obwohl Er ein Herr des Weltalls war, so hatte er doch nicht soviel Eigen als Mensch, wohin Er sein Haupt legen konnte. Warum aber hat dieser König aller Könige und Herr aller Herren eine solche Selbstlosigkeit der himmlischen Fülle der Herrlichkeit vorgezogen? Sehet, das hat Er getan, weil man im Zustande eines einfachen Menschen der keine Gedanken hat, wie er sein Vermögen verwalten soll, viel leichter Gott dient. Also hat Jesus, als Vater des Sozialismus, diesen in der Wahrheit geübt; wie es einst in der Urzeit des Menschengeschlechtes bei den Adamiten gang und gäbe war.

11. Also sollet ihr die zehn Gebote von Sinai, die zwei Liebesgebote, die sieben Tugenden Jesu und alle Worte Jesu als Leiter eures Lebens stets in der Übung haben, dann wird euch das Tor des neuen Jerusalems aufgehen und eure Pflichterfüllung zu Gott wird euer Engel sein, der euch hinein begleiten wird.



## Beleuchtung der Apostel-Angaben über die Tilgung der Erbsünde

### 32. Die Unfehlbarkeit der Apostelworte?

1. Manche Bibelleser glauben, daß die Apostel allwissend, daher unfehlbar waren. Diese Ansicht widerstreitet den geschichtlichen Tatsachen: Wären die Apostel allwissend gewesen, so hätten sie alles im Voraus gewußt, was sie erwartet, und hätten daher sich vor dem Tode retten können, um mehr Verdienste sich zu erwerben. Unfehlbar im Worte ist aber nur Gott allein, denn gut<sup>32)</sup> und heilig<sup>33)</sup> bedeutet geistig soviel als göttlich, daher unfehlbar, während David<sup>34)</sup> sagt: Die Menschen sind Lügner. Allerdings nicht überall, aber unfehlbar in allem sind sie nicht, weil sie nicht allwissend sind.

2. Die nun folgenden Verse des neuen Bundes mußten korrigiert und die Korrektur in Klammern gesetzt werden; denn sonst wären sie unbrauchbar, was aber nicht korrigiert wurde sei euch kund, daß erstens: aus dem Glauben niemand selig

<sup>32)</sup> Matthäus 19, 17; <sup>33)</sup> Offenbarung 15, 4; <sup>34)</sup> Psalm 116, 11;

wird, wenn er die vorgeschriebenen Gebote nicht erfüllt; zweitens: daß ohne Werke der Nächstenliebe niemand gerechtfertigt wird; und drittens: daß niemand aus Gnaden gerecht oder sündenfrei wird. Das sind Bedingungen von eurem Gottvater Jesus Christus. Wer aber trotz dieser klaren Aufklärung doch anders wird urteilen und glauben und haben wollen, der wird sich einen finsternen Himmel der Unterwelt erarbeiten. Nun betrachtet die mangelhaften Quellen zum richtigen Verständnis der Wahrheit.

3. Lukas 24, 46 - 47. „Also steht geschrieben und also mußte der Messias leiden und am dritten Tage auferstehen von den Toten und in seinem Namen allen Nationen Buße und Vergebung der Sünden (*des ersten Bundes*) verkündigt werden.

4. Römer 9, 30. 33: Die Gerechtigkeit kommt aus dem Glauben. Wer an Christus glaubt, der soll nicht zu Schanden werden.

5. Da Christus der Gesetzgeber, der Richter des Gesetzes und das Gesetz selber als Wort Gottes ist, daher heißt an Christus glauben nichts anderes als: **Erfülle** die 10 Gebote, die zwei Liebesgebote und die sieben Tugenden Jesu.

6. Römer 10, 3: Die Juden erkennen die Gerechtigkeit nicht, die vor Gott gilt, und trachten ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten, und sind also der Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, nicht untertan. Denn Christus ist des Gesetzes (*des Tempels zu Jerusalem*) Ende; wer an Christus glaubt, der ist gerecht (*wenn er Christi Gebote erfüllt*.)

5. Moses schreibt wohl von Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz kommt: Welcher Mensch dies tut, der wird drinnen leben. 6. 8: Aber die Gerechtigkeit aus dem Glauben spricht also . . . Das Wort ist in deinem Munde und in deinem Herzen. Dies ist das Wort vom Glauben. 9: Denn so du mit deinem Munde bekenntest Jesum, daß Er der Herr sei, (*der die 10 Gebote am Sinai und die zwei Liebesgebote zu erfüllen gab,*) und glaubst in deinem Herzen, daß ihn Gott von den Toten auferweckt hat, so wirst du selig, (*wenn du alles, alles erfüllt hast, was durch Christus in Seinen Geboten zu erfüllen vorgeschrieben ist.*)

7. Römer 10, 10. So man von Herzen glaubt an Christus, wird man gerecht; und so man (Christum) mit dem Munde bekennt, wird man selig. 11. Denn die Schrift sagt: Wer an ihn glaubt, wird nicht zu Schanden werden. 13. Und wer den Namen des Herrn anrufen wird, soll selig werden.

8. **Anmerkung:** 10. Wer das Gesetzeswort erfüllt und dieses Gesetz Gottes namens Christus bekennt, der wird wegen der Erfüllung aller Gebote Gottes gerecht und selig, anders nicht. 11. Ist ein Irrtum Pauls: Jesaja 28, 16. den er zitiert, hat folgenden Wortlaut: Der Herr Jehova spricht: Siehe, Ich gründe<sup>35)</sup> einen Stein in Zion,

<sup>35)</sup> Eigentlich: Siehe, Ich bin Der, Der gegründet hat;

einen bewährten Stein<sup>36)</sup>, einen kostbaren Eckstein, aufs festeste gegründet<sup>37)</sup> wer<sup>38)</sup> vertraut, wird nicht ängstlich eilen. 13. Aus Joel 3, 5. (oder 2, 32) Hier ist wieder falsch zitiert, bei Joel heißt es: wer den Namen Jehovas anrufen wird. (und nicht: den Namen des Herrn) Unter Jehova ist Vater; und unter Herr ist Jesus als Gesetz gemeint. Nur dann wenn man Jesus als Gottvater annimmt, ist der Vers für Jesus gültig; allein Paulus hat den Vater und den Herrn auseinander geschieden, daher falsch zitiert. Nun beachte Jesu Widerspruch gegen Paul: Nicht die, welche Herr, Herr sagen, sondern, welche die den Willen meines Vaters tun, werden selig. Da ist nichts umsonst versprochen, während Paulus sehr freigebig handelt, zum Unheil der Seele, weil es nach heutigen Begriffen zu einer Lüge umgeändert wurde, daß man nichts tun, sondern bloß glauben soll! Dadurch ist Paulus zu einem falschen Propheten durch manche Bibelchristen gemacht worden.

9. Römer 5, 8. - 10. Paulus schrieb: 8. Gott erweist Seine Liebe gegen uns darin, daß Christus als wir noch Sünder a) waren, für uns gestorben ist. 9. So werden wir ja vielmehr bewahrt werden vor dem Zorn, nach dem wir durch Sein Blut gerecht worden sind b). 10. Denn so wir mit Gott versöhnt sind durch den Tod Seines Sohnes, da wir noch Feinde waren, wie vielmehr werden wir selig werden durch Sein Leben, so wir nun versöhnt sind c).

10. **Anmerkungen:** a) Von den Vergehungen des ersten Bundes nach Moses I, 3, 15; Hebräer 9, 15; Römer 3, 25. b) Aber nur für die Vergehungen des ersten Bundes. c) Ganz richtig, aber nur dann, wenn die Menschen die göttlichen Gebote erfüllen, die Gott in Christus nicht nur nicht aufgehoben, sondern noch besser erläutert hat, damit sie selbe besser verstehen, um sie genau zu erfüllen<sup>39)</sup>.

11. Im Briefe an die Korinter II, 5, 19. sagt Paulus: Gott versöhnte in Christo die Welt mit Sich Selbst, indem Er den Menschen ihre Sünden nicht zurechnet und übertrug uns die Lehre der Versöhnung zu predigen.

12. Das ist ein Vers, auf den sich Namenchristen der Bibel berufen und sagen: Wir haben keine Sünden; denn Gott rechnet uns dieselben nicht zu, wie Paulus lehrt. Hier hat Paulus einen gewaltigen Irrtum begangen und alle Gebote und Lehren des alten und neuen Bundes aufgehoben und für wertlos erklärt, somit Christus für einen falschen Propheten des neuen Bundes gemacht, weil dieser darauf besteht, daß man die Gebote hält: Willst du selig werden, so halte die Gebote! (Matthäus 19, 17) denn Ich Jehova in Jesus bin nicht gekommen die göttlichen Gebote aufzuheben, sondern zu erfüllen. (Matthäus 5, 17)

<sup>36)</sup> Eigentlich: Einen Stein der Bewährung; <sup>37)</sup> Eigentlich: gegründetster Gründung; <sup>38)</sup> Nämlich: Wer (auf Ihn) vertraut; <sup>39)</sup> Matthäus 5, 17;

13. Galater 1, 4: Unser Herr Jesus Christus hat Sich Selber für unsere Sünden gegeben, daß Er uns errettete von dieser gegenwärtigen argen Welt nach dem Willen Gottes unseres Vaters.

14. Das ist ein Irrtum Pauls, weil es sich blos um die Erbsünde handelt, die 4000 Jahre vor Paulus begangen wurde<sup>40)</sup>.

15. Epheser 1, 5: Gott hat uns verordnet zur Kindschaft gegen Ihn Selbst (*das heißt aus Liebe*) durch Jesum Christum nach dem Wohlgefallen Seines Willens.

16. Die Ansicht Pauls: „nach dem Wohlgefallen Seines Willens“ besagt die Unkenntnis, warum Christus gelitten hat, da diese Offenbarung erst durch die christliche Theosophie von Gott entfloß.

17. Epheser 1, 6 - 7. Gott und Vater hat uns begnadigt in dem Geliebten, in welchem wir die Erlösung haben durch Sein Blut, die Vergebung der Sünden, nach dem Reichtum Seiner Gnade. Also schreibt Paulus auch an die Kolosser 1, 12 - 14.

18. Dieser Vers Pauls ist sonst richtig, aber in dem ist er unklar, ob es sich um die Vergebung der Sünden des ersten oder des zweiten Bundes handelt; das es sich aber um die Erbsünde handelt, ist eingangs dieser Forschung klar erwiesen worden.

19. Timotheus I, 1, 15; Paulus sagt: Das ist gewißlich wahr und ein teuer wertenes Wort, daß Christus Jesus kommen in die Welt, (*um durch die Erlösung am Kreuze die Erbsünde<sup>41)</sup> zu tilgen und*) die Sünder selig zu machen, (*welche Buße tun und nach den 10 Geboten und Lehren Jesu leben<sup>42)</sup>*)

20. Apostelgeschichte 10, 43. Petrus sagte beim Hauptmann Cornelius: Von Messias zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen a) alle, die an Ihn glauben, Vergebung der Sünden b) empfangen sollen.

21. **Anmerkungen:** a) Der Name Jesus ist das Wort Gottes und dieses ist das Gesetz Gottes, das zu erfüllen ist. b) Das ist Irrtum, weil alle Heiden und Völker der ganzen Erde, ohne Jesu Christi Namen je gehört zu haben durch die Erlösung am Kreuze für die Adams Erbsünde erlöst und befreit worden sind.

22. Römer 4, 25. Jesus ist um unserer (*vormaligen, im ersten Bunde begangenen<sup>43)</sup>*) Sünden willen dahin gegeben, und um unserer Gerechtigkeit wegen auferweckt worden. (*nachdem Er unsere Sünden des ersten Bundes<sup>44)</sup> getilgt hatte*)

<sup>40)</sup> Moses I, 3, 15; Hebräer 9, 15; Römer 3, 25; <sup>41)</sup> Hebräer 9, 15; <sup>42)</sup> Dafür hatte Er sie durch drei Jahre lang vorgetragen; <sup>43)</sup> Römer 3, 25; Hebräer 9, 15; <sup>44)</sup> Moses I. Kapitel 3;

23. Römer 5, 8. Preiset Gott Seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns (*ere Erbsünde*) gestorben ist, da wir noch Sünder derselben waren.

24. Römer 5, 10. Wenn wir, da wir noch Feinde (*des Willens Gottes*) waren, mit Gott durch den Tod Seines Sohnes (*für die Erbsünde*) **versöhnt** wurden, wie viel mehr werden wir jetzt als Versöhnte durch Sein Leben Befestigung erlangen.

25. Römer 5, 11. Durch unseren Herrn Jesum Christum haben wir die Versöhnung (*zwischen Vater und Kind durch die Tilgung am Kreuze*) empfangen.

26. Korinter I, 15, 3. Ich Paulus habe euch zuvörderst (*gelehrt und*) gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß **Christus gestorben sei für unsere Sünden nach der Schrift.** (*allein nach der Schrift ist Christus nur für Adams-Sünde, 1. Moses 3 versprochen worden und für keine andere*)

27. Korinter II. 5, 14 - 17. Die Liebe Christi bringet uns also; sintemal wir halten, daß, **so Einer für Alle gestorben ist**, so sind sie Alle gestorben. Und er ist darum für Alle gestorben, auf das die, so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern Dem Der für sie gestorben und auferstanden ist. Darum **ist jemand** (*durch seine Tugenden*) **in Christo, so ist er eine neue Kreatur;** das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu geworden.

28. Dieser Vers kann nur so erläutert, daß Jesus für die keine andere Sünde, als die vom Adam begangene versprochen wurde und somit auch für keine andere gelitten habe.

29. Korinter II. 5, 21. Gott hat Den, Der von keiner Sünde wußte, **für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden Ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.**

30. Ja, ganz richtig, aber nur für die im Geiste Adams mitbegangene Erbsünde, nicht aber für eure jetzigen Sünden, da Er für diese nie versprochen worden ist.

31. Johannes I. 2, 12. Ich schreibe euch, Brüder, weil euch die Sünden (*des ersten Bundes*) vergeben sind um Seines Namens willen.

32. Johannes I. 4, 10. Gott hat uns so geliebt, daß Er gesandt hat Seinen Sohn zur Versöhnung für unsere Sünden, (*aus dem alten Bunde.*)

33. Hebräer 7, 26 - 27. Denn ein solcher Hoherpriester war uns nötig, der da heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sünden abgesondert und höher, denn der Himmel ist; Dem nicht täglich not wäre, wie jenen Hohenpriestern (*des Tempels*) zuerst für eigene Sünden Opfer zu' tun, darnach für des Volles Sünden; denn das hat Er getan einmal, da Er Sich Selbst opferte.

34. Hebräer 9, 12. Nicht durch der Böcke oder Kälber Blut, sondern durch Sein eigenes Blut ist Er einmal in das Allerheiligste eingegangen, und hat eine ewige Erlösung (von der Erbsünde) verschafft.

35. Hebräer 9, 26 - 28. Messia ist am Ende der Zeit der Weissagungen erschienen und hat durch Sein eigenes Opfer die Sünde (Adams) aufgehoben. Und wie den Menschen ist gesetzt, einmal zu sterben, danach aber das Gericht: also ist Messia einmal geopfert worden, um wegzunehmen vieler Sünden. Zum anderen Mal aber wird Er erscheinen denen, die auf Ihn warten zur Seligkeit.

36. Die Erlösung von den Sünden des alten Bundes hat Jesus euch auf Golgatha Selber gebracht. Ihr seid damit von der Erbsünde ein für alle Mal befreit, welche ihr im Geiste Adams mitbegangen habt, daher geschieht auch keine Übertragung derselben von den Eltern auf die Kinder, wie es bis zu der Zeit der Sühne auf Golgatha immer geschah. Ihr bekommt keine Sünden von euren Eltern, sondern die Erbsünde existiert nirgends mehr, wohl aber Neigungen dazu, dieselbe wieder zu begehen.

37. Die Erlösung von den Sünden im neuen Bunde ist eure eigene Aufgabe. Ihr begehet sie, daher müsset auch ihr selber sie wieder verlassen, sie unterdrücken, ausmerzen und nicht mehr begehen. Es ist dasselbe, wie mit Schulden machen. Wer Schulden macht, der muß sie auch selber bezahlen. So nämlich ist es bei Gott mit dem Sündenmachen im neuen Bunde gemeint. Somit müsset ihr euch für eure jetzigen Sünden selber von der Welt erlösen, wie es im Hebräerbrief 10, 26 gesagt ist.

---

### 33. Aus Gnade selig, durch den Glauben an Jesu Namen?

1. Apostelgeschichte 15, 11. Petrus sprach in der Versammlung des Jahres 51: Wir glauben, durch die Gnade des Herrn Messia Jesus selig zu werden, gleicherweise wie auch die Heiden es werden.

2. Die Gnade, von der hier die Rede ist, besteht in dem Glauben an Messia Jesus, dieser ist aber das Gesetz Gottes, wer aber weiß, daß das Gesetz streng zu halten und zu erfüllen ist und tut dieses, der wird selig werden.

---

## 34. Mensch! Du lebst nicht in der Gnade!

Als der reiche Mann Jesum fragte: Guter Lehrer<sup>45)</sup>, was soll ich tun, um das ewige Leben zu erwerben? Antwortete Er ihm und sagte: Halte die Gebote! Wenn wir in der Gnade ohne Sünde lebten, wozu brauchen wir dann die Gebote halten? Denn wer die Gebote hält, der lebt nicht in der Gnade, sondern in der Gesetzeserfüllung gegen die Strafe! Und dieses Gesetz, Gebote zu halten, hat Jesus immer betont, nie aber widerrufen oder aufgehoben.

## 35. Allein durch den Glauben an Jesum Christum wird man selig?

1. Jeder König gibt seine Gesetze aus, welche er fordert strikte zu erfüllen. Würde denn jemand, der ein Verbrecher an den königlichen Gesetzen ist, straflos, wenn er öffentlich bekennen würde: Ich glaube, daß N. N. unser König ist, ich glaube auch, daß er die Staatsgesetze als sein Regierungsfundament sanktioniert hat und sie veröffentlichten ließ? Nein! er würde nicht straflos, im Gegenteil, er würde sogar beim Worte genommen: Ja, wenn du alles das weißt und glaubst, so bist du desto mehr strafbar, weil du das Gesetz kennst und doch dagegen handelst.

2. Dieser König ist Jesus: Er gab die Gebote und Lehren, nach welchen man leben und handeln muß, um kein Widerchrist zu sein; denn wer wider Christi Gebote und Lehren lebt und handelt, der ist kein Gotteskind, sondern einer, der gegen Gott in Christo, somit gegen Seine Vorschriften lebt und handelt, und hat daher keinen Anteil an dem ewigen Leben, sondern er wandelt auf der breiten Straße, die zur Hölle führt.

3. Johannes 6, 40. Jesus sagte den Juden: Das ist der Wille Dessen<sup>46)</sup>, Der Mich gesandt hat, daß, wer den Sohn<sup>47)</sup> sieht, und an Ihn glaubt<sup>48)</sup>, habe das ewige Leben<sup>49)</sup>; und Ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage<sup>50)</sup>.

4. Johannes 6, 28. 29: Die Juden fragten: Was sollen wir tun, daß wir Gottes Werke wirken? Jesus antwortete und sprach zu ihnen: "Das ist Gottes Werk, daß

<sup>45)</sup> Markus 10, 17; <sup>46)</sup> der des Vaters; <sup>47)</sup> Der Sohn Gottes ist das personifizierte Wort oder der lebendige Richter des Gebotes Gottes; <sup>48)</sup> In dem er das Gebot des Richters in Gott namens Jesus Christus erfüllt; <sup>49)</sup> Oder er kommt in den Himmel; <sup>50)</sup> Das jüngste Gericht ist der Übertritt der Seele beim Leibestod in das Geisterreich, da jeder sogleich sein Gericht, das er sich im Leben erarbeitet hat, antritt, entweder für das ewige Leben oder für die Hölle;

ihr an Den glaubet, Den der Vater gesandt hat". Der Gesandte war aber **das Wort Gottes**<sup>51)</sup>, nach welchem gelebt und gehandelt, und die Werke der Gottes- und Nächstenliebe gewirkt werden<sup>52)</sup>.

5. Apostelgeschichte 16, 31. 32. Paulus sagte dem Kerkermeister zu Philippi in Makedonien: Glaube an den Herrn Jesum Christum, so wirst du und dein Haus selig. Dann sagten ihm Paulus und Timotheus und allen, die in seinem Hause waren, das Wort Jesu. Das Wort Jesu ist aber nicht bloß zu wissen, sondern zu erfüllen, da Gott nicht bloß Hörer, sondern Täter Seines Wortes verlangt. (Jakob 1, 22. 23. 25)

6. Aus den Worten Pauls an den Kerkermeister folgern viele, daß der Glaube allein selig macht. Der Glaube aber bedeutet das Kennen und Erfüllen des Gesetzes und nichts anderes, wie bereits gründlich bewiesen wurde.

7. Römer 1, 17: Die Gerechtigkeit, welche vor Gott gilt, kommt aus Glauben in Glauben; wie denn geschrieben steht: „Der Gerechte wird seines Glaubens leben“. (Habakuk 2, 4)

8. Das heißt: Die Gerechtigkeit vor Gott kommt aus Glauben im Glauben, denn der Gerechte wird seines Glaubens leben; weil der Gerechte eben das alles erfüllt hat, was im Glauben zu erfüllen vorgeschrieben ist, sonst kann er nicht gerecht heißen, weil der Gläubige als Arbeiter im Weinberge des Herrn das arbeiten muß, was vorgeschrieben ist; wer aber ein fauler Knecht ist, der wird in die äußerste Finsternis hinausgestoßen oder in die Hölle kommen, lehrte Jesus.

9. Römer 10, 9. Paulus lehrte: So du mit deinem Munde Jesum bekennst, daß Er der Herr sei, und glaubst in deinem Herzen, daß Ihn Gott von den Toten auferweckt hat, so wirst du selig.

10. Jesus lehrte dagegen: Es werden nicht alle, die zu Mir sagen: Herr, Herr! in den Himmel kommen, sondern nur die werden in den Himmel kommen, welche den Willen Meines Vaters tun, das heißt die, welche die Gebote und Lehren Gottes erfüllen<sup>53)</sup>.



<sup>51)</sup> Johannes 1, 14; <sup>52)</sup> Matthäus 22, 37 - 40; 7, 12; 25, 45; <sup>53)</sup> Matthäus 7, 21; 7, 12; 25, 45; 5. 15; Johannes 14, 10.

## **36. Nicht durch das Verdienst der Werke, sondern allein durch den Glauben an den Namen Jesu Christi wirst du selig?**

1. Der Apostel Paulus erscheint, als wollte er den Himmel bloß für den Glauben, daß Jesus Gottessohn sei, und Er Sich Selber für die Sünden der Menschen in den Tod gab, versprechen.

2. Daß seine Lehre nicht so zu verstehen ist, ist selbstverständlich, da Jesu eigene Worte, Lehren, Taten und Lebensweise dagegen sprechen. Jesus hat es doch euch allen mit den besten Beispielen vorgelebt, Er erfüllte die Gebote von Sinai, Er erfüllte die zwei höchsten Gebote im Gesetze Mosis, Er Selber stellte eine Menge Lehren auf, die Er zu erfüllen und nicht zu mißachten gab.

3. Seine Tugenden als Menschensohn, die Er für das Gebetbuch gab, beweisen euch, was Er auch von euch fordert zu tun.

4. Nun gehen wir zum Paulus über. Was war sein Glaube? Etwa das Faulenzen und Gott für ihn wirken zu lassen? Nein! Paul lehrt bloß zu glauben an Christus und Gottes Gerechtigkeit, er selber aber ist der größte Widerspruch zu seiner Lehre. Sein Glaube war ihm nicht zur Gerechtigkeit gerechnet, sondern allein seine Liebe und seine Werke aus dieser.

5. Kein Apostel hat soviel gewirkt als Paulus, daher hat auch keiner soviel Werke der Gottes- und Nächstenliebe aufzuweisen gehabt vor Gott als er. Keiner hat soviel Verfolgungen, Kerker, Schläge, Steinigung, Kämpfe mit wilden Tieren zu Ephesus und soviel anderes für den Glauben leiden müssen als Paulus. Durch 31 Jahre war er immer tätig, sein Leben war ein fortwährendes Wirken der Werke der Nächstenliebe, indem er die Menschen aus den Krallen des Satans zu Gott, zum geistigen Leben geführt hatte, ja zuletzt gab er sein Leben für Jesu und starb erdolcht von einem Soldaten des Nero.

6. Sehet! Das ist das Leben Pauls. So ein Glaube, der mit Werken schwer beladen ist, findet man nicht mehr unter den Christen, zwar haben auch andere Apostel viel gearbeitet, aber Paulus Leben und Tätigkeit erreichten sie nicht, daher richtet euch nach Paulus segensvollem Leben und seinen Werken der Gottes- und Nächstenliebe, aber nicht nach seinen mißverstandenen Lehren; denn er ist selber der größte Widerspruch zwischen seiner Lehre und seinem eigenen Leben und seinen Werken.

7. Also steht es mit der religiösen Betätigung Pauls, er ist ein Muster eines Apostels. Andererseits sind seine Irrtümer und Irrlehren auch so groß, wie sie kein zweiter Apostel je begangen. Man kann sein apostolisches Wirken als ein großes mufterhaftes, wegen des Feuereifers für die göttliche Sache, betrachten; man kann aber auch sagen, der Mann ist ein Muster der Übereilungen und Mißgriffe in seinen Lehren aus den eigenen Ansichten, die er feurig und unnachgiebig verfocht und so den Grund legte, daß auch Martin Luther, in gleichgroße Irrtümer und Irrlehren verfiel: Paul und Luther waren ganz gleiche Charaktere im Schaffen, beide desselben feurigen Arbeitseifers, aber auch beide in denselben Irrlehren große Meister, wie aus einem Modell gegossen.

8. Bei Jeremia 7, 22 sagt Jehova frei heraus, daß die von Moses aufgestellten Brand- und Schlachtopfer nicht von Ihm sind, daher keine Gottes-, sondern Menschensatzung.

9. Wie Jehova gegen Tempel- respektive Kirchenbau und Tieropfer spricht, erzählt auch der Prophet Jesaia in Kapitel 66 in gar deutlichen Worten:

10. So spricht Jehova: Der Himmel ist Mein Thron, und die Erde der Schemel Meiner Füße. Welches ist das Haus, das ihr Mir bauen könntet, und welches der Ort zu Meiner Ruhestätte? Hat doch Meine Hand dieses alles gemacht, und alles dieses ist geworden, spricht Jehova. Aber auf diesen will Ich blicken: Auf den Elenden und den, der zerschlagenen Geistes ist, und der da Ehrfurcht beweist vor Meinem Worte. Wer ein Kind schlachtet, erschlägt einen Menschen; wer ein Schaf opfert, bricht einem Hunde das Genick; wer Speisopfer opfert: es ist Schweinsblut; wer Weihrauch als Gedächtnisopfer darbringt, preist einen Götzen. So wie diese ihre Wege erwählt haben und ihre Seele Lust hat an ihren Greueln, ebenso werde Ich ihre Mißgeschicke erwählen und ihre Schrecknisse über sie bringen; weil Ich gerufen und niemand geantwortet hat, geredet und sie nicht gehört haben, sondern getan, was böse ist in Meinen Augen und das erwählten, woran Ich kein Gefallen habe.

11. Außer, diesem gibt es noch mehr Beweise, daß die mosaischen Tieropferungen ägyptischen Ursprunges und keine göttlichen Opfer waren, daher hatten sie auch keine geistige Kraft; darin hatte Paulus allerdings recht, denn das waren die erzwungenen Gesetzeswerke nach mosaischer Aufstellung. Der zweite Satz: Wer aber an Christus glaubt, der ist gerecht, duldet aber durchaus keine andere Ausdeutung, als die hier erklärte, daß der Glaube an Christus, das Erfüllen aller Gebote Jehovas Christus bedeutet.



## **37. Macht Gott die Gottlosen wirklich aus Gnade bloß auf Grund des Glaubens gerecht?**

1. Paul schrieb an die Römer 4, 5: Wer **keine Werke** tut, aber an Den glaubt, **Der den Gottlosen gerecht macht**, dem wird sein Glaube zur Gerechtigkeit angerechnet nach dem Ratschlüsse der Gnade Gottes. Gegen diese Irrlehre antwortete Jesus als einstiger Jehova schon durch den Propheten Hesekiel wie folgt:

2. Hesekiel 33, 14 - 19. Wenn Ich Jehova zum **Gottlosen** spreche, er soll sterben, und er bekehret sich von seiner Sünde, und tut, was recht und gut ist, also, daß der Gottlose das ungerechte Pfand wiedergibt, und bezahlt, was er geraubt hat, und nach dem Wort des Lebens wandelt, daß er kein Böses tut: so soll er leben und nicht sterben, und aller seiner Sünden, die er getan hat, soll nicht gedacht werden; denn er tut nun, was recht und gut ist; darum soll er leben. Wenn der **Gerechte** von seiner Gerechtigkeit abläßt, und tut Böses, so ist es ja billig, daß er darum stirbt. Und wo der **Gottlose** sich bekehret von seinem sündhaften Leben und tut, was recht und gut ist, so ist es ja billig, daß er deswegen lebt.

3. Diese Worte des Propheten Hesekiel belehren euch, daß Gott den Gottlosen **nicht aus Gnade** gerecht macht, sondern daß Er erst dann, wenn er sich bekehrt und recht und gut tut, ihm seine Sünden verzeiht und er in Gnade zum Leben aufgenommen wird. Dieses Gesetz hat Gott nie aufgehoben, daher ist es zu erfüllen.

4. Wenn euch jemand immer Böses tut, so steht er in eurer Ungunst, Zorn, Klage; wenn er aber das Falsche einsieht, euch um Verzeihung bittet und das Verbrochene wieder gut macht, so vergebet ihr ihm auch seine Sünden. Ist das nicht derselbe Fall, wie mit dem Gottlosen bei Gott? Gewiß ist es so. Wie ihr dem Feinde erst dann vergebet, wenn er alles getan, um euch zu befriedigen, also tut auch Gott und kann nicht anders tun; denn Gottlose kann man im Himmel nicht brauchen, weil sich dann der Himmel in eine Hölle verwandeln würde. Daraus ersehet ihr, daß Paul nicht aus Gott, sondern **aus sich**, und daher **eine Irrlehre gesprochen und aufgestellt hat**. Diese Tatsache beleuchten euch noch mehrere hier folgenden Lehren:

5. Matthäus 12, 35 - 37. Der gute Mensch bringt aus dem guten Vorrat Gutes, der böse Mensch aus dem bösen Vorrat Böses hervor. Aber Ich (Jesus) sage euch; „Die Menschen werden am Gerichtstage von jedem unnützen Worte, das sie reden, Rechenschaft geben müssen. Nach deinen guten Worten (und Taten) wirst du gerechtfertigt, und nach deinen bösen Worten (und Taten) wirst du verurteilt werden“.

6. Jesu eigene Worte bei Matthäus sagen euch, daß die Bösen oder Gottlosen **nicht aus Gnade gerecht werden**, sondern nach ihren bösen Worten und Taten verurteilt. Wer soll da die Wahrheit gesprochen haben: Jesus Jehova, oder Paulus? Verteidigt ihr den Paulus, so erscheint Jesus Jehova als Lügner; glaubt ihr Christo, dann müsset ihr zugeben, daß Paulus eine **Irrelehre** aufgestellt hat, **welche ihr verwerfen und Christo glauben müsset**.

7 Matthäus 7, 1 - 2. In der Bergpredigt sagte Jesus: Richtet nicht, daß ihr nicht gerichtet werdet. Mit demselben Matze ihr ausmisset, wird euer) (zurück) gemessen werden.

8. Dieser Wahrspruch klärt sich auf mit folgenden Wahrsprüchen der heiligen Schrift:

9. Galater 6, 7. - 8. Paulus sagt: Liebe Brüder! Irret euch nicht, Gott läßt Sich nicht spotten; denn was der Mensch säet, das wird er ernten. Wer auf sein Fleisch säet, der wird von dem Fleisch **das Verderben** ernten. Wer aber auf den Geist säet, der wird von dem Geist **das ewige Leben** ernten.

10. Durch das letzte Wort „das ewige Leben“ klärt sich alles auf und lautet also: „Richtet nicht hier ungerecht über Worte und Taten eurer Brüder oder eurer Nächsten, daß ihr nicht im Jenseits von dem ewigen Leben oder Christus<sup>54)</sup> ob eurer Ungerechtigkeit gerichtet werdet. Denn mit demselben Maß ihr hier auf Erden Gutes oder Böses ausmisset, wird es euch im Jenseits als Belohnung zurück gemessen werden.

11. Also lautet dann auch der andere Satz: Was der Mensch auf Erden säet, das wird er im Jenseits ernten. Somit gibt es **keine Rechtfertigung aus Gnade**, und also ist in diesen Worten **das direkte Verneinen, das Jesus Gottlose aus Gnade gerecht mache!**

12. Die Offenbarung Johannes wird wohl kein verständiger Mensch für ein Menschenwerk anschauen und doch steht auch dort: ihre, nämlich der Menschen, gute Werke gehen ihnen ins Jenseits als Belohnung nach<sup>55)</sup>. Aber es heißt da, daß auch die Werke der Bösen ihnen ins Jenseits mitfolgen und daß sie werden nach ihren bösen Werken gerichtet<sup>56)</sup>. Also Gericht und Gerechtigkeit wird euch für das Jenseits angesagt, **nirgends aber, daß Jesus jemanden aus Gnaden gerecht mache**, noch weniger die Gottlosen! Dasselbe sagt auch Paulus:

<sup>54)</sup> Johannes 14, 6; <sup>55)</sup> Offenbarung 14, 13; <sup>56)</sup> Offenbarung 20, 12;

13. Korinter II. 5, 10 - 11. Denn wir müssen alle offenbar werden vor dem Richtstuhle Christi, auf daß ein jeder empfangen, nach dem er gehandelt hat bei Leibes Leben, es sei gut oder böse. Dieweil wir denn wissen, daß der Herr zu fürchten ist, fahren wir schön mit den Leuten; aber Gott sind wir offenbar. Ich hoffe aber, daß wir auch in eurem Gewissen offenbar sind.

14. Ferner heißt es im Korinterbriefe: Verwesliches wird gesät, Unverwesliches wird auferstehen<sup>57)</sup> und daß ein Anderer, nämlich der Fleischmensch sät, und ein Anderer, nämlich der Geist des Verstorbenen im Jenseits, erntet<sup>58)</sup>. Wenn aber Böses gesät worden ist, so kann doch nicht Gutes geerntet werden, weil das Unkraut auch keinen Weizen reift, und wer Wind sät, der erntet Ungewitter<sup>59)</sup>.

15. Matthäus 5, 26. Jesus sagte in der Bergpredigt: „Wahrlich, es wird niemand aus dem Keller heraus kommen, bis er den letzten Heller bezahlt hat“.

16. Dieser Vers bedeutet, daß niemand früher gerechtfertigt wird, bis er seiner Sünde entsagt, sie aus sich ausmerzt und sich den festen Vorsatz macht, fromm oder gerecht zu leben; weil die Sünde eben der Kerker und Tod der Seele ist. Also sagt euch ein jeder Vers, daß niemand aus Gnade selig wird, sondern allein nur durch seine eigene Mühe und Plage, wozu Jesu ihm Seine göttliche Hilfe angedeihen läßt.

17. Was wäre das überhaupt für eine göttliche Gerechtigkeit, wenn der Fromme, der sich lange Jahre plagt, um den göttlichen Gesetzen zu entsprechen, dadurch dem Gottlosen gleichgestellt würde, daß der Gottlose, der nur Böses begangen auf Kosten anderer, die er geschunden, ausgebeutet, betrogen oder beraubt hat, ohne weiteres aus Gnade als gerecht angesehen und für selig erklärt werden möchte!?

18. Paulus schreibt an Timotheus: Habe acht auf dich selber und auf die Lehre; beharre dabei! Wenn du das tust, wirst du dich selber und die, welche dich hören, selig machen. Und das ist die richtige und einzig wahre Lehre: Man zahlt den fleißigen Arbeiter, den Faulenzer jagt man aber davon. Soll Jesus, der allweise Gott, unvernünftiger handeln als die Menschen es tun?!

19. Aus den vorliegenden kurzen Aufklärungen ist es ersichtlich, daß die protestantische Rechtfertigungslehre nach Paul und Luther ganz falsch und für das Seelenheil des Menschen höchst gefährlich ist, weil statt des erhofften Himmels nur die Hölle, der Wurm des Gewissens, der nicht stirbt, das Zähneknirschen und die Hölleflammen für das unbußfertige Leben erlangt werden. Über die Rechtfertigung vor Gott lehrt auch das Christlich-theosophische Lutherbuch.

<sup>57)</sup> Korinter I. 15, 42; <sup>58)</sup> Johannes 4, 36. 37; <sup>59)</sup> Hosea 8, 7;

20. Eure Gedanken, Worte, Werke und Wege auf dieser Welt sind der Richter auf der anderen; denn alle eure auf der Erde vorgekommenen Lebensauswirkungen sind die Baumeister eures Lebens und Wohnens im Jenseits, weil eure Werke euch ins Jenseits mitfolgen und sind dort eure Fürsprecher oder Ankläger vor dem Richterstuhle der ewigen Gerechtigkeit. Auf der Erde ist die Aussaat, im Geisterreich die Ernte. Vergleiche auch Hebräerbrief 4, 12:

21. Hebräer 4, 12. Petrus sagt: Das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer denn kein zweischneidiges Schwert, und dringet durch, bis daß es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens.

22. Apostelgeschichte 13, 38 - 39. Paulus sagt: Ihr konntet im Gesetz des Moses nicht gerecht werden; wer aber an Christus glaubt, der ist gerecht.

23. Als Gott dem Moses das Regiment über das Volk Israel übergab, hat Er ihm auch die Herrscherrechte über das Volk eingeräumt und Moses stellte dann die verschiedenen Gesetze und so auch die sinnbildlichen Entsündungsoffer auf. Daß aber Kälber- und Bocksblut als Sühneopfer des Volkes vor Gott nichts galt, hat Jehova Seinen Propheten mitgeteilt, so dem König David im Psalm 50, 13. Sollte Ich Jehova das Fleisch von Stieren essen und das Blut von Böcken trinken? Nein, nicht das, sondern: Opfere Gott Lob und erfülle dem Höchsten deine Gelübde. Psalm 51, 16. Jehova, Du hast keine Lust an Schlachtopfern, sonst gäbe ich sie; an Brandopfern hast Du kein Gefallen. 17. Die Opfer Gottes sind ein demütiger Geist; ein reuevolles Herz wirst Du, Gott, nicht verachten.

24. Römer 3, 19 - 28. Wir wissen aber, daß, was das Gesetz sagt, das sagt es denen, die unter dem Gesetz sind, auf daß aller Mund verstopfet werde, und alle Welt Gott schuldig sei. Darum daß kein Fleisch durch des Gesetzes Werke vor Ihm gerecht sein mag; denn durch das Gesetz kommt die Erkenntnis der Sünde. Nun aber ist ohne Zutun des Gesetzes die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, offenbaret, und bezeuget durch das Gesetz und die Propheten. Ich sage aber von solcher Gerechtigkeit vor Gott, die da kommt durch den Glauben an Jesum Christum zu allen und auf alle, die da glauben. Denn es ist hier kein Unterschied; sie sind allzumal Sünder, und mangeln des Ruhmes, den sie an Gott haben sollten. Und werden ohne Verdienst gerecht aus Seiner Gnade durch die Erlösung, so durch Christum Jesum, geschehen ist. Welchen Gott hat vorgestellet zu einem Gnadenstuhl durch den Glauben in Seinem Blut, damit Er hie Gerechtigkeit, die vor Ihm gilt, darbiere in dem, daß Er Sünde vergibt, welche bis anher blieben war unter göttlicher Geduld. Auf daß Er zu diesen Zeiten darböte die Gerechtigkeit, die vor Ihm gilt; auf daß Er allein gerecht sei und gerecht mache den, der da ist des Glaubens an Jesum. Wo bleibt nun der Ruhm? Er ist ausgeschlossen. Durch welches Gesetz? Durch der Werte Gesetz? Nicht also, sondern

durch des Glaubens Gesetz. So halten wir nun dafür, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.

25. Die vorliegenden Verse 19 bis 28 des dritten Kapitels an die Römer sind es, welche eine ganze Irrlehre gegen die Lehre Jesu von den Liebeswerken gegen den Nächsten gebildet haben. Paulus sagt aber darin offen, daß das nur seine menschliche Ansicht ist.

26. Als Paulus den Römerbrief schrieb, bestand der große Streit zwischen den rechtgläubigen mosaischen Juden und den Christen; die Mosaisten behaupteten, daß man den Gesetzes-Werken des Tempels genau nachkommen müsse, während die Christen sich ganz vom Tempel loslösten und nur nach den Lehren Jesu lebten. In diesem Streite zwischen den rechtgläubigen Juden und den Christen war Paulus der Hauptgegner des Tempels, denn dieser verlangte die mosaischen Gesetzeswerke der verschiedenen Tieropfer, während die Christen nur die Liebeswerke an den Nächsten aus Liebe, zu Gott ohne Mußgesetz, welches sie dazu zwingen würde, freiwillig übten.

27. Der Tempel verlangte strenge Gesetzeswerke; die Lehre Jesu empfahl blos Liebeswerke zu dem Nächsten. In diesem Unterschiede liegt der ganze Sinn dieser Lehre, welche eine grenzenlose Mißdeutung besonders durch M. Luther und dann durch alle Bibellehrer und Bibelleser hervorbrachte. Wer sich über diesen streitigen Punkt ein Licht verschaffen will, der lese das hier angeführte Schriftchen Nr. 56.

28. Die Mißdeutung dieser Verse ist nun folgende: Der Mensch wird nicht durch die Werte der Nächstenliebe selig, sondern aus Gnaden, allein durch den Glauben an Jesus Christus. Was steht aber in der Bibel darüber? In der Bibel steht folgendes:

29. Liebe deinen Nächsten so wie dich selbst<sup>60)</sup>. Tue deinem Nächsten das, was du wünschen würdest, daß er dir tun würde, wenn du in der Not wärest<sup>61)</sup>. Im jüngsten Gerichte<sup>62)</sup> Matthäi heißt es: Der König Jesus spricht: Ich war hungrig und ihr habt Mich gesättigt; Ich war durstig und ihr habt Mich getränkt; Ich war ein Fremdling, und ihr habt Mich beherbergt; Ich war nackt, und ihr habt Mich bekleidet; Ich war krank und ihr habt Mich besucht; Ich war gefangen, und ihr seid zu Mir gekommen. Ihr habet Gutes an Mir getan, denn **was ihr getan habt einem von diesen geringsten Brüdern, (als Kindern Gottes) das habet ihr Mir getan.** Und so wären diese die Auserwählten des Himmels, die anderen, welche die Werke der Nächstenliebe nicht gewirkt haben, die werden aber als Böcke der Hölle abgewiesen.

30. Dieses Gericht spricht deutlich und klar, daß wer die Liebeswerke an dem Nächsten nicht so übt, wie es der Samariter getan, den Jesus als Beispiel allen Menschen aufstellte, der wird vor Gott nicht gerechtfertigt.

<sup>60)</sup> Matthäus 22, 39. 40; <sup>61)</sup> Matthäus 7, 12; <sup>62)</sup> Matthäus, Kapitel 25;

# Aus Gnade selig im neuen Bunde durch die gütige Vergebung der im jetzigen Leben begangenen Sünden.

## 38. Petrus verneint die Sündenlosigkeit im neuen Bunde.

1. Petrus sagt im Hebräerbrief 10, 26. So wir mutwillig (das heißt rücksichtslos gegen Gott und den Nächsten) sündigen, nachdem wir zur Erkenntnis der Wahrheit gelangt sind, (daß man nicht sündigen darf) da **haben wir fürder kein anderes Opfer (Christi) mehr für die** (von uns nach dem erfolgten Tode Christi begangenen) **Sünden.**

2. Sondern wir müssen sie durch Reue, Abbitte und Buße vor Gott und den Menschen selber abtun, indem wir sie nicht mehr begehen; denn das Meiden der Sünden und das Ausmerzen der sündhaften Untugenden ist eben die Lebensbuße.

3. Gott verzeiht die Sünden, denn Er ist die ewige Liebe und Barmherzigkeit, wenn es dem Menschen leid ist, Ihn beleidigt zu haben, und er vollbewußt dieses Vergehens auf die Kniee fällt und mit zerknirschtem Herzen und vollernstem Vorsatze, nicht mehr zu sündigen, Ihn um die Vergebung für die begangenen Sünden bittet. Und wenn Er sieht, daß sein Vorsatz vollernst ist, in Zukunft die Sünden zu meiden, und seine schlechten Eigenschaften und sündhaften Untugenden zu unterdrücken und nach und nach auszumerzen, was man mit "**Buße tun**" bezeichnet, so vergibt Er ihm die begangenen Missetaten.

4. Der Mensch wird daher **aus Gnade selig**, da Gott keine andere Buße von ihm verlangt als die, die Sünde nicht mehr zu begehen. Begeht er diese nicht mehr, so reinigt er sich nach und nach von allen Makeln der Sünde und sein Seelenkleid wird weiß als Zeichen eines reinen oder hohen Geistes.

5. Fällt der Mensch trotz seines Vorsatzes dennoch wieder in die Sünde und ist ihm leid und bittet er Gott neuerdings um Vergebung der Sünden, so werden sie ihm vergeben; denn was Jesus Seine Kinder zu tun lehrte, das tut Er selber, und da habet ihr das schönste Beispiel, indem Er sagte: Daß man 77 Mal vergeben soll<sup>69)</sup>. Soll Er denn anders lehren und anders handeln?

<sup>69)</sup> Matthäus 18, 21. - 22;

6. Wer aber glaubt, daß er keine Abbitte zu leisten und die Sünden nicht zu meiden braucht und doch aus Gnaden selig wird, der betrügt sich selber und wird der Hölle nicht entrinnen; denn wer Gott beleidigt und keine Reue hat und keine Buße tut und nur mit bloßem Meiden der Sünden selig zu werden erhofft, ohne Gott um Vergebung zu bitten, der ist hochmütig, und für solchen gibt es so lange keinen Himmel, bis er sich gedemütigt hat und seine Pflicht getan. Ihr sollet bedenken, daß Gott hochheilig und unnahbar **dem Sünder und dem hochmütigen ist**, und will, daß ihr die erforderliche Demut und Ehrfurcht vor Ihm habet, ansonst ihr ausgeschlossen seid von Seiner Huld und Gnade.

7. Wenn ihr aber von Gott die Vergebung eurer Sünden erlangen wollet, so müsset ihr auch euren Feinden, Beleidigern, Schadenmachern usw. vergeben; denn hier tretet ihr selber durch das Vaterunsergebet als Richter zwischen Gott und euch auf und bittet: Vater! Vergib uns unsere Schuld oder Sünde bei Dir, so wie wir unseren Schuldigern vergeben! Wenn ihr nicht vergebet, so kann euch auch Gott nicht vergeben, weil Er auch in eurem Nächsten wohnt, der Sein Kind und Gott sein Vater ist, und ihr saget: Er soll ebenso gegen euch verfahren, wie ihr gegen den Nächsten tut.

8. Die heilige Schrift lehrt euch, was ihr tun müsset, um das Himmelreich zu gewinnen, darum sollen hier einige der wichtigsten Stellen aus dem neuen Bunde folgen, um zu ersehen, wie es mit der Sache beschaffen ist.

---

### **39. Der Himmel verlangt Gewalt, um ihn zu erwerben**

1. Bei Matthäus 11, 12 heißt es: Das Himmelreich braucht Gewalt und die Gewalt tun, *(auf ihre sündhaften Neigungen, Gelüste, Begierden und Leidenschaften, indem sie selbe unterdrücken und ausmerzen)* die reißen es an sich.

2. Johannes 5, 20 schreibt, Jesus sagte: Wenn eure Gerechtigkeit (oder Sündlosigkeit) nicht besser wird (vor Gott) als der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.

---

## 40. Jesus ist die Versöhnung für unsere heutigen Sünden

1. Paulus spricht von der Wiedererwerbung der Kindschaft Gottes durch die Erlösung am Kreuze.

2. Diese Wiedererwerbung meint Paulus aber so: Daß durch das Verlassen des fündigen Lebens, Glauben an Christus und leben nach Seinen Lehren, die Kindschaft Gottes wiedererlangt wird.

3. Daß diese Lehre, wenn Jesus nicht **die Erbsünde** durch den Kreuzestod **getilgt** hätte, **ganz falsch wäre**, ist euch aus den vorangestellten Aufklärungen bewiesen. Wahr aber ist es, daß, nachdem die Erbsünde getilgt wurde, **durch ein frommes Leben** ein jeder Mensch die Kindschaft als Lohn erhält.

4. Paulus schrieb an Timotheus 2, 56: Es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus, Der Sich Selbst gegeben hat für alle zur Erlösung, daß solches zu seiner Zeit gepredigt würde.

5. Der Mittler Jesus bedeutet den Erlöser von der Erbsünde, für diese litt und starb Jesus und erwirkte dadurch die Kindschaft Gottes; eine andere Vermittlung ist hier nicht zu verstehen, da Jesus ja alles in allem Selber ist. Die Erfüllung des Gesetzes, das, wie ersichtlich, das **Wort Gottes Jesus Christus** heißt, ist dann der Mittler Jesus, als das Gesetz Gottes, das zu erfüllen war.

6. Petri I. 5, 7. **Alle eure Sorge werfet auf Ihn; denn Er sorget für euch.** Dieser Vers wird so ausgelegt: Wir leben nicht in Sünden, sondern in der Gnade; und alle unsere Sünden werfen wir auf Christus, Der vertritt uns vor Gott, Seinem Vater, und wir leben sündenlos.

7. Diese gewaltige Irrlehre eurer eigenen Ausdeutung wird euch im Folgenden klargelegt: erstens heißt Sorge nicht Sünde, zweitens bedeutet dieser Vers, daß man nicht für das tägliche Leben die ganze Sorge sich machet, sondern Gott bittet um die Hilfe bei allen Angelegenheiten des Lebens.

8. Ähnlich schreibt auch der Apostel Johannes I. 2, 1: Meine Brüder, solches schreibe ich euch, auf daß ihr nicht sündiget. Und so jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum den Messias, Der gerecht ist. 2. Und Derselbe ist die Versöhnung für unsere Sünden; **nicht allein aber für die unseren, sondern auch für die der ganzen Welt.**

9. Auch Johannes verirrt sich manchmal sehr gewaltig, wie euch hier der erste Vers zeigt. Da Jesus der Gottvater Selber ist, so kann Er doch kein Fürsprecher als eine andere Person sein! Denn es gibt weder zwei Gottvater, noch zwei Christuse. Der Fürsprecher bei dem Vater ist eure Abbitte und Buße für getane Sünden gegen Gott und die Versöhnung mit allen jenen, die ihr beleidigt oder geschädigt habt, was aber ihr selbst tun müsstet! Gott tut es nicht für euch!

## 41. Christus ist für unsere Sünden gestorben

1. Also drückt sich das Apostelwort im neuen Bunde aus, und daraus folgert man nach 1800 Jahren: Christus ist für unsere Sünden gestorben, wir haben keine Sünden, und bedenken nicht, daß zur Zeit, als diese Worte den Gläubigen gesprochen wurden, tatsächlich die meisten solche waren, die zur Zeit lebten, als Jesus für sie am Kreuze für die Sünden des alten Bundes litt und starb.

2. Allerdings gilt dieses Wort auch heute, aber nur für die vor 6000 Jahren im Geiste Adams mitbegangene Erbsünde, da laut Moses<sup>64</sup>, Petrus<sup>65</sup> und Paulus<sup>66</sup> Christus für die vormaligen, im ersten Bunde begangenen Sünden litt und starb.

3. Diese Tatsache darf man zu Gunsten der Selbstsucht nicht übersehen; denn sonst baut die Sünde der Selbstsucht eurer Gleichgültigkeit gegen das Wort Gottes euch die breite Straße zur Hölle, während der Weg zum Himmel nach Jesu Lehre schmal ist<sup>67</sup>.

4. Ja, warum verkennt man Jesu Wort, das da das Richterwort des allerhöchsten Königs über das Seelenheil ist, und baut sich Lügensatzungen aus der Bibel auf, welche das Unheil für die Seele im Jenseits sind, weil sie unvermeidlich in die Hölle kommt!?

5. Man bedenke, daß zur Apostelzeit die Menschen lebten, welche noch in der Erbsünde geboren wurden und in dieser bis zum Tode Jesu lebten, daher paßt ja das Wort für die Urchristen in der Apostelzeit, wenn Petrus und Paulus sagten: „Christus ist für unsere Sünden gestorben“; denn Jesus starb für alle bis zum Kreuzigungstode verübten Sünden des alten Bundes; durchaus kann aber dieses Wort: „Christus ist für unsere Sünden gestorben“ nicht auch auf die jetzige Zeit bezogen werden, da die heutigen Menschen nicht zu den in der Apostelzeit gehörenden Urchristen gehören, sondern 1800 Jahre später auf die Welt kamen.

<sup>64</sup> Moses I. 3, 6. 15: Adams Erbsünde; <sup>65</sup> Hebräer 9, 15: Vergehungen des ersten Bundes; <sup>66</sup> Römer 3, 25: Vormalige Vergehungen; <sup>67</sup> Matthäus 7, 13. 14;

## 42. Christus ist nicht für die heutigen Sünden gestorben

1. Entscheidend ist die Lehre von Petrus im Hebräerbrief: Im Kapitel 9, Vers 15 sagt er deutlich, daß die Erlösung blos für den ersten Bund stattfand. Damit aber niemand sagen und behaupten kann: Es ist aber doch nirgends gesagt, daß die Erlösung nicht auch für unsere jetzigen Sünden zugleich geschah, soll auch dafür der Beweis geliefert werden, daß Jesus tatsächlich nur für die Sünden des ersten Bundes litt. Der Beweis ist deutlich und die Worte klar, wer sie verstehen will, sie lauten:

2. Hebräerbrief 10, 26: So wir mutwillig (das heißt rücksichtslos gegen Gott und den Nächsten) sündigen, nachdem wir (durch die Gebote und Lehren Jesu Jehova Sebaoth) zur Erkenntnis der Wahrheit gelangt sind, (daß man nicht sündigen darf,) **da haben wir fürder kein anderes Opfer Christi mehr für die** (von uns nach dem erfolgten Tode Christi begangenen) **Sünden,** (sondern wir müssen sie durch Reue, Abbitte und Buße vor Gott und den Menschen selber abtun, meinte Petrus.)



## Der Mensch wird aus Gnade selig durch die Erlösung des stellvertretenden Opfertodes auf Golgatha

### 43. Der Evangelist Johannes kennt keine Sündlosigkeit

1. Johannes, der Evangelist, weiß nichts davon, daß Christus Sünden, die im neuen Bunde begangen werden, je getilgt hätte. O nein! Er schreibt gerade das Gegenteil der heutigen Behauptung, indem er sagt: „Wenn jemand seinen Bruder eine Sünde begehen sieht, die keine Sünde zum Tode ist, so bete er, daß Gott ihm das Leben erhalte, denen nämlich, die keine Sünde zum Tode begingen. Ist es aber eine Sünde zum Tode, so sage ich nicht, daß man wegen derselben Gott bitten solle, nämlich, den Sünder nicht zu strafen. Alle Untugend, womit man Unrecht begeht, ist Sünde; und es gibt Sünden, die nicht zum Tode und es gibt Sünden, die zum Tode sind, somit kleine und große Sünden. „Wir wissen, daß wer von Gott geboren ist, der sündigt nicht,

sondern, wer von Gott geboren ist, der ist auf seiner Hut, daß er das Böse unangestastet lasse<sup>68)</sup>.

2. Hier ersieht man, daß es kleine und Todessünden gibt, und daß nur der, welcher aus Gott geboren oder die apostolische Pfingsttaufe des heiligen Geistes empfangen hat, nicht mehr sündigt, weil er vor der Sünde flieht. Wer kann aber sagen, daß er ohne diese Taufe, durch welche man Wunderheilungen wirkt und selbst Fleischtote zum Leben erweckt, wie Petrus und Paulus es getan, wenn es von Gott zugelassen ist, auch nicht sündigt?! Wer dies behauptet, der ist schon ganz gewiß in der Sünde des Hochmuts steckend, weil er sich für fehlerfrei hält, was nur Gott allein ist.

## 44. Die zehn Gebote sind zu erfüllen

1. Jesus sagte in der Bergpredigt: Ihr sollt nicht wähnen, daß Ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzuheben; Ich bin nicht gekommen sie aufzulösen, sondern zu erfüllen<sup>69)</sup>.

2. Da Gott Selber die zehn Gebote unter dem hochheiligen Ernst des Feuers und Erdbebens zum Erfüllen gab<sup>70)</sup> und Selber in Christo sie auf das Allergenaueste erfüllte, um damit den Menschen zu zeigen, was Sein Wille ist, daß die Menschen als Geschöpfe Gottes tun sollen, um **so vollkommen zu werden, wie der Vater im Himmel ist**, daher ist es doch klar, was Jesus von euch verlangt zu tun, wenn ihr wollet Kinder Gottes werden!

## 45. Die Willkür der Gnadenwahl

1. Moses II. 33, 19. Jehova sprach zu Moses: Ich werde alle Meine Güte vor deinem Angesicht vorüber gehen lassen, und werde den Namen Jehovas vor dir ausrufen; und Ich werde begnadigen, wen Ich begnadigen werde, und werde Mich erbarmen, wessen Ich Mich erbarmen werde.

2. Also lautet die richtige Übersetzung aus dem Urtexte der hebräischen Bibel. Diesem Vers setzte Paulus (Römer 9, 16) zu: So liegt es nun nicht an jemand's Willen oder Laufen, sondern an Gottes Erbarmen.

<sup>68)</sup> 1. Johannes 5, 16 - 18; <sup>69)</sup> Matthäus 5, 17; <sup>70)</sup> Moses II. 19, 18;

3. Diese Beweisführung Pauls krankt an der Wahrheit der Jesu Worte. Es fragt sich: Wozu find die zehn Gebote da, die man stricte erfüllen soll? Wozu die zwei Liebesgebote? Wozu hat Jehova Jesus drei Jahre lang gelehrt **was der Mensch tun und erfüllen soll?** wenn des Menschen Wollen, Laufen und Mühen, das Wort Gottes zu erfüllen, wertlos wäre, und es nur von der Willkür Gottes abhängt, ob Er einem gnädig, dem anderen trotz seines guten Willens und Wirkens die Gebote Gottes zu erfüllen, ungnädig sein möchte, was wäre es dann für ein wahnwitziges Verlangen von Gott, daß Er Seine Gebote zu erfüllen aufgestellt hat, und wenn der Mensch alles getan, er doch durch die Willkür der Gnadenwahl als Teufel in die Hölle geworfen würde!?

4. Von dieser von Paul aufgestellten Willkür Gottes ist aber keine Spur im Verse 19 bei Moses, sondern es ist damit blos die Rede davon, daß, wenn Jehova jemandem Gutes tun will, so tut Er's; und wenn Er es nicht tut, so tut Er es nicht. Wer kann da einen Lehrbegriff herausfinden, daß damit der Mensch ganz von der Willkür Gottes abhängt? Gebote aufstellen, sie zu erfüllen verlangen, und wenn man alles getan, dennoch den Menschen als einen Verbrecher am Gebote zu behandeln, welcher König tut das!? Soll der König aller Könige, die Grundliebe aller Liebe, die Weisheit aller Weisheit dennoch ein Satan von einer Willkürherrschaft sein? **Menschen! Seid vernünftig und prüfet die Morte Pauls mit der Lehre Jesu und was nicht taugt, das ist Pauls eigene aber keine Gottes-Lehre!**

## 46. Die zwei göttlichen Gnaden

1. Was ist die Gnade, ohne die niemand selig werden kann? Die erste Gnade ist die Erlösung von der Erbsünde und allen aus ihr entstandenen Sünden des alten Bundes, welche Jesus durch Sein Leiden und Kreuzestod euch erworben hat, wie der nächste Vers auch klarlegt.

2. Hebräer 9, 15: Christus ist deswegen Mittler<sup>71)</sup> eines neuen Bundes, (im Blute<sup>72)</sup> welches Liebe bedeutet<sup>73)</sup>, damit die Berufenen (und Auserwählten<sup>74)</sup> das Erbe ihres Vaters (welches ist die Kindschaft Gottes<sup>75)</sup>, erlangen, die ihnen Jesus (durch Sein Leiden und Sterben am Kreuze<sup>76)</sup>, für die (durch die Erbsünde<sup>77)</sup> und daraus gefolgten) **vormaligen Vergehungen im ersten Bunde<sup>78)</sup> erworben hatte.**

<sup>71)</sup> Über den Sinn und Begriff der Vermittlung Christi lies ChTS. Nr. 64, Kapitel 229. <sup>72)</sup> Offenbarung 7, 14; <sup>73)</sup> Im Blute hat noch niemand sein Kleid hellweiß gewaschen, (Offbg. 7, 14) wenn das Blut nicht die Liebe bedeuten würde; <sup>74)</sup> Viele sind berufen, aber wenige auserwählt. Matthäus 20, 16; <sup>75)</sup> Epheser 1, 5; <sup>76)</sup> Jesaja 53; Hebräer 2, 9; <sup>77)</sup> Moses 1. 3, 15; <sup>78)</sup> Römer 3, 25;

3. Warum kann der Mensch ohne die Gnade Gottes nichts Verdienstliches zur Erwerbung des ewigen Lebens wirken? Weil die zweite, hier gemeinte Gnade selbst das ewige Leben in sich birgt, denn diese Gnade ist eben die Liebe Gottes<sup>79)</sup>, welche im Herzen des Menschen wohnt und dem Menschen durch sein Gewissen zum Guten ratet<sup>80)</sup> und vor Bösem warnt<sup>81)</sup>. Aber Gott wirkt nichts im Menschen, wenn der Mensch faulenzet und blos Gott das Wirken für ihn überläßt, das ist ja jedem Menschen bekannt, der seinen Verstand gebrauchen will und sein eigenes Tun und Lassen überdenkt: was ich will und tue, das ist getan, was ich aber unterlasse, das ist unterlassen, daher muß ich doch nach der inneren Eingebung handeln und dann wirkt Gott unmerklich mit, so daß ich denke, ich habe es selbst getan, aber ohne Gottes Eingebung, Rat und Mitwirken hätte ich es doch nicht tun können, weil Gott das Leben, daher das Wollen und Vollbringen ist, wenn auch Meiner Vernunft unbemerkt.



## Die Sünden im zweiten Bunde und die Erwerbung des Himmels

### 47. Paulus und Johannes verneinen die Sündlosigkeit im zweiten Bunde

1. Wenn Christus auch für die Sünden des neuen Bundes gelitten hätte, wie konnte Paulus dann sagen, daß diejenigen, welche Sünden tun, den Himmel nicht ererben werden;<sup>82)</sup> und wie konnte Johannes sagen: Wer Sünde tut, ist vom Teufel<sup>83)</sup>, das heißt: der gehört in die Hölle, weil der Himmel keine Teufel aufnimmt.

2. Hat denn Petrus sich im Hebräerbrief (9, 15) geirrt, da er nicht sagte: Christus hat für den neuen oder zweiten Bund, sondern für die Vergehungen, die im ersten Bunde geschehen sind, gelitten?

3. Petrus (an die Hebräer 9, 15) und Paulus (an die Römer 3, 25) sagen, daß Christus für die **vormaligen Vergehungen** gelitten hat, nirgends steht aber, daß Christus auch für die nachmaligen, nach dem Kreuzestode begangenen Sünden gelitten hätte.

<sup>79)</sup> Ohne Mich kömnet ihr nichts tun. (Johannes 15, 5); Nicht wir sind tüchtig, durch uns selbst etwas zu denken, wie aus eigener Kraft, sondern unsere Tüchtigkeit ist aus Gott. (Korinter II. 3, 5) <sup>80)</sup> Gott ist es, Der in euch sowohl das Wollen als das Vollbringen (des Guten) wirket nach Seinem Wohlgefallen. (Philipp 2, 13); <sup>81)</sup> Vergleiche Hesekiel 3, 17; <sup>82)</sup> Korinter I. 6, 9; <sup>83)</sup> Johannes I. 3, 8;

4. Es fragt sich: Waren Petrus und Paulus im Irrtume, da sie nicht nach der heutigen gegen ihre Lehre gerichteten Ausdeutung der Bibel lehrten? wo es mit Gewalt behauptet wird, Christus hat auch für unsere heutigen Sünden gelitten, trotz der Lehren Petri und Pauli, daß es sich blos um den ersten Bund handelt.

5. Ist Christus deshalb auf die Welt gekommen, um blos den Glauben an Ihn zu predigen? Nein! Er ist gekommen, um die Gebote Gottes zu erklären und zu predigen und neue Lehren aufzustellen.

6. Wenn der sündige Mensch in der Gnade lebt und keine Verantwortung nach dem Tode über seine Sünden vor Gott hat, warum sagte Paul, daß die Sünder den Himmel nicht ererben, somit nicht in den Himmel kommen?



## 48. Wozu war das dreijährige Lehren Jesu?

1. Wenn die Menschen heute ohne Sünde wären, so wäre ja das dreijährige Lehren Christi ein Unsinn gewesen; denn hätten die Menschen keine Sünde, so bräuchten sie sich um die Gebote und Lehren Gottes nicht zu kümmern; allein Christus sagte, daß Er kam **die Gebote zu erfüllen und nicht aufzuheben**, und Petrus bemerkt dazu: daß man in den Fußtapfen Christi wandeln muß. (Petri I. 2, 21)

2. Viele lehren also zu denken: Ich bin sündenrein, Gott straft mich nicht, ich stelle mich hinter Christus, dem einzigen Mittler zwischen Gott und den Menschen und sage: Das Blut Jesu Christi macht mich rein von allen Sünden, denn Er hat Mich mit einem Opfer ein für alle Mal frei von allen Sünden gemacht! Johannes lehrt dagegen:

3. Johannes I. 1, 8. 9: So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst und die Wahrheit ist nicht in uns, so wir aber unsere Sünden bereuen (Gott mit zerknirschem Herzen um Vergebung bitten), so ist Gott treu und gerecht, daß Er uns die Sünden vergibt (und da wir zugleich einen festen Vorsatz machen müssen, die begangenen Sünden von da an zu meiden), so reinigt Er uns von aller Un-tugend.

4. Die Beleuchtung des Gesamtirrtums. Durch die vorangestellte Beweisführung ist es nun ersichtlich: daß der Mensch durch den stellvertretenden Tod nur für die im ersten Bunde **im Geiste Adams** mitbegangene Erbsünde aus Gnade selig wird. Heutzutage selbst begangene Sünden muß man aber selbst tilgen, so wie auch eine Geldschuld weder Gott noch dein Nachbar für dich tilgt, sondern du diese selbst

tilgen muß, daher gebrauche deine Vernunft und sei nicht selber Feind deines Seelenheils; denn Jesus vergibt nur dann dem Bußfertigen, wenn er alle Bedingungen erfüllt, die Er vorgeschrieben hat. Lies die zehn Gebote; betrachte den Sinn des Vaterunsergebetes; denke nach was Er hier lehrt:

5. Matthäus 5, 21 - 24. Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht töten; wer aber tötet, der wird des Gerichtes schuldig sein. Ich aber sage euch: Jeder, der, seinem Bruder zürnet, der ist des Gerichtes schuldig; wer aber zu seinem Bruder sagt: Raka! der ist des hohen Rats schuldig; wer aber sagt: Du Narr! der wird des höllischen Feuers schuldig sein. Darum, wenn du deine Gabe auf den Altar opferst, und wirst alda eingedenk, daß dein Bruder etwas wider dich habe, so laß alda vor dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder, und alsdann komm, und opfere deine Gabe. Wie viele leben heutzutage in der Feindschaft mit ihrem Nächsten, und beten zu Gott im Vaterunser: Handle Du gegen mich, wie ich gegen den Nächsten handle!

## Wie erwirbt man den Himmel?

### 49. Die Sünden tun, kommen nicht in den Himmel, sondern in die Hölle

1. Römer 1, 29. - 32; Paulus sagt: Menschen, die voll Ungerechtigkeit, Hurerei, Schalkheit, Geizes, Bosheit, voll Neides, Mordes, Haders, List, giftig, Ohrenbläser, Verleumder, Gottes Verächter, Frevler, hoffärtig, ruhmredig, Schädliche, den Eltern ungehorsam. Unvernünftige, Treulose, Lieblose, unversöhnlich, unbarmherzig sind, wissen Gottes Gerechtigkeit, daß die, welche solches tun, **des geistigen Todes würdig sind**, (und solche kommen nicht in den Himmel, sondern in die Hölle.)

2. Korinter I. 6, 9. - 10. Paulus sagt: Wisset ihr nicht, daß **die Ungerechten werden das Reich Gottes nicht ererben**? Lasset euch nicht verführen! Weder die Hurer, noch die Abgöttischen, noch die Ehebrecher, noch die Selbstbeflecker, noch die Knabenschänder, noch die Diebe, noch die Geizigen, noch die, Trunkenbolde, noch die Lästterer, noch die Verleumder, noch die Räuber werden das Reich Gottes ererben.

3. Paulus schrieb an die Galater 5, 19 - 21 und sagte: Offenbar aber sind die Werke des Fleisches, als da sind: Ehebruch, Hurerei, Unreinheit, Unzucht, Abgötterei, Sauberei, Giftmischerei, Feindschaft, Hader, Neid, Eifersucht, Zorn, Sank, Zwietracht, Rotten- oder Sektengeist, Haß, Mord, Saufen, Fressen und dergleichen, von wel-

chem ich euch habe zuvor gesagt und sage noch wie zuvor, daß die, welche solches tun, werden das Reich Gottes nicht ererben.

4. Epheser 5, 5. Das sollet ihr wissen, daß kein Hurer oder Unreiner oder Geiziger, (der in schändlicher Gewinnsucht lebt) und dem Götzendiener (des Mammons) gleich ist, nicht als Erbe in das Reich Gottes kommen kann.

5. Philipper 3, 17 - 19. Brüder, folgt auch ihr meinem Beispiele! und sehet hin nur auf die, welche so wandeln, wie ihr uns zum Vorbilde habet. Denn viele, die ich euch schon oft genannt habe, und euch jetzt mit Tränen nenne, wandeln als Feinde des Kreuzes Christi, ihr Ende ist die Verdammnis, weil ihr Bauch ihnen ihr Gott ist, und sie ihre Ehre und Schande (der Gottlosigkeit) suchen; denn ihr Sinn ist nur auf das Irdische gerichtet.

6. Timotheus I. 5, 6. Eine Witwe, welche in den Wohlüsten (des Fleisches) lebt, die ist lebendig tot. (Aber das ist ein jeder, der den Fleischgelüsten nachlebt)

---

## 50. Das Absterben der Sünde

1. Römer 1, 18. Gottes Zorn vom Himmel wird geoffenbart über alles gottlose Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhalten, (nämlich, daß man nicht sündigen darf.)

2. Römer 2, 8. Denen, die da zänkisch und streitsüchtig sind und der Wahrheit nicht gehorchen (die da vorschreibt nach göttlicher Lehre zu leben), aber lieber der Ungerechtigkeit gehorchen, denen sei Ungnade und Zorn Gottes. 9. Trübsal und Angst komme über alle Seelen der Menschen, die da Böses tun, sowohl der Juden, als auch der Griechen, (heutzutage sind darunter die Namenchristen zu verstehen.)

3. Römer 2, 11. Es ist kein Ansehen der Person vor Gott. 12. Welche ohne Gesetz (Mosis als Heiden) gesündigt haben, die werden auch ohne Gesetz verurteilt werden; (die Juden), welche unter dem Gesetz (Mosis) gesündigt haben, die werden durch das Gesetz verurteilt werden; weil vor Gott nicht die, welche das Gesetz hören, gerecht sind, sondern die, welche das Gesetz tun, werden gerecht.

4. Römer 2, 13. Vor Gott sind nicht die gerecht, die das Gesetz hören, (und nicht erfüllen) sondern die, welche das Gesetz tun, werden vor Gott gerecht sein.

5. Römer 2, 19. Mensch, du vermisses dich, zu sein ein Leiter der Blinden, ein Licht derer, die in der Finsternis sind. 20. ein Züchtiger (oder Richter) der Törichteren, ein Lehrer der Einfältigen, der die Form der Erkenntnis und der Wahrheit im Gesetz hat. 21. **Du lehrest andere, aber dich selber lehrest du nicht;** du predigst, man solle nicht stehlen, und du stiehlst selber. 22. Du sprichst, man solle nicht ehebrechen, und du brichst die Ehe; dir graut es vor den Götzen, und raubest Gott, was sein ist. 23. Du rühmest dich des Gesetzes, und schändest Gott durch Übertretung des Gesetzes.

6. Römer 6, 3. Wisset ihr nicht, daß alle, die wir in Jesum Christum (zum Glauben und Leben nach Seiner Lehre) getauft sind, die sind in Seinem Tod getauft, (daß sie der Sünde absterben, die der geistige Tod der Seele ist.) 4. So sind wir, ja mit Ihm begraben, durch die Taufe in den Tod, (daß wir absterben der Sünde, wie Christus der Erbsünde abgestorben ist,) auf daß, gleich wie Christus ist auferweckt von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln, (durch das Meiden der Sünden.) 5. So wir aber samt Ihm gepflanzt werden zu gleichem Tode, *(Er durch das Leiden und Sterben am Kreuze; wir aber durch ein Bußeleben, wodurch durch unsere Demütigung, Verleugnung unser selbst vor der Welt und Kreuzigung unserer fleischlichen Gelüste und Begierden, indem wir sie nicht begehen, der Sünde sterben)* so werden wir auch Seiner Auferstehung *(aus dem Sündentod und dadurch der Verherrlichung und Auferstehung zur geistlichen Reinheit)* ähnlich sein, 6. weil wir wissen, daß unser alter Mensch (durch vollständiges Meiden und Absterben der Sünde, wie Jesus am Kreuze durch Sterben die Sünde getilgt hat) der Sünde wegen gekreuzigt ist, auf daß der sündliche Leib aufhöre, und wir hinfort der Sünde nicht *(mehr)* dienen. 7. Denn wer der Sünde gestorben ist, der ist gerechtfertigt von der Sünde. 8. Sind wir aber mit Christo *(der Sünde)* abgestorben, so glauben wir, daß wir *(dann sündenfrei)*, auch mit Ihm leben werden. 11. Haltet euch (daher) durch das Meiden alles Gottwidrigen der Sünde abgestorben, und lebet *(nur)* Gott in Christo Jesu, unserem Herrn.

7. Römer 6, 12. So lasset nun die Sünde nicht *(mehr)* herrschen in eurem sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in ihren Gelüsten. 13. Auch gebet nicht der Sünde eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit, sondern gebet euch selbst Gott, als solche, die da *(durch das Aufhören zu sündigen)* aus den Toten *(im Geiste)* lebendig *(geworden)* sind, und *(machtet)* eure *(leiblichen)* Glieder *(durch Meiden der Sünde)* Gott zu Waffen der Gerechtigkeit. 14. Denn die Sünde wird *(dann)* nicht herrschen können über euch, weil ihr nicht unter dem Gesetze *(der Sünde)* seid, sondern unter der Gnade, *(des sündenreinen Lebens.)*

8. Römer 6, 19. Paulus sagt: Ich muß menschlich von der Knechtschaft der Sünde und der Gerechtigkeit reden wegen der Schwachheit eures Fleisches: Gleich wie ihr eure Glieder hingegeben habet zum Dienste der Unreinheit, und von einer Ungerech-

tigkeit (*des Sündenlebens*) zu der anderen, also gebet auch nun eure Glieder hin zum Dienste der Gerechtigkeit, daß sie (dadurch) heilig (*d. h. sündenfrei*) werden. 22. Da ihr (*durch das Meiden alles Weltlichen*) von der Sünde frei und Kinder Gottes geworden seid, habet ihr eure Frucht (*der Tugenden reif gemacht, durch welche*) ihr heilig (*richtiger "sündenrein"*) werdet, das Ende (*eurer Bemühungen ist*) aber das ewige Leben. 23. Denn der Tod ist der Sünde Sold; aber die Gabe Gottes (*für das Wandeln nach göttlichen Vorschriften*) ist das ewige Leben in Christo Jesu, unserem Herrn.

9. Römer 7, 1 - 13: Paulus sagt da ungefähr folgendes: Wo das Gesetz ist, dort ist auch Übertretung; denn das Gesetz ist die Vorschrift, keine Übertretungen zu machen, und gerade durch das Gesetz erkennt man, was die Sünde und Übertretung des Gesetzes ist.

10. Hebräer 3, 13. Ermuntert euch selbst jeden Tag, solange es heute heißt, auf daß niemand von euch verhärtet werde durch den Betrug der Sünde!

## 51. Die Erringung des Himmels

1. Apostelgeschichte 14, 22. Paulus und Barnabas stärkten die Seelen der Jünger (oder der Gläubigen) und ermahnten sie, daß sie im Glauben blieben und daß **wir durch viele Trübsal** müssen in das Reich Gottes gehen. Und sie ordneten ihnen hin und her Älteste in den Gemeinden, **beteten und fasteten**, und befahlen sie dem Herrn, an den sie gläubig geworden waren.

2. Römer 8, 17. Paulus sagt: Sind wir Kinder Gottes, so sind wir auch Erben Gottes und Miterben Christi (*nach Seinem menschlichen Leib*), wenn Wir leiden (*für unsere jetzigen Sünden*), wie Christus (*einst für unsere im Geiste Adams mitbegangene Erbsünde*) gelitten hat, auf daß wir zur Herrlichkeit erhoben werden.

3. Matthäus 10, 34. Ihr sollt nicht wähnen, daß Ich kommen sei, Frieden zu senden auf die Erde. (*oder den Menschen*) Ich bin nicht kommen, Frieden zu senden, sondern das Schwert (*des Kampfes gegen die fleischlichen Begierden, Gelüste, Leidenschaften, Laster und Sünden aller Art*)

4. Matthäus 20, 20 - 23. Es trat zu Jesu die Mutter der Kinder des Sebedäus mit ihren Söhnen, fiel vor Ihm nieder, und bat etwas von Ihm. Und Er sprach zu ihr: Was willst du? Sie sprach: Laß diese meine zwei Söhne sitzen in Deinem Reich, einen zu Deiner Rechten und den anderen zu Deiner Linken. Er aber antwortete: Das Sitzen

zu Meiner Rechten und Linken zu geben, stehet Mir nicht zu, sondern denen es bereitet ist von Meinem Vater. Das heißt: Jeder muß sich das selber verdienen, dann gibt Ihm die Liebe Gottes, was er sich verdient hat.

5. Lukas 9, 57. 58. Und sie gingen in einen anderen Markt. Es begab sich aber, da sie auf dem Wege waren, sprach einer zu Ihm: Ich will Dir folgen, wo Du hingehst. Und Jesus sprach zu ihm: Die Füchse haben Gruben, und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber der Menschensohn hat nicht, (soviel Eigen) daß Er Sein Haupt hinlege.

6. Jesus sagte (Matthäus 11, 12): Das Himmelreich leidet Gewalt und wer es nicht mit Gewalt (*der Unterdrückung seiner fleischlichen Lüste und Begierden*) an sich reißen wird, der kommt nicht hinein. Ist etwa der Glaube an Christus eine Gewalt!? Oder ist er nicht vielmehr eine mühelose kindliche Tugend?

7. Die Gewalt, welche Jesus hier meinte, ist das strikte Erfüllen aller Seiner Glaubensvorschriften, und das ist, was Er das Bußeleben nennt; denn es ist ein täglich fortwährendes Aufopfern der Seele, daß sie keine Sünden begeht, indem sie alles meidet, was gegen die Lehre verstößt, und alles tut, was in der Lehre vorgeschrieben ist. Sie muß somit ihre sündhaften Neigungen, Gelüste, Begierden und Leidenschaften unterdrücken und ausmerzen:

8. Und aus dem Glauben, wenn er der Wahrheit entspricht, müssen die Werke der Nächstenliebe folgen.

9. Markus 8, 34. - 37: Und Er rief zu Sich das Volk samt Seinen Jüngern, und sprach zu ihnen: Wer Mir will nachfolgen, der verleugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge Mir nach. Denn wer sein Leben will behalten, der wird es verlieren; und wer sein Leben verlieret um Meinetz und des Evangeliums willen, der wird es behalten. Was Hilfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne, und nähme an seiner Seele Schaden? Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele löse?

10. Lukas 14, 27. Und wer nicht sein Kreuz trägt, und Mir nachfolget, der kann nicht Mein Jünger sein.

11. Nach Matthäus 10, 38 sprach Jesus: Wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und folget Mir nach, der ist Meiner nicht wert.

12. Jesus trug (nach Hebräer 9, 15 und Römer 3, 25) das Kreuz für die **Erb-sünde** und für die **vormaligen**, das heißt, bis zum Kreuzigungstode reichenden **Sünden**; daher ist es aus diesen Berichten ersichtlich, daß ihr

das Kreuz für die nach dem Kreuzigungstode von euch begangenen Sünden selbst tragen, das heißt für sie Buße tun müßet.

13. Daraus soll ein jeder Christ klarst ersehen, daß Jesu Worte als Worte eures Gottes und Richters ganz ernst zu nehmen und zu glauben sind; ansonst ihr das Reich der Liebe, das Er bald aufzurichten anfangen wird, nicht bewohnen werdet; denn wer dem Jehova in Christus nicht glaubt, der ist Seiner nicht wert, Und daher kann er auch nicht Bewohner des Himmels auf Erden werden!

14. Es ist ein großer Irrtum, daß man Seine dreijährige Lehramtszeit, die zehn Gebote, die Gebote und Lehren im neuen Bunde, die Er zum Darnachleben und Darnachhandeln gab, durch die falsch ausgedeutete Lehre von der Erlösung durch das Blut Christi, für alle im heutigen Leben begangenen Sünden, als wertlos erklärt, indem der Mensch vor Gott für ewig sündenrein durch das ganz mißverständene Blut Jesu Christi steht und mag er dieser oder jener Gattung Verbrecher der Welt sein, während Christi stellvertretender Opfertod am Kreuze nur für die Sünden des ersten Bundes aus Gnaden selig macht, da Er für euch gelitten hat, was ihr sonst selber hättet leiden müssen.

---

## 52. Das Blut Jesu Christi macht uns rein von allen Sünden

1. Johannes der Evangelist (1, 29) schreibt: Des anderen Tages sah Johannes der Täufer Jesum zu ihm kommen und sprach: Siehe; das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt.

2. Und auf diese unverständene Äußerung stützen sich manche Bibellehrer und behaupten: Christus trägt die Sünde der Welt und daher auch die unsere, und somit haben wir keine Sünde; denn das Blut Jesu Christi macht uns rein von aller Sünde; während die Sünde, welche Jesus mit Seinem Blute am Kreuze tilgte, nur die Erbsünde Adams war laut Moses 1. Kapitel 3. und Hebräer 9, 15. Paulus an die Römer 3, 24.

---

## 53. Was versteht man unter der Bezeichnung „das Blut Jesu Christi“?

1. Der Evangelist Johannes<sup>84)</sup> schreibt: Das ist die Verkündigung (Jesu,) die wir von Ihm gehört haben und euch verkündigen:

2. Daß **Gott Licht** (das heißt wie Kristall rein ist im Sinne der Lehre der göttlichen Liebe und Weisheit nach dem Evangelium) und daß somit in Ihm keine Finsternis (oder Sünde, Untugend und unheilige Eigenschaft) besteht. So wir sagen, das; wir Gemeinschaft mit Ihm haben und wandeln in der Finsternis (oder Sünde und falschem Glauben), so lügen wir, und sagen nicht die Wahrheit.

3. So wir aber im Lichte (oder ohne Sünden, ohne Untugenden, ohne Begehung der Fleischesgelüste, ohne böse Eigen- und Leidenschaften, ohne irgendwelche Selbstsucht und Selbstliebe, in der höchsten Liebe zu Gott und in der vollkommen uneigennütigen Liebe zum Nächsten, wie Gott zum Menschen, oder wie die Mutter zu ihrem Kinde; ferner voller Demut, (wie Jesus am Leidenswege), voller Geduld, (voller Mitleid und Barmherzigkeit gegen Freund und Feind wie Gott, Der über Sünder und Gerechte gleich liebevoll den Sonnenschein und neu befruchtenden Regen schickt), voller Friedensliebe, voll ernster Keuschheit, Reinheit, Versöhnlichkeit, Vergebung und Selbstlosigkeit, wandeln, wie Gott in dem (hier beschriebenen geistigen) Lichte ist, so haben wir Gemeinschaft unter einander (wie im Urchristentum, allwo mein dein und dein mein war), und (dann) macht uns das Blut Jesu Christi (welches die selbstlose, daher reingeistige göttliche Liebe Christi zu uns, Seinen Kindern, ist) rein von aller Sünde.

4. So wir aber sagen, wir haben keine Sünden (und daß sie Christus auch für uns im zweiten Bunde, die wir heutzutage begehen, mit Seinem vergossenen Blute am Kreuze, ein für alle Mal getilgt hat) so täuschen und verführen wir uns selber und die Wahrheit ist nicht in uns, (sondern selbstgewollte Lüge, weil Propheten und Apostel dagegen lehrten, wie die angeführten Beweise dartun.)

---

## 54. Die Nächstenliebeswerke, denn der Glaube ohne Werke ist wertlos

Daß die Werke nicht die Grundlage, sondern bloß die Frucht des Glaubens sind und also belohnt werden, ist das vollkommene Mißverständnis Jesu göttlicher Leh-

<sup>84)</sup> Johannes I. 1, 5 - 8;

re. Hat Er nicht gesagt: Liebe Gott von deinem ganzen Herzen, von deiner ganzen Seele und von deinem ganzen Gemüte und daß dies, das vornehmste und größte Gebot ist!? Und daß das andere Gebot: Liebe deinen Nächsten also, wie dich selbst, dem ersten gleich ist<sup>85)</sup>!?

2. Wenn du hungerst, dürstest, frierst, zerrissen bist oder sonst ein Bedürfnis hast, wo der Nächste dir helfen könnte, du selber dir aber nicht helfen kannst, was ist sonst dein Verlangen, als daß dir der Nächste helfe, der dir helfen kann!? Nun da dies eine unwiderlegbare Wahrheit ist, soll da nicht Seine Lehre von den Werken der Nächstenliebe: Tue das deinem Nächsten, was du wünschest, daß dir der Nächste täte auf Wahrheit beruhen!? Ich muß zur Vollfrage euch noch den Jesu höchsten Wahrspruch vorlegen und fragen: Ist der Vers: „**Was ihr den Kleinsten aus Meinen Brüdern, die eben die Menschen sind, getan, das habt ihr Mir Selbst getan**“, nicht von Gott Christus?

3. Bei Matthäus 5, 7 stehen die Worte der Bergpredigt, allwo Jesus sagte: Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden die Barmherzigkeit erlangen. Das sind Jesu göttliche Worte, und niemand, hat das Recht diese zu entwerten oder zu widerlegen.

4. Johannes 7, 37. 38. Jesus rief und sagte: Wen dürstet, der komme zu Mir und trinke (die Liebe zu Gott und dem Nächsten.) Wer an Mich glaubt, aus dessen Lenden werden sich, wie die Schrift sagt, Ströme des lebendigen Wassers ergießen<sup>86)</sup>. (Das heißt: es werden viel Liebeswerke aus Liebe zu Gott an den Nächsten geübt)

5. Apostelgeschichte 10, 2. Der Hauptmann Cornelius zu Cäsarea wird gelobt, daß er ein gottseliger und gottesfürchtiger Mann samt seinem ganzen Hause war, und er gab dem Volke viel Almosen und betete immer zu Gott. Und ebenda in den Versen 4 und 31 heißt es, daß ihm der erschienene Engel sagte: **Deine Gebete und deine Almosen sind hinaufgekommen in das Gedächtnis vor Gott.**

6. Hier sehet ihr, daß die Werte der Nächstenliebe und das immerwährende Beten den Heiden Cornelius zu einem Gott so wohlgefälligen Mann gemacht haben, daß Gott einen Engel sandte und ihn, den Heiden, dann mit Seinem heiligen Geist also taufte, wie die Apostel zu Pfingsten.



<sup>85)</sup> Matthäus 22, 37. 40; <sup>86)</sup> Zacharia 14, 8: Zu der Zeit (des Reiches der Liebe) werden lebendige Wasser aus Jerusalem (d. h. Liebeswerke aus den Kindern Gottes fließen, die Hälfte zum Meere gen Morgen (d. h. aus Liebe zu Gott), und die andere Hälfte zum Meere gen Abend (d. h. in der Liebe zum Nächsten); und wird währen, beide des Sommers und Winters. (d. h. aus Liebe und Weisheit: in der Wahrheit);

## 55. Bruder- und Nächstenliebe

1. Alles, was du willst, daß dir der Nächste tun soll, das tue auch du ihm! Liebe daher deinen Nächsten wie dich selbst! denn dieses ist das Gesetz und die Propheten<sup>87)</sup>.

2. Diese zwei Stellen der Jesu Lehre sind die größten im neuen Bunde und verdienen die größte Beachtung, weil in diesen Lehren das Höchste der Liebe und Barmherzigkeit ausgedrückt wird. Wer Jesum liebt und diese Lehre befolgt, der wird den Himmel mit Gewalt an sich reißen!

## 56. Das Wirken der Barmherzigkeit

1. Als ein jüdischer Gesetzeslehrer Jesum prüfte, welches das größte Gebot und wer sein Nächster ist, antwortete Er ihm mit einem geschichtlichen Gleichnis und sagte:

2. Lukas 10, 25 - 37: Es war ein Mensch, der ging von Jerusalem hinab gen Jericho und fiel unter die Straßenräuber; die zogen und plünderten ihn aus, verwundeten ihn, gingen weg und ließen ihn halbtot liegen. 31. Es begab sich aber, daß ein Priester denselben Weg hinabging; und obwohl er ihn sah, ging, er vorüber. 32. Dasselbe tat ein Levit, der des Weges kam, er trat näher, besah ihn und ging, ebenfalls vorüber. 33. Nun kam ein Samariter heran, der denselben Weg reisete, ging auf ihn zu, und als er ihn sah, wurde er vom Mitleid innigst gerührt. 34. Er trat hinzu, verband ihm die Wunden, goß Öl und Wein hinein, hob ihn auf sein Lasttier, führte ihn in die Herberge und pflegte sein. 35. Am folgenden Tage zog er zwei Denare (oder Groschen) heraus, gab sie dem Wirte und sprach: Trage Sorge für ihn und pflege sein und was du über dieses Geld mehr darauf verwenden wirst, will ich dir bei meiner Rückkehr bezahlen. 36. Nun fragte er den Schriftgelehrten: Welcher dünkt dir nun, daß von diesen dreien der Nächste dem gewesen sei, der unter die Straßenräuber gefallen war? 37. Und er antwortete Jesu: Der Mitleid und Barmherzigkeit an ihm bewies. Da sprach Er zu ihm: So gehe hin und handle eben so.

2. Bei Christo gilt nur der Glaube, der durch die Werke der Liebe tätig ist. Paulus schreibt: Wenn ich den stärksten Glauben hätte, so daß ich Berge versetzte, es fehlte mir aber an Liebe, so wäre ich nichts<sup>88)</sup>; denn in Christo gilt nur derjenige Glaube, der durch die Liebe tätig ist (und sich durch Werke der Liebe am Nächsten tätig zeigt<sup>89)</sup>).

<sup>87)</sup> Matthäus 7, 12; 22, 39 - 40; <sup>88)</sup> Korinther I. 13, 2; <sup>89)</sup> Galater 5, 6;

3. **Der Glaube ohne die Merke der Nächstenliebe ist tot und wertlos.** Der Apostel Jakobus schreibt darüber folgende entscheidende Aufklärung:

4. Jakobus 2, 13. - 26. Es wird ein unbarmherziges Gericht über den gehen, der nicht Barmherzigkeit getan hat; und die Barmherzigkeit rühmet sich wider das Gericht. Was hilft es, liebe Brüder, so jemand sagt, er habe den Glauben, und hat doch die Werke nicht? Kann auch der Glaube ihn selig machen? So aber ein Bruder oder Schwester bloß wäre, und Mangel hätte der täglichen Nahrung, und jemand unter euch spräche zu ihnen: Gott berate euch, wärmet euch, und sättiget euch; gäbe ihnen aber nicht, was des Leibes Notdurft ist: was hülfte ihnen das? **Also auch der Glaube, wenn er nicht Werke hat, ist er tot an ihm selber.** Aber es möchte jemand sagen: Du hast den Glauben und ich habe die Werke; zeige mir deinen Glauben ohne die Werke, so will ich dir meinen Glauben zeigen aus meinen Werken. Du glaubest, daß ein einiger Gott ist: du tust wohl daran; die Teufel glauben das auch, und zittern (aber sie bleiben doch Teufel). Willst du aber erkennen, du eitler Mensch, **daß der Glaube ohne Merke tot ist?** Ist nicht Abraham, unser Vater, durch die Werke gerecht worden, da er seinen Sohn Isaak auf dem Altar opferte? Da siehst du, daß der Glaube mitgewirkt hat an seinen Werken, und durch die Werke ist sein Glaube vollkommen worden; Und wurde die Schrift erfüllet, die da spricht: „Abraham hat Gott geglaubet, und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet“, und ist ein Freund Gottes geheißten worden. **So sehet ihr nun, daß der Mensch durch die Werke gerecht wird, nicht durch den Glauben allein.** Desgleichen die Hure Rahab: ist sie nicht durch die Werke gerecht worden, da sie die Boten aufnahm, und ließ sie einen anderen Weg hinaus? **Denn gleichwie der Leib ohne Geist tot ist, also ist auch der Glaube ohne Merke tot.**

5. Jakobus 4, 17. **Denn wer da weiß, Gutes zu tun, und tut es nicht, dem ist es Sünde.**

---

## 57. Jüngstes Gericht

1. Matthäus 25, 31. - 46. Wenn aber der Menschensohn kommen wird in Seiner Herrlichkeit, und alle Engel mit Ihm, dann wird Er sitzen auf dem Throne Seiner Herrlichkeit; Und werden vor Ihm alle Völker versammelt werden. Und Er wird sie von einander scheiden, gleich wie ein Hirte die Schafe von den Böcken scheidet. Und wird die Schafe zu Seiner Rechten stellen und die Böcke zur Linken. Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: **Kommet her, ihr Gesegneten Meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt!** Denn Ich bin hungrig gewesen, und ihr habt Mich gespeiset. Ich bin durstig

gewesen, und ihr habt Mich getränkt. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt Mich beherberget. Ich bin nackt gewesen, und ihr habt Mich bekleidet. Ich bin krank gewesen, und ihr habt Mich besucht. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seid zu Mir gekommen. Dann werden Ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir Dich hungrig gesehen, und haben Dich gespeiset? oder durstig, und haben Dich getränkt. Wann haben wir Dich als einen Gast gesehen, und beherberget? oder nackt, und haben Dich bekleidet? Wann haben wir Dich krank oder gefangen gesehen, und sind zu Dir kommen? Und der König wird antworten und sagen zu ihnen: Wahrlich, Ich sage euch: Was ihr getan habt Einem unter diesen Meinen geringsten Brüdern, das habt ihr Mir getan. Dann wird Er auch sagen zu denen zur Linken: Gehet hin von Mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln! Denn, Ich bin hungrig gewesen, und ihr habt Mich nicht gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt Mich nicht getränkt. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt Mich nicht beherbergt. Ich bin nackt gewesen, und ihr habt Mich nicht bekleidet. Ich bin krank und gefangen gewesen, und ihr habt Mich nicht besucht. Da werden sie Ihm auch antworten und sagen: Herr, wann haben wir Dich gesehen hungrig, oder durstig, oder einen Gast, oder nackt, oder krank, oder gefangen, und haben Dir nicht gebietet? Dann wird Er ihnen antworten und sagen: Wahrlich, Ich sage euch: Was ihr nicht getan habt Einem unter diesen Geringsten, das habt ihr Mir auch nicht getan. Und sie werden in die ewige Pein gehen; aber die Gerechten in das ewige Leben.

2. Matthäus 5, 16. Lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure guten Werke sehen, und euren Vater im Himmel preisen.

3. Matthäus 5, 43 - 48. Ihr habt gehört, daß gesagt ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen. Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde; segnet, die euch fluchen; tut wohl denen, die euch hassen; bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen; auf daß ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel; denn Er läßt Seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte. Denn so ihr liebet, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben? Tun nicht daselbe auch die Zöllner? Und so ihr euch nur zu euren Brüdern freundlich tut, was tut ihr sonderliches? Tun nicht die Zöllner auch also? Darum sollt ihr vollkommen sein, gleich wie euer Vater im Himmel vollkommen ist.

4. Matthäus 6, 1. Habt acht auf eure Almosen, baß ihr die nicht gebet vor den Leuten, daß ihr von ihnen gesehen werdet; ihr habt anders keinen Lohn bei eurem Vater im Himmel. 2. Wenn du nun Almosen gibst, sollst du nicht lassen vor dir Posauern, wie die Heuchler tun in den Schulen und auf den Gassen, auf baß sie von den Leuten gepriesen werden. Wahrlich, Ich sage euch, Sie haben ihren Lohn dahin. 3. Wenn du aber Almosen gibst, so laß deine linke Hand (oder die Verstandesweisheit) nicht wissen, was die rechte (oder die Liebe des Herzens) tut. 4. Auf daß dein

Almosen verborgen sei; und dein Vater, Der ins Verborgene sieht, wird dir es vergelten öffentlich.

5. Matthäus 10, 40 - 42. Wer euch aufnimmt, der nimmt Mich auf, und wer Mich aufnimmt, der nimmt Den auf, Der Mich gesandt hat. 41. Wer einen Propheten aufnimmt in eines Propheten Namen, der wird eines Propheten Lohn empfangen. Wer einen Gerechten aufnimmt in eines Gerechten Namen, der wird eines Gerechten Lohn empfangen. 42. Und wer dieser Geringsten Einen nur mit einem Becher kalten Wassers trinkt in eines Jüngers Namen, wahrlich, Ich sage euch, es wird ihm nicht unbelohnet bleiben.

6. Matthäus 19, 21. Jesus sprach zum reichen Jüngling: Willst du vollkommen sein, so gehe hin, verkaufe, was du hast, und **gib es den Armen**, so wirst du einen Schatz im Himmel haben, und komm, und folge Mir nach.

7. Römer 2, 7. Paulus sagt: Preis und Ehre und unvergängliches Wesen denen, die mit Geduld und **guten Merken** trachten nach dem ewigen Leben.

8. Römer 12, 13. 20. Nehmet euch der Frommen Notdurft an. Herberget gerne. 20. So nun deinen Feind hungert, so speise ihn; dürstet ihn, so tränke ihn. Wenn du das tust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln.

9. Korinter I. 10, 24. Niemand suche, was sein ist, sondern ein jeder, was des anderen ist, d. h. jeder sei selbstlos und habe das Wohl des Nächsten im Auge.

10. Korinter I. 10, 33. Gleichwie ich auch jedermann in allen Dingen mich gefällig mache, und suche nicht, was mir, sondern was vielen frommt, daß sie selig werden.

11. Galater 6, 1 - 10. Liebe Brüder, so ein Mensch etwa von einem Fehl übereilet würde, so helfet ihm wieder zurecht mit sanftmütigem Geist, ihr, die ihr geistig seid; und siehe auf dich selbst, daß du nicht auch versuchet werdest. Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. So aber sich jemand läßt dünken, er sei etwas, so er doch nichts ist, der betrügt sich selbst. Ein jeder aber prüfe sein eigenes Werk, und alsdann wird er an ihm selber Ruhm haben, und nicht an einem anderen. Denn ein jeder wird seine Last tragen. Der aber unterrichtet wird mit dem Wort, der teile mit allerlei Gutes dem, der ihn unterrichtet. **Irret euch nicht, Gott läßt Sich nicht spotten. Denn, was der Mensch säet, das wird er ernten. Wer auf sein Fleisch säet, der wird von dem Fleisch das Verderben ernten. Wer aber auf den Geist säet, der wird von dem Geist das ewige Leben ernten. Lasset uns aber Gutes tun, und nicht müde werden; denn zu Seiner Zeit werden wir auch ernten ohne Aufhören. Als wir denn nun Zeit haben, so lasset uns Gutes tun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen.**

12. Timotheus I. 6, 18. 19. Paulus sagte: Den Reichen sage, daß sie Gutes tun, (damit sie) **reich werden an guten Werken**, gerne geben, behilflich seien. Und **damit Schätze sammeln**, ihnen selbst zu einem guten Grund **auf das Zukünftige**, und so ergreifen **das wahre Leben**.

13. Jakobus 1, 27. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott und dem Vater ist dieser: Die Waisen und Witwen in ihrer Drangsal besuchen, und sich selbst von der Welt unbefleckt erhalten.

14. Apostelgeschichte 9, 36. Hier heißt es: Zu Joppe war eine Jüngerin mit Namen Tabea, die war voll guter Werke und Almosen, die sie tat.

---

## 58. Die Erörterungen der Wahrheit

1. Auffallend ist die Tatsache und bezeichnend die Art, wie man die falsche Lehre Pauls über die Rechtfertigung vor Gott durch den bloßen Glauben an Christum und an die Erlösung durch das Blut Jesu Christi von allen heutzutage begangenen Sünden verteidigt; die das Gegenteil lehrenden Worte Jesu und der übrigen Apostel, sowie des Pauls selbst, wo es heißt, daß die Erlösung am Kreuze bloß für die Sünden des ersten Bundes war, und daß die heutigen Sünder nicht in den Himmel kommen werden, wenn sie der göttlichen Gerechtigkeit nicht Genüge tun, und dann die Sünden meiden, aber stillschweigend umgeht und verschweigt, damit ja niemand in seinen Träumereien von der Sündlosigkeit seines sündhaften Lebens erwacht und das **Falsche seiner Lehre** erkennt, sondern gemächlich auf dem breiten Wege der Lüge zur Hölle wandelt.

2. Epheser 2, 8. - 10. Denn aus Gnade seid ihr selig worden durch den Glauben, und dasselbe nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus den Werken, auf daß sich nicht jemand rühme. Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken, zu welchen Gott uns zuvor bereitet hat, daß wir darinnen wandeln sollen.

3. Es ist immer dieselbe Beteuerung Pauls, daß die Gläubigen aus Gnade, daher ohne Werke (er meinte unter der Bezeichnung „Werke“ aber immer die Menschen-satzungen des Tempels) gerecht worden sind und werden; aber er sagt selber: „Wir sind in Christo geschaffen zu guten Werken“, unter Werke sind aber die Werke der Nächstenliebe verstanden.

4. Meine Lieben: Es gibt viele unter den Bibelchristen, die Jesu göttliche Worte und die der übrigen Apostel aus Selbstliebe zu ihren Ungunsten hintansetzen, den mißverstandenen Paul aber vorziehen! Doch

wachet auf und höret zu, was ich euch sage: **Nicht Paul ist euer Gott**, sondern Jesus Christus ist euer Gott, Vater, König und Richter eures Lebens, und Er verlangt vollernst, daß ihr Seine Gebote erfüllet, daß ihr lebet nach Seinen Tugenden: Liebe, Demut, Barmherzigkeit, Geduld, Keuschheit, Friedensliebe und Selbstlosigkeit, und **daß ihr tut**, was Er von euch verlangt. Wollet ihr das nicht glauben und gehorchen, was ich hier in diesem Büchlein sage und wie ich hier lehre und erkläre und die Irrtümer berichte, wie Jesu die Lehre zu glauben und zu verstehen von euch verlangt, dann bereitet und erschließet ihr euch unausbleiblich eine sehr traurige künftige Heimat im Jenseits selber.

5. Saget doch einmal, was treibt euch dazu, daß ihr Moses I. 3, 6. 15. 22; Hebräer 9, 15 und Paulus an die Römer 3, 25 ganz verkennet statt sie zu beachten? Diese sagen doch klar, daß Christus für die **Adams Sünde**, für die **Sünde des ersten Bundes** und für die **vormaligen**, vor dem Kreuzestode begangenen **Sünden** starb, und behauptet: Christus litt für den zweiten Bund; oder Christus litt auch für den zweiten Bund, für unsere jetzigen Sünden, **welches doch nirgends in der Bibel steht**.

6. Wenn Christus für die Sünden des neuen Bundes gelitten hätte, und von damals her die Menschen ohne Sünde, sondern in Gnade, daher sündenfrei wären, da Christus für die Sünde der ganzen Welt gelitten hat, warum lehrten dann Petrus<sup>90)</sup>, Johannes<sup>91)</sup> und Paulus<sup>92)</sup>: Tuet Buße! Ich frage, wozu eine Buße verlangen, wenn man keine Sünden hat??

7. Wenn der Mensch ohne Sünde, in der Gnade durch die Tilgung seiner heutzutage begangenen Sünden leben würde, so würde es sich fragen: warum lehrte Paulus und die übrigen Apostel eine Gotteslehre, nach welcher man **bußfertig** leben muß, um selig zu werden, und daß man sonst nicht selig werden kann? Wer keine Sünde hat und keine begeht, den geht weder Gottes- noch Herrschergebot etwas an, somit wäre doch der ganze neue Bund mit seinen vielen Glaubenslehren eine ganz überflüssige Schrift, die nicht einmal wert wäre, gelesen zu werden, da sie Lehren enthalten würde, die niemanden etwas angingen.

---

## 59. Wir haben keine Sünden, sondern wir leben in der Gnade

1. Viele von den eifrigen Lesern der Bibel meinen und behaupten fest, daß Jesus alle Menschen mit der Erlösung am Kreuze von jeder Sünde befreit habe, ja daß sie

<sup>90)</sup> Apostelgeschichte 2, 38; 3, 19; Petri II. 3, 9; <sup>91)</sup> Offenbarung 2, 5. 16. 20; <sup>92)</sup> Apostelgeschichte 17, 30; 20, 21; 26, 20; Römer 2, 4;

keine Sünde mehr haben, sondern ganz sündenrein vor dem Messias und Gott stehen und somit in den Urzustand der Göttlichkeit Adams vor dem Sündenfall versetzt worden sind; denn sie sagen: „Wir leben in der Gnade, wir haben keine Sünden“.

2. Diese Ausdeutung der Bibel ist ganz falsch; denn wenn dies die Wahrheit wäre, so wäre diese Welt mit ihrer Hölle und ihren Teufeln das Paradies oder ein Himmel. Soll denn diese Welt mit all den Greueln der Sünden wirklich ein Paradies für euch sein? Ja, wenn das, dann dürft ihr keinen Menschen für etwas anderes, als für einen Engel anschauen, der, wenn er euch auch beraubt, euch wehtut so viel es ihm beliebt, euch die größten Verbrechen in eurer Familie begeht und euch Kinder, Eltern und jeden, wenn ihm beliebt, ermordet, er doch von euch für sündenfrei und strafenfrei vor Gott und der Welt gehalten werden müßte. Ich frage nun: gefällt euch noch immer eure falsche Bibelausdeutung? Ja, gewiß nicht, denn ihr denket, was mein ist, ist nicht dein und was ich liebe, das sollst du mir nicht roh und grausam wegnehmen, zerstören oder vernichten, sonst bist du ein Teufel; und solcher Teufel gibt es in Überfluß auf der Welt.

3. Wenn der Mensch vor Gott kein Verbrecher, kein Sünder ist, warum erlaubt man sich die Verbrecher an Leib und Gut gegen euch zu ergreifen, in den Kerker zu werfen, zu verurteilen und zu bestrafen, und darauf kühn und gedankenlos zu Gott zu beten: Vergib uns unsere Schuld, so wie wir den Nächsten ihre Schulden, das heißt: Sünden und Verbrechen gegen uns vergeben!?

4. Sehet ihr nicht ein, daß ihr mit eurem Leben und Handeln Seine göttliche Heiligkeit und richterliche Gerechtigkeit durch das Vaterunsergebete wie ein unheilbringendes Gewitter über euch vom Himmel herab bittet!?

5. Wenn euch jemand beleidiget, das heißt, daß er etwas sagt, was euch kränkt an eurer persönlichen Würde; euch Schandtaten vorwirft, die ihr nicht begangen habet, euch schändliche Namen gibt, wodurch ihr euch gekränket fühlet, dann ereifert ihr euch, dieselbe Person wegen der Ehrenbeleidigung vor dem Richter zu verklagen und deren Bestrafung zu fordern. Ich frage euch: mit welchem Rechte tut ihr das, wenn Christus mit Seinem eigenem Blute auch eure heutigen Sünden getilgt hätte? Was vor Gott keine Sünde ist, kann auch vor dem irdischen Richter nicht sein. Oder ist der irdische Richter mehr als Gott und Sein Obermeister, daß er sich getraut gegen Gott zu verfügen?

6. Christus sagte durch den barmherzigen Samariter, daß man Werke der Nächstenliebe wirken soll; Er sagte daselbe in noch viel größerem Maßstabe durch die Bergpredigt. Er sagte: Was ihr dem Kleinsten von Meinen Brüdern getan; das habet ihr Mir getan; im großen Weltgerichte sagt euch Matthäus, daß der König Jesus diejenigen, welche die Werke der Nächstenliebe nicht wirkten, zur Hölle abweisen

werde. (Matthäus 25) Ihr sagt aber gedankenlos hin: Nicht durch die Werke der Nächstenliebe, sondern allein durch den Glauben an Jesus Christus wird man selig. Ich frage euch: **machtet ihr nicht dadurch** Christum zu einem volllechten falschen Propheten!?

7. Gibt es im Himmel der Engel auch Staatsgesetze und amtierende Strafrichter, welche über die sündenreinen Engel urteilen und sie in die Teufelslöcher, "Arreste" genannt, stecken? Durch eure weltlichen Gesetze, Richter und dunklen Arrestlöcher gebet ihr selbst zu, daß die Welt eine Art Hölle ist, da ihr die Hölle bereits vielseitig verkosten müsst!

8. Wenn ihr sündenreine Engel seid, warum leben die Menschen wie der Hund und die Katze miteinander auf der Welt, wo der Eine den Anderen zum Vorteil seines Egoismus ausbeutet und unterdrückt? Ist der Himmel, wo die Engel hausen, auch eine selbstsüchtige Teufelsgesellschaft, wie unter den sehr zweifelhaften Engeln auf der Erde?

9. Wenn die Menschen durch die Erlösung am Kreuze sündenreine Engel sind? so fragt es sich doch vollernst: warum gründet man Missionsgesellschaften und schickt die Missionare in die fernen Länder, um dort die Engel durch die Überredung zu betören, daß sie Sünder, daher Teufel sind und spannet sie in das Sünderjoch ein?! Und warum malt man den Engeln vor, daß sie in die Hölle kommen, wenn sie nicht durch euch, durch eure Überredung der Engel, unter das Joch der Sünder sich begeben, um dann erst von den Sünden erlöst zu werden? Hat nicht Christus für die ganze Welt gelitten?

10. Es fragt sich: wenn die Menschen schon Engel wären, lehren die christlichen Kirchen und Sekten nicht eine grobe Ketzerei, da sie sagen, daß der Mensch nach dem Tode entweder als Engel in den Himmel oder als Teufel in die Hölle kommt? Wo gebe es eine Hölle, wenn keine Teufel mehr existieren würden?

11. War der Apostel Jakobus, den Paulus selber eine der drei Säulen der Gemeinde von Jerusalem nenn<sup>93)</sup>, ein Ketzer, da er ebenso wie Christus und gegen Paulus lehrte, daß man nicht durch den bloßen Glauben, sondern durch die Werke der Nächstenliebe<sup>94)</sup> vor Gott gerechtfertigt wird?

12. Wenn Christus für eure heutigen Sünden gelitten hätte, so wären ja die Apostel als Humberger zu bezeichnen und nicht Apostel, da sie die Engel im Fleische zur Buße antrieben. Engel und Sünder sein, das paßt aber nicht zusammen; oder sind die Engel auch Sünder oder Teufel? Denn wer keine Sünde hat, wie man da behauptet,

<sup>93)</sup> Galater 2, 9; <sup>94)</sup> Jakobus 2, 14 - 17;

daß der heutige Mensch in der Gnade lebt, da Christus für seine heutigen Sünden litt und starb, so wäre ja jeder heutige Mensch ein Engel, während eine allgemeine Klage über die vielen Teufel unter den Menschen existiert!

13. Wenn ihr Engel seid?? saget offen aus: warum leset ihr täglich die Bibel, als das Buch für die Sünder, da doch die Lehren alle für die Sünder und nicht für die Gerechten gegeben sind? Denn Christus lehrte, daß Er wegen der Sünder und nicht wegen der gerechten Engel auf die Welt gekommen ist. Die Bibel ist doch das Lehr- und Gesetzbuch der göttlichen Lehre; die Engel sind aber aus Gott geboren und begehen keine Sünden, daher brauchen sie auch kein Gesetzbuch!

14. Es fragt sich, wenn ihr sündenreine Engel seid? warum lasset ihr eure Kinder taufen und glaubet den groben Unsinn, daß durch die Taufe das Kind aus der Gewalt des Teufels errettet und zu einem Gotteskind gemacht wird! Oder erzeugen und gebären die Engel die Teufelskinder? Durch die Taufe bezeuget ihr nach dem lutherisch protestantischen Concordienbuch ja selbst und offen, daß ihr Teufel wäret, da eure Kinder Teufelskinder, und der taufende Priester der Teufelsbanner ist! O du grenzenlose Dummheit und Ausdeutung der menschlichen Vernunftverdummung!

15. Wenn Christus für die Sünden des neuen Bundes gelitten hatte und gestorben wäre, so fragt es sich: warum haltet ihr Religionslehrer und Priester? Denn die Lehre, als Gesetz Gottes, ist nur für die Sünder, nicht aber für die Gerechten! Und warum stellt man die Priester auf, wenn der Mensch durch Christi Blut sündenrein ist? Sieht dieses nach dieser erfälschten Lehre nicht so aus, als wäre die ganze Priesterschaft eine Kaste, welche auf Unkosten der Dummen ihr Dasein fristen würde? Menschen, ihr gebet euch selber der Blöße und dem Spotte der Verständigen hin! Volk wache auf!

16. Aus dem Ganzen ersieht man, daß da die Selbstliebe die Hauptrolle spielt. Die Menschen wollen für ihre eigenen Sünden und Verbrechen, die sie heutzutage begehen, durch die mißverstandenen Lehren von dem bloßen Glauben an Jesus und Sein am Kreuze vergossenes Blut erlöst und vor Gott gerechtfertigt sein; während die Sünden und Verbrechen des Nächsten gegen diese Gerechtsichdünkenden nicht gerechtfertigt sind, sondern strafbar; denn wenn auch die heutigen Sünden vor Gott durch die Erlösung am Kreuze gesühnt wären, mit welchem Rechte erlaubt sich der Mensch das für Lüge zu erklären, was vor Gott die ewige Wahrheit wäre? Und welcher Richter hat das Recht, jenen zu verurteilen und zu bestrafen, den Gott durch Sein Blut gerechtfertigt hat!?



## 60. Schluß

1. Lieber Leser, du hast nun das Buch durchgelesen und fandest große Wahrheiten darin, welche befolgt, dir den Himmel sichern. Doch darf ich nicht weiter verhüllen vor dir, daß das Wort, das hier geschrieben steht, nicht mein eigenes war, sondern es war wieder eine himmlische Wolke, durch welche ich als Fleischmensch nur das Werkzeug des Geistes Gottes Jesu Christi war. Der in mir diktierte und den Willen gab, daß Sein belebtes Werkzeug schrieb, was es hörte. Es ist dasselbe Beispiel wie beim Petrus, als dieser sagte: Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes. Da fiel ihm Jesus in das Wort und sagte: Selig bist du, Simon, Jonas Sohn; aber dein Fleisch und Blut hat dir das nicht geoffenbart, sondern Mein Vater im Himmel, das heißt: Meine göttliche Liebe, die als Geist Gottes in deinem Herzen wohnt, du bist wohl ein Fels oder der Träger der Wahrheit, aber die Wahrheit bin Ich Christus in deinem Herzen.

2. Also ist es auch hier der Fall: Der äußerliche Schumi schrieb die Worte als Werkzeug des in dem lebendigen Tempel wohnenden Christus, aber der äußere Schumi ist nur ein durch den Geist Gottes belebtes Werkzeug, dessen sich der Geist Gottes bediente, wie einst der Prophetenhande, um sich damit materiell zu betätigen.

3. **Meine lieben Kinder!** Ich euer Gott und Vater bin es. Der hier sprach. Ich bin euer König oder Friedefürst, Ich bin der Gottvater von Ewigkeit (Jesaja 9, 6; Johannes 10, 30; 12, 45; 14, 9. 10; 16, 13. - 15) und Ich bin es. Der auch hier lehrte, was ihr zu tun habet, um Meine Kinder zu werden. Das glaubet und wird recht vor Mir; denn **Ich sprach hier Selber durch das ganze Werk:** und Ich konnte es so tun, denn die ganze Welt ist aus Mir entnommen und ist somit Mein Ich Selbst. Wenn also das Werkzeug mit Mir Eins, ist, dann kann Ich es so gebrauchen, mit Meiner Einordnung, wie es hier geschah; nie kann aber das Werkzeug aus sich selbst Meinen Namen mißbrauchen, um seinem Ich eine Autorität zu verschaffen, weil es dann der zweiten Hölle verfällt und ein Erzteufel und von solchen Teufeln besessen wird. Hier ersehet ihr aber, daß das Werkzeug nur Mein Willensvollstrecker war und nicht selbst der Autor dieses Werkes.

4. Ich mußte diese Art des Sprechens zu euch gebrauchen, um überhaupt gelesen und angehört zu werden, ja Ich mußte das tun, um euch vor der Gotteslästerung Meiner hochheiligen Person zu bewahren, denn ihr seid sogleich da und saget: das ist nicht von Gott, Gott ist zu heilig um mit Menschen zu sprechen, und da geht es los: Das ist ein Schwindel, Betrug, falsches Prophetentum, Ketzerei, Irrsinn und dergleichen mehr. Da Ich nach Johannes I. 1, 14 eben das Wort Gottes bin und Gottvater oder Jehova des alten Bundes, so nennt ihr Mich den für die Sünder hochheiligen und unnahbaren Gott in Meiner Dreieinigkeit, daß Ich ein Schwindler, Betrüger, falscher Prophet, Ketzer und Irrsinniger bin!!!

5. Daraus ersehet ihr, daß ihr die Worte der Bibel noch nie verstanden habt; denn sonst würde man nicht so gedankenlos seinen Heiland und Erlöser von Golgatha unter die Füße der finsternen Hölle stellen und darauf treten.

6. Für diejenigen, die Mich lieben und in Demut anbeten und Meine Gebote erfüllen, bin Ich ein liebevoller Vater; für kecke Lästerer Meiner hochheiligen Person aber ein strenger und gerechter Richter!

7. Wachet auf! und bedenket. Wer hier zu euch spricht! Es ist der Heilige in Israel, es ist Gott Jehova von Sinai im vergeistigten Menschenleibe Christi!

8. Ihr habet nun die Wahrheit gehört, daß Ich Selber zu euch rede, daß Ich Selber euch lehre, daher ersehet ihr, daß ihr Mir nicht zu gemein seid, wie euch die Menschen lehren, die nicht bedenken, das sich kein Vater seiner Kinder schämt.

9. Ja saget Mir: Warum soll Ich Mich eurer schämen? Habe nicht Ich euch erschaffen? Kannte Ich Mich nicht immer den Vater der Menschen? Habe nicht Ich Mein Blut bis zum letzten Tropfen am Kreuze vergossen für euch? Wie hätte Ich das tun können, wenn Ich euch nicht mit dem Feuer einer Zentralsonne lieben würde? Und wenn Ich euch so unnennbar feurig liebe, wie solltet ihr Mir doch zu gemein sein? Oder wußte Ich nicht schon von Ewigkeit her, wie ihr werdet werden?

10. O Kinder! Lasset diese falschen Gedanken versiegen im Feuer der Liebe zu Mir und liebet Mich wie Ich euch liebe? **Beweiset Mir diese Liebe, daß ihr euch nur und einzig und allein von Mir wollet leiten lassen!** Begreift doch Meine Worte der Liebe zu euch: Kommet alle zu Mir! die ihr mühselig und beladen seid, Ich Selber will euch erquicken! Ja so kommet und lasset Meine Weissagung für den zweiten Bund in Erfüllung gehen, daß ihr euch lasset nun direkt und einzig und allein nur von Mir eurem himmlischen Vater in der wahren Glaubens- und Religionslehre unterrichten!

11. Sehet, daß die Weissagung durch Jesaia und Terenmia<sup>95)</sup> kann ja so lange nicht in die Erfüllung gehen, so lange ihr euch nicht von Mir Selbst belehren lassen wollet! Wie ihr daran seid mit der materiellen Ausdeutung der Bibel, habet ihr ersehen, es gibt aber noch sehr viel, viel falsch ausgedeutetes aus der Bibel, was gegen Meine göttliche Wahrheit spricht.

12. Kommet doch in Meine Schule! Leset keine anderen religiösen Bücher und Schriften mehr, als nur die von Mir Selbst diktierten, dann werdet ihr sehen, daß euch eine andere Sonne der Wahrheit aufgehen wird, nämlich die Sonne der Liebe

<sup>95)</sup> Johannes 6, 45;

aus Meinem väterlichen Herzen zu euch! Denn es gibt keine anderen Bücher, welche direkt von Mir diktiert sind für die jetzige Zeit, als die Bücher der **Christlichen Theosophie**, diese alle in sind von Mir, alles andere ist Menschenwerk! und voller Irrlehren wegen der falschen Ausdeutung der Bibel! Solange sich das Volk von Mir leiten ließ, gab Ich ihm die von Mir Selbst berufenen, gelehrten und auserwählten Propheten und Apostel mit Gnaden des inneren prophetischen Wortes ausgestattet, und Ich sagte Selber, was diese dem Volke zu predigen und zu sagen hatten. Heute gibt es keinen von Mir Selber berufenen, gelehrten und auserwählten Diener Gottes mehr. Nur die Christliche Theosophie hat deren mehrere!

13. Daher Meine lieben Kinder, lasset euch doch erleuchten von Mir, eurem Vater Jesus Selbst. Kommet zu Mir im Gebete und bittet Mich um das Licht der Wahrheit und es wird euch Licht werden, wenn ihr alle eure Gedanken loslassen und nur von Mir die Antwort erwarten werdet. Millionen Menschen habe Ich auf diese Art zur Wahrheit geführt; warum wollet ihr nicht zu Mir kommen und nur Meine direkten Worte in den Schriften der Christlichen Theosophie lesen<sup>97)</sup>.

14. Warum wollet ihr Mich nicht als euren lieben Vater Jesus anerkennen und haben? **Ist euch nicht gerade das der Vollgewichtige Beweis, daß Ich Jesus es Selber bin, Der hier zu euch spricht, da Ich euch direkt zu Mir durch demütiges Gebet zu kommen rufe, um die Wahrheit durch die Erleuchtung eures Herzens und Bestandes zu erfahren?** Kann ein vernünftig denkender Mensch hier noch sagen, daß es vielleicht doch noch ein falsches Prophetentum in der christlichen Theosophie ist, da Ich so zu euch rede und euch direkt zu Mir eurem Gott, Vater und Erlöser von Golgatha zu Kommen rate!?

15. Warum machet ihr Mich zu einem stolzen und hochmutigen Gott, Der Ich nicht bin?! Kennet ihr nicht mehr den demütigen Gott und Vater in Jesus, Der sich nicht schämte mit den armen Fischern, Sündern und Zöllnern umzugehen und zu verkehren? Wisset ihr nicht, daß Gott ewig derselbe unwandelbare Geist der Liebe ist, wie Er immer war? Sind die Tugenden Gottes etwa veränderlich, wie die der Menschen? Nein! das nicht, sondern **ihr seid übel und falsch unterrichtet über Mich!** Daher: Wachet doch auf und eilet an Mein Vaterherz, das euch mit aller Glut seiner Liebe liebt und nur für euch lebt und sorgt! Amen!



<sup>97)</sup> Unter dem Namen „Theosophie“ verbreiten auch die indisch-buddhistischen Lehrer ihre Lehre, daher sind nur die Schriften echt, welche am Titelblatt Christlich-Theosophische Schrift (ChtS.) tragen und unter Jesu direktem Wort: „Ich Jesus euer Gott und Vater“ gegeben sind.